



Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Philologie
Germanistisches Institut

STUDIENFÜHRER **GERMANISTIK**

SOMMERSEMESTER **2008**

Teil 1

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

hiermit legen wir Ihnen das Basisheft für das Sommersemester 2008 vor, das Ihnen neben den **Kontaktdaten der Dozenten und Studienberater** auch einige **wichtige Tipps für die Studienorganisation** bietet. Dem Thema **VSPL** ist dabei ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem häufig gestellte Fragen beantwortet werden. Das Heft schließt mit der **Modulübersicht** und einer **Auflistung sämtlicher germanistischen Veranstaltungen** des Sommersemesters.

Im Gegensatz zur bisherigen Praxis können Sie die **Veranstaltungskommentare** nun erstmals auch von vornherein **über die Homepage der Germanistik** einsehen. Dort finden Sie auch aktuelle Informationen über zusätzliche Veranstaltungen und letzte Änderungen des Lehrangebots. Für den gesamten Inhalt der Kommentare sind die jeweiligen Lehrenden verantwortlich.

Weitere Studieninformationen entnehmen Sie bitte den vorläufigen **Studienordnungen und -verlaufsplänen für den B.A und M.A. Germanistik (1-Fach / 2-Fach)** sowie für **den M.Ed. Deutsch oder ggf. das Erweiterungsstudium Deutsch**. Diese erhalten Sie im Geschäftszimmer und auf der Homepage Germanistik.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Sommersemester 2008.

Dr. Berndt Volkmann, Inge Theilen, Claudia Herm, Christoph Kraume und Kristina Scharenberg

Die Homepage des Instituts erreichen Sie unter:

<http://www.germanistik.rub.de>

Die Homepage enthält u.a. eine Übersicht über das Lehrangebot, Informationen zu den Studienordnungen und kurzfristige Ankündigungen aller Art. Bitte nutzen Sie dieses Angebot, um aktuelle Änderungen zu erfahren!

Germanistisches Institut per Email

Generelle Anfragen, Fragen der Studienberatung, Kritik, Änderungs- und Verbesserungswünsche können Sie auch an die folgende Emailadresse richten:

germanistik@ruhr-uni-bochum.de

ACHTUNG:

Auf Beschluss des Vorstands des Germanistischen Instituts werden nur noch E-Mails, die von einer rub-e-mail-Adresse versandt worden sind, beantwortet.

Emails, die sich an einzelne Dozentinnen oder Dozenten richten, schicken Sie bitte an deren Emailadresse (vgl. Verzeichnis der Lehrenden, S.7ff.). Werden diese Emails an die oben genannte Emailadresse der Germanistik geschickt, können wir sie aus personellen Gründen nicht weiterleiten!

INHALT

KONTAKT.....	7
Die Lehrenden des Germanistischen Instituts	9
Raumpläne.....	14
DIE ORGANISATION DES STUDIUMS	18
Informationen für Studienanfänger/innen	18
Wichtige Tipps für den Anfang	19
PRÜFUNGSBERECHTIGTE	24
TERMINE UND FRISTEN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2008	27
VSPL – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN.....	28
MODULE BACHELOR OF ARTS	33
Grundkursmodule	33
Vertiefungsmodule: Germanistische Linguistik.....	37
Vertiefungsmodule: Germanistische Mediävistik.....	42
Vertiefungsmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft.....	45
Schwerpunktmodule: Germanistische Linguistik.....	50
Schwerpunktmodule: Germanistische Mediävistik	54
Schwerpunktmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	57
MODULE MASTER OF ARTS	66
Aufbaumodule: Germanistische Linguistik.....	66
Aufbaumodule: Germanistische Mediävistik.....	69
Aufbaumodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft.....	72
Forschungsmodul: Germanistische Linguistik	80
Forschungsmodul: Germanistische Mediävistik	81
Forschungsmodul: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	82

MODULE MASTER OF EDUCATION „DEUTSCH“	83
ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT.....	89
Vorlesungen	89
Grundkurse	90
Seminare	91
Hauptseminare	107
Oberseminare.....	108
Examenskolloquium	109
VERANSTALTUNGEN GERMANISTIK.....	110
Germanistische Linguistik: Vorlesungen	112
Germanistische Linguistik: Grundkurse.....	116
Germanistische Linguistik: Übungen	120
Germanistische Linguistik: Proseminare	133
Germanistische Linguistik: Hauptseminare B.A.	143
Germanistische Linguistik: Hauptseminare M.A.....	148
Germanistische Linguistik: Forschungs- und Oberseminare	151

KONTAKT**Organisation des Germanistischen Instituts****GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Die **Geschäftsführung** ist in allen Fragen des Studiums und für alle Ihre Wünsche, Kritik, Beschwerden, Probleme Ihr Ansprechpartner.

Geschäftsführende Direktorin	Geschäftsführer/Kustos
Prof. Dr. Monika Schmitz Emans	Dr. Berndt Volkmann, Akad. Oberrat Mi. 16-18 Uhr u. Do. 10-12 Uhr, GB 4/37

Für die Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Aushänge!

GESCHÄFTSZIMMER

GB 4/39

☎ (0234) 32 – 2 23 34

Fax (0234) 32 14 - 254

Inge Theilen

wiss. HK Claudia Herm, wiss. HK Christoph Kraume, wiss. HK Kristina Scharenberg

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

Die neuen Öffnungszeiten standen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht fest. Bitte achten Sie auf Aushänge.

Für die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

FACHSCHAFTSRAT GERMANISTIK

Der Fachschaftsrat vertritt die Interessen der Studierenden der Germanistik (d.h. der Fachschaft) und ist in folgendem Raum anzutreffen:

Fachschaftsrat Germanistik
GB 3/136
☎ (0234) 32 – 2 50 98
Öffnungszeiten: siehe Aushang an GB 3/136 fr-germanistik@rub.de

POSTANSCHRIFT DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

z. Hd. – *bitte stets genauen Adressaten angeben!* –

D-44780 Bochum

Allgemeine Studienberatung und Studienfachberatung

Die Studienberatung führen die folgenden Damen und Herren durch. Die angegebenen Zeiten gelten während der Vorlesungszeit. Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge.

Dr. Berndt Volkmann Mi 16-18, Do 10-12 Uhr, GB 4/37	Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums, Einstufungen, Examen, Studieneingangsberatung
PD Dr. Ralph Köhnen Do, 13-15 Uhr und n.V. , GB 4/155	Beratung zu Fragen des Studiums Deutsch Lehramt und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Dr. Judith Berman Di 12.30-14, GB 4/153	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Linguistik
Dr. Kerstin Kucharczik Do ab 16 Uhr und n.V., GB 4/139	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Linguistik
Dr. Dorothee Lindemann Termine siehe Aushang an GB 4/151	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Mediävistik
PD Dr. Benedikt Jeßing Di 13-16 Uhr und Do 12.30-14 GB 4/62	Beratung zu Fragen des Studiums der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft

Die Lehrenden des Germanistischen Instituts

Die folgende Übersicht nennt nur die Lehrenden des Sommersemesters 2008; eine Übersicht über alle Mitarbeiter des Germanistischen Instituts finden Sie auf der Homepage des Germanistischen Instituts (vgl. S.5). Bitte beachten Sie, dass die unten genannten Sprechstunden **nur für die Vorlesungszeit des Sommersemesters 2008 gültig sind**.

Für die vorlesungsfreien Zeiten achten Sie bitte auf **Anschläge an den Dienstzimmern der Lehrenden und an ihren Informationsrubriken am Schwarzen Brett**.

Die hier angegebenen Telefonnummern sind Nebenstellen. Sollten Sie von außerhalb der Universität anrufen, wählen Sie bitte (0234) 32- und die Nummer der Nebenstelle.

Die allgemeine Faxnummer des Instituts ist (0234) 32-14254; einige Lehrende erreichen Sie auch unter anderen Faxdurchwahlen als -14254 (s. Tabelle).

Name	E-Mail	Dienst-zimmer	Telefon (Fax)	Sprechzeit
Auerbach, Nicole, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Nicole.Auerbach@rub.de	GB 4/142	28577	Do 15-17
Baro, Christine, M.A. Lehrbeauftragte	Christine.Baro@rub.de	GB 4/152	25087	n.V.
Bastert, Bernd, Dr. phil. Professor	Bernd.Bastert@rub.de	GB 4/31	22880	Mi 9-10
Bauer, Beate Lehrbeauftragte				n.V.
Baumgart, Angelika, M.A. Lehrbeauftragte	Angelika.Baumgart@rub.de	GB 3/58	28566	n.V.
Beck, Andreas, Dr. phil Wiss. Mitarbeiter	Andreas.Beck@rub.de	GB 4/58	25094	n.V.
Becker, Claudia, PD Dr. Dr. phil. Lehrbeauftragte				n.V.
Berman, Judith, Dr. phil. StR i.H.	Judith.Berman@rub.de	GB 4/153	22583	Di 12.30-14
Berman, Stephen, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Stephen.Berman@rub.de			n.V.
Bialluch, Kathrin Lehrbeauftragte				n.V.
Bialluch, Klaus Lehrbeauftragter				n.V.
Bittner, Christian Wiss. Mitarbeiter	Christian.Bittner@rub.de	GB 4/143	22569	n.V.
Blaha, Michaela Lehrbeauftragte	Michaela.Blaha@t-online.de	GB 3/138	27016	n.V.
Bockwyt, Rabea, M.A.	Rabea.Bockwyt@rub.de	GB		n.V.

Wiss. Hilfskraft		4/129		
Boettcher, Wolfgang, Dr. phil. Professor	Wolfgang.Boettcher@rub.de	GB 4/29	25835	Di 13-14 und n.V.
Bollacher, Martin, Dr. phil. Professor	Martin.Bollacher@rub.de	GB 3/131		n.V.
Bosse, Heinrich, Dr. phil. Lehrbeauftragter				n.V.
Bouras, Khatima, Dr. Lehrbeauftragte	Khatima.Bouras@rub.de	GB 2/136	28126	n.V.
Brandes, Peter, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Peter.Brandes@gmx.de	GB 3/39		n.V.
Bullmann, Lars, M.A. Lehrbeauftragter	Lars.Bullmann@rub.de	GB 4/158		n.V.
Chuluunbat-Kath, Sarnai Lehrbeauftragte	sarnai@gmx.net	GB 4/152	25087	n.V.
Dressler, Stephanie, Dr. phil., Lehrbeauftragte	stephanie.dressler@web.de	GB 3/62	28564	n.V.
Eikermann, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Eikermann@rub.de	GB 4/150	28085 (14731)	Di 12.15-14
Elsner, Daniela, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Daniela.Elsner@rub.de	GB 4/142	28577	Di 12-14
Fischer, Tilman, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Tilman_Fischer@web.de	GB 4/152	25087	n.V.
Fluck, Hans-Rüdiger, Dr. phil. Professor	Hans.R.Fluck@rub.de	GB 4/147	25099	Di 12.30-14.00
Fromme, Marco Lehrbeauftragter	Marco.Fromme@rub.de	GB 4/157	25088	n.V.
Goßens, Peter, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	Peter.Gossens@rub.de	GB 3/58	28566	Di 12-13
Groscurth, Steffen Lehrbeauftragter	Steffen.Groscurth@rub.de	GB 5/51	28978	n.V.
Grundmann, Regina Lehrbeauftragte				n.V.
Fürbeth, Frank, Prof. Dr. Lehrbeauftragter				n.V.
Hartwig, Sebastian, M.A. Lehrbeauftragter	Sebastain.Hartwig@rub.de	GB 3/58	28566	Di 16-17
Hecken, Thomas, Dr. phil. Privatdozent	Thomas.Hecken@rub.de	GB 3/29	26774	s. Aushang an GB 3/29
Hegemann, Anne Wiss. Hilfskraft	Anne.Hegemann@gmx.de	GB 3/38	25135	Di 12-13

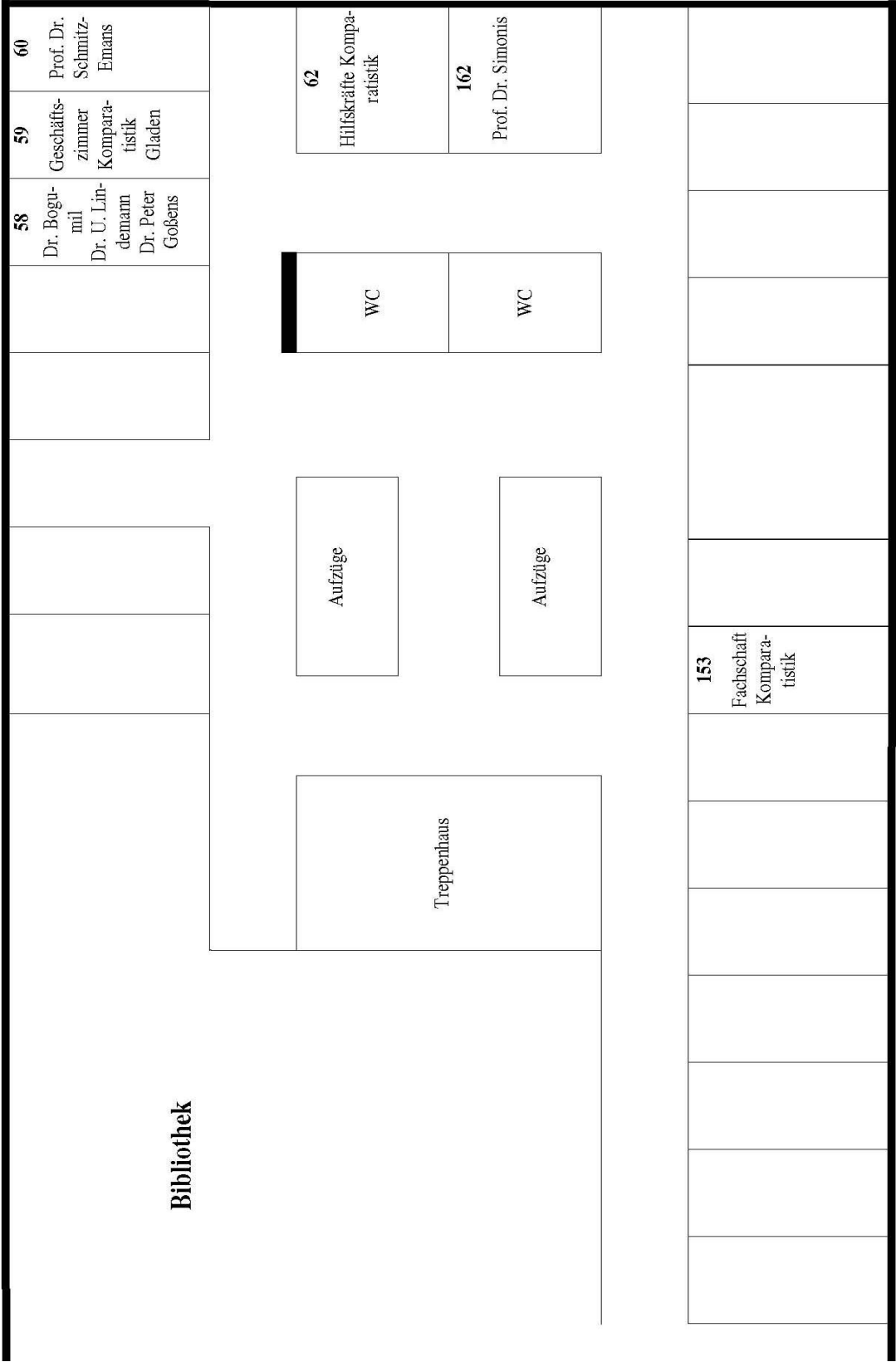
Hesper, Stefan, Dr. phil. Privatdozent	S.Hesper@gmx.de	GB 3/29	26774	n.V.
Hinrichs, Nicole, B.A. Wiss. Hilfskraft	Nicole.Hinrichs@rub.de	GB 4/137	25103	Do 15-16
Jeßing, Benedikt, PD Dr. phil. OStR i.H.	Benedikt.Jessing @rub.de	GB 4/62	25107	Di 13-16 Do 12.30-14
Kaminski, Nicola, Dr. phil. Professorin	Nicola.Kaminski @rub.de	GB 4/53	25097	Mi 12.30- 13.30
Kasper, Timo Lehrbeauftragter				n.V.
Katers, Reinhold Lehrbeauftragter	r.katers@t-online.de	GB 4/152		n.V.
Kirschner, Carola, Dr. phil. Lehrbeauftragte	d-c.Kirschner@t-online.de	GB 4/152	25087	n.V.
Knoche, Susanne, Dr. phil. Lehrbeauftragte	Susanne.Knoche @rub.de	GB 4/144	22569	n.V.
Köhnen, Ralph, PD Dr. phil. StR i.H.	Ralph.Koehnen@rub.de	GB 4/155	22584	Do 13-15 und n.V.
Köster, Werner, Dr. Phil Lehrbeauftragter				n.V.
Kucharczik, Kerstin Dr. phil. OStR i.H.	Kerstin.Kucharczik @rub.de	GB 4/139	25084	Mi n.V. Do ab 16
Limburg, Anika, M.A. Lehrbeauftragte	anilimburg@web.de	GB 4/137	25103	Mo 12-13
Lindemann, Dorothee, Dr. phil. StR i.H.	Dorothee.Lindemann @rub.de	GB 4/151	25086	n.V.
Lindemann, Uwe, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	Uwe.Lindemann @rub.de	GB 3/58	28566	Fr 12.15-13
Lischeid, Thomas, Dr. phil. StR i.H.	Thomas.Lischeid @rub.de	GB 4/143	25083	Do 9-10
Löffler, Sigrid Lehrbeauftragte				n.V.
Loleit, Simone, Dr. phil. Lehrbeauftragte	Simone.Loleit@uni-due.de	GB 4/152	25087	n.V.
Lück, Christian, M.A. Wiss. Hilfskraft	Christian.Lueck@rub.de	GB 4/158		n.V.
Menge, Heinz H., Dr. phil. Dr. hc. Professor	Heinz.Menge@rub.de	GB 3/137	23001	Fr 12-14
Mönnich, Annette, Dr. theol., Wiss. Angestellte	Annette.Moennich @rub.de	GB 3/129	25102	Mo 16-17
Peters, Tim, M.A. Lehrbeauftragter	Tim.Peters@rub.de			n.V.

Pittner, Karin, Dr. phil. Professorin	Karin.Pittner@rub.de	GB 4/140	22515	n.V.
Pittner, Robert, M.A. Lehrbeauftragter			020912 09441; 17-20h	n. telefonischer V.
Plumpe, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Plumpe@rub.de	GB 4/157	25088	Mi ab 17
Reuvekamp, Silvia, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Silvia.Reuvekamp @rub.de	GB 3/40	24360	Do 12:30- 13:30
Risthaus, Peter, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	Peter.Risthaus@gmx.de	GB 4/159	28569	Di 12-14
Roberg, Thomas, M.A. Lehrbeauftragter	Thomas.Roberg@rub.de	GB 3/133	25100 (14721)	n.V.
Rupp, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Rupp@rub.de	GB 4/146	22567	Di 12-13:30
Schlitte, Annika, M.A. Lehrbeauftragte	Annika.Schlitte@rub.de	GB 4/152	25087	n.V.
Schmitz-Emans, Monika, Dr. phil. Professorin	Monika.Schmitz- Emans@rub.de	GB 3/60	22564 (14583)	Di 12-14
Schneider, Jost, Dr. phil. apl. Professor	Jost.Schneider@rub.de	GB 4/153	22583	Fr 16-18
Schneider, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Schneider @rub.de	GB 4/160	22570	Di 12-14
Schönenborn, Martina Dr. phil. Lehrbeauftragte	Martina.Schoenenborn @rub.de	GB 3/162		n.V.
Schultz-Balluff, Simone, Dr. phil., Wiss. Mitarb.	Simone.Schultz-Balluff @rub.de	GB 4/134	22579	Di 10-11 und n.V.
Simonis, Linda, Dr. phil. Professorin	Linda.simonis@rub.de	GB 3/162	25109	Mi 12-13
Steinberg, René Lehrbeauftragter				n.V.
Swirgun, Oxana, Dr. Lehrbeauftragte	Oxana.Swirgun@rub.de	GB 4/58	25094	n.V.
Thielert, Frauke, M.A. Lehrbeauftragte	Frauke.Thielert@web.de	GB 4/152	25087	n.V.
Tillmann, Markus, M.A. Lehrbeauftragter				n.V.
Tschauder, Gerhard, Dr. phil. Professor	GTschauder@aol.com			n.V.
Ulrich, Thomas Lehrbeauftragter	Thomas.Ulrich6@gmx.de	GB 4/152	25087	n.V.

Valerius, Stefanie, M.A. Lehrbeauftragte	Stefanie.valerius-2@rub.de			n.V.
Vaut, Sibylle, M.A. Lehrbeauftragte	Sibylle.Vaut@rub.de	GB 6/55	28439	n.V.
Vogel, Thomas, M.A. Lehrbeauftragter	thomasvogel@hoddle.de			n.V.
Volkman, Berndt, Dr. phil. Akad. Oberrat, Kustos	Berndt.H.Volkman @rub.de	GB 4/40	22563	Mi 16-18, Do 10-12
Waldenberger, Sandra, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Sandra.Waldenberger @rub.de	GB 4/134	22579	n.V.
Wand-Wittkowski, Christine, Dr. phil. Privatdozentin		GB 4/151	25086	n.V.
Wegera, Klaus-Peter, Dr. phil. Professor	Klaus-Peter.Wegera @rub.de	GB 4/132	22574	Di 12-13
Werber, Niels, Dr. phil. Privatdozent	Niels.Werber@rub.de	GB 4/152	25087	n.V.
Wittkowski, Joachim Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 4/58	25094	n.V.
Zelle, Carsten, Dr. phil. Professor	Carsten.Zelle@rub.de	GB 3/37	25108	Do 16-17

Raumpläne

GB 3/Süd



Bibliothek

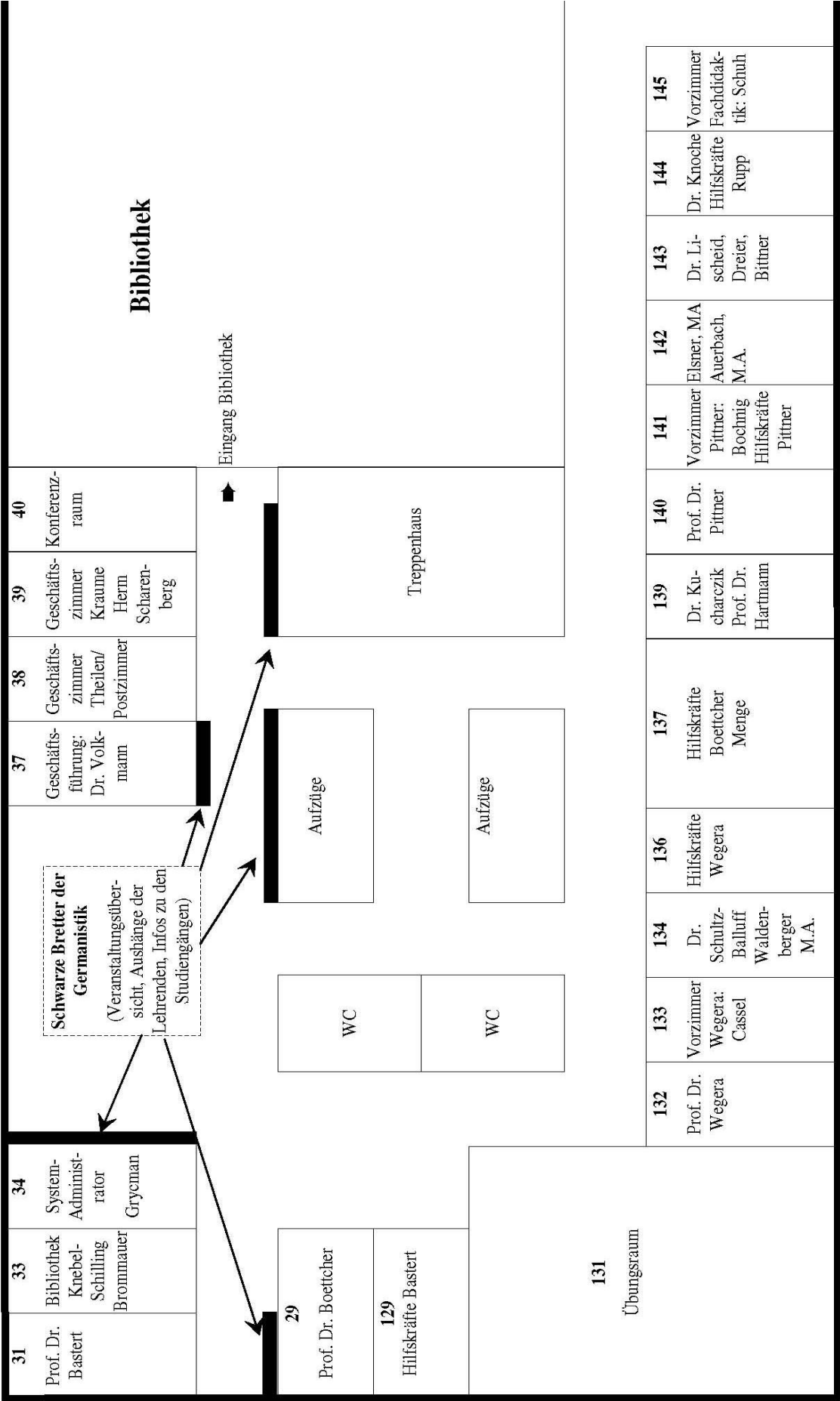
GB 3/Nord

Stauraum				Bibliothek			
31 Projekt- raum	32 PD Dr. Mei- er Tutorium			37 Prof. Dr. Zelle	38 Hilfskräfte Zelle	39 Dr. Bran- des	40 Dr. Reuve- kamp
29 PD Dr. Hecken				Treppenhaus			
129 Dr. Mönnich				Treppenhaus			

GB 4/Süd

Bibliothek					Stauraum						
					53	54	57	58	59	60	
					Prof. Dr. Kaminski	Vorzimmer Kaminski M. Schneider: Knipp-schild	Hilfskräfte Kaminski	Dr. Beck, Dr. Witt-kowski Dr. Swir-gun	Sekretariat Nachfolge Bollacher	Nachfolge Bollacher	
Treppenhaus					Aufzüge					62	
										PD Dr. Jeßing	
					Aufzüge					162	
										Hilfskräfte Nachfolge Bollacher	

GB 4/Nord



DIE ORGANISATION DES STUDIUMS

Informationen für Studienanfänger/innen

BEGRÜßUNG UND STARTHILFE GERMANISTIK

Die Starthilfe Germanistik richtet sich an alle, die zum Sommersemester 2008 ihr Germanistikstudium aufnehmen. Bei der Starthilfe handelt es sich um eine zweitägige Kompaktveranstaltung, in der – sowohl durch vorlesungsartige Veranstaltungen (die Plena) als auch durch Arbeit in betreuten studentischen Arbeitsgruppen (Tutorien) – alle für den Studienbeginn relevanten Informationen vermittelt werden. Vor allem wird es darum gehen, wie das Studium organisiert werden kann, wie man einen Stundenplan erstellt, wie man sich zurechtfindet etc. Eine Übersicht über die Lehrveranstaltungen im ersten Semester wird den Teilnehmern während der Starthilfe ausgeteilt.

Die Termine der Starthilfe im Sommersemester 2008 sind:

Donnerstag, 03. April 2008	9.00-16.15 Uhr (Hörsaal HIB)
Freitag, 04. April 2008	9.00-14.30 Uhr (Hörsaal HIB)

Beide Tage bauen aufeinander auf, so dass der Besuch der Veranstaltung nur an einem Tag nicht empfehlenswert ist (aber immer noch besser als nichts).

Tag Uhrzeit	Tag 1: Donnerstag, 03.04.2008	Tag 2: Freitag, 04.04.2008
9.00-10.45	Plenum I (HIB) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Begrüßung ▪ Vorstellung der drei Fachgebiete: Germanistische Linguistik, Neuere dt. Literaturwissenschaft, Germanistische Mediävistik ▪ Vorstellung des Fachschaftsrates 	Tutorium III <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Beratung zum Stundenplan ▪ Tipps zum Studium und zu studienbegleitenden Angeboten ▪ Anlaufstellen zur Studienberatung
10.45-12.15	Tutorium I <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen (anderer Studienanfänger, des Uni-geländes, der Unterschiede zwischen Studium und Schule etc.) 	Plenum III (HIB) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle Fragestunde zur Studienplanung und -organisation ▪ Informationen zur Grundkursanmeldung ▪ Rechnergestützte Hilfsmittel für ein erfolgreiches Germanistikstudium
12.15-13.15	Mittagspause	Tutorium IV <ul style="list-style-type: none"> ▪ Offene Fragen
13.15-14.45	Plenum II (HIB) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienplanung und Studienorganisation ▪ Vorstellung der Semester-Tutorien 	Plenum IV (HIB) <i>Germanistik studieren – aber wie?</i> anschließend: Sektempfang
14.45-16.15	Tutorium II <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stundenplanerstellung 	

Achtung: Bitte informieren Sie sich unmittelbar vor dieser Veranstaltung auf der Tutoriums-Homepage über mögliche Änderungen! Dort finden Sie zudem wichtige Informationen für Studienanfänger/innen:

<http://www.rub.de/tutgermanistik/>

ZENTRALE ANMELDUNG FÜR DIE GRUNDKURSE

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die Grundkurse nur im angegebenen Zeitrahmen per VSPL anmelden können. Eine spätere Anmeldung kann nicht durchgeführt werden!

Das Germanistische Institut garantiert Ihnen einen Platz in den Einführungsveranstaltungen; allerdings müssen Sie so flexibel sein, in Ihrem Stundenplan Ersatztermine vorzusehen!

Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 07. April, 10 Uhr bis Mi, 09. April, 2008 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!

Nähere Erläuterungen zu VSPL finden Sie ab Seite 27!

WICHTIGE TIPPS FÜR DEN ANFANG

Die Organisation des Studiums verlangt schon **vor und mit dem Studienbeginn viel Eigeninitiative und selbständige Planung.**

- 1) Bitte lassen Sie sich frühzeitig – wenn möglich, noch vor der Immatrikulation – über den von Ihnen gewünschten Studienabschluss und mögliche Fächerkombinationen beraten.
- 2) Informieren Sie sich zu Beginn des Studiums über die zum Abschluss erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse, damit Sie diese ggf. während Ihres Studiums (beispielsweise im Optionalbereich) nachholen können!
- 3) Das Erstellen des Stundenplans ist Ihre Aufgabe. Hilfestellung bieten die Starthilfe und später auch die Studienfachberater und der Fachschaftsrat. (Übrigens: viel mehr als 20 Stunden Veranstaltungen in der Woche sind nicht sinnvoll!)
- 4) Sollten Sie Leistungen nach dem B.A.FöG beantragt haben, achten Sie schon jetzt bei Ihrer Studienplanung darauf, dass Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit erbringen müssen und nach dem 4. Semester alle Grundkursmodule und Vertiefungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben müssen.
- 5) Nutzen Sie die studienbegleitenden Beratungsangebote des Germanistischen Instituts – vor allem die Beratungsveranstaltung zum Eintritt in die Schwerpunktmodul- und B.A.-Prüfungsphase.
- 6) Besorgen Sie sich frühzeitig die schriftlichen Informationen, die Sie für die Durchführung und den Abschluss Ihres Studiums benötigen. **Bitte lesen Sie sich die Informationen auch durch! Gleich zu Anfang!**

ZU DIESEN INFORMATIONEN ZÄHLEN:

- **Der Studienverlaufsplan Germanistik BA** (über die Germanistik-Homepage erhältlich)
- **Die Studienordnung B.A./M.A. (vorläufige Fassung)** (über die Germanistik-Homepage erhältlich)
- **Die Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum vom 7. Januar 2002** (über die Germanistik-Homepage erhältlich www.rub.de/germanistik)

BASISINFORMATIONEN ZUM B.A./M.A.-STUDIUM

Im B.A.-Studium wird das Fach »Germanistik« in einer möglichst großen **Breite** studiert. Es umfasst alle drei Teilbereiche des Faches, d.h., die Studierenden absolvieren im Laufe der Semester 1-3 in annähernd ausgewogenem Maße Grundkurs- und Vertiefungsmodule in den Bereichen **Germanistische Linguistik**, **Germanistische Mediävistik** und **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**. Erst im 4., 5. und 6. Semester wird mit Blick auf die B.A.-Prüfung und die Spezialisierung in der M.A.-Phase der **Studienschwerpunkt** auf einen bzw. zwei der Teilbereiche des Faches gelegt.

Das Studienangebot des B.A.-Studiums ist **modularisiert**, d.h., die Lehrveranstaltungen sind zu sinnvollen und aufeinander aufbauenden Studieneinheiten gruppiert. In der Germanistik werden, je nach Studienphase, drei **Modul-Typen** unterschieden: Grundkursmodule, Vertiefungsmodule und Schwerpunktmodule.

Im B.A. müssen folgende Module studiert werden:

- **Grundkursmodule:** je ein **GK** in jedem Teilfach
- **Vertiefungsmodule:** je ein **VM** in jedem Teilfach
- **Schwerpunktmodule:** 2 **SM** je nach Studienprofil (ein Teilfach wird in der SM-Phase in jedem Fall ausgewählt), und zwar:
 - **entweder** (spezialisiertes Studienprofil): 2 SM aus einem Teilfach
 - **oder** (breites Studienprofil): 2 SM aus zwei Teilfächern

Beachten Sie bitte:

In jedem SM muss **mindestens ein HS (B.A.)** belegt werden; nur hier kann die entsprechende größere Studienleistung erbracht werden.

- **Freie Veranstaltungen** dienen der individuellen Modellierung des gewählten Studienprofils. Dabei sind z.Zt. folgende (ggf. kombinierbare) Spielzüge denkbar:
 - a. „**optionales Modul**“, das einen weiteren Ziel-/Gegenstandsbereich eröffnet und dabei zugleich der Spezialisierung dient, und zwar
 - einer ersten **Spezialisierung (auf der VM-Ebene: „optionales VM“)** oder
 - einer **verstärkten Spezialisierung (= auf der SM-Ebene: „optionales SM“)** – in diesem Fall besteht das spezialisierte Studienprofil aus 3 SM aus einem Teilfach, das breite Studienprofil aus 2 SM aus dem einen und aus 1 SM aus einem anderen Teilfach)
 - b. **freie Wahl einzelner Veranstaltungen unter Aspekten von Neugier, Orientierung** usw.
 - c. **Kreditierung von Veranstaltungen**, und zwar
 - **Verbuchung der CPs** von Veranstaltungen nicht abgeschlossener Module (z.B. weil eine vorgeschriebene Folgeveranstaltung in einem Modul wegen Überschneidung nicht studiert werden konnte oder wegen Interessenwechsel)

- **Anrechnung überschüssiger CPs** bei der Kombinatorik von Modulteilveranstaltungen, die die Modulkreditierung übersteigen, d.h.: **Falls in einem Modul mehr CPs «erwirtschaftet» werden als eigentlich vorgesehen, wird der «Überschuss» an CP auf dem «Konto» der Freien Veranstaltungen angerechnet.**
- d. **Kreditierung von Projekten** (max. 2 CP) im Rahmen von einem Fachtutor geleiteten Projektgruppen, die als „Satelliten“ an Veranstaltungen/Module angebunden sind.

In Lehrveranstaltungen, deren Teilnahme beschränkt ist, werden Anmeldungen von Studierenden, die die Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls studieren wollen, bevorzugt berücksichtigt.

MODULZUSAMMENSETZUNGEN

Die Zusammensetzung der **Grundkursmodule** in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	S. 33
Germanistische Mediävistik	S. 34
Neuere dt. Literaturwissenschaft	S. 35

Die **Vertiefungsmodule** sind i.d.R. intern strukturiert, d.h., sie setzen sich aus unterschiedlichen Veranstaltungsformen zusammen, die sich in Vermittlungstyp und Lernzielorientierung voneinander unterscheiden und gegenseitig ergänzen:

Modell Vertiefungsmodul:

Veranstaltung 1: Typ Wissensvermittlung Bsp. Vorlesung

Veranstaltung 2: Typ handwerk./analyt. Fertigkeiten Bsp. Übung

Veranstaltung 3: Typ Anwendungsorientierung Bsp. Proseminar

Die genaue Zusammensetzung der Vertiefungsmodule in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	S. 35
Germanistische Mediävistik	S. 41
Neuere dt. Literaturwissenschaft	S. 44

Schwerpunktmodule bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Proseminar und einem Hauptseminar/B.A. Nur in diesem Hauptseminar kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden. In den einzelnen Abteilungen der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen für das Proseminar. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» (etwa des PS durch ein HS) ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschussregelung.

Für die M.A.-Phase werden **Aufbau-** und **Forschungsmodule** angeboten.

Aufbaumodule bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Hauptseminar/B.A. oder/M.A. und einem Hauptseminar/M.A. Nur in einem Hauptseminar/M.A. kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden.

Darüber hinaus ist das Seminar „Aufbaukurs Literaturtheorie“ für alle Studierenden des M.A.-Studiums dringend empfohlen, da es eine Einführung in wichtige theoretische Texte bietet, die für das vertiefte Studium der Literaturwissenschaft von grundlegender Bedeutung sind.

In den einzelnen Abteilungen der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschussregelung.

KREDITIERUNG VON EINZELVERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungen im Studienangebot des Germanistischen Instituts bzw. die Leistungsnachweise werden grundsätzlich nach folgendem Muster kreditiert:

Vorlesung	2 CP
Übung (1 st.)	1 CP
Übung (2 st.)	2 CP
Proseminar	3 CP
Hauptseminar	4 CP
mdl. Prüfung Proseminar und Hauptseminar/B.A.	
	1 CP
mdl. Prüfung Hauptseminar/M.A.	2 CP
schr. HA im Proseminar	2,5 CP
schr. HA im Hauptseminar/B.A.	3 CP
schr. HA im Hauptseminar/M.A.	4 CP

Die CP-Werte sind verbindlich, d.h. die Veranstaltungen behalten auf jeden Fall ihren CP-Wert, gleichgültig, wie sie in einem Modul untergebracht sind.

Der Modulteil des Studienführers (S. 33ff.) gibt einen Überblick über alle Module, ihre inhaltliche Ausrichtung, jeweilige Zusammensetzung und die entsprechenden Leistungsanforderungen.

BASISINFORMATIONEN ZUM M.ED.-STUDIUM

Der Studiengang **Master of Education Deutsch** setzt sich aus **drei Modulen** mit unterschiedlicher thematischer Ausrichtung zusammen. Inhaltlich orientieren sich diese Module an den Kernkompetenzen, die gymnasialer Deutschunterricht laut Lehrplänen zu vermitteln hat.

So behandelt **Modul 1 „Literatur und Medien im Deutschunterricht“**, während **Modul 2 sich mit „Sprachreflexion im Deutschunterricht“** auseinandersetzt. Schließlich hat **Modul 3 den inhaltlichen Schwerpunkt „Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“**.

Im Kern bestehen die Module jeweils aus einer **einleitenden Vorlesung** und einem **fachdidaktischen Hauptseminar**. Daneben sind je nach Modul eine Reihe weiterer Veranstaltungen zu studieren. Die genaue Modulzusammensetzung entnehmen Sie bitte der **Studienordnung M.Ed. Deutsch**, bzw. dem **Studienverlaufsplan M.Ed.-Deutsch**. Zudem benötigen Sie die **Gemeinsame Prüfungsordnung für das Studium M.Ed.** Alle drei Dokumente stehen Ihnen auf der Homepage Germanistik als Download zur Verfügung.

Zusätzlich zu den drei Modulen sind **zwei modulübergreifende Veranstaltungen** zu studieren. Dazu zählen die **Übung „Methodik des Deutschunterrichts“** und die **„Ringvorlesung Deutschunterricht heute“**. Letztere entfällt, wenn sie bereits im Rahmen des B.A.-Studiums erfolgreich besucht worden ist.

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ERWEITERUNGSSTUDIUM DEUTSCH

Das **Erweiterungsstudium Deutsch** hat den Erwerb der Fakultas in dem Fach **„Deutsch“ als drittem Unterrichtsfach** zum Ziel. Aufnehmen kann diesen Studiengang nur, wer bereits in einem M.Ed.-Studiengang eingeschrieben ist oder wer die erste Staatsprüfung oder einen als gleichwertig anerkannten Abschluss für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen hat. Nähere Informationen über Anforderungen und Verlauf dieses Studiengangs entnehmen Sie bitte den **Studiendokumenten auf der Homepage Germanistik**. Darüber hinaus sollten Sie in jedem Fall eine Studienberatung in Anspruch nehmen.

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE LEHRAMTSSTUDIUM (STAATSEXAMEN)

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

- **die Studienordnung für das Fach Deutsch**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Lehramtsprüfungsordnung (LPO)**
(abgedruckt in der Broschüre „Lehrerbildung (NRW). Teil 1: Studium“. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW)
(erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes, Studierendenhaus, Etage 1, Raum 187)
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Informationen über das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium**

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE MAGISTERSTUDIUM

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

nach Wahl des/der Faches/Fächer:

die Studienordnungen für die Fächer

- **Germanistische Linguistik,**
- **Germanistische Mediävistik**
- **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft,**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Studienordnung für das Fach Skandinavistik**
(erhältlich im Geschäftszimmer Skandinavistik GB 3/39)
- **die Studienordnung für das Fach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)**
(erhältlich im Geschäftszimmer Komparatistik GB 3/59)
- **die Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie**
(erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie, GB 5/58).
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Studienordnung Ihres dritten Fachs**

PRÜFUNGSBERECHTIGTE

Prüfungsberechtigte B.A.

Prof. Dr. Bastert
Dr. J. Berman
Prof. Dr. Boettcher
Prof. Dr. Bollacher
Prof. Dr. Eikermann
Prof. Dr. Fluck
PD Dr. Hecken
PD Dr. Hesper
PD Dr. Jeßing
Prof. Dr. Kaminski
PD Dr. Köhnen
Dr. Kucharczik
Dr. D. Lindemann
Prof. Dr. Menge
Dr. Mönnich
Prof. Dr. K. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Dr. Reuvekamp
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. Schmitz-Emans
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Dr. Schultz-Balluff
Prof. Dr. Simonis
PD Dr. Wand-Wittkowski
Prof. Dr. Wegera
PD Dr. Werber

Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte M.A./Magister

Prof. Dr. Bastert

Prof. Dr. Boettcher

Prof. Dr. Bollacher

Prof. Dr. Eikermann

Prof. Dr. Fluck

PD Dr. Hecken

PD Dr. Hesper

PD Dr. Jeßing

Prof. Dr. Kaminski

PD Dr. Köhnen

Prof. Dr. Menge

Prof. Dr. K. Pittner

Prof. Dr. Plumpe

Prof. Dr. Rupp

Prof. Dr. Schmitz-Emans

Prof. Dr. J. Schneider

Prof. Dr. M. Schneider

Prof. Dr. Simonis

PD Dr. Wand-Wittkowski

Prof. Dr. Wegera

PD Dr. Werber

Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte Lehramt Sek. II (alte LSO)

Prof. Dr. Bastert

Prof. Dr. Boettcher

Prof. Dr. Bollacher

Prof. Dr. Eikermann

Prof. Dr. Fluck

Prof. Dr. Kaminski

Prof. Dr. Menge

Prof. Dr. K. Pittner

Prof. Dr. Plumpe

Prof. Dr. Rupp

Prof. Dr. J. Schneider

Prof. Dr. M. Schneider

Prof. Dr. Wegera

Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte Lehramt M.Ed.

Prof. Dr. Bastert

Prof. Dr. Boettcher

Prof. Dr. Bollacher

Prof. Dr. Eikermann

Prof. Dr. Fluck

Prof. Dr. Kaminski

PD Dr. Köhnen
Dr. Lischeid
Prof. Dr. Menge
Dr. Mönnich
Prof. Dr. K. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Prof. Dr. Wegera
Prof. Dr. Zelle

TERMINE UND FRISTEN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2008

Öffnungszeiten des Studierendensekretariats:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

und zusätzlich: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 13.30 bis 15.00 Uhr.

Achtung: Während der Einschreibung ist das Studierendensekretariat vormittags geschlossen!

Vorlesungsbeginn	07.04.2008
Vorlesungsende	18.07.2008
Semesterbeginn	01.04.2008
Semesterende	30.09.2008
Ferien	Pfingsten: 13.05.2008 – 17.05.2008
Einschreibungsfristen	
Einschreibung für zulassungsfreie Fächer Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	10.03.2008 – 04.04.2008
Erstzulassung von Gast- u. Zweithörern Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	10.03.2008 – 04.04.2008
Bewerbungsfristen	
Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester	15.01.2008
Bewerbungsfrist für das Losverfahren	15.03.2008 – 31.03.2008
Bewerbungsschluss für in höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkte Studiengänge	15.03.2008
Starthilfe Germanistik	03.04.2008 – 04.04.2008
Rückmeldefristen	
Rückmeldefristen für Studierende und Gasthörer	07.01.2008 – 29.02.2008

VSPL – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

VSPL – Grundsätzliches

Was heißt VSPL überhaupt?

VSPL ist die Abkürzung für **V**erwaltung von **S**tudien- und **P**rüfungs**L**eistungen.

Welchen Zweck erfüllt VSPL?

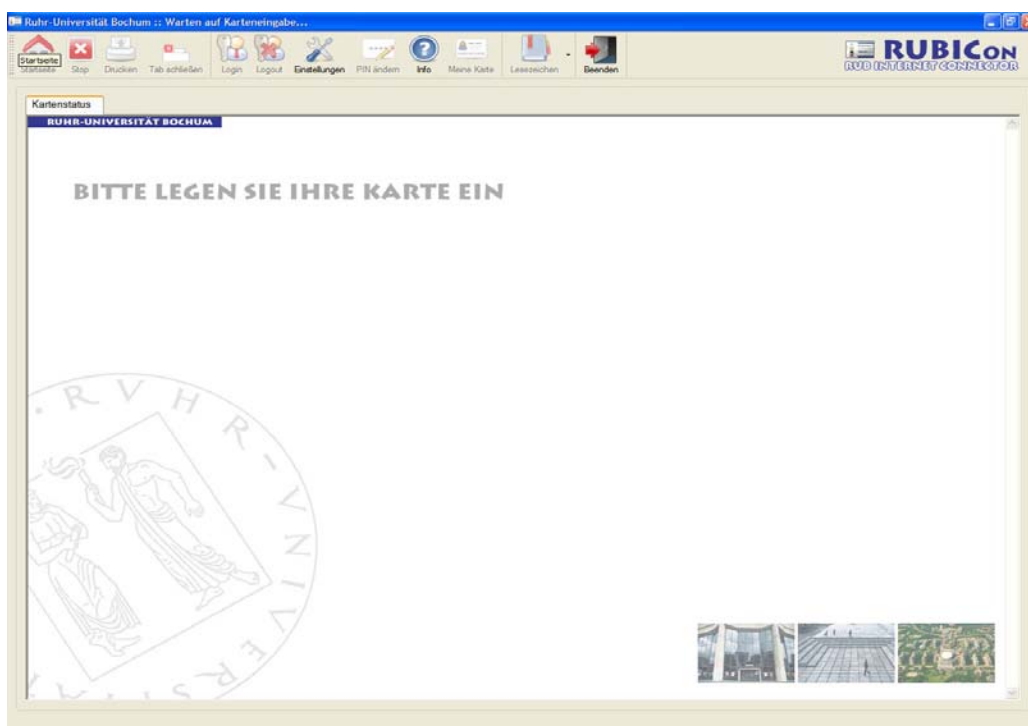
Das VSPL-System soll Ihnen bei der Organisation Ihres Studiums helfen. Sie können über das Internet auf das Vorlesungsverzeichnis zugreifen, sich zu Veranstaltungen anmelden und Ihren Stundenplan zusammenstellen. Ebenso erfahren Sie, wie viele Kreditpunkte Sie für welchen Leistungsnachweis in einer Veranstaltung erhalten. Noten, die Lehrende für Sie in das System eingetragen haben, finden Sie sofort und können sich jederzeit über Ihren aktuellen Studienverlauf informieren.

Wo erhalte ich Zugang zum System?

Den Zugang zum System erhalten Sie an den CIP-Inseln in GB und NA, zusätzlich ist ein Zugang auch über die Rechner im Verwaltungsgebäude UV und in der Universitätsbibliothek (UB) möglich. Ein Zugriff von Ihrem Rechner zuhause ist über die Nutzung eines Chipkartenlesers (siehe „*Brauche ich ein Chipkartenlesegerät?*“) und die entsprechende Software RUBiCon (<http://www.rub.de/rubicon>) möglich.

Wie melde ich mich über VSPL-CampusOffice an?

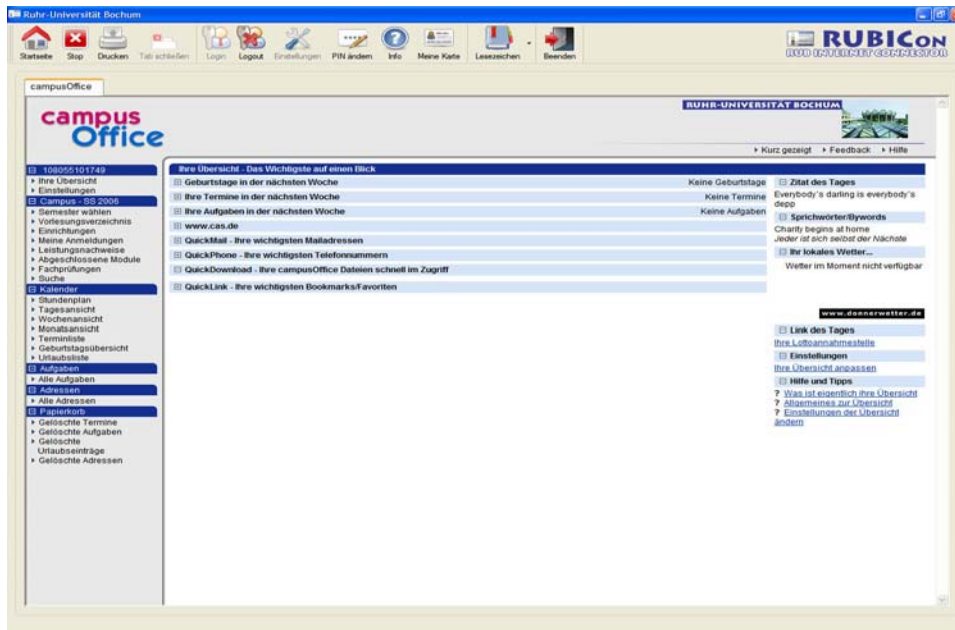
Zur Anmeldung bei VSPL-CampusOffice benötigen Sie die Chipkarte, die Sie bei Ihrer Immatrikulation erhalten haben. Für den Anmeldevorgang folgen Sie einfach den Bildschirmausgaben.



Legen Sie nun Ihre Chipkarte ein und klicken anschließend auf den Button „LOGIN“

Es erscheint der obere Dialog, dort geben Sie Ihre vierstellige PIN-Nummer ein (in der Regel handelt es sich dabei um die ersten vier Ziffern Ihres Geburtsdatums). Bitte ändern Sie das Passwort umgehend, indem Sie in der Menüleiste auf „PIN ÄNDERN“ klicken.

Nach der Eingabe der PIN-Nummer sehen Sie diese Bildschirmausgabe, dort schalten Sie zuerst VSPL-CampusOffice frei. Folgen Sie einfach den Anweisungen auf dem Bildschirm. Sollten Sie nach dem Neustart von RUBICon auch die Ausgabe „LOGINID FREISCHALTEN“ vorfinden, klicken Sie diese ebenfalls an. Somit ist Ihre Emailadresse der Form vorname.nachname@rub.de freigeschaltet. Diese ist zur Nutzung von VSPL-CampusOffice verbindlich, damit Sie in den Genuss von allen Funktionen des Systems kommen.



Wenn Sie allen vorherigen Anweisungen gefolgt sind, sollten Sie die folgende Bildschirmausgabe sehen. Nun ist VSPL-CampusOffice für Sie eingerichtet und kann von Ihnen genutzt werden.

Brauche ich ein Chipkartenlesegerät?

Ein Chipkartenlesegerät benötigen Sie nur, wenn Sie sich einen externen Zugang zum VSPL-CampusOffice verschaffen möchten. Das Lesegerät erhalten Sie im Gebäude der Universitätsverwaltung UV am dortigen Infopoint, zum Preis von € 20. Sollten Sie schon ein Lesegerät besitzen, können Sie dieses in der Regel **nicht** benutzen.

Wie ist das mit der Datensicherheit?

Das Verfahren mit dem Einsatz der Chipkarte beruht auf dem Besitz der nicht duplizierbaren Informationen auf einer Chipkarte und dem Wissen der PIN-Nummer. Darüber hinaus wird bei jedem Einsatz der Karte deren Gültigkeit überprüft. Bei einer Authentifizierung per Chipkarte müssen drei Dinge zusammenkommen: eine Auskunftsstelle, die die öffentlichen Daten aller Chipkarten-Inhaber verwaltet (die Public Key Infrastructure / PKI), der Besitz der Chipkarte und das Wissen der richtigen PIN-Nummer für diese Chipkarte. Mit Zugang zu nur einem Teil der Ressourcen ist nichts gewonnen: alle drei müssen zusammenspielen, um die Authentifizierung erfolgreich durchzuführen. Datensicherheit ist damit in einem hohen Maße realisiert.

Laufen ab jetzt alle Seminaranmeldungen über VSPL?

Ab diesem Semester laufen alle Seminaranmeldungen über VSPL.

SEMINARANMELDUNG IM SOMMERSEMESTER 2008

Die Seminaranmeldung im Sommersemester 2008 erfolgt eine Vielzahl von Verfahren. Die folgende Übersicht soll die einzelnen Verfahren kurz erläutern.

Standardverfahren (Vorlesung)	Das einfachste Anmeldeverfahren, welches eine sofortige Teilnahme an der Vorlesung garantiert.
Standardverfahren mit manueller Zuteilung	Die Anmeldung ist erst abgeschlossen, sobald die manuelle Zuteilung erfolgt ist und sie die vorhandenen Kriterien erfüllt haben.
Standardverfahren mit Vorleistung	Die Anmeldung ist erst abgeschlossen, sobald die Vorleistung (Klausur, Essay, usw.) erfüllt wurde.
Losverfahren	Hier entscheidet einzig und allein das Los über die Teilnahme.
Modulanmeldung PS Mediävistik	Sie priorisieren bis zu drei Veranstaltungen aus dem jeweiligen Modul. Eine endgültige Teilnahme erhalten Sie aber erst nach der Zuteilung.
Zuteilungsverfahren	Sie priorisieren ebenfalls bis zu drei Veranstaltungen eines Zuteilungsblocks. Eine endgültige Teilnahme erhalten Sie aber auch erst nach der Zuteilung.
keine Anmeldung per VSPL	Sie müssen nur die vorgegebenen Bedingungen erfüllen, um an der jeweiligen Veranstaltung teilnehmen zu können.

AN- UND ABMELDEZEITRÄUME FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2008

Vorlesungen	05.02.2008 (10h) – 21.04.2008 (12h)
Losverfahren Linguistik	05.02.2008 (10h) – 28.02.2008 (12h)
Modulanmeldung (Proseminare) Mediävistik	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Standardverfahren Mediävistik	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik Methodik	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik HS AM 1	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik HS AM 2	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik mediävistisch	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik DAZ	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik Sprecherziehung	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren Fachdidaktik Schreibwerkstatt	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Standardverfahren Fachdidaktik	05.02.2008 (10h) – 07.03.2008 (12h)
Standardverfahren mit Vorleistung NDL	05.02.2008 (10h) – 21.03.2008 (12h)
Zuteilungsverfahren NDL Arbeitstechniken	05.02.2008 (10h) – 21.03.2008 (12h)
Standardverfahren NDL	05.02.2008 (10h) – 02.04.2008 (12h)
Standardverfahren Linguistik	03.03.2008 (10h) – 02.04.2008 (12h)
Abmeldezeitraum Ü, PS, HS mit Vorleistung	05.02.2008 (10h) – 21.03.2008 (12h) [NDL]
Abmeldezeitraum Ü, PS, HS	05.02.2008 (10h) – 18.04.2008 (12h)
Abmeldezeitraum Zuteilungen	siehe Anmeldezeitraum
Abmeldezeitraum Vorlesungen	05.02.2008 (10h) – 25.04.2008 (12h)

RECHNERSTANDORTE UND WEITERE INFORMATIONEN

VSPL-fähige Rechner in der Universität finden Sie:

IT-Pool der Philologie: GB 03/142 – 146

Rechenzentrum NA 04/254

Rechenzentrum NA 02/247

Univerwaltung (UV)

Universitätsbibliothek (UB)

Weiterführende Informationen finden Sie auf den folgenden Internetseiten:

<http://www.rub.de/germanistik> (VSPL)

<http://www.rub.de/vspl>

<http://www.rub.de/rubicon>

Hinweise für Studierende der auslaufenden Studiengänge:

Die Kursanmeldung läuft auch für Studierende der auslaufenden Studiengänge (Lehramt und Magister) per VSPL, Sie erhalten jedoch Ihre Scheine nach wie vor in Papierform durch die Dozenten.

MODULE BACHELOR OF ARTS

Grundkursmodule

1	Name des Moduls	Grundkursmodul 'Germanistische Linguistik'
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Fachgruppe 'Germanistische Linguistik'
4	Modulumfang	4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	<p>Die Veranstaltung gibt einen Überblick über zentrale Modelle und Methoden der Germanistischen Linguistik sowohl in synchroner als auch in diachroner Hinsicht.</p> <p>Das Grundkursmodul besteht aus drei Veranstaltungen:</p> <p>Teil 1: Plenum</p> <p>Teil 2: Übung Synchronie</p> <p>Teil 3: Übung Diachronie</p> <p>Teil 1 und Teil 2 des Grundkursmoduls <u>müssen</u> während eines Semesters absolviert werden. Teil 3 des Grundkursmoduls (Übung Diachronie) sollte im Folgesemester absolviert werden.</p>
6	Zusammensetzung	<p>Teil 1: Plenum (1 SWS)</p> <p>Teil 2: Übung Synchronie (2 SWS)</p> <p>Teil 3: Übung Diachronie (1 SWS)</p>
	<p>Plenum: Berman et al. 050367</p> <p>Übungen Synchronie: Berman 050368 Berman 050369 Kucharczik 050370 Kucharczik 050371 R. Pittner 050372 R. Pittner 050373</p> <p>Übung Diachronie: Wegera, Berman, Schultz-Balluff, Waldenberger 050375</p> <p>Vorschau auf das Wintersemester 2008/09: Es werden alle drei Veranstaltungstypen angeboten!</p>	
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul	Innerhalb von zwei Semestern

	absolviert werden	
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme im Plenum und in beiden Übungen; LN durch zwei Abschlussklausuren (jeweils in Teil 2 und Teil 3 des Moduls) 5 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Entfällt

1	Name des Moduls	Grundkurs Mediävistik
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Bernd Bastert, Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS; Plenum (2-std.: Teil 1) + Übung (2-std.: Teil 2)
5	Inhalte und Lernziele	<p>Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters zu befähigen. Die Betrachtung historischer Sprachstufen des Deutschen soll ferner dazu anleiten, Phänomene der Gegenwartssprache beobachten und in ihrer historischen Gewachsenheit verstehen und erklären zu lernen.</p> <p>Zu den Inhalten des Kurses gehören die Vermittlung sprachlicher Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen ebenso wie eine Einführung in die Sprach- und Literaturgeschichte des Mittelalters unter Berücksichtigung der kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen mittelalterlicher Textproduktion. Auf diese Weise werden wichtige methodische Grundlagen und Arbeitstechniken der germanistischen Mediävistik vorgestellt und eingeübt.</p>
6	Voraussetzungen	Keine
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In einem Semester
9	Leistungsnachweis und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme in Plenum und Übung; semesterbegleitende Kurztests und Abschlussklausur: 6 CP.
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote entspricht in der Regel der Note der Klausur.
11	Veranstaltungen	

	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>VL Bastert/Lindemann/Schultz-Balluff: Plenum 050423 Ü Lindemann: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050424 Ü Reuvekamp: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050425 Ü Schlitte: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050426 Ü Schlitte: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050427 Ü Thielert: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050428 Ü Thielert: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050429 Ü Loleit: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050430 Ü Bockwyt: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050438</p>
--	---

1	Name des Moduls	Grundkursmodul Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	3 SWS; Ringvorlesung (1-std.: Teil 1) + Übung (2-std.: Teil 2)
5	Inhalte / Lernziele	Das Grundkursmodul, das aus einer einstündigen Ringvorlesung und einer den Vorlesungsstoff vertiefenden Übung besteht, stellt das Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft unter systematischer wie historischer Perspektive in seinen unterschiedlichen Facetten vor: mit Blick auf seine Gegenstände und deren Erscheinungsformen; unter dem Aspekt, wie Literatur sich als poetologisch, rhetorisch, ästhetisch verfaßt beschreiben läßt; in seiner Ausprägung als historisch arbeitende Disziplin, die die deutsch(sprachig)e Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart als Abfolge literaturgeschichtlicher Epochen faßt; unter dem Gesichtspunkt der Medialität von Literatur und der Wechselwirkung zwischen Literatur- und Mediengeschichte; schließlich und nicht zuletzt unter der Frage, welchen ›Sitz im Leben‹ das Studienfach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft beruflich und institutionell hat oder haben könnte.
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden	Im ersten Semester

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Leistungsnachweis durch Klausur über den Stoff von Vorlesung und Übung 4 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Modulnote entspricht der Note der Klausur
12	Veranstaltungen	
	050467 V Beck u.a.: Ringvorlesung Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 1 050468 Ü Beck: Grundkurs NdL, Teil 2 050469 Ü Jeßing: Grundkurs NdL, Teil 2 050470 Ü Köhnen: Grundkurs NdL, Teil 2 050471 Ü Risthaus: Grundkurs NdL, Teil 2	

Vertiefungsmodule: Germanistische Linguistik

„Sprachsystem“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Grundkursmoduls 'Germanistische Linguistik' Teil 1 und 2 (Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Vertiefung der Kenntnisse des deutschen Sprachsystems auf den Beschreibungsebenen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik; Training der Analysefähigkeit
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung/Klausur)
Zusammensetzung	Vorlesung (oder 2 st. Übung), 1 st. Übung, Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein/Leistungsnachweise	Vorlesung oder 2 st. Übung (2 CP) 1 st. Übung (1 CP) Proseminar (3 CP) + Hausarbeit (2,5 CP) oder mündl. Prüfung/Klausur (1 CP)
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung/Klausur; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Dr. Judith Berman, GB 4/153 Dr. Kerstin Kucharczik GB 4/139
Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008: Ü: Graphematik (Berman) 2st. 050380 Ü: Einführung in die Syntax (Berman) 2st. 050382 Ü: Kontrastive Wortbildung im DaF-Unterricht (Chuluunbat-Kath) Block 050394 Ü: Korpuslinguistik (St. Berman) 2st. 050406 PS: Sprachregeln und Regelsprache (Elsner) 050397 PS: Morphologie (Kucharczik) 050399 PS: Die deutschen Modalverben (Menge) 050400 PS: Textlinguistik (Waldenberger) 050402 PS: Wortbildung (R. Pittner) 050403 PS: Valenz (R. Pittner) 050404	

Vorschau auf das Wintersemester 2008/09

V: Deutsche Syntax (Pittner)
 Ü: Lektürekurs Syntaxtheorie (Pittner)
 Ü: Satzanalyse (Berman) 1st
 Ü: Flexion (Berman) 2st.
 Ü: Grammatik im Unterricht (Kucharczik) 2st.
 Ü: Korpuslinguistik (S.Berman) 2st.
 PS: Metaphern (Auerbach)
 PS: Phonologie (Berman)
 PS: Nebensätze im Nachfeld (Elsner)
 PS: Syntax (+Übung) (R.Pittner)

„Sprachgebrauch“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	<p>Formen, Abläufe und Bedingungen des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs – in Gespräch, Rede und Textproduktion - diagnostizieren lernen</p> <p>Verfahren der Datenerhebung und Datenbearbeitung kennen lernen</p> <p>Kategorien und Methoden der Analyse mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs kennen und anwenden lernen</p> <p>Das eigene Sprachverhalten reflektieren und weiter entwickeln lernen</p>
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung (oder Übung) + 2st. Proseminar + 1st. Übung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung (oder Übung) als erste Veranstaltung; Proseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übung in der Regel im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	alle Veranstaltungstypen jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahmescheine (TN), Leistungsnachweis (LN)	<p><i>Vorlesung (bzw. Übung):</i> 2 CP; TN in der Regel durch Abschlussklausur</p> <p><i>Proseminar:</i> 3 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP)</p> <p><i>Übung:</i> 1 CP; TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer</p>

Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Proseminar; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich, GB 3/129 annette.moennich@rub.de (im Vertretungsfall: Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de)
<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008:</p> <p>Vorlesungen: Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse (Boettcher) 050362 Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung) (Mönnich u.a.) 050363</p> <p>2-std. Übungen: Fachsprache (Chuluunbat-Kath) 050393 Linguistik im Unterricht (Kucharczik) 050385 Coaching (Reihe „Dialoge“) (Mönnich) 050388</p> <p>1-std. Übungen: „Gute“ Kommunikation – ein Allheilmittel? – Blockveranstaltung (Tschauder) 050389 Mediation – Blockveranstaltung (Valerius) 050390 Sprache und Macht (Peters) 050395 Körpersprache (Boettcher) 050384 Stimme (Mönnich) 050383</p> <p>Proseminare: Sprache im Nationalsozialismus (Auerbach) 050396 Schriftspracherwerb (Hinrichs) 050398 Medienrhetorik (Mönnich) 050401 Arzt-Patienten-Kommunikation (Peters) 050414</p> <p style="text-align: center;">Vorschau auf das Wintersemester 2008/09:</p> <p>2st. Übungen: Grammatik im Unterricht (Kucharczik)</p> <p>Proseminare: Metaphern (Auerbach) Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik) Schriftlichkeit in institutionellen Kontexten (Hinrichs) Medienlinguistik (Mönnich)</p>	

Sprachwandel und -varietäten	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss von mindestens Teil 1 & 2 des Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘

Lernziele/Inhalte	<p>Das Vertiefungsmodul Sprachwandel und -varietäten führt ein in die Betrachtung sprachlichen Wandels und sprachlicher Variation. In den Lehrveranstaltungen werden das (synchrone) Nebeneinander von verschiedenen (regionalen, sozialen, situationsspezifischen) Varietäten des Deutschen sowie das zeitliche (diachrone) Nacheinander von sprachlichen Varianten vorgeführt bzw. einzelne varietätenlinguistische und/ oder diachrone Phänomene des Deutschen beleuchtet.</p> <p>Das Modul Sprachwandel und -varietäten besteht aus drei einander ergänzenden Veranstaltungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einer Überblicksvorlesung zu Sprachwandel, Sprachgeschichte oder Varietäten(linguistik), 2. einer Übung, in der Methoden vermittelt und eingeübt werden sollen. Thema können Methoden der Datenerhebung/ Korpusarchitektur sein oder Handwerkszeug zum Umgang mit historischen Quellen, 3. einem Proseminar, in dem ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Sprachwandel und/ oder -varietäten behandelt wird.
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	<p>Vorlesung (2std.) + Übung (1std.) + Proseminar oder Vorlesung (1std.) + Übung (2std.) + Proseminar</p>
Reihenfolge der Veranstaltungen	Die beiden ersten Teile des Moduls (Vorlesung + Übung) sollten optimalerweise in einem Semester und vor dem Proseminar belegt werden, da hier Grundlagen geschaffen werden, auf die dann im Proseminar aufgebaut werden kann.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	in der Regel 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<p><i>TN Vorlesung</i> (2std.): 2 CP bzw. (1std.): 1 CP <i>TN Übung</i> (1std.): 1 CP bzw. (2std.): 2 CP <i>TN Proseminar</i>: 3 CP + 2,5 CP (für Hausarbeit) bzw. 1 CP (für mündl. Prüfung)</p>
Modulnote	Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132

Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:

Vorlesung:

Varietäten des Deutschen (Menge) 2st. 050364

Übungen:

Gesprochenes Deutsch (Menge) 1st. und/oder als Blockveranstaltung

050386/050387/050535

Annäherung an einen Text (Wegera) 2st. 050391

Fachsprache (Chuluunbat-Kath) Blockveranstaltung 050393

Korpuslinguistik (St. Berman) 2st. 050406

Proseminare:

Sprache im Nationalsozialismus (Auerbach) 050396

Die deutschen Modalverben (Menge) 050400

„Höfische Dichtersprache“ (Schultz-Balluff) 050444

Vorschau auf das Wintersemester 2008/09 (ohne Gewähr):

Vorlesung

Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera)

Übungen

Flexion (Berman) 2std.

Feldforschung (Menge) 1std.

Schriften des 19. und 20. Jahrhunderts (Menge) 2std.

Korpuslinguistik (St. Berman) 2std.

Proseminare

Phonologie (Berman)

Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik)

Redewiedergabe im Deutschen (Menge)

Vertiefungsmodule: Germanistische Mediävistik

1	Name des Moduls	Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jahrhunderts
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar + Vorlesung oder Proseminar + Übung
5	Inhalte und Lernziele	Im Seminar steht die intensive Analyse von Einzeltexten im Vordergrund. Vorgestellt werden dabei zentrale Methoden der Textanalyse unter Berücksichtigung der spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen mittelalterlicher Literatur. Im Rahmen einer Überblicksveranstaltung (Vorlesung) wird die wechselseitige Beziehung zwischen Literatur und ihren kulturellen Kontexten beleuchtet und an wichtigen Werkgruppen bzw. Autoren entfaltet. Ziel des Moduls ist es, die Spezifika historischer Texte, ihre Alterität und Modernität zu zeigen und präsent zu halten.
6	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/ soll das Modul absolviert werden	z.B. in zwei Semestern
9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Vorlesung bzw. Übung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird mit 3 CP kreditiert (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.
11	Veranstaltungen	

Sommersemester 2008

VL Eikelmann: Literatur des 15. Jahrhunderts 050420
 VL Bastert: Europäische Liebeslyrik im Hoch- und Spätmittelalter 050421
 VL Fürbeth: Buch und Bibliothek im Mittelalter 050422
 Ü Schultz-Balluff: *Queer Reading* mittelhochdeutscher Literatur 050434
 Ü Volkmann: Oswald von Wolkenstein und seine Zeitgenossen 050437
 PS Eikelmann: Heinrich von Morungen 050440
 PS Lindemann (2x): Parzival 050441/050442
 PS Reuvekamp: Novellistik 050443
 PS Kirschner: Wernher der Gartenaere: Meier Helmbrecht 050445
 PS Kirschner: Das Annolied 050446
 PS Katers: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich 050447
 PS Katers: Das Nibelungenlied 050448
 PS Erlei: König Rother 050449
 PS Erlei: Ackermann aus Böhmen 050455

Wintersemester 2008/09

VL Bastert: Europäische Heldenepik
 Ü Volkmann: Das Nibelungenlied
 PS Lindemann: Heinrich von Veldeke
 PS Volkmann: Reisen und Fremderfahrung

1	Name des Moduls	Sprache und Literatur des Mittelalters (früher: Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s)
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar + Vorlesung oder Proseminar + Übung
5	Inhalte und Lernziele	Das Ziel des Moduls besteht darin, einen Überblick über die Sprache und Literatur des Mittelalters zu vermitteln und Aspekte und -fragestellungen aus dem Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaft zu vertiefen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachgeschichte.
6	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/ soll das Modul absolviert werden	z.B. in zwei Semestern

9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Übung bzw. Vorlesung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird mit 3 CP kreditiert (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 7,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 6 CP
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.
11	Veranstaltungen	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>VL Bastert: Europäische Liebeslyrik im Hoch- und Spätmittelalter 050421 VL Fürbeth: Buch und Bibliothek im Mittelalter 050422 Ü Wegera: Annäherung an einen Text 050391 PS Reuvekamp: Novellistik 050443 PS Schultz-Balluff: „Höfische Dichtersprache 050444 PS Kirschner: Wernher der Gartenaere: Meier Helmbrecht 050445</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>VL Wegera: Sprachgeschichte des Deutschen Ü Menge: Dyl Ulenspiegel PS Lindemann: Höfische Lyrik</p>	

Vertiefungsmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft sind die Module auf allen Studienstufen neu geordnet und bezeichnet worden. Alle Module, die noch nach der alten Modulordnung begonnen wurden, werden auch nach dieser zuende geführt; alle Module, die im Sommersemester 2006 begonnen werden, werden nach der neuen Modulordnung belegt. Im Kommentarteil dieses Studienführers finden sich noch die alten Module, in VSPL schon die alten und die neuen!

alt	neu
	Vertiefungsmodule
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Historische Literaturwissenschaft</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Systematische Literaturwissenschaft</i>
	Schwerpunktmodule
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	<i>Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts</i>
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte</i> (16.-18. Jh. oder 19. Jh. bis zur Gegenwart) oder <i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur</i>
<i>Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte</i>	entfällt und geht auf in <i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>	<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte</i> (16.-18. Jh. oder 19. Jh. bis zur Gegenwart) oder <i>Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken</i>
<i>Literatur und ihre Kontexte</i>	<i>Literatur und ihre Kontexte</i>
<i>Literaturwissenschaft und Berufsfelder</i>	<i>Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder</i>
	Aufbaumodule
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung... oder Literaturtheorien und ihre ... Voraussetzungen</i>
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie</i>
<i>Literaturwissenschaftliche Methoden, Fachgeschichte</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung ... oder Literaturtheorien und ihre Voraussetzungen</i>
<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>	<i>Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen</i>
<i>Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung ... oder Interdisziplinäre Literaturwissenschaft</i>
<i>Literatur und ihre Kontexte</i>	<i>Interdisziplinäre Literaturwissenschaft</i>
<i>Literaturwissenschaft und Berufsfelder</i>	entfällt und geht auf in <i>Theorie und Praxis der Literaturvermittlung</i>

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Vertiefungsmodule folgendermaßen zusammen: Vorlesung + Übung + Proseminar. Wird anstelle der Übung ein zweites Proseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Die Vertiefungsmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Teilnahmenachweise:		
Vorlesung:	Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung:	2 CP
Übung:	Präsenz, Vor- u. Nachbereitung + schr. Aufg.:	2 CP
Proseminar:	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	3 CP
Leistungsnachweise:		
mdl. Prüfung im PS:		1 CP
schr. Hausarbeit im PS:	2,5 CP	
Kreditierung der Gesamtmodule		
Vertiefungsmodul mit mdl. Prüfung im PS		8 CP
Vertiefungsmodul mit schr. HA im PS		9,5 CP

1	Name des Moduls	Historische Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Historische Literaturwissenschaft« werden literarische Epochen zwischen 1500 und der Gegenwart (Humanismus, Barock, Aufklärung, Weimarer Klassizismus, Romantik, Realismus, Avantgarde, lit. Bewegungen des 20. und 21. Jhs.) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.

6	Zusammensetzung	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050465 V N.N.: Thema folgt 050472 Ü Bullmann: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050473 Ü Hegemann: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050474 Ü Fromme: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050475 Ü Baro: Mythologie für Germanisten 050476 Ü Groscurth/Ulrich: Mythologie für Germanisten. Odysseus/Ulysses 050477 Ü Kaminski: Frühneuzeitliche Texte lesen und verstehen 050479 Ü Vogel: Bibellektüre für Literaturwissenschaftler 050482 Ü Rupp: Lektürekurs Deutsch-Jüdische Literatur 050519 Ü Kasper: Einführung in die Erzähltextanalyse 050484 PS Tillmann: Anagramme des menschlichen Körpers. Körperbilder und Sprachkörper in der Gegenwartsliteratur 050485 PS Bittner: Zeitgenössische Jugend- und Adoleszenzliteratur 050486 PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit 050487 PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“. Fr. G. Klopstock 050488 PS Kaminski: Goethes <i>Werther</i> 050490 PS Swirgun: Komödie der Romantik 050496 PS Grundmann: Heinrich Heine und die jüdische Moderne 050552 PS N.N.: genaues Thema folgt</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Jeßing: Aufklärung V M. Schneider: Autobiographie und Geschichtsphilosophie V N.N.: genaues Thema folgt Ü Plumpe: Schillers Gedichte PS Bittner: Feridun Zaimoğlu PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust</i>, <i>Fortunatus</i>, <i>Ulenspiegel</i> PS Kaminski: Helden. Poetologische und literarische Entwürfe von der Antike bis zum 18. Jahrhundert PS Plumpe: Literarischer Erfolg um 1800. August von Kotzebue PS N.N.: genaues Thema folgt</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 45
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Systematische Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Neben historischen dienen <i>systematische</i> Kriterien zur Beschreibung und Erfassung des Gegenstandsbereichs Literatur: literarische Gattungen, Medien der Literatur. Im Modul »Systematische Literaturwissenschaft« führen Vorlesungen, Übungen und Proseminare in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Darüber hinaus geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammophon und Stimme, Internet und Autorschaft.
6	Zusammensetzung	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050462 V Plumpe: Literatur als System 050463 V M. Schneider: Literatur und Medien 050472 Ü Bullmann: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050473 Ü Hegemann: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050474 Ü Fromme: Arbeitstechniken/Literaturrecherche 050475 Ü Baro: Mythologie für Germanisten 050476 Ü Groscurth/Ulrich: Mythologie für Germanisten. Odysseus/Ulysses 050478 Ü Ulrich: Einführung in die Dramenanalyse 050479 Ü Vogel: Bibellektüre für Literaturwissenschaftler 050519 Ü Kasper: Einführung in die Erzähltextanalyse 050555 Ü Lück: Literatur und Medien 050485 PS Bittner: Zeitgenössische Jugend- und Adoleszenzliteratur 050486 PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit 050487 PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“. Fr. G. Klopstock 050488 PS Kaminski: Goethes <i>Werther</i> 050489 PS Roberg: Narrative Texte im Deutschunterricht 050490 PS Swirgun: Komödie der Romantik 050491 PS Beck: J. K. A. Musäus als Mitarbeiter der <i>Allgemeinen deutschen Bibliothek</i> 050492 PS Köhnen: Novellen des 19. Jahrhunderts 050495 PS Hesper: Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz</p>

	Wintersemester 2008/09 (vorauss.)	
	V Jeßing: Aufklärung Ü Plumpe: Schillers Gedichte PS Beck: Märchen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts PS Bittner: Feridun Zaimoğlu PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust, Fortunatus, Ulenspiegel</i> PS Kaminski: Helden. Poetologische und literarische Entwürfe von der Antike bis zum 18. Jahrhundert	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 44
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

Schwerpunktmodule: Germanistische Linguistik

„Grammatik und Pragmatik“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	absolviertes Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	Exemplarische Erweiterung der Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Grammatik des Deutschen unter Berücksichtigung von funktionalen und pragmatischen Gesichtspunkten
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung oder Klausur)
Zusammensetzung	in der Regel ein Haupt- und ein Proseminar oder zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung / Leistungsnachweise	Proseminar 3 CP Hauptseminar 4 CP + schriftliche Hausarbeit 3 CP oder mündliche Prüfung bzw. Klausur 1 CP
Modulnote	Note der Hauptseminararbeit bzw. der mündlichen Prüfung oder Klausur zum Hauptseminar
Modulbetreuung	Dr. Judith Berman GB 4/153 Dr. Kerstin Kucharczik GB 4/139 Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>PS: Sprachregeln und Regelsprache (Elsner) 050397 PS: Morphologie (Kucharczik) 050399 PS: Die deutschen Modalverben (Menge) 050400 PS: Textlinguistik (Waldenberger) 050402 PS: Wortbildung (R. Pittner) 050403 PS: Valenz (R. Pittner) 050404 HS (B.A.): Nominalphrasen im Genitiv – morphologische und funktionale Aspekte (Berman) 050407 HS (B.A.): Grammatikalisierung (Berman) 050408 HS (B.A.): Linguistische Pragmatik (Kucharczik) 050410</p> <p align="center">Vorschau Wintersemester 2008/09:</p> <p>PS: Metaphern (Auerbach) PS: Phonologie (Berman)</p>	

PS: Nebensätze im Nachfeld (Elsner)
 PS: Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik)
 PS : Syntax (+ Übung) (R. Pittner)
 HS (B.A.): Komplexe Prädikate – synchron und diachron (Waldenberger)
 HS (B.A.): Komplexe Sätze (Berman)
 HS (B.A.) : Sprechakte und Implikaturen (Kucharczik)
 HS (B.A./M.A): Subordination (Pittner)

„Angewandte Linguistik“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germ. Linguistik
Lernziele/Inhalte	<p>Unter „Angewandte Linguistik“ ist jene Art der Sprachwissenschaft zu verstehen, die sich über die Theoriebildung hinaus auch mit anwendungsorientierten, praktischen Zielsetzungen beschäftigt. Dies bedeutet nicht die bloße Umsetzung linguistischer Forschungsergebnisse in die Praxis, sondern die theoriegeleitete und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit Arbeitsfeldern der Praxis wie Textgestaltung, Übersetzung, Gesprächsschulung oder Sprachtherapie. Das Aufgabengebiet der Angewandten Linguistik ist weit gefächert und wird häufig in interdisziplinärer Weise bearbeitet. So arbeiten etwa Linguisten und Juristen im Hinblick auf die verständliche Gestaltung von Gesetzestexten zusammen, Terminologen kooperieren mit Ingenieuren und Technikern bei der Systematisierung und Festlegung von Benennungen usw.</p> <p>Wichtige Gegenstandsbereiche sind u.a. Medienkommunikation, Fachkommunikation, Stilforschung und Rhetorik/ Gesprächsanalyse, Spracherwerb und Fremdsprachenunterricht, Kontrastivlinguistik, Sprachdidaktik, Sprachtherapie. In dem Modul geht es darum, die vielfältigen Aufgaben- und Arbeitsfelder der Angewandten Linguistik (des Deutschen) exemplarisch darzustellen, ihre Methoden zu verdeutlichen und relevante Problemkomplexe zu erörtern sowie ihre Stellung in einer sich wandelnden Gesellschaft mit neuen Berufsfeldern und Ausbildungsgängen (z.B. Technische Redaktion, Wissenschaftsjournalismus, Kommunikationsberatung) aufzuzeigen.</p>
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Proseminar + 2st. Hauptseminar (B.A.).
Reihenfolge der Veranstaltungen	<i>Empfohlen</i> wird: Proseminar als <i>erste</i> Veranstaltung; Hauptseminar (B.A.) im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	beide Veranstaltungstypen jedes Semester

Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahmescheine (TN), Leistungsnachweis (LN)	<i>Proseminar</i> : 3 CP, TN entsprechend Studienführer <i>Hauptseminar (B.A.)</i> : 4 CP; LN durch Hausarbeit (= + 3 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP). Der LN im Schwerpunktmodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (B.A.)</i> erworben werden.
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (B.A.)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de (im Vertretungsfall: Dr. Annette Mönnich, GB 3/129 annette.moennich@rub.de)
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>Proseminare: Sprache im Nationalsozialismus (Auerbach) 050396 Schriftspracherwerb (Hinrichs) 050398 Medienrhetorik (Mönnich) 050401 Arzt-Patient-Kommunikation (Peters) 050414 Textlinguistik (Waldenberger) 050402</p> <p>Hauptseminare (B.A.): Verwaltungssprache (Fluck) – Blockveranstaltung 050409 Angewandte Diskursforschung – am Beispiel der Unterrichtsnachbesprechung in der Schule (Mönnich) 050412</p> <p>Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):</p> <p><i>Vorlesung:</i> Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse (Boettcher) 050362 Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung) (Mönnich) 050363</p> <p><i>1-std. Übungen:</i> Körpersprache (Boettcher) 050384 Stimme (Mönnich) 050383 Sprache und Macht (Peters) – Blockveranstaltung 050395 „Gute“ Kommunikation – ein Allheilmittel? (Tschauder) – Blockveranstaltung 050389 Mediation (Valerius) – Blockveranstaltung 050390</p> <p><i>2-std. Übungen:</i> Coaching (Reihe „Dialoge“) (Mönnich) 050388</p> <p align="center">Vorschau auf das Wintersemester 2008-9:</p> <p>Proseminare: Metaphern (Auerbach) Schriftlichkeit in institutionellen Kontexten (Hinrichs) Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik) Medienlinguistik (Mönnich)</p> <p>Hauptseminare (B.A.): Feedback als Kommunikationskompetenz (Mönnich)</p> <p>Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):</p> <p><i>Vorlesung:</i> Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung) (Mönnich)</p> <p><i>1-std. Übungen:</i> Kommunikationsberatung von Führungskräften (Tschauder) – Blockveranstaltung</p>	

Historische Linguistik I	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	absolviertes Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	Aufbauend auf definierten Grundkenntnissen der deutschen Sprachgeschichte exemplarisches Arbeiten an Gegenständen der Sprachgeschichte, der historischen und diachronen Linguistik.
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündl. Prüfg.)
Zusammensetzung	Proseminar + Hauptseminar
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Proseminar:</i> 3 CP <i>Hauptseminar:</i> 4 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (für mündl. Prüfg.)
Modulnote	Note der Hausarbeit oder der mündl. Prüfg. im Hauptseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>Proseminare: Die deutschen Modalverben (Menge) 050400 ,Höfische Dichtersprache' (Schultz-Balluff) 050444</p> <p>Hauptseminare: Nominalphrasen im Genitiv – morphologische und funktionale Aspekte (Berman) 050407 Grammatikalisierung (Berman) 050408 Regionale Sprachgeschichte (Menge) 050411</p> <p align="center">Vorschau auf das Wintersemester 2008/09 (ohne Gewähr):</p> <p>Vorlesung/Seminar: Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera) <i>Im Wintersemester kann das Proseminar (TN) durch diese Kombinationsveranstaltung ersetzt werden.</i></p> <p>Proseminar: Phonologie (Berman) Spracherwerb und Sprachverlust (Kucharczik) Redewiedergabe im Deutschen (Menge)</p> <p>Hauptseminare: Komplexe Prädikate - synchron und diachron (Waldenberger) Fraktur oder Antiqua? Der Schriftstreit im 19. und 20. Jahrhundert (Menge)</p>	

Schwerpunktmodule: Germanistische Mediävistik

1	Name des Moduls	Autoren und Werke (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	<i>Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik</i>
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar + Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum des Moduls ‚Autoren und Werke‘ stehen Texte deutschsprachiger Autoren des Mittelalters, die auf ihren exemplarischen Charakter für bestimmte literarische Konzepte bzw. für gattungspoetologische bzw. epochenspezifische Entwicklungen hin befragt werden. In den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils Werkgruppen bzw. Autoren im Kontext von Literatur-, Sozial-, Ideen- und Diskursgeschichte untersucht.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, an diesen Gegenständen zentrale Fragestellungen und Positionen der Forschung kennen zu lernen und zu reflektieren und ein wissenschaftlich fundiertes, breites Basiswissen zu den einzelnen Themen zu erwerben.</p> <p>Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben.</p>
6	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/ soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	<p>Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP).</p> <p>Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP</p>
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

11	Veranstaltungen
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>PS Eikermann: Heinrich von Morungen 050440 PS Lindemann (2x): Parzival 050441/050442 HS Lindemann: Mittelalter im Film 050451 HS Lindemann: Walther von der Vogelweide 050452</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>PS Lindemann: Heinrich von Veldeke HS Reuvekamp: Gottfried von Straßburg: ‚Tristan und Isolde‘</p>

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS 1 Proseminar + 1 Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum dieses Moduls steht die Erforschung der spezifischen Gattungsproblematik der deutschen Literatur des Mittelalters, eines Zeitraums, der über keine eigene Gattungsterminologie bzw. -systematik verfügt.</p> <p>In den jeweiligen Veranstaltungen geht es zunächst darum, einzelne Gattungen in ihren Grundzügen darzustellen und einen Überblick über ihre geschichtliche Entwicklung - auch im Rahmen sozial- und geistesgeschichtlicher Fragestellungen - zu vermitteln. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit erwerben, die Charakteristika diverser Gattungen zu beschreiben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung um Gattungszuweisungen und -einordnungen sowie Fragen zur Funktion einzelner Gattungen in ihrem kulturellen Kontext zu reflektieren und zu erörtern.</p> <p>Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben. Wünschenswert bei der Wahl der einzelnen Veranstaltungen ist die Kombination unterschiedlicher Gegenstandsbereiche (z.B. Lyrik vs. Epik; geistliche vs. weltliche Dichtung; Dichtung vs. Gebrauchsprosa u.a.m.).</p>
6	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik + Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik

7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/ soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP). Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.
11	Veranstaltungen	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>PS Reuvekamp: Novellistik 050443 HS Bastert: ‚Vergessene‘ Artusdichtung 050450 HS Eikermann: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jh.s 050453 HS Menge: Totentänze 050454</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>PS Lindemann: Höfische Lyrik PS Volkmann: Reisen und Fremderfahrung HS Bastert: Erfahrungen des Fremden: Reiseliteratur des Mittelalters HS Lindemann: Narrenliteratur HS Schultz-Balluff: Heldenepik</p>	

Schwerpunktmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Schwerpunktmodule folgendermaßen zusammen: Proseminar (mit TN) + Hauptseminar (mit LN). Wird anstelle des Proseminars ein zweites Hauptseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Ebenso kann das Proseminar auch ersetzt werden durch die Kombination aus Vorlesung und Übung bzw. Vorlesung und Proseminar (jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen verbucht werden. Die Schwerpunktmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Teilnahmenachweise:		
Proseminar:	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	3 CP
Hauptseminar:	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	4 CP
Leistungsnachweise:		
	mdl. Prüfung/Klausur im HS:	1 CP
	schr. Hausarbeit im HS:	3 CP
Kreditierung der Gesamtmodule		
	Schwerpunktmodul mit mdl. Prüfung/ Klausur im HS	8 CP
	Schwerpunktmodul mit schr. HA im HS	10 CP

1	Name des Moduls	Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts (Nur eines der beiden Module [<i>entweder</i> Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts <i>oder</i> Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart] ist wählbar!)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1500 und 1800 (Humanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur in ihren unterschiedlichen geschichtlichen Ausprägungen von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils histo-

		risch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen innerhalb des oben genannten Zeitraums sind.
6	Zusammensetzung	
		050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050477 Ü Kaminski: Frühneuzeitliche Texte lesen und verstehen 050486 PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit 050487 PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“. Fr. G. Klopstock 050488 PS Kaminski: Goethes <i>Werther</i> 050491 PS Beck: J. K. A. Musäus als Mitarbeiter der <i>Allgemeinen deutschen Bibliothek</i> 050493 PS Plumpe: Liebeslyrik 050497 HS Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe A) 050498 HS Kaminski: Gottsched, Gottschedin 050499 HS Zelle: Goethes <i>Unterhaltungen</i> 050503 HS Köhnen: Mozart und die Aufklärung Wintersemester 2008/09 (vorauss.) V Jeßing: Aufklärung V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren V M. Schneider: Autobiographie und Geschichtsphilosophie PS Beck: Märchen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust</i> , <i>Fortunatus</i> , <i>Ulenspiegel</i> PS Plumpe: Literarischer Erfolg um 1800. August von Kotzebue HS Jeßing: „Aus meinem Leben“. Goethes autobiographische Prosa HS Jeßing: Poetik und Praxis der Aufklärungskomödie HS Kaminski: Geschichte auf der dramatischen Bühne
7	Voraussetzungen	Schwerpunktmodul: Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Nur eines der beiden Module [<i>entweder</i> Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts <i>oder</i> Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart] ist wählbar!)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)

3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	<p>050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050464 V Rupp: Deutsche Literatur von 1770 bis zur Gegenwart, Teil 4 050465 V N.N.: Thema folgt 050492 PS Köhnen: Novellen des 19. Jahrhunderts 050493 PS Plumpe: Liebeslyrik 0504996 PS Grundmann: Heinrich Heine un 050552 PS N.N.: genaues Thema folgt 050497 HS Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe A) 050500 HS Rupp: Lesekompetenz 050501 HS M. Schneider: Österreich-Mythen 050504 HS Rupp: Litera-Ruhr – Literatur und sozialer Wandel am Beispiel der Ruhrgebietsliteratur – am Beispiel des Ruhrgebiets 050505 HS Bosse: Eichendorff. Erzählungen und Gedichte</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Rupp: Deutsch-jüdische Literatur: Analyse und Vermittlung II V M. Schneider: Autobiographie und Geschichtsphilosophie V N.N.: genaues Thema folgt Ü Rupp: Lektürekurs zur Deutsch-jüdischen Literatur PS Beck: Märchen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts PS N.N.: genaues Thema folgt HS Hesper: Literatur und Verbrechen. Deutsche Kriminalliteratur im 20. Jahrhundert HS Jeßing: „Aus meinem Leben“. Goethes autobiographische Prosa HS Kaminski: Geschichte auf der dramatischen Bühne HS Köhnen: Der Berg ruft. Eine Literaturgeschichte des Landschaftsblicks HS Rupp: Litera-Ruhr: Literatur und sozialer Wandel am Beispiel des Ruhrgebiets II HS M. Schneider: Autobiographie im 19. Jahrhundert</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit	in zwei Semestern

	kann/soll das Modul absolviert werden	
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Schwerpunktmodul werden neben der Überblicksvorlesung grundsätzliche Fragen zur Medialität der Literatur gestellt und an Beispielen verdeutlicht. Das können einmal Veranstaltungen zu einzelnen literarischen Medien selbst sein wie Schrift, Buch, Theater, oder zu Unterschieden und Konkurrenzen gegenüber anderen traditionellen Medien wie Bild oder Musik. Es können aber auch traditionelle Themen der Literaturwissenschaft unter medientheoretischen oder medienhistorischen Gesichtspunkten behandelt werden: Vers, Rhythmus oder Reim, das Erzählen, die Deklamation, der Unterschied von Stimme und Schrift, Mnemotechnik oder Physiognomik. Im Schwerpunktmodul werden weiter Seminare zur Geschichte des Lesens, zum Verlagswesen sowie zur Literatur in Funk und Fernsehen angeboten.
6	Zusammensetzung	<p>050463 V M. Schneider: Literatur und Medien 050555 Ü Lück: Literatur und Medien 050494 PS Wittkowski: Medienkunde des Buches 050511 HS Bosse: Literarisches Verstehen</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Köhnen: Das optische Wissen – Medien, Medizin, Literatur HS Rupp: Schulische und außerschulische Leseförderung HS Werber: Fabeln/Fabelhafte Evidenz</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise	Siehe S. 56

	und Kreditpunkte	
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Über die je historische Erscheinungsweise von (>schöner<)>literarischer< Rede sind seit jeher beschreibende bzw. klassifizierende, normierende, wesenserschließende oder kritische Aussagen getroffen worden, die seit der Antike zu Formen gelehrten bzw. wissenschaftlichen Wissens zusammengefaßt worden sind: Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen solcher literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten.
6	Zusammensetzung	<p>050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050462 V Plumpe: Literatur als System 050480 Ü Risthaus: Mimesis 050486 PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit 050487 PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“. Fr. G. Klopstock 050488 PS Kaminski: Goethes <i>Werther</i> 050489 PS Roberg: Narrative Texte im Deutschunterricht 050495 PS Hesper: Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz 050497 HS Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe A) 050498 HS Kaminski: Gottsched, Gottschedin 050502 HS Plumpe: Schiller, <i>Über naive und sentimentalische Dichtung</i> 050511 HS Bosse: Literarisches Verstehen</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Jeßing: Aufklärung V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust</i>, <i>Fortunatus</i>, <i>Ulenspiegel</i> HS Hesper: Literatur und Verbrechen. Deutsche Kriminalliteratur im 20. Jahrhundert HS Jeßing: Poetik und Praxis der Aufklärungskomödie HS Kaminski: Geschichte auf der dramatischen Bühne HS M. Schneider: Autobiographie im 19. Jahrhundert HS Werber: Fabeln/Fabelhafte Evidenz</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das	jedes Semester

	Modul angeboten?	
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Aufbauend auf die in den Vertiefungsmodulen vermittelten grundlegenden Analysetechniken sollen im Schwerpunktmodul »Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken« Verfahren der Umsetzung von Stil- und Gattungsanalyse in schriftliche und mündliche Deutungs- und Darstellungsformen vermittelt werden.
6	Zusammensetzung	<p>050287 Ü Sybille Vaut: □Ironie als literarisches Problem 050397 Ü Wenzel: Professionelle Pressemitteilungen schreiben 050350 PS Jeßing: Grenzen des Dramatischen: Dokumentartheater 050353 PS Kaminski: Autobiographisches Schreiben – Christa Wolf, Martin Walser, Günter Grass, Joachim Fest 050354 PS Beck: Gottscheds ‚Vernünftige Tadelrinnen‘ 050358 PS Zelle: Grundlagen der Rhetorik 050367 HS Jeßing: Uwe Johnson: „Jahrestage“</p> <p>Sommersemester 2008 (vorauss.)</p> <p>Ü Kaminski: Frühneuzeitliche Texte lesen und verstehen Ü Köhnen: Rezensionen/Aufführungskritiken PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“: Fr. G. Klopstock PS Kaminski: Goethes ‚Werther‘</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Kontexte
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die flüchtigste Lektüre eines Romans belehrt bereits darüber, daß in ihm eine Vielzahl von Sachverhalten zur Sprache kommen, die nicht eigentlich „literarischer“ Natur ist, sondern in seinen Kontext fällt. Dies betrifft ökonomische und juristische Fragen ebenso wie militärische und politische Tatbestände oder musikalische und sexuelle Themen. Aber literarische Texte thematisieren und formen nicht nur ihre Kontexte, sie finden sich in ihnen auch vielfältig bedingt, wie ein Blick auf ihre medien-, rechts- gender- oder rezeptions-geschichtlichen Entstehungsvoraussetzungen deutlich machen kan. Das Modul zeigt diese Bezüge der Literatur auf ihre verschiedenen Kontexte an exemplarischen Beispielen auf, deren Bearbeitung eine interdisziplinäre Perspektive fordert, die die Literaturwissenschaft instand setzt, die Erkenntnisse anderer Disziplinen in die eigene Arbeit an literarischen Texten produktiv einzubeziehen.
6	Zusammensetzung	<p>050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050480 Ü Risthaus: Mimesis 050484 PS Tillmann: Anagramme des menschlichen Körpers. Körperbilder und Sprachkörper in der Gegenwartsliteratur 050495 PS Hesper: Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz 0504996 PS Grundmann: Heinrich Heine und die jüdische Moderne 050498 HS Kaminski: Gottsched, Gottschedin 050499 HS Zelle: Goethes <i>Unterhaltungen</i> 050501 HS M. Schneider: Österreich-Mythen 050503 HS Köhnen: Mozart und die Aufklärung 050504 HS Rupp: Litera-Ruhr – Literatur und sozialer Wandel am Beispiel der Ruhrgebietsliteratur – am Beispiel des Ruhrgebiets</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren V Köhnen: Das optische Wissen – Medien, Medizin, Literatur HS Hesper: Literatur und Verbrechen. Deutsche Kriminalliteratur im 20. Jahrhundert HS Kaminski: Geschichte auf der dramatischen Bühne HS Köhnen: Der Berg ruft. Eine Literaturgeschichte des Landschaftsblicks HS Köhnen: Werbung. Das Geld, die Sprache und die Bilder HS Rupp: Litera-Ruhr: Literatur und sozialer Wandel am Beispiel des Ruhrgebiets II</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit	in zwei Semestern

	kann/soll das Modul absolviert werden	
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre beruflichen Anwendungsfelder
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	Schwerpunktmodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z.B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören. Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.
6	Zusammensetzung	

	<p>050464 V Rupp: Deutsche Literatur von 1770 bis zur Gegenwart, Teil 4 050481 Ü Köhnen: Rezensionen/Aufführungskritiken 050530 Ü N.N.: Berufsfeldorientierende Übung (genaues Thema folgt) 050XXX Ü Wenzel: Berufsfeld PR 050483 PS Fischer: Vom Veranstaltungstipp bis zur Buchrezension: Textsorten der Kulturvermittlung 050489 PS Roberg: Narrative Texte im Deutschunterricht 050494 PS Wittkowski: Medienkunde des Buches 050500 HS Rupp: Lesekompetenz 050553 HS N.N.: genaues Thema folgt</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Rupp: Deutsch-jüdische Literatur: Analyse und Vermittlung II Ü Köhnen: Aufführungskritiken Ü Rupp: Lektürekurs zur Deutsch-jüdischen Literatur HS Rupp: Schulische und außerschulische Leseförderung HS N.N.: genaues Thema folgt</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 56
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

MODULE MASTER OF ARTS

Aufbaumodule: Germanistische Linguistik

„Grammatik der Gegenwartssprache“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	BA-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatiktheoretische Fragestellungen
Modulumfang	4 SWS /8 CP + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung/Klausur)
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare, darunter mindestens ein Hauptseminar M.A.
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Hauptseminar 4 CP Hauptseminar 4 CP schriftliche Hausarbeit 4 CP oder mündliche Prüfung/Klausur 2 CP Der Leistungsnachweis kann nur in einem Hauptseminar M.A. erworben werden.
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung/Klausur
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140
<p>Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>HS (B.A.): Nominalphrasen im Genitiv – morphologische und funktionale Aspekte (Berman) 050407 HS (B.A.): Grammatikalisierung (Berman) 050408 HS (B.A.): Linguistische Pragmatik (Kucharczik) 050410 HS (M.A.): Migration und Sprache (Wegera) 050416 HS (M.A.): Vom Satz zum Text – Informations- und Makrostruktur historischer Texte (Wegera / Waldenberger) 050417</p> <p>Vorschau auf das Wintersemester 2008/09 (ohne Gewähr):</p> <p>HS (BA): Komplexe Prädikate - synchron und diachron (Waldenberger) HS (BA) Komplexe Sätze (Berman) HS (MA): Subordination (Änderung. vorbeh.) (K. Pittner)</p>	

„Sprach- und Kommunikationsberatung“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	<p>linguistische und kommunikationswissenschaftliche Analysen gesellschaftlich relevanter Gesprächs-, Rede- und Text-Verwendungssituationen auf sprachliche/interaktionelle Probleme hin</p> <p>Recherchen zu gesellschaftlichem Bedarf an Sprach- und Kommunikationsberatung</p> <p>Analyse marktüblicher Ratgeber nicht-linguistischer Provenienz</p> <p>projektformige Erarbeitung einzelner Beratungsangebote zum Funktionsbereich Gesprächsführung, Redeverhalten, Textoptimierung u.ä.</p>
Modulumfang	4 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Hauptseminar (B.A.) + 2st. Hauptseminar (M.A.)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Wenn Sie vorher weder das VM „Sprachgebrauch“ noch das SM „Angewandte Linguistik“ studiert haben, dann sollten Sie mit dem <i>Hauptseminar (B.A.)</i> anfangen.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	beide Seminartypen jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahme­schein (TN), Leistungsnachweis (LN)	<p><i>Hauptseminar (M.A.):</i> 4 CP; ggf. LN durch Hausarbeit (= + 4 CP) oder mündliche Prüfung (= + 2 CP). Der LN im Aufbaumodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (M.A.)</i> erworben werden.</p> <p><i>Hauptseminar (B.A.):</i> 4 CP; TN entsprechend dem jeweiligen Veranstaltungskommentar</p>
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (M.A.)
Modulbetreuung	<p>Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de</p> <p>(im Vertretungsfall: Prof. Dr. Heinz Menge, GB 3/137 heinz.menge@rub.de)</p>
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>Hauptseminare (B.A.): Verwaltungssprache (Fluck) 050409 Angewandte Diskursforschung – am Beispiel der Unterrichtsnachbesprechung in der Schule (Mönnich) 050412</p> <p>Hauptseminare (M.A.): Gesprächsführung in der Hochschule (Boettcher) 050415</p> <p>Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen): <i>Vorlesung:</i> Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung) (Mönnich) 050363 <i>1st. Übungen:</i> „Gute“ Kommunikation – ein Allheilmittel? (Tschauder) – Blockveranstaltung 050389</p>	

Körpersprache (Boettcher) 050384
 Stimme (Mönnich) 050383
 Mediation (Valerius) Blockveranstaltung 050390
 Sprache und Macht (Peters) Blockveranstaltung 050395

2st. Übungen:

Coaching (Reihe „Dialoge“) (Mönnich) 050388

Vorschau auf das Wintersemester 2008-9:

Hauptseminare (B.A.):

Feedback als Kommunikationskompetenz (Mönnich)

Hauptseminare (M.A.):

Beratungsgespräche in den Medien (Boettcher)

Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):

Vorlesung:

Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung) (Mönnich)

1st. Übungen:

Kommunikationsberatung von Führungskräften (Tschauder) - Blockveranstaltung

2st. Übungen:

Coaching (Reihe „Dialoge“) (Mönnich)

Historische Linguistik II	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt
Lernziele/Inhalte	In den Seminaren des Moduls werden zentrale, theoretisch anspruchsvolle Themen der historischen Linguistik, der diachronen Linguistik oder der Sprachgeschichte behandelt. Dabei werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündl. Prüfg.)
Zusammensetzung	zwei 2std. Hauptseminare
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar 1:</i> 4 CP (TN) <i>Hauptseminar 2:</i> 4 CP + 4 CP (für Hausarbeit) bzw. 2 CP (für mündl. Prüfg.)
Modulnote	Note der schriftl. Hausarbeit oder der mündl. Prüfg. eines Hauptseminars
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132

Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:**Hauptseminare:****1) nur für TN**

Nominalphrasen im Genitiv – morphologische und funktionale Aspekte (Berman) 050407
 Grammatikalisierung (Berman) 050408

2) TN und/oder LN

Regionale Sprachgeschichte (Menge) 050411
 Vom Satz zum Text – Informations- und Makrostruktur historischer Texte (Wegera/
 Waldenberger) 050417

Vorschau auf das Wintersemester 2008/09 (ohne Gewähr):**Hauptseminare:**

Komplexe Prädikate - synchron und diachron (Waldenberger) [nur für TN]
 Fraktur oder Antiqua? Der Schriftstreit im 19. und 20. Jahrhundert (Menge)

Aufbaumodule: Germanistische Mediävistik

1	Name des Moduls	Literatur im kulturellen Kontext
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantw. Dozenten	die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS 2 Hauptseminare
5	Inhalte/Lernziele	Die Literatur der Vormoderne ist in einer uns fremd gewordenen Lebenswirklichkeit entstanden. Zu verstehen ist die Literatur dieser Zeit nur, wenn man das literarische, gesellschaftliche und kulturelle Umfeld kennt, auf das ihre Texte und Bildmedien bezogen sind und das sie thematisieren. Unter dieser Perspektive vermittelt das Modul den Zugang zu zentralen Autoren und Werken, Gattungs- und Diskurstraditionen der mittelalterlichen Literatur bis in die frühe Neuzeit.
6	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern

9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls (6 SWS) entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.
11	Veranstaltungen	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>HS Eikermann: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jh.s (TN) 050453 HS Eikermann: Ackermann aus Böhmen 050455 HS Wand-Wittkowski: Frühmittelalterliche Literatur 050456 HS Bastert: ‚Vergessene‘ Artusdichtung 050450</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>HS Lindemann: Narrenliteratur HS Bastert: Erfahrungen des Fremden: Reiseliteratur des Mittelalters HS Wegera/Schultz-Balluff: Drachen, ‚Wilde Weiber‘, Riesen und Zwerge</p>	

1	Name des Moduls	Methoden und Theorien
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantw. Dozenten	Die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS 2 Hauptseminare
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul Methoden und Theorien werden theoretische und methodische Zugriffe der mediävistischen Literaturwissenschaft vorgestellt. Neben textphilologischen und hermeneutischen Analyseverfahren gehören dazu neuere überlieferungsgeschichtliche und kulturwissenschaftliche Ansätze, die sich mit Stpchwörtern wie ‚Autor‘ und ‚Werk‘, ‚Text‘ und ‚Kultur‘, ‚Sinn‘ und ‚Zeichen‘ verbinden. Das Modul zielt darauf, ein breites Repertoire methodischer Zugänge zu vormoderner Literatur zu vermitteln und deren Leistungsfähigkeit zu überprüfen.
6	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern

9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls (6 SWS) entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.
11	Veranstaltungen	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>VL Bastert: Europäische Liebeslyrik im Hoch- und Spätmittelalter 050421 Ü Schultz-Balluff: <i>Queer Reading</i> mittelhochdeutscher Literatur 050434 PS Eikermann: Heinrich von Morungen 050440 PS Reuvekamp: Novellistik 050443 HS Lindemann: Walther von der Vogelweide 050452 HS Eikermann: Ackermann aus Böhmen 050455</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>HS Lindemann: Literaturtheorie und Literaturdidaktik HS Wand-Wittkowski: Wigalois</p>	

1	Name des Moduls	Sprache und Text
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantwortliche Dozenten	die im M.A.-Studium lehrenden Dozenten/ -innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare oder (wenn im B.A. kein VM mit sprachhistorischer Ausrichtung gewählt wurde) 6 SWS: HS + VL + Ü
5	Inhalte/ Lernziele	Die Studierenden sollen das Deutsche in seiner historischen Perspektive verstehen und diskutieren lernen. Sie sollen mit dem Organon der historischen Sprachwissenschaft (Grammatiken, Atlanten, Wörterbücher; Arbeit an Quellen; Umgang und Auswertung der handschriftlichen Überlieferung) und sprachgeschichtlichen Fragestellungen vertraut gemacht werden, um grundlegende grammatische Fragestellungen und Probleme selbständig wissenschaftlich erarbeiten und diskutieren zu können. Indem die Studierenden die deutsche Sprache in ihrer historischen Perspektive verstehen lernen, soll nicht nur die sprachwissenschaftliche, sondern auch die literaturwissenschaftliche Kompetenz vertieft und erweitert werden.
6	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	In 2 Semestern
9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP VL, Übung: je 2 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)

10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Note des Moduls entspricht der Note des LN im HS
11	Veranstaltungen	
	<p style="text-align: center;">Sommersemester 2008</p> <p>Ü Wegera: Annäherung an einen Text 050391 PS Schultz-Balluff: ‚Höfische Dichtersprache‘ 050444 HS Eikermann: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jh.s 050453 HS Menge: Totentänze 050454 HS Bastert: ‚Vergessene‘ Artusdichtung 050450</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09</p> <p>VL Wegera: Sprachgeschichte des Deutschen Ü Menge: Dyl Ulenspiegel HS Menge: Zaubersprüche und Segensformeln</p>	

Aufbaumodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Aufbaumodule folgendermaßen zusammen: Hauptseminar/BA (mit TN) + Hauptseminar/MA (mit LN). Anstelle des Hauptseminars/BA kann auch die Kombination zweier anderer Veranstaltungen gewählt werden (etwa VL + PS; jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der „Freien Veranstaltungen“ verbucht werden. Die erfolgreiche Teilnahme (TN) am Hauptseminar (MA) „Aufbaukurs Literaturtheorie“ ist obligatorisch und Teilnahmevoraussetzung des Forschungsmoduls. Die Aufbaumodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Hauptseminar (B.A.):	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung:	4 CP
Hauptseminar (M.A.):	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung:	4 CP
Leistungsnachweise:		
mdl. Prüfung/Klausur im HS:		2 CP
schr. Hausarbeit im HS:		4 CP
Kreditierung der Gesamtmodule		
Aufbaumodul mit mdl. Prüfung/	Klausur im HS	10 CP
Aufbaumodul mit schr. HA im HS		12 CP

1	Name des Moduls	Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	<p>Das Modul »Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen« baut auf die beiden literaturgeschichtlichen Schwerpunktmodule auf, begreift Literaturgeschichte nun aber nicht mehr als fraglos Gegebenes. Vielmehr werden die Konstruktion literarischer Epochen und somit die Voraussetzungen und Mechanismen literaturgeschichtlichen Arbeitens selbst zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung. Ort dieser zusätzlichen Reflexion ist das HS (MA), das sich von den anderen Bestandteilen eines literaturgeschichtlichen Aufbaumoduls nicht so sehr hinsichtlich des literarischen Gegenstandsbereichs (aus dem Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart) unterscheidet als hinsichtlich des das eigene Tun kritisch miteinbeziehenden Blicks. Dieser deutlicher theoretischen Blickrichtung entspricht eine thematische Hinwendung zu epochal weniger sicher vermessenen Zeiträumen, zu geschichtlich Verschüttetem und zu Epochenschwellen. Womöglich in Spannung zu nachträglichen Epochenzuschreibungen gilt es methodisch kontrolliert und reflektiert das je synchrone Selbstverständnis literarischer Bewegungen oder einzelner Autoren zu erarbeiten. Dabei gelangen auch Positionen der Forschung und deren geschichtliche Bedingtheit auf den Prüfstand. Nicht zuletzt verändert sich durch das selbstreflexive Potential der Kernveranstaltung des Aufbaumoduls auch der Blick auf die Untersuchungsgegenstände der mit dem HS (MA) kombinierbaren Veranstaltungen.</p>
6	Zusammensetzung	
		050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050465 V N.N.: Thema folgt 050486 PS Jeßing: Dramatische Literatur der Reformationszeit 050487 PS Jeßing: „Poesie der Zärtlichkeit“. Fr. G. Klopstock 050495 PS Hesper: Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz 050497 HS/BA Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe A) 050506 HS/MA Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe B)

	050507 HS/MA Kaminski: Lessing – zwischen Tradition und Neuanfang 050508 HS/MA J. Schneider: Hugo von Hofmannsthal 050512 HS/MA Bosse: Jakob Michael Reinhold Lenz Wintersemester 2008/09 (vorauss.) V Jeßing: Aufklärung V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren V M. Schneider: Autobiographie und Geschichtsphilosophie V N.N.: genaues Thema folgt PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust, Fortunatus, Ulenspiegel</i> HS/BA Jeßing: Poetik und Praxis der Aufklärungskomödie HS/MA Hesper: Literatur und Verbrechen. Deutsche Kriminalliteratur im 20. Jahrhundert HS/MA Jeßing: „Aus meinem Leben“. Goethes autobiographische Prosa HS/MA Kaminski: Bild-Text-Beziehungen in der Frühen Neuzeit HS/MA Plumpe: „Die Götter Griechenlands“. Mythos und Moderne HS/MA M. Schneider/Risthaus: Arno Schmidt I HS/MA Werber: Fabeln/Fabelhafte Evidenz	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 70
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Aufbaumodul soll durch Vorlesungen und Seminare der Anschluss an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion zum Thema „Literatur und Medien“ hergestellt werden. Dabei liegt der Akzent auf der Geschichte und Theorie der (literarischen)

		<p>Medien. Auch Diskursanalyse, Systemtheorie und Dekonstruktion haben wichtige medientheoretische Beiträge geliefert. Neben der Theorie soll aber auch die Praxis von Anwendungen zum Zuge kommen. Aus literaturwissenschaftlicher Sicht soll die Auseinandersetzung mit neueren Tendenzen in der Kulturwissenschaft, Bildwissenschaft und auch Medienwissenschaft gesucht werden. Es geht darum, solche Ansätze auf ihre Anwendbarkeit bei der Interpretation von Literatur zu prüfen.</p> <p>Das obligatorische Hauptseminar (MA) »Aufbaukurs Literaturtheorie« (erfolgreiche Teilnahme, TN) kann in eines der Aufbaumodule »Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie« oder »Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen« eingebaut oder als »Freie Veranstaltung« studiert werden.</p>
6	Zusammensetzung	
	<p>050463 V M. Schneider: Literatur und Medien 050555 Ü Lück: Literatur und Medien 050509 HS/MA M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur IV. Das Ereignis 050510 HS/MA Zelle: Aufbaukurs Literaturtheorie</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Köhnen: Das optische Wissen – Medien, Medizin, Literatur V M. Schneider: Autobiographie und Geschichtsphilosophie HS/MA Hörl/Risthaus: Martin Heidegger, <i>Ursprung des Kunstwerkes</i> (Medien/Technik) HS Kaminski: Bild-Text-Beziehungen in der Frühen Neuzeit HS Werber: Fabeln/Fabelhafte Evidenz</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 70
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + V/Ü + HS/MA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	<p>Literaturtheorie formuliert zusammenhängende Aussagen über das, was Literatur ist, wie sie funktioniert, welchen Produktions- und Rezeptionsbedingungen sie unterliegt, nach welchen Regeln der wissenschaftliche Umgang mit ihr, d.h. insbes. die Operation ›Interpretation‹ bzw. ›Analyse‹, organisiert ist, und ob und wie sie ggf. in welchen Kontexten situiert werden muß. Vermittelt werden in dem Modul Einsichten in ältere, bewährte und aktuelle Theorieansätze der Literaturwissenschaft (von Positivismus und Hermeneutik bis zu Poststrukturalismus, Diskursanalyse und Dekonstruktion) und ihr historisches, sei es antikes (u.a. Platon, Aristoteles, Ps.-Longin, Horaz, Quintilian), sei es modernes (u.a. Kant, Schleiermacher, Hegel, Nietzsche) Voraussetzungssystem.</p> <p>Das obligatorische Hauptseminar (MA) »Aufbaukurs Literaturtheorie« (erfolgreiche Teilnahme, TN) kann in eines der Aufbaumodule »Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie« oder »Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen« eingebaut oder als »Freie Veranstaltung« studiert werden.</p>
6	Zusammensetzung	<p>050460 V Jeßing: Goethe III. Der späte Goethe 050462 V Plumpe: Literatur als System 050497 HS/BA Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe A) 050502 HS/BA Plumpe: Schiller, <i>Über naive und sentimentalische Dichtung</i> 050506 HS/MA Jeßing: J. W. Goethe, <i>Faust</i> I/II (Gruppe B) 050507 HS/MA Kaminski: Lessing – zwischen Tradition und Neuanfang 050508 HS/MA J. Schneider: Hugo von Hofmannsthal 050509 HS/MA M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur IV. Das Ereignis 050510 HS/MA Zelle: Aufbaukurs Literaturtheorie</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>V Jeßing: Aufklärung V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren PS Jeßing: Prosaromane des 16. Jahrhunderts: <i>Faust</i>, <i>Fortunatus</i>, <i>Ulenspiegel</i> HS/BA Jeßing: Poetik und Praxis der Aufklärungskomödie</p>

HS/MA Hörl/Risthaus: Martin Heidegger, <i>Ursprung des Kunstwerkes</i> (Medien/Technik) HS/MA Jeßing: „Aus meinem Leben“. Goethes autobiographische Prosa HS/MA Kaminski: Bild-Text-Beziehungen in der Frühen Neuzeit HS/MA Plumpe: „Die Götter Griechenlands“. Mythos und Moderne HS/MA M. Schneider/Risthaus: Arno Schmidt I		
7	Voraussetzungen	B.A.-Abschluß Germanistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 70
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Interdisziplinäre Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die interdisziplinäre Kommunikation der Fächer verlangt von der Literaturwissenschaft sowohl die Fähigkeit, ihre Erkenntnisse anderen Disziplinen verständlich zu machen als auch die Bereitschaft, deren Forschungsergebnisse in der eigenen theoretischen Arbeit zu berücksichtigen. Dieses Gespräch über die Disziplinengrenzen hinweg wird sich sowohl an Fächer wenden, die wie Sprach-, Medien- oder Kunstwissenschaften in engem Bezug zu den Fragestellungen der Literaturwissenschaft stehen, als auch an Disziplinen wie Rechts- und Sozial-, aber auch Naturwissenschaften, die im Gefolge der herkömmlichen Differenzierung des Wissens größere Distanz zu ihnen wahren. Während interdisziplinäre Kommunikation naturgemäß zwischen den Disziplinen stattfindet und von der Literaturwissenschaft ein disziplinäres Selbstverständnis verlangt, richtet sich eine transdisziplinäre Perspektive auf die Möglichkeit neuartiger Forschungsverbände, die die herkömmliche Gliederung der Fächer und

		des Wissens überschreiten. Das Modul wird die Möglichkeiten interdisziplinärer Literaturwissenschaft historisch und systematisch vorstellen sowie Gelegenheit geben, zum „Gespräch der Fächer“ mit eigenen Arbeiten beizutragen.
6	Zusammensetzung	
	050461 V Zelle: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert 050462 V Plümpe: Literatur als System 050495 PS Hesper: Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz 050512 HS/MA Bosse: Jakob Michael Reinhold Lenz Wintersemester 2008/09 (vorauss.) V Kaminski: Frühneuzeitliche Texte: exemplarische Lektüren HS/MA J. Schneider: Hölderlin	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 70
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Theorie und Praxis der Literaturvermittlung
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	Modulbeauftragte	Professoren und Studienräte i.H. der NDL
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Aufbauend auf die im Schwerpunktmodul »Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken« vermittelten Verfahren der Umsetzung von Stil- und Gattungsanalyse in Deutungs- und Darstellungsformen sollen im Aufbaumodul »Theorie und Praxis der Literaturvermittlung« die unterschiedlichsten Dimensionen und Aspekte der

		Literaturvermittlung in Bildungs- und Kulturinstitutionen diskutiert und vermittelt werden.
6	Zusammensetzung	
	<p>050464 V Rupp: Deutsche Literatur von 1770 bis zur Gegenwart, Teil 4 050550 Ü Steinberg: Berufsfeldorientierende Übung (genaues Thema folgt) 050551 Ü Löffler: Berufsfeldorientierende Übung (genaues Thema folgt) 050500 HS/BA Rupp: Lesekompetenz 050508 HS/MA J. Schneider: Hugo von Hofmannsthal 050554 HS/MA N.N.: genaues Thema folgt</p> <p style="text-align: center;">Wintersemester 2008/09 (vorauss.)</p> <p>HS/MA J. Schneider: Hölderlin HS/MA N.N.: genaues Thema folgt</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe S. 70
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

Forschungsmodul: Germanistische Linguistik

Forschungsmodul Germanistische Linguistik	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	BA-Abschluss, individuelle Vorbesprechung mit dem/r Lehrenden des von Ihnen gewählten Forschungsseminars
Lernziele/Inhalte	Heranführung an die selbständige Bearbeitung von einschlägigen Forschungsprojekten, Einblick in aktuelle Forschungsthemen
Modulumfang	2-4 SWS/10 CP
Zusammensetzung	Forschungsseminar und Hauptseminar, das Hauptseminar kann durch das Abhalten eines Tutoriums oder ein selbständig durchgeführtes Forschungsprojekt ersetzt werden
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine / Leistungsnachweise	Forschungsseminar 4 CP Erwerb der restlichen CPs nach Rücksprache mit dem/r Modulbeauftragten
Modulnote	Nach Rücksprache mit dem/r Modulbeauftragten
Modulbeauftragte	Die Lehrenden der Forschungsseminare: Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>Hauptseminare: s. Hauptseminare der Aufbaumodule</p> <p>Forschungs- und Oberseminare OS: Historische Korpora (Wegera) 050418</p> <p align="center">Vorschau auf das Wintersemester 2008/09 (nur Kernveranstaltungen)</p> <p>OS. Angewandte Gesprächsforschung (Boettcher) OS: Master- und Doktorandenkolloquium (Pittner) OS: N.N.: (Wegera)</p>	

Forschungsmodul: Germanistische Mediävistik

1	Name des Moduls	Interdisziplinäre Mediävistik
2	Modultyp	Forschungsmodul
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Bernd Bastert (GB 4/31) Prof. Dr. Manfred Eikermann (GB 4/150)
4	Modulumfang und Zusammensetzung	In der Regel 1 Forschungsseminar
5	Inhalte/Lernziele	Im Zentrum des Moduls stehen einzelfachübergreifende Themen und Fragestellungen der mediävistischen Fachdiskussion, die eingehend erörtert und in ihrem Aufschlusswert für die deutschsprachige Literatur des Mittelalters erörtert werden. Dabei werden neben interdisziplinären Debatten (z.B. ‚Alte‘ oder ‚neue‘ Philologie?) jüngere Entwicklungen in den philologischen und historischen Nachbardisziplinen vorgestellt und auf ihre Reichweite hin befragt. Ziel des Moduls ist es, Grundlagen für eine über die Grenzen des eigenen Faches hinaus orientierte Arbeitsweise zu vermitteln. In diesem Rahmen soll es den Teilnehmern Gelegenheit geben, Themen für selbständig weitergeführte Arbeiten und Gruppenprojekte zu finden und zielgerecht zu entwickeln.
6	Voraussetzungen	Aufbaumodul ‚Literatur im kulturellen Kontext‘
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
8	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In einem Semester
9	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie im 2-Fach-MA-Studium studierbar. TN: regelmäßige Teilnahme (4 CP); LN: mündliche Präsentation eines Themas, Erstellen von Bibliographien oder Forschungsberichten (2 CP); größere schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit (4 CP);
10	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Arbeit.
11	Veranstaltungen	
	Sommersemester 2008 Eikermann/ Bastert: Boethius 050459 Wintersemester 2008/09 Bastert [Titel stand bei Drucklegung noch nicht fest]	

Forschungsmodul: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Forschungsmodule bestehen in der Regel aus einem 2-4 SWS umfassenden Forschungs- bzw. Oberseminar, in dem ein größeres Forschungsfeld vorgestellt wird. Innerhalb eines Forschungsmoduls wird eine umfassende eigenständige Erarbeitung eines Themas angeregt und begleitet. Diese mündet in der Regel in die Vorbereitung der Master-Arbeit. Nähere Angaben zu den Anforderungen und Gegenständen der folgenden Forschungs- oder Oberseminare finden Sie unter der angegebenen Veranstaltungsnummer.

Teilnahmevoraussetzung des Forschungsmoduls ist die vorangegangene, erfolgreiche Teilnahme (TN) am Hauptseminar (MA) »Aufbaukurs Literaturtheorie«, der jedes Sommersemester angeboten wird. Sie können den obligatorischen »Aufbaukurs Literaturtheorie« in eines der Aufbaumodule »Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie« oder »Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen« einbauen oder als »Freie Veranstaltung« studieren.

050513 FM Hecken: Literatur und Massenmedien 050513
050514 FM Köhnen: Geld in kulturwissenschaftlicher Perspektive 050514
050515 FM Plumpe: Autobiographien von Germanisten 050515
050516 FM M. Schneider: Paranoia-Forschung 050516
050517 FM Zelle: Literatur und anthropologisches Wissen 050517
050518 Jeßing: Examens-/Promotionskolloquium 050518

Wintersemester 2008/09 (vorauss.)

FM Hecken: Texte und Szenen um 1986
FM Jeßing: Vorbereitung einer kritischen Edition der Werke J. E. Schlegels
FM Plumpe: Kriegsberichterstattung. Schriftsteller über den Feldzug 1870/71
FM M. Schneider: Paranoia-Forschung II
Jeßing: Examens- und Doktorandenkolloquium

MODULE MASTER OF EDUCATION „DEUTSCH“

Modul 1: „Literatur und Medien im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Kennen Lernen literarischer Traditionen, Gattungen und Formen, die werkimmanent und mit Blick auf Epochenzugehörigkeit, vor allem aber auch in ihren weiter gefassten Kontexten studiert werden sollen. Zur Anreicherung der literaturwissenschaftlichen Perspektiven und mit Blick auf einen möglichen fächerübergreifenden Deutschunterricht gehören dazu sozialhistorische Fragestellungen (Literatur unter medialen Bedingungen, gesellschaftlichen Voraussetzungen und Systemzugehörigkeiten), aber auch die geistesgeschichtlichen Umgebungen von Texten, ihre Programme bzw. Poetologie sowie Verbindungen zur Philosophie, ggf. auch zu künstlerischen Nachbardisziplinen. Neuere Ansätze der Literaturwissenschaft sind zu verbinden mit unterrichtspraktischen Aspekten: Die Kontexte sollen auch mit Blick auf ihre Interpretationsanwendung im Deutschunterricht reflektiert werden, sowohl in der inhaltlichen Wertlegung (Frage nach kanonischen oder randständigen Texten sowie ihrer Tauglichkeit für den Deutschunterricht) als auch in methodischer Hinsicht, wobei neuere fachdidaktische Ansätze diskutiert und ggf. im angebundenen Praktikum überprüft werden sollen.
Modulumfang	6 SWS / 9 CP; ggf. + 4 CP (Prüfungsleistung Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)
Zusammensetzung	2-std. Vorlesung Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik 2-std. Hauptseminar Literaturdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum) 2-std. Hauptseminar Literaturwissenschaft, ggf. mit mediävistischer Ausrichtung
Reihenfolge der Veranstaltungen	<i>Vor</i> dem Besuch des fachdidaktischen Hauptseminars <i>muss</i> die Vorlesung erfolgreich absolviert sein. Das literaturwissenschaftliche HS kann parallel zur Vorlesung oder im Folgesemester oder auch bereits im Übergangsemester besucht werden.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Alle Veranstaltungstypen werden in jedem Semester angeboten.
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte, Teilnahme-scheine, Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Literaturdidaktik</i> : 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar; ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>Hauptseminar Literaturwissenschaft / Mediävistik</i> : 4 CP; zum TN

	vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)
Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Gerhard Rupp, GB 4/146
<p align="center">Veranstaltungsangebote im Winter-Semester 2007-2008:</p> <p>Vorlesungen: Deutsch-jüdische Literatur: Analyse und Vermittlung. Teil I (Rupp) 050464 Hauptseminare Literaturdidaktik: Deutschbücher Sekundarstufe I und II – Analyse und Evaluation (Rupp) 050523 Lyrik im Deutschunterricht (Köhnen) 050524 Hauptseminare Literaturwissenschaft: J.W. Goethe: "Faust" I/II 050506 Lessing – zwischen Tradition und Neuanfang (Kaminski) 050507 Österreich-Mythen (M. Schneider) 050370 Hugo von Hofmannsthal (J. Schneider) 050508 Hauptseminare Literaturwissenschaft mit mediävistischer Ausrichtung: Mittelalter im Film (Lindemann) 050451</p> <p align="center">Vorschau auf das Sommer-Semester 2008 (voraussichtlich)</p> <p>Vorlesungen: Deutsch-jüdische Literatur – Analyse und Vermittlung. Teil II (Rupp) Autobiographie und Geschichtsphilosophie (M. Schneider) Hauptseminare Literaturdidaktik: Diagnose, Bewertung und Leistungsmessung im Deutschunterricht (Rupp) Kulturgeschichte im Deutschunterricht und ihre Methodik (Köhnen) Medien: Gewaltproblematik (Köhnen) Hauptseminare Literaturwissenschaft: Bild-Text-Beziehungen in der Frühen Neuzeit (Kaminski) Hölderlin (J. Schneider) Arno Schmidt I (M. Schneider/ Risthaus) Hauptseminare Literaturwissenschaft mit mediävistischer Ausrichtung: Mittelalterliche Literatur in der Schule (Lindemann)</p>	

Modul 2: „Sprachreflexion im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Reflexion über Sprache“ mit seinen Zielen, seiner thematischen Vielfalt und seinen Methoden. Sie entwickeln ihre eigenen Vorstellungen von Sprachreflexion im Deutschunterricht in Auseinandersetzung mit der fachdidaktischen Literatur und der Analyse von Unterrichtsaufzeichnungen weiter. Sie fokussieren ihre sprachwissenschaftlichen und insbesondere grammatischen Wissensbestände aus dem BA-Studium auf die für Sprachreflexion an Gymnasium und Gesamtschule relevanten Ausschnitte und ergänzen sie. Dabei vertiefen sie auch ihr sprachgeschichtliches

	Wissen und entwickeln Vorstellungen, wie sie diese sprachhistorische Perspektive in den Deutschunterricht einbeziehen können. Angesichts der sprachlich-kulturellen Vielfalt insbesondere in der Sekundarstufe I von Gymnasium und Gesamtschule sollen die Studierenden auch ein angemessenes Verständnis für die besondere Situation von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen und Konzepte kennen lernen, wie sie deren Identitätsbildungs- und Sprachlernprozesse fördern können.
Modulumfang	7 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Prüfungsleistung Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachdidaktik/Sprachwissenschaft, 2st. Hauptseminar Sprachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum), 1st. Übung Sprachwissenschaft 1st. Veranstaltung (ggf. Mediävistik) 1st. Übung Deutsch als Zweitsprache
Reihenfolge der Veranstaltungen	<i>Vor</i> dem Besuch des fachdidaktischen Hauptseminars <i>muss</i> die Vorlesung erfolgreich absolviert sein. Die anderen Modul-Veranstaltungen können in freier Wahl der Reihenfolge besucht werden, auch bereits im Übergangssemester.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes <i>Wintersemester</i> Die weiteren Veranstaltungen <i>jedes Semester</i>
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahmescheine (TN), Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Sprachdidaktik</i> : 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar; ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>1st. Übungen/Veranstaltungen</i> : 1 CP; zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)
Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote im Sommersemester 2008:</p> <p>Hauptseminare Sprachdidaktik: Integrativer Grammatikunterricht (Schwerpunkt Wortarten/Wortbildung)(Boettcher) 050527 Integrativer Grammatikunterricht (Schwerpunkt Satzglieder/Attribute)(Boettcher) 050528 Grammatik und Textverstehen (Lischeid) 050526 Grammatik und Schreiben (Lischeid) 050525</p> <p>1st. linguistische Veranstaltungen: Gesprochenes Deutsch (Menge) Blockveranstaltung 23.-24.7.2008 050535 Körpersprache (Boettcher) 050384</p>	

1st. Veranstaltung mit mediävistischer Ausrichtung:

Reflexion über Sprache: Sprachwandel aus historischer Perspektive (Lindemann) 050531

Reflexion über Sprache: Sprachwandel aus historischer Perspektive (Lindemann)

„reynke de vos“ in der Schule? (Menge) 050533

„reynke de vos“ in der Schule? (Menge) 050534

1st. Übungen zu Deutsch als Zweitsprache:

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) – Blockveranstaltung am 31.3.-1.4.2008 050536

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) – Blockveranstaltung am 28.-29.7.2008 050537

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) – Blockveranstaltung am 31.7.-1.8.2008 050538

Vorschau auf das Wintersemester 2008-9:**Vorlesung Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik:**

Sprachreflexion (Boettcher)

1st. linguistische Veranstaltungen:

Satzanalyse (Berman) – Blockveranstaltung

Komplexer Satzbau (Boettcher) – Blockveranstaltung

Satzglieder und Attribute (Boettcher) – Blockveranstaltung

Feldforschung (Menge) - Blockveranstaltung

2st. linguistische Veranstaltungen:

Grammatik im Unterricht (Kucharczyk)

1st. Veranstaltungen mit mediävistischer Ausrichtung:

Historische Syntax (Lindemann)

Historische Syntax (Lindemann)

1st. Übungen zu Deutsch als Zweitsprache:

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) - Blockveranstaltung

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) - Blockveranstaltung

Deutsch als Zweitsprache (Bouras) - Blockveranstaltung

Modul 3: „Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“

Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Mündliche und Schriftliche Kommunikation“. Die fachdidaktische Reflexion berücksichtigt die Ziele, die thematische Vielfalt und die Methoden des Lernbereichs unter Integration von Forschungsergebnissen zu Mündlichkeit und Schriftsprachlichkeit. Die für den Lernbereich relevanten sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen aus dem B.A.-Studium sollen gezielt erweitert werden. Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen werden durch die Weiterentwicklung der eigenen Sprech- und Schreibkompetenzen ergänzt.
Modulumfang	6 SWS / 7 CP; ggf. + 4 CP (Prüfungsleistung Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)

Zusammensetzung	2st. Vorlesung 2st. Hauptseminar Fachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum) 1st. Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft 1st. Übung Schreibwerkstatt
Reihenfolge der Veranstaltungen	<i>Vor dem Besuch des fachdidaktischen Hauptseminars muss die Vorlesung erfolgreich absolviert sein.</i> Die anderen Modul-Veranstaltungen können in freier Wahl der Reihenfolge besucht werden, auch bereits im Übergangsemester.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Hauptseminar Wintersemester Die übrigen Veranstaltungen jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP) Teilnahmescheine (TN) Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung:</i> 2 CP; TN durch kurze mündliche Prüfung, Protokoll, Rechercheauftrag <i>Hauptseminar Fachdidaktik:</i> 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar. ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft:</i> 1 CP; TN durch spezifische Aktivität <i>Übung Schreibwerkstatt:</i> 1 CP; TN durch Schreiben von Texten ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)
Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Dr. Thomas Lischeid GB 4/143 und Dr. Annette Mönnich GB 3/129
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote Sommersemester 2008:</p> <p>Vorlesung: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Lischeid/Mönnich) 050521</p> <p>Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft (1st.) Stimm- und Sprechtraining (Bialluch) 050541 Stimm- und Sprechtraining (Bialluch) 050542 Stimm- und Sprechtraining (Mönnich) 050539 Stimm- und Sprechtraining (Mönnich) 050538</p> <p>Übung Schreibwerkstatt (1st.): Schreibwerkstatt (Knoche) 050543 Schreibwerkstatt (Knoche) 050544 Schreibwerkstatt (Limburg) 050545 Schreibwerkstatt (Limburg) 050546</p> <p style="text-align: center;">Vorschau Wintersemester 2008/09:</p> <p>Hauptseminar (ggf. mit integriertem Fachpraktikum):</p>	

Kommunikationskompetenzen schulen (Gruppe 1) (Mönnich)
Kommunikationskompetenzen schulen (Gruppe 2) (Mönnich)
Schreiben im Umgang mit Texten und Bildern (Lischeid)
Schriftliche Textproduktion im Deutschunterricht (Lischeid)

Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft (1st.)

Stimm- und Sprechtraining (Mönnich)
Stimm- und Sprechtraining (Mönnich)
Stimm- und Sprechtraining (Bialluch)
Stimm- und Sprechtraining (Bialluch)

Übung Schreibwerkstatt (1st.):

Schreibwerkstatt (Knoche)
Schreibwerkstatt (Knoche)
Schreibwerkstatt (Limburg)
Schreibwerkstatt (Limburg)

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT**Vorlesungen****050300 Prof. Dr. phil. Monika Schmitz-Emans****Franz Kafka und die Weltliteratur****Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext****Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich****Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I****Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II****2st. Mo 10-12 HGB 50****Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008**

In der Vorlesung werden Werke Franz Kafkas (die Romane "Der Verschollene", "Das Schloß", "Der Process", ausgewählte Erzählungen sowie autobiographische Schriften) unter dem Aspekt ihrer Beziehung zu Autoren und Werken der Weltliteratur vorgestellt und kommentiert. Ein erster Teil der Vorlesung behandelt Einflüsse, die Kafkas Schreiben geprägt haben, ein zweiter gilt solchen Wirkungen, die von Kafka selbst auf andere Autoren ausgegangen sind. Zu den dabei gesetzten Themenschwerpunkten gehören: Kafkas Topographien, Kafkas Tierfiguren, Kafkas Familienporträts, Kafka visuell (Malerei, Graphik, Film, Comics). -Literaturhinweise: Manfred Engel/Dieter Lamping (Hg.): Franz Kafka und die Weltliteratur. Göttingen 2006. - Claudia Liebrand und Franziska Schößler (Hg.): Textverkehr. Kafka und die Tradition. Würzburg 2004. - Bert Nagel: Kafka und die Weltliteratur. Zusammenhänge und Wechselwirkungen. München 1983.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.
(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

050301 Prof. Dr. phil. Linda Simonis**Dilettantismus und Improvisation. Zwei Modelle ästhetischer Produktion von der frühen Neuzeit zur Avantgarde****Allgemeine 1 (A1): Epochen der Weltliteratur****Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle****Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I****Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II****2st. Do 12-14 HMA 30****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

In der Vorlesung geht es um zwei Begriffe, die geschichtlich und systematisch in einem Zusammenhang stehen. Dabei ist es kein Zufall, dass beide Konzepte ihrer wortgeschichtlichen Herkunft nach mit dem Bedeutungsbereich der Musik verknüpft sind. Die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufkommende Bezeichnung des Dilettanten (ital. dilettante ist seit 1740 belegt) meint den Liebhaber einer Kunst oder eines Wissensgebiets im Unterschied zum

Fachmann und Kenner, wobei der Ausdruck vor allem für den Liebhaber der Musik gebräuchlich war. Im Unterschied zur modernen, pejorativen Verwendung des Begriffs, ist der Ausdruck in seinem ursprünglichen, historischen Gebrauch zunächst vorwiegend positiv gemeint: der dilettante ist jemand, der seinen Gegenstand liebt, daran Gefallen findet und erweckt.

Der Begriff der Improvisation, der hier komplementär dazu beleuchtet werden soll, bezeichnet im Unterschied zu dem des Dilettanten nicht eine Eigenschaft oder Kompetenz, sondern eine bestimmte Art der Ausübung einer Kunst, nämlich eine freiere, spontane, nicht vorgezeichnete oder im strengen Sinne regelgeleitete Weise der Ausführung oder Produktion.

Für eine solche improvisierende Kunstübung können etwa das Schauspielen aus dem Stegreif oder die freie Variation eines Musikstücks durch Ergänzungen und Verzierungen stehen.

Die Vorlesung zeichnet die geschichtliche Entwicklung der beiden Konzepte sowie deren wechselseitige Beziehungen nach. Überdies wird zu erörtern sein, inwiefern die Vorstellungen des Dilettantismus und der Improvisation bestimmte Auffassungen der ästhetischen Produktion und des Künstlertums nahelegen bzw. hervorrufen.

Die Anmeldung zur Vorlesung erfolgt in der ersten Sitzung.

(Eine vorherige Anmeldung über VSPL ist nicht erforderlich.)

Der Teilnahmenachweis zur Vorlesung wird durch eine Klausur am Semesterende erworben.

Grundkurse

050305 Dr. phil. Uwe Lindemann

Einführung in die Komparatistik

Grundkurs: Einführung in das Fach Komparatistik

4st. Mi 10-14 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 09.04.2008

Der Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in 12 "Kursblöcke" gegliedert:

1. Allgemeine Einführung
2. Was ist Komparatistik?
3. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten
4. Hermeneutik und Strukturalismus
5. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
6. Rhetorik und Stilistik
7. Poetik und Ästhetik
8. Epochen europäischer Literatur
9. Gattungen I: Lyrik
10. Gattungen II: Dramatik
11. Gattungen III: Epik
12. Gattungen IV: Gebrauchsliteratur

Ein Reader liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Als weitere Hilfestellung wird auf die Homepage der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen im Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m., gegeben werden.

Seminare

050307 Angelika Baumgart M.A.

Das Werk von Michail Bulgakov und die Weltliteratur

Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Wer die Dinge aus der Ferne oder womöglich aus dem Abstand der Zeit verfolgt, der weiß gewöhnlich viel besser Bescheid als die Augenzeugen oder Opfer.
So werden die Ereignisse zu historischen Wahrheiten: der Vorfall ist nichts, die Wirkung ist alles.

(Wolfgang Hildesheimer)

Die Textpoetik des russischen Romanciers und Dramatikers Michail Bulgakov entwickelte sich paradigmatisch in zwei Abhängigkeiten: Zum einen in enger Wechselwirkung zu den politischen und kulturellen Umbrüchen seiner Zeit und zum anderen in der Erforschung historischer Wirkungsmechanismen, die vor allem in den erst posthum veröffentlichten Texten im Vordergrund stehen.

Das Seminar stellt sich die Analyse des Gesamtwerkes eingebettet in die kulturhistorischen Rahmenbedingungen zur Aufgabe. Das Ausloten historischer Wirkungsmechanismen als Besonderheit der Textpoetik erweist sich als exemplarisches Studienmaterial für Komparatisten. Text- und Geschichtsbezugssysteme verweisen auf das "Dahinter" wie eine Schießübung der Teufelsbande in Bulgakovs Hauptwerk *Master i Margarita* nachdrücklich unter Beweis stellt: "[D]as ist ja gerade der Witz! Darin liegt doch die ganze Würze! Einen sichtbaren Gegenstand kann schließlich jeder treffen."

Zur Anschaffung empfohlen:

- " Teufeleien
- " Die weiße Garde
- " Das Leben des Herrn de Molière
- " Aufzeichnungen eines Toten
- " Der Meister und Margarita

Die Texte sind als preiswerte Taschenbuchausgaben im Buchhandel oder auch antiquarisch (www.zvab.com) erhältlich. Weitere Texte werden im Blackboard (e-learning.rub.de) zum Ende des Wintersemesters genauso wie der Seminarplan und eine Liste zu den literarischen, philosophischen und geschichtlichen Bezugssystemen zur Verfügung stehen.

Aufgaben können bereits per Mail abgesprochen werden: angelika-baumgart@arcor.de.

Das Seminar wird an folgenden Terminen stattfinden:

31. März, 1. - 3. April und 7. - 10. April jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr.

050308 PD Dr. Dr. habil. Claudia Becker

Die Figur des Verweigerers

Ohne Modulzuordnung

2st. Fr 10-12 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Bartleby & Co. - Zur Figur des Verweigerers

Die Figur des Verweigerers gehört mittlerweile zum klassischen Figuren-Repertoire der Weltliteratur als Prototyp des modernen Anti-Helden, dessen Außenseiterposition in einer ebenso melancholischen wie oppositionellen Grundhaltung wurzelt.

Die Lektüre und Analyse verschiedenster Texte werden zeigen, dass die Verweigerungshaltung der oftmals skurril wirkenden Protagonisten unterschiedlichster Provenienz sein kann. So sind die Gründe für den Rückzug in eine mit gesellschaftlichen Normen brechende Passivität mal psychologischer, mal weltanschaulicher, mal ästhetischer Natur. Für alle gilt der programmatische Satz "I prefer not to" des Kanzleischreibers Bartleby aus der gleichnamigen Erzählung von Hermann Melville.

Die facettenreiche Typologie dieses tatenlosen Sonderlings reicht von liebevollen Faulpelzen, Verlierern und Verzweifelten, selbstverliebten Müßiggängern bis hin zu verspielten postmodernen Aussteigern. Mal tragisch, mal komisch repräsentieren sie fast alle die ebenso kritische wie provozierende Einstellung des Künstlers, der durch Abschottung von einer pragmatisch orientierten Umwelt versucht, sich individuelle und künstlerische Freiräume zu schaffen, auch wenn diese in Schweigen und Selbstauslöschung münden.

Dass darüber hinaus die Geste der Verweigerung einen Grundzug der modernen Ästhetik ausmacht, wird deutlich, wenn etwa die Autoren des Nouveau Roman als "école de refus" oder Susan Sontag in ihrem Essay "Against interpretation" den literarischen Text selbst zu einem Dokument der Verweigerung und Negation erheben. Die Figur des Verweigerers muss mithin auch in diesem Kontext geortet werden.

Im Seminar besprechen wir folgende Texte, deren Lektüre verbindlich ist.

- I. Gontscharow: Oblomow. 1859
- II. H.Melville: Bartleby, the Scrivener. 1852
- III. Huysmans: A rebours. 1884
- IV. Kafka: Der Hungerkünstler. 1922
- V. Hildesheimer: Masante. 1973
- VI. J.Ph. Toussaint: La salle de bain. 1985

Die fremdsprachigen Texte liegen alle in deutscher Übersetzung vor oder werden - falls vergriffen - als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Vorschläge für weitere mögliche Texte und weiterführende Literatur werden in der ersten Stunde besprochen, ebenso Themen für Referate und Hausarbeiten.

050309 Dr. phil. Peter Brandes

Literatur und Melancholie

Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

4st. Mi 12-16 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Literatur und Melancholie stehen seit jeher in einem besonderen Korrespondenzverhältnis zueinander. Seit der kanonisch gewordenen aristotelischen Formel, dass alle großen Männer Melancholiker gewesen seien, ist der Melancholiker eng mit der Figur des Dichters verknüpft. In ihm treffen sich Genie und Wahnsinn, Schwermut und furor divinus. Diese Verbindung zieht sich über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Neuzeit, wobei das, was unter dem Begriff der Melancholie verstanden wird, maßgeblich durch die bildende Kunst, die Literatur, die Medizin und später die Psychoanalyse bestimmt wird. Ausgehend von antiken und mittelalterlichen Beschreibungen des homo melancholicus untersucht das Seminar Darstellungsformen der Melancholie in theoretischen und literarischen Texten vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Gelesen werden u.a. Texte von Shakespeare, Robert Burton, Gryphius, Goethe, Keats, Baudelaire, Freud.

Literaturhinweise:

Hans-Jürgen Schings: Melancholie und Aufklärung. Melancholiker und ihre Kritiker in Erfahrungsseelenkunde und Literatur des 18. Jahrhunderts. Stuttgart 1977.

Martina Wagner-Egelhaaf: Die Melancholie der Literatur. Diskursgeschichte und Textfiguration. Stuttgart / Weimar 1997.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050310 Dr. phil. Peter Brandes

Der Schatten in der Literatur- und Kulturgeschichte

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Vergleichende 3 (V3): Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Do 12-14 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Der Schatten ist im Alltagssprachlichen Gebrauch eine gängige Metapher für eine Bedrohung oder die einschüchternde Größe einer bekannten Person. In der Literatur ist er zudem ein Motiv, das auf die andere Seite des Ich verweist. Schließlich steht die Topik des Schattens im Sinne des Schattenrisses aber auch für den Ursprung der Kunst ein, da der Schatten nach Plinius die erste Vorlage für die Abbildung des menschlichen Körpers abgab. Als ein Bild des Menschen ist der Schatten von jeher Gegenstand des kulturellen Selbstverständnisses des Menschen gewesen. Als Negativfolie für die Erkenntnis des Guten dient er in Platons Höhlengleichnis. In diesem Sinn tradiert sich der Schatten in der europäischen Kulturgeschichte als falsches Abbild des menschlichen Seins. Zugleich wird der Schatten aber als identitätsstiftendes Moment aufgefasst, das zu jedem menschlichen Körper gehört. Der Schatten erscheint als Grenzbegriff der Identität, durch den sich das Fremde dem Eigenen einschreibt. Wann immer die Frage des Schattens sich stellt, wird auch die Begegnung mit dem Anderen thematisch. Es lässt sich daher mit gutem Grund von einer Kultur des Schattens sprechen.

In der Literatur hat sich vor allem das Motiv des verlorenen Schattens als besonders produktiv erwiesen. Vor allem Adelbert von Chamisso's bekannte Novelle Peter Schlemihls wundersame Geschichte, in der die Hauptperson ihren Schatten verkauft, ist vielfach literarisch rezipiert und variiert worden. Das Seminar wird sich mit einer Auswahl von Schatten-Geschichten aus dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen. Neben Chamisso's Erzählung werden Texte von E.T.A. Hoffmann, Andersen, Nietzsche, Barrie, Appolinaire, Hofmannsthal, Peter Weiss und Christoph Meckel gelesen.

Literaturhinweise:

Gero von Wilpert: Der verlorene Schatten. Varianten eines literarischen Motivs. Stuttgart 1978.

Victor Stoichita: Eine kurze Geschichte des Schattens. München 1999.

Roberto Casati: Die Entdeckung des Schattens. Die faszinierende Karriere einer rätselhaften Erscheinung. Berlin 2001.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050311 Dr. phil. Peter Brandes**Hermeneutik und Dekonstruktion****Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie****Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle****2st. Do 16-18 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

Die beiden philosophischen Groß-Theorien Hermeneutik und Dekonstruktion gelten in der Regel als unvereinbare Gegensätze. Steht die Hermeneutik traditionell für die Auslegung von Texten im Hinblick auf einen Sinnhorizont ein, so postuliert die Dekonstruktion die Unmöglichkeit eines solchen sinnhaften Verstehens. Gleichzeitig weisen aber beide Ansätze ein gemeinsames Interesse auf, das gerade für literaturtheoretische Erwägungen von Relevanz ist: das Interesse an der Literarizität der Sprache, das Interesse an der Rhetorik und Metaphorik von Texten. In dem Seminar sollen beide Ansätze in Hinblick auf literaturtheoretische Implikationen verglichen und enggeführt werden. Gelesen werden u.a. Texte von Schleiermacher, Gadamer, Szondi, Derrida, de Man.

Literaturhinweise:

Peter Szondi: Einführung in die literarische Hermeneutik. Frankfurt/Main 1975.

Jacques Derrida / Hans-Georg Gadamer: Der ununterbrochene Dialog. Frankfurt/Main 2004.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050312 Dr. phil. Peter Brandes**Lebendige Bilder in narrativen Texten****Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)****Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich****n.V.****Beginn der Veranstaltung: n.V.**

Die so genannten Tableaux vivants waren um 1800 eine beliebte gesellschaftliche Praxis, in der Werke der bildenden Kunst durch lebende Personen dargestellt wurden. Zur gleichen Zeit erfährt auch das Motiv des lebendigen Bildes eine Renaissance in narrativen Texten. Lebendig werdende Statuen, Figuren, die Gemälden entsprungen scheinen oder erzählte Tableaux vivants treten in den Fokus moderner Erzähltexte. Ausgehend von Ovids einflussreicher Erzählung des Pygmalion-Mythos wird sich das Seminar mit Texten von Eichendorff, E.T.A. Hoffmann, Goethe, Balzac, Poe und Proust beschäftigen.

Literaturhinweise:

Bernard Dieterle: Erzählte Bilder. Zum narrativen Umgang mit Gemälden, Marburg 1988.

Monika Schmitz-Emans: Die Literatur, die Bilder und das Unsichtbare. Spielformen literarischer Bildinterpretation vom 18. bis zum 19. Jahrhundert, Würzburg 1999.

Vorbesprechung 13.02. 14 Uhr (Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist für den Seminarbesuch verpflichtend / Termine: 10./11.04. u. 18./19.04., jeweils 10-17 Uhr)

Teilnehmerbeschränkung: 60

050313 Dr. phil. Stephanie Dressler

Wie entsteht ein Buch

Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Mo 16-18 GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 07.04.2008

Auch Bücher haben ihr Erlebtes - und nicht zuletzt deswegen lohnt es zu ergründen, wie sie ideell und materiell entstehen. Als Ausflug in die Medienwissenschaft soll dieses Seminar Einblick in die Prozesse gewähren, an deren Ende wir fiebrig die Einschweißfolie aufreißen, am Papier schnüffeln und über die Seite streichen, um - endlich!- im Lesesessel zu landen. Im engeren Sinne literaturwissenschaftlich will die Veranstaltung sich außerdem der Frage widmen: Wie kommen die Ideen ins Buch? Wie finden Autoren Themen, Stoffe und Formen, auf welche Weise(n) planen sie ihr Schreiben, wie bringen sie es zum Abschluss und an den Leser?

Zur einführenden Lektüre:

Rainer Groothuis: Wie kommen die Bücher auf die Erde? Köln, 32002.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Teilnahmenachweise können durch Moderation, Referat, Protokoll erworben werden, Leistungsnachweise durch eine schriftliche Hausarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt

Sprechstunde nach Vereinbarung.

050314 Dr. phil. Peter Goßens**Heimat****Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext****Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich****2st. Di 10-12 GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008**

Was ist ›Heimat‹? Und vor allem: Wie ist ›Heimat‹ in einer globalisierten Welt, die mit den Merkmalen der Dynamik, der Migration und des Transnationalismus beschrieben werden kann, für den einzelnen Menschen zu bestimmen. Versucht man, dem Begriff ›Heimat‹ näher zu kommen, so fällt vor allem das Diffuse, das Unbestimmte dieser scheinbaren Selbstverständlichkeit auf. ›Heimat‹ hat man oder nicht, auf jeden Fall ist sie für viele recht genau definierbar, auch wenn (selbst mit größter Mühe) der konkrete Ort, der Heimatort, kaum zu beschreiben ist. Noch schwieriger ist, wenn das, was einmal Heimat war, für allezeit verloren scheint: Heimatlosigkeit, Verlust, Verunsicherung begegnen hier der Hoffnung auf Heimkehr und der Erinnerung an etwas, in dem die eigene Identität umfassend aufgehoben scheint. Den Dimensionen "Raum, Zeit und Identität" stehen dann die Erfahrung von Verlust, Distanz und Reflexion gegenüber. Das Seminar des Sommersemesters möchte den Begriff der ›Heimat‹ aus der Ecke des Kitschromans befreien und seine Bedeutung gerade für die Modelle der Globalisierung und vor allem eine jüngere Generation von Schriftstellern in Augenschein nehmen.

Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt, außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

050315 Dr. phil. Peter Goßens**After Babel: Übersetzen und Übersetzungen im 20. Jahrhundert****Allgemeine 1 (A1): Epochen der Weltliteratur****Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle****2st. Di 14-16 GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008**

Im Jahr 2006 waren über 60 % aller literarischen Werke, die in Deutschland publiziert wurden, aus fremden Sprachen übersetzt. Literaturübersetzungen sind aus der Lesekultur unserer Gegenwart nicht mehr wegzudenken. Sie prägen, bewusst oder unbewusst, das Verhalten der meisten Leser: Kaum jemand wird seinen Lesekanon heute auf die Lektüre einer bestimmten nationalen oder regionalen Literatur begrenzen, vielmehr ist das Crossover zwischen den Kulturen zum bestimmenden Impetus der meisten Lesebiographien geworden. Mit dem wachsenden Interesse an fremdsprachigen Literaturen und der immer schnelleren Verbreitung literarischer Werke in einer globalisierten Gesellschaft kommen dem Übersetzen neue Aufgaben zu: Neben der stetigen Übersetzung aktueller Lesestoffe gelten die ambitionierteren Projekte übersetzerischer Arbeit heute der Entdeckung scheinbar marginalerer und teilweise vergessener Autoren für die moderne Wissensgesellschaft. Daneben beschäftigen sich Übersetzer immer wieder mit den Klassikern der Weltliteratur aus Vergangenheit und

Gegenwart und wagen dabei sich auch an Texte, deren Übersetzung lange Jahre unmöglich schien. Das Seminar möchte sich ausgewählten Projekten dieser gegenwärtigen Übersetzungskultur widmen. Die Analysen und der Vergleich der Übersetzungen wird durch die Beschäftigung mit theoretische Diskurse ergänzt, die, im Anschluss an die Seminare der letzten Semester, auch die Beschäftigung mit der Übersetzungstheorie in die unmittelbare Gegenwart führen.

Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt, außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

050316 Sebastian Hartwig M.A.

Einführung in die Semiotik

Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Di 14-16 GABF 04/255

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Wir haben kein Vermögen, ohne Zeichen zu denken.

Mit dieser Grundannahme zeigt Charles Sanders Peirce die Bedeutung der Semiotik für jeglichen kommunikativen Akt auf. Basierend auf dieser Bedeutung erschließt sich der grundsätzliche Mehrwert der Allgemeinen Semiotik für die Interpretation von (literarischen) Texten. Peirces Zeichenmodell operiert hierbei mehrfach triadisch und umfaßt neben sprachlichen jedwede Art von Zeichen, so daß insgesamt von einer ‚Pansemiotik‘ zu sprechen ist, deren Intention auf kosmologische Überlegungen verweist und somit eine zeichentheoretisch fundierte Metaphysik anstrebt. Diesem Ansatz steht der semiologische des Genfer Strukturalisten Ferdinand de Saussure gegenüber, dessen Zeichenbegriff sich einerseits ausschließlich auf sprachliche Zeichen reduziert zeigt und zum anderen dem triadischen Modell Peirces ein dyadisches gegenüberstellt.

Hat Peirces Zeichentheorie insbesondere im anglo-amerikanischen Raum sowie hinsichtlich moderner Literaturtheorien in der Dekonstruktion Jacques Derridas und dem Werk Maurice Blanchots seinen Einfluß geltend gemacht, so wirkt de Saussures nachhaltig in der kontinentaleuropäischen Linguistik und den strukturalistisch geprägten Literaturtheorien (Algirdas Julien Greimas, Roland Barthes, Jacques Lacan, Julia Kristeva u.a.m.) nach.

In einem ersten Teil des Seminars sollen wesentliche Texte der beiden Hauptvertreter der modernen Zeichentheorie gelesen und diskutiert werden. Beide Modelle sollen sukzessive erschlossen und auf ihre Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Beschreibung von Kommunikationsakten überprüft werden. In einem zweiten Teil des Seminars wird die konkrete Anwendung der Modelle auf literarische Texte unternommen. Insbesondere sollen in diesen Sitzungen beide Modelle auf ihre Praxistauglichkeit und Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Interpretation literarischer Texte kritisch reflektiert werden.

Sämtliche Texte der beiden Autoren sowie Auszüge verschiedener literarischer Texte stehen in einem Reader zu Beginn des Seminars im Geschäftszimmer der Komparistik zum Erwerb bereit.

050317 Dr. phil. Uwe Lindemann

Literatur und Recht

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen

Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Literatur und Recht stehen spätestens seit Platons Verbannung der Dichtkunst aus seinem Staat in einem spannungsreichen Verhältnis, wobei Literatur, die nicht zensiert oder verboten werden wollte, sich dem Recht als Ausdruck politischer Macht zu fügen hatte. Um 1800 gewinnt die Literatur, zumindest in Mitteleuropa, einen neuen Status, welcher ihr auch neue Strategien der Selbstbehauptung gegenüber dem Recht an die Hand gibt. Als sich Flaubert wegen "Verstoß gegen die guten Sitten" vor Gericht für seinen kurz zuvor erschienen Roman Madame Bovary verantworten musste, stützte sich seine Verteidigung auf den style indirect libre, die impartialité seines Erzählens: Argumente aus dem Wirkungsbereich der Ästhetik wurden ins Feld geführt, um den Autor von jeglicher Schuldzuweisung freizusprechen. Am Beispiel dieses berühmt gewordenen, gut dokumentierten Prozesses wollen wir uns den systemtheoretischen Entwurf eines Nullpunktes um 1800 vergegenwärtigen, wo sich verschiedene Systeme, darunter die Literatur, ausdifferenzieren beginnen. Von hier aus wird verstehbar, warum und wie der juristische und der literarische Kunstbegriff bis heute immer wieder miteinander kollidieren können. In einem zweiten Schritt wollen wir noch einmal zurückgehen zu literarischen Strategien im Wirkungsbereich der frühneuzeitlichen Machtpolitik am Beispiel von Molières Tartuffe am Hofe Ludwigs XIV. sowie dem englischen Drama in der Nachfolge des Licensing Act von 1737 unter den Bedingungen einer frühen parlamentarischen Demokratie. In einem letzten Schritt wenden wir uns Beispielen aus dem 20. Jahrhundert zu: den DADA-Prozessen, worin die "Freiheit des Geistes" an äußerst reale Grenzen stieß, dem Mephisto-Beschluss von 1971, worin die Charakterisierung des aufstrebenden Schauspielers Hendrik Höfgen in Klaus Manns Roman Mephisto nach dem Vorbild Gustav Gründgens' verhandelt wird (dieser Fall gilt bis heute als Präzedenzfall für Kollisionen von Kunstfreiheit und Persönlichkeitsschutz in Deutschland) und schließlich dem Aussprechen der Fatwa gegen Salman Rushdie.

Alle Seminartexte außer Flauberts Madame Bovary, Molières Tartuffe (wegen der ausführlichen Kommentare bitte unbedingt die zweitsprachige Reclamausgabe anschaffen!) und Klaus Manns Mephisto werden im Februar in einem Reader bereitgestellt. Aufgrund der Quellenlage sind Französischkenntnisse empfehlenswert.

Blockseminar vom 31.3.-3.4.2008

Vorbesprechung am 14. März 2008, 10.00 c.t., Raum wird noch bekanntgegeben.

Teilnehmerbeschränkung: 60

050318 Dr. phil. Uwe Lindemann

Der Kriminalroman I

Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Vergleichende 4 (V4): Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

4st. Do 8-12 GBCF 05/703

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Ohne Zweifel gehört der Mord zu den ältesten Themen der Literatur. Sei es aus Eifersucht (Kain, Medea), sei es, um einen Nebenbuhler zu beseitigen (König David), sei es aus Dickköpfigkeit (Ödipus) - seit es Literatur gibt, werden darin Morde verübt. Natürlich würde niemand auf die Idee kommen, diese Geschichten aus Bibel und antiker Mythologie als Kriminalliteratur zu bezeichnen. Was diesen Geschichten fehlt, ist ein charakteristisches Moment moderner Kriminalliteratur, aus dem sich deren typische Rätselstruktur ergibt.

Ziel des Seminars ist es, die gattungsgeschichtliche Entwicklung der Kriminalerzählung von ihren Anfängen im 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein aus komparatistischer Perspektive zu verfolgen und die typischen Vertreter des Genres in gattungstheoretischer Hinsicht zu würdigen. Dabei werden nicht zuletzt kriminologie- und sozialgeschichtliche Aspekte zu berücksichtigen sein.

Angesichts der Fülle der für die Analyse dieser Zusammenhänge relevanten Texte ist eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester geplant, in dem die Entwicklung der Kriminalliteratur nach 1945 betrachtet wird.

Folgende Texte sind für das Wintersemester als Seminarlektüre vorgesehen:

- F. Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (im Reader)
- E. T. A. Hoffmann: Fräulein von Scuderi (Reclam 25)
- E. A. Poe: The Murders in the Rue Morgue (Reclam 2176)
- A. Conan Doyle: Ausgewählte Erzählungen aus The Adventures of Sherlock Holmes (im Reader)
- J. Buchan: Thirty-nine Steps (Reclam 9051)
- A. Christie: The Murder of Roger Ackroyd (Harper Collins-TB)
- D. Hammett: The Maltese Falcon (Vintage-TB)
- E. Ambler: The Mask of Dimitrios (Pan Classic Crime-TB)

Zur Einführung: Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 2. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart, Weimar 1992; Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte. München 1998

WICHTIG: In der 1. Stunde wird eine Klausur geschrieben, in der die Lektürekenntnisse der Studierenden geprüft werden. Es werden profunde Kenntnisse bei den im Seminar besprochenen literarischen Texten vorausgesetzt (s. obige Liste). Das Bestehen der Klausur ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Teilnehmerbeschränkung: 60

050319 Dr. phil. Uwe Lindemann**Die Literatur und das Anormale****Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie****Vergleichende 3 (V3): Stoffe und Motive der Weltliteratur****Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I****Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II****n.V.****Beginn der Veranstaltung: n.V.**

In seiner im Jahre 1975 am Collège de France gehaltenen Vorlesung "Les Anormaux" geht Michel Foucault der Frage nach, wie es um 1800 möglich wurde, im Rahmen eines sich zu dieser Zeit entwickelnden Normalisierungsdiskurses jene Figur des Anormalen zu schaffen, der seitdem wesentliche Teile der medizinischen, juristischen und pädagogischen Literatur dominiert. War das "Monster" als paradigmatische Inkarnation des Anormalen bis Mitte des 18. Jahrhunderts vor allem ein rechtliches und/oder theologisches Problem, wurde es mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts in ein ganzes Set von institutionellen Disziplinierungsverfahren eingespeist, die sein "abweichendes" Verhalten im biopolitischen Sinne zu kategorisieren und zu kontrollieren suchten.

Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand ausgewählter Texte (vor allem aus Foucaults Schriften) die Figur des Anormalen in seinen kategorialen und genealogischen Verzweigungen zu diskutieren. Zum anderen soll versucht werden, Foucaults Konzepte und Überlegungen in ihrer analytischen Praktikabilität anhand ausgewählter literarischer Texte von der Romantik bis ins 20. Jahrhundert (Kleist, M. Shelley, Melville, Flaubert, Faulkner u.a.), zu erproben.

Alle für das Seminar relevanten Texte (mit Ausnahme von M. Shelleys "Frankenstein") werden rechtzeitig vor Beginn der Blockveranstaltung in einem Reader zusammengestellt.

Blockseminar in Regensburg vom 21.5-25.5.2008 (MASTERSEMINAR!)

Teilnehmerbeschränkung: 12

Es ist eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich!

050320 Prof. Dr. phil. Monika Schmitz-Emans**Literatur und Bilderzählung (1)****Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie****Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)****2st. Mo 14-16 GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008**

Auf verschiedenen Ebenen unterhält die Literatur Beziehungen zu den verschiedenen Spielformen der Bilderzählung. Diese Beziehungen sollen im Seminar an ausgewählten Texten exemplarisch beobachtet werden. Themenschwerpunkte: (a) Was 'erzählen' Bilder und Bildfolgen - und wie erzählen sie? (b) Literarische Texte als Nacherzählungen und Kommentare zu Bildergeschichten. (c) Einzelbilder und Bildfolgen als Ausgangsbasis

literarischer Erzählungen. (d) Literarische Texte als Ausgangsbasis von Bilderzählungen. Besprochen werden Texte und Bilder aus dem späten 18. Jahrhundert (Georg Christoph Lichtenberg/Daniel Chodowiecki) sowie aus der Gegenwart (Italo Calvino, Dino Buzzati). Der zweite Teil des Seminars soll ausgewählten Literaturcomics, also Comic-Paraphrasen zu Texten der Weltliteratur, gelten.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

Das Seminar kann von BA- und von MA-Studierenden besucht werden; die jeweils zu erbringenden Leistungen werden in der ersten und zweiten Sitzung besprochen.

(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

050321 Prof. Dr. phil. Monika Schmitz-Emans

Literatur und Bilderzählung (2)

Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Vergleichende 2 (V2): Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

2st. Di 10-12 NB 02/99

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Auf verschiedenen Ebenen unterhält die Literatur Beziehungen zu den verschiedenen Spielformen der Bilderzählung. Diese Beziehungen sollen im Seminar an ausgewählten Texten exemplarisch beobachtet werden. Themenschwerpunkte: (a) Was 'erzählen' Bilder und Bildfolgen - und wie erzählen sie? (b) Literarische Texte als Nacherzählungen und Kommentare zu Bildergeschichten. (c) Einzelbilder und Bildfolgen als Ausgangsbasis literarischer Erzählungen. (d) Literarische Texte als Ausgangsbasis von Bilderzählungen. Besprochen werden Texte und Bilder aus dem späten 18. Jahrhundert (Georg Christoph Lichtenberg/Daniel Chodowiecki) sowie aus der Gegenwart (Italo Calvino, Dino Buzzati). Der zweite Teil des Seminars soll ausgewählten Literaturcomics, also Comic-Paraphrasen zu Texten der Weltliteratur, gelten.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

Das Seminar kann von BA- und von MA-Studierenden besucht werden; die jeweils zu erbringenden Leistungen werden in der ersten und zweiten Sitzung besprochen.

(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

050322 Dr. phil. Martina Schönenborn

Fin de Siècle

Allgemeine 1 (A1): Epochen der Weltliteratur

Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

There is only one thing in the world worse than being talked about,
and that is not being talked about.

(Oscar Wilde, The picture of Dorian Gray)

Die im Zeichen der Dekadenz entstehende Literatur des so genannten fin de siècle reflektiert die literaturtheoretischen Auseinandersetzungen der Zeit mit der Darstellung des ästhetisch Extravaganten. Es ist die Chandos-Zeit, die Epoche der viel beschworenen und doch auch oft missverstandenen Sprachkrise. Krisen als Umbruchsituationen setzen wichtige ästhetische Potentiale frei: Das Bestreben, den Begrenzungen einer Sprache zu entkommen, die als einengend konventionell und trügerisch, als starr oder simplifizierend empfunden wird, zudem dem subjektiven Ausdrucksbedürfnis in keiner Weise genügt, öffnet den Blick für das, was jenseits der Grenzen der (konventionellen) Sprache erfahren wird.

Die Verehrung alles Künstlichen äußert sich in der Vorliebe für Phantasmagorien wie dem Spiel mit dem Abseitigen und Grotesken oder dem Geschmack am Perversen. Das Sinnbild des Lebensverfalls ist das große Thema der Autoren; sie verweisen mit ihrer Literatur auf den Mangel an Ausdrucksfähigkeit, der den modernen Menschen prägt. Dies geschieht mit den für die zeitgenössische Sprachskepsis charakteristischen Motiven wie denen des Scheins und der Täuschung.

Im Seminar sollen über die gemeinsame Lektüre exemplarischer Texte einschließlich ihrer Einordnung in sozialgeschichtliche Zusammenhänge die für diese Literatur maßgeblichen Kriterien erarbeitet und unter Berücksichtigung einer epochengeschichtlichen Einordnung diskutiert und bewertet werden.

Gelesen werden u.a.: Baudelaire: Les fleurs du mal; Huysmans: Là-Bas; Schnitzler: Traumnovelle; Meyrink: Chimäre; Hofmannsthal: Ein Brief; Hofmannsthal: Soldatengeschichte; Hofmannsthal: Reitergeschichte; Kubin: Der Einschleicher; Wilde: The critic as artist/ de profundis; Wilde: The picture of Dorian Gray; Salus: Phantasie der Tastempfindung. Die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen; erwartet wird zudem die verbindliche Übernahme eines Referates zu einem der im Seminar zu besprechenden Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung ab sofort per Mail (Martina.Schoenenborn@rub.de); keine Absprache von Referatsthemen per Mail; die verbindliche Absprache von Referaten erfolgt in der vorbereitenden ersten Sitzung (Termine werden noch bekannt gegeben). Eine Kopiervorlage zu den vorgesehenen Texten liegt ab März im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) aus.

Literatur zur Einführung:

P.-A. Alt, Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit, München 2002, Kap. 3/II, 3/III

Dorothee Kimmich, Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende, Darmstadt 2006

050323 Prof. Dr. phil. Linda Simonis/Scholler, D.
Ästhetizismus und Vitalismus in Frankreich und Italien
Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II Vergleichende 5 (V5): Europäische Literaturgeschichte I
2st. Do 16-18 GB 03/49
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts ging ein Gespenst namens "Dekadenz" um. Es stand für Verfallserscheinungen in Gesellschaft, Kunst und Literatur. Im Jahre 1884 veröffentlichte der französische Romancier Joris-Karl Huysmans einen Roman, in dem ein junger, abulischer Aristokrat ausschließlich um sich selbst und um seine überfeinerte Objektwelt kreist: Die Rede ist von A rebours, dem Kultbuch des Fin de Siècle. Das italienische Pendant dazu verkörpert Gabriele D'Annunzios Il piacere (1886), ein Roman, in dem ebenfalls ein junger Adliger im Zentrum steht, der sich in der exklusiven römischen Haute Volée bewegt. Allein schönen Dingen und Damen gilt sein Interesse. Im ersten Teil des Seminars werden am Beispiel dieser Romane typische Motive und Strukturen dekadenter Wirklichkeitsmodellierung herausgearbeitet.</p> <p>Parallel zur Dekadenzliteratur entwickelt sich sowohl in Frankreich als auch in Italien eine vitalistische Gegenströmung, die theoretisch am besten über die Nietzsche-Rezeption bzw. am Beispiel der Lebensphilosophie Henri Bergsons erschlossen werden kann. Daher werden im zweiten Teil des Seminars Auszüge aus Nietzsches Geburt der Tragödie (1872) sowie aus Bergsons Matière et mémoire (1896) bzw. aus L'Évolution créatrice (1907) gelesen. Abschließend soll der mitunter fließende Übergang vom Ästhetizismus zum Vitalismus am Beispiel von literarischen und essayistischen Texten (Maurice Barrès, Charles Péguy, André Gide) sowie an D'Annunzios Lyrik studiert werden.</p> <p>Die Romane von Huysmans (Garnier Flammarion) und D'Annunzio (Mondadori, classici moderni) sollten bis zum Semesterbeginn gelesen und durchgearbeitet werden. Die restlichen Texte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.</p> <p>Ab dem 1. März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können.</p> <p>Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer der Komparatistik (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.</p> <p>Teilnehmerzahl: 45.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: B.A., gute Kenntnis der französischen oder der italienischen Sprache, Übernahme eines Referats.</p>

050324 Prof. Dr. phil. Linda Simonis
Poetiken der Störung
Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II
n.V.
Beginn der Veranstaltung: n.V.
<p>Auf den ersten Blick scheint ‚Störung‘ ein nur negatives, schädliches Moment innerhalb eines im übrigen produktiven oder harmonisch verlaufenden Vorgangs zu sein, ein ‚Störfaktor‘ im</p>

buchstäblichen Sinne. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass Störung, insbesondere in literarischen und ästhetischen Zusammenhängen, durchaus produktive Wirkungen hervorbringen kann. Auf dieses produktive Potential zielen historische und moderne Konzepte der Poetik und Ästhetik, die das Spezifische der literarischen und ästhetischen Formgebung nicht in der in sich stimmigen, harmonisch abgerundeten Form sehen, sondern vielmehr gerade in einem Moment der ‚Störung‘, das sich auf unterschiedliche Weise äußern kann - als Unterbrechung oder Irritation, als unerwartete Diskrepanz oder Paradoxie. Literarische und ästhetische Verfahren, die mit Störungen operieren, finden sich etwa im Manierismus ebenso wie in bestimmten Tendenzen der europäischen Avantgarden. Im Seminar sollen neben Beispielen störungsbezogener literarischer und künstlerischer Produktion auch theoretische Entwürfe der Störung (z. B. Adorno) erörtert werden.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt in der Woche vom 28. April bis 2. Mai, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.
Bis dahin liegen ein detaillierter Seminarplan und ein Ordner mit Texten als Kopiervorlage bereit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats bzw. Korreferats.

Das Seminar findet in der Woche nach Pfingsten (13.5.-16.5.2008, jeweils 10.00 s.t. -12 Uhr und 13.00 s.t. -14.30 Uhr) statt.

050325 Prof. Dr. phil. Linda Simonis

Torquato Tasso und seine literaturhistorische Rezeption (in Deutschland und Frankreich)

Vergleichende 1 (V1): Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext
Vergleichende 3 (V3): Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Fr 10-12 HGB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Alle klassischen Werke sind unendlich auslegbar. Diese Äußerung Friedrich Schlegels, die den Gedanken der unerschöpflichen Bedeutungsfülle des poetischen Werks ausdrückt, trifft in besonderer Weise auf das Œuvre Torquato Tassos zu. Die Leser späterer Generationen und Epochen konnten den Texten des auf der Schwelle zwischen Spätrenaissance und Barock stehenden Autors in vielfacher Hinsicht andere und reichere Bedeutungsdimensionen abgewinnen als dessen unmittelbare Zeitgenossen. Das eigentümliche Deutungs- und Anregungspotential, das von jenen Texten wie auch von ihrem Verfasser ausgeht, schließt dabei die Gefahr des Missverständnisses und der Fehldeutung mit ein: In der Geschichte der Tasso-Rezeption äußert sich diese vor allem in dem Bild des auf tragische Weise verkannten, melancholischen Dichtergenies, unter dem sich das ausgehende 18. Jahrhundert in anachronistischer romantisierender Stilisierung den spät-rinascimentalen Autor vorstellte.

Das Seminar wird sich, in einem ersten Teil, zunächst Texten von Tasso selbst (vor allem der *Gerusalemme Liberata*) widmen, die in philologischer Annäherung erarbeitet werden. In einem zweiten Teil sollen sodann einige einschlägige Stationen der Rezeptionsgeschichte behandelt und vor dem Hintergrund der vorangehenden Tasso-Lektüren erörtert werden.

Ab Mitte März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können. Die Texte werden in einem Ordner als Kopiervorlagen bereit gestellt.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März, 10 - 12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats.

050326 Prof. Dr. phil. Linda Simonis

Aphoristische Schreibformen: Aphorismus, Reflexion, Maxime, Fragment

Allgemeine 2 (A2): Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Allgemeine 3 (A3): Theorien, Methoden, Modelle

Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I

2st. Fr 12-14 HGB 40

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Im Vergleich zu den literarischen Großformen des Romans und des Dramas fristet der Aphorismus in der Literaturgeschichte noch immer ein Schattendasein. Dass diese Vernachlässigung zu Unrecht besteht, zeigt ein Blick in die Geschichte dieser Kleinform: der Aphorismus - bzw. die ihm verwandten Formen der Maxime und Reflexion - diente nicht selten als ein Medium innovativen Denkens und Schreibens, als eine Katalysator, der es erlaubte Tendenzen verschiedener Felder des Wissens und der Künste engzuführen und dabei ungewöhnliche Ideenkombinationen hervorzubringen.

Im Seminar sollen u.a. folgende Vertreter des aphoristischen Schreibens diskutiert werden:

Erasmus von Rotterdam, La Rochefoucauld, Pascal, Friedrich Schlegel, Novalis, Leopardi, Nietzsche, Schopenhauer und Karl Kraus.

Ab Mitte März liegt ein detaillierter Seminarplan vor (Aushang an Raum GB 3/162), so dass bereits in der vorlesungsfreien Zeit Referate vergeben werden können.

Die persönliche und verbindliche Anmeldung erfolgt vom 10. bis 14. März,

10-12.30 Uhr, im Geschäftszimmer (Raum GB 3/59) bei Frau Gladen. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Teilnahmevoraussetzung: Übernahme eines Referats.

Hauptseminare

050338 PD Dr. phil. Sieghild Bogumil-Notz

Bild und Raum in der Poesie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Vergleichende 6 (V6): Europäische Literaturgeschichte II

Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Geographischer Raum, poetischer Raum, Textraum, Sprachraum, Innenraum, Horizont, Entgrenzung, Bild, Metapher: seit der Romantik sind die festen Konturen der Dichtung in Bewegung geraten. Der Blick auf die Welt führte in Abgründe. Damit hat die Dichtung Fragen aufgeworfen, die die Poesie bis in die zweite Hälfte des 20. Jh.s immer wieder neu stellt. Denn in ihnen spiegelt sich die Suche des Menschen nach sich selbst wider. Sie lassen sich in Themenkomplexen wie Freiheit oder Verlassenheit, Bodenlosigkeit oder Raumgewinn, imaginäre oder Körperwelten u.a.m. zusammenfassen.

Diesen und weiteren Problemkreisen soll das Seminar/Modul mit dem Blick auf das Bild des Raumes nachgehen, um zu versuchen, sich einer Standortbestimmung des zeitgenössischen Menschen anzunähern. Dabei wird zunächst das Konzept des Bildes zu klären sein, was letztlich zu einer neuen Form der Lektüre des poetischen Textes führt.

Primärtexte:

Novalis: Das allgemeine Brouillon. Erste Gruppe.

Stéphane Mallarmé: Crise de vers; Quant au Livre: L'action restreinte; Le mystère dans les lettres.

Pere Gimferrer: Die Spiegel. Der öde Raum. Gedichte. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser.

Paul Celan: Zeitgehöft.

André du Bouchet: Peinture

Jacques Dupin: Ce tison la distance. L'Embrasure. Poésie Gallimard

(Eine Übersetzung ausgewählter Gedichte von A. du Bouchet und J. Dupin wird auf der Homepage der Komparistik zur Verfügung gestellt).

Diskussionsreferate oder Modulmoderationen zum Bild des Raums in der Konkreten Poesie, der Poésie Spatiale (s. die Darstellung von G.Gappmayr) und anderen Themenbereichen oder Dichtern sind möglich bzw. erwünscht.

Sekundärliteratur (vorläufige Liste):

Agamben, Giorgio: Das Offene: Der Mensch und das Tier. Aus dem Italienischen von Davide Giuriato. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.

Bachelard: Poetik des Raumes.

Borsò, Vittoria/Reinhold Göring (Hg.): Kulturelle Topografien. Stuttgart/Weimar, Metzler, 2004.

Brüggemann, Heinz: Architekturen des Augenblicks. Raum-Bilder und Bild-Räume einer urbanen Moderne in Literatur, Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts. Hannover, Offizin Verlag, 2002.

Cassirer, Ernst (): "Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum" [1931]. In: Symbol, Technik, Sprache. Aufsätze aus den Jahren 1927-1933. Hg. v. Ernst Wolfgang Orth/John Michael Krois. Hamburg: Meiner, 199, S. 593-111

Gappmayr, Gaby: Sprache und Raum. Bielefeld, Aisthesis, 2004.

Hofmann, Franck/Jens E. Sennewald/Stavros Lazaris (Hg.) : Raum - Dynamik: Beiträge zu einer Praxis des Raums. Bielefeld: Transcript, 2004.

Maier, Anja/Burkhardt Wolf (Hg.) : Wege des Kybernetes: Schreibpraktiken und Steuerungsmodelle von Politik, Reise und Migration. Münster, LIT Verlag, 2004.

Schröder, Nicole/ Herwig Friedl (Hg.): Grenz-Gänge: Studien zu Gender und Raum. Tübingen, Francke, 2006.

Das Seminar/Modul wird am Ende der WS-Ferien, vom 25. März bis zum 12. April 2008 stattfinden. Die genauen Zeiten werden auf der Homepage und am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Oberseminare

050335 Prof. Dr. phil. Monika Schmitz-Emans

Literarisch-Philosophische Reflexionen: Die Maske

Allgemeine 4 (A4): Europäische Poetik I

Allgemeine 5 (A5): Europäische Poetik II

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Das Motiv der Maske besitzt ein breites Bedeutungsspektrum. In literarischen Texten verweist es insbesondere auf die Problematik der menschlichen Identität und auf Interpretationen des Handelns als Rollenspiel. Es ist eng verknüpft mit dem Motiv des Doppelgängers und mit der Frage nach den Beziehungen zwischen Erscheinung und Charakter. (Das lateinische Wort "persona" hat die Bedeutungen "Maske", "Rolle" und "Charakter".) Dem Thema "Maske" gilt ein zweitägiges Oberseminar, das am 4. und 5. Juli 2008 im Euro-Eck stattfindet. Vorbereitend findet am Sa., 28. Juni (10-14 Uhr) eine Blocksitzung für Masterstudierende statt, die sich für dieses Themenfeld interessieren. Diese Sitzung ist der Einführung ins Thema und der gemeinsamen Besprechung exemplarischer Texte gewidmet.

(Die Texte werden den angemeldeten Teilnehmern kurz nach Semesterbeginn in Form eines kleinen Readers zur Verfügung gestellt und sollten am 28. Juni gelesen sein.)

Unabdingbar ist die Teilnahme an allen Terminen:

Sa., 28. Juni, 10-14 Uhr (RAUM GABF 04/414), Fr., 4. / Sa., 5. Juli (Euro-Eck).

Examenskolloquium

050337 Dr. phil. Uwe Lindemann

Examenskolloquium für B.A.-Studierende

Ohne Modulzuordnung

2st. Fr 14-16 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Das Kolloquium richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Es sollen im Rahmen des Kolloquiums einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet werden sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen. Das Kolloquium gliedert sich in drei Teile:

- 1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
- 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit
- 3) Durchführung von mock exams

Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich auch Prüfungsängste und Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden zu mildern. Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Turnus statt.

Teilnehmerbeschränkung: 20

VERANSTALTUNGEN GERMANISTIK

050360 Dr. phil. Berndt H. Volkmann

**Kolloquium zur Planung und Vorbereitung für das Staatsexamen, die
Magisterprüfung und die B.A.-Abschlüsse**

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Die Regelungen des B.A.-Studiums sehen vor, dass Prüfungsleistungen z.T. schon studienbegleitend im 4.-6. Fachsemester) und zum Studienabschluss erbracht werden müssen.

Teilgebiete/Studienschwerpunkte der Schwerpunktmodule im B.A.-Studium sind im Regelfall auch Gegenstand der Abschlussprüfungen.

Aus diesem Grund ist es für alle Studierenden wichtig und notwendig, ihre zweite Studienphase mit Blick auf Prüfungen zu organisieren, um Verzögerungen und Probleme unmittelbar vor der Prüfungsphase zu vermeiden.

Folgende Themen werden erörtert:

Wahl der Schwerpunktmodule und die davon abhängigen Prüfungsleistungen

Organisation der Schwerpunktphase

Organisation der Abschlussprüfungen

Meldetermine und Prüfungsablauf

Prüfungsleistungen

Inhaltliche Vorschriften (Teilgebiet, Schwerpunktbereiche etc.)

Prüferwahl

Es wird eine Anmeldung für die jeweils einmalige 2st. Informationsveranstaltung durch Eintragung in eine Liste, die wöchentlich wechselnd an meinem Dienstzimmer, Raum GB 4/37, aushängt, erbeten.

Folgende Informationen sollten Sie sich schon vorher heruntergeladen haben und mitbringen:

Die Informationen des Prüfungsamtes der Fakultät für Philologie zum Bachelorstudengang:
herunterladbar unter: Fakultät für Philologie - Prüfungsamt - Bachelorstudiengang

Die Informationen zum Studienverlauf Bachelor Germanistik auf der Homepage des Germanistischen Instituts

herunterladbar unter: Fakultät für Philologie - Germanistisches Institut - Studiengänge - Bachelor of Arts

Dr. Kerstin Kucharczik
Studienbegleitendes Tutorium für Studierende im Grundstudium
Ohne Modulzuordnung
Beginn der Veranstaltung: n.V.
<p>Die Tutorien stehen unter der Leitung von erfahrenen Studierenden. Folgende Gegenstandsbereiche werden diskutiert bzw. vorgestellt und insbesondere gemeinsam erprobt:</p> <p>Einführung in die Methoden der selbständigen Literaturrecherche, d.h. Einführung in die Benutzung der Instituts- und Universitätsbibliothek sowie Umgang mit der Internet-Recherche</p> <p>Erlernen der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Germanistik</p> <p>Gestaltung und Präsentation von Referaten und Thesenpapieren</p> <p>Schreiben wissenschaftlicher Hausarbeiten</p> <p>Organisation des Studiums und Studienplanung</p> <p>Ort und Zeit der Veranstaltungen werden während der ‚Starthilfe Germanistik‘ bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt bei der Zentralen Anmeldung für die Grundkurse.</p>

Germanistische Linguistik: Vorlesungen

050362 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse

VM Sprachgebrauch

2st. Di 10-12 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Gespräch ist die grundlegende Einheit gesprochener Sprache. Gespräche sind das Medium, in dem Menschen ihre individuellen Beziehungen wie auch ihren gesellschaftlichen Verkehr miteinander festlegen. Angesichts der großen qualitativen wie quantitativen Bedeutung von Gesprächen in Familie, Freundschaft/Liebe, Beruf, Freizeit und Öffentlichkeit scheint es verwunderlich, dass Gespräche erst seit historisch gesehen relativ kurzer Zeit ein planmäßiger Gegenstand der Sprachwissenschaft geworden sind.

In dieser Vorlesung verfolge ich drei Absichten:

1. Ich möchte vertraut machen mit praktischem gesprächslinguistischen Arbeiten und den bei dieser Arbeit entwickelten Kategorien. Daher analysiere ich in jeder Sitzung ein neues Gesprächsbeispiel unter wechselnden Analyseschwerpunkten.
2. Die Teilnehmenden sollen eine erste Orientierung erhalten über die verschiedenen Gesprächstypen und ihre unterschiedlichen Ablaufstrukturen und Ablaufbedingungen. Daher wähle ich in jeder Sitzung ein Gesprächsbeispiel eines anderen Gesprächsbereichs aus.
3. Die Vorlesung soll bekannt machen mit den methodischen Schwierigkeiten der linguistischen Gesprächsanalyse. Daher diskutiere ich in jeder Sitzung im Rahmen der kursorischen Analyse des jeweiligen Gesprächsbeispiels eines dieser Probleme und skizziere dabei etappenweise den Stand der - unter Termini wie Gesprächsanalyse, Dialoganalyse, Konversationsanalyse kursierenden - teils kontroversen, teils einander ergänzenden sprachwissenschaftlichen Ansätze.

Diese Vorlesung ist ein Modulbaustein im Vertiefungsmodul "Sprachgebrauch" - er ist zur Eröffnung dieses Moduls geeignet.

Diese Vorlesung wird auch für Lehramtsstudierende, Magisterstudierende und DAF-Studierende angeboten. Erasmus- und andere Gast-Studierende sind willkommen.

Kreditpunkte und Nachweis erfolgreicher Teilnahme:

Im Vertiefungsmodul erhalten Studierende für diese Vorlesung 2 CP: 1 CP für die regelmäßige Teilnahme und 1 CP für die wöchentliche Vorbereitung/Nachbereitung der Vorlesung (einschließlich der Lektüre von Basis-Texten). Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Abschlussklausur nachgewiesen, die sich auch auf diese Texte bezieht.

Entsprechendes gilt für die Anrechnung als "Freie Veranstaltung".

Lehramtsstudierende, Magisterstudierende, DAF-Studierende wie auch Erasmus- und weitere Gast-Studierende erhalten den Teilnahmechein zu den gleichen Bedingungen.

Lehramtsstudierende können durch ein zusätzliches Prüfungs-Kolloquium auch den qualifizierten Studiennachweis "Linguistik" erwerben. In diesem Fall müssen sie vorher erfolgreich an der Klausur teilnehmen.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h).
Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050363 Dr. theol. Annette Mönnich
Angewandte Sprachwissenschaft (Ringvorlesung)
VM Sprachgebrauch
2st. Mi 8-10 HGA 10
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>In dieser Ringvorlesung über Angewandte Sprachwissenschaft informieren Dozentinnen und Dozenten der Ruhr-Universität Bochum und Angehörige einzelner ‚kommunikativer‘ Berufsgruppen über anwendungsorientierte Forschung und Aspekte ihrer (tatsächlichen oder möglichen) Umsetzung in der Praxis. Dabei geht es insgesamt um folgende Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Anwendungsfelder der Linguistik (Germanistische, Anglistische, Romanistische Linguistik) gibt es? - Für welche Berufe und Berufsfelder sind die in der universitären Lehre der Linguistik erworbenen Einzelqualifikationen wichtig? <p>Das genaue Programm der Vorlesung wird Anfang April bekanntgegeben.</p> <p>Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studierende im B.A.-Studiengang, die im Anschluss an das BA-Studium den Master anstreben. Aber auch für Studierende im Lehramtsstudiengang ist die durch den Besuch dieser Vorlesung zu gewinnende Praxisorientierung sicher nützlich.</p> <p>TN-Nachweis: regelmäßige Teilnahme, Klausur</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung. Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050364 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge
Varietäten des Deutschen
VM Sprachwandel und -varietäten
2st. Do 10-12 HGB 50
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Der Ausdruck "Varietät" wird gelegentlich in einer zu weiten Bedeutung verwendet: Wenn in einem bestimmten Bereich eine gewisse Anzahl sprachlicher Auffälligkeiten zu beobachten ist, wird dann vorschnell von einer Varietät gesprochen. Das gilt etwa für die Sprache der Medien. Dieser Begriff von Varietät ist deshalb zu weit, weil sich eine soziale Gruppe als Träger dieser "Sprache" kaum ausmachen lässt. Dasselbe trifft auf die Sprache der Werbung zu; hier wird man sagen können, dass sich die heutige Werbung oft der Varietäten des Deutschen bedient, also etwa der Dialekte, der Umgangssprachen, der Jugendsprachen, der Fachsprachen usw.</p> <p>Letztere sind also die eigentlichen Varietäten des Deutschen. Weil soziale Gruppen involviert sind, könnte man die Varietätenlinguistik auch Soziolinguistik nennen. Manche tun das aber</p>

nicht so gern, weil es einmal einen eingeschränkten Begriff von Soziolinguistik gegeben hat; dieser bezog sich nur auf die Untersuchung der Beziehungen zwischen Sprache und sozialer Schicht.

In der Vorlesung soll sowohl auf die "klassischen" Varietäten (Dialekte und Umgangssprachen) eingegangen werden als auch auf Varietäten wie die Jugendsprachen oder das Deutsch von Migrantengruppen. Da die Erforschung der Dialekte die größte Tradition innerhalb der Varietätenlinguistik aufweist, soll sich die Behandlung von Forschungsmethoden vor allem auf die Methodologie der Dialektologie beziehen. Auch das "Konzept der nationalen Varietäten des Deutschen", bei dem es um die Standardsprache geht, soll Gegenstand der Vorlesung sein, da dieses Konzept im Bereich "Deutsch als Fremdsprache" sehr wirksam geworden ist.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen. Wer einen Teilnahmenachweis erwerben will, muss in der letzten Vorlesung (17.07.2008) eine Klausur schreiben.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050520 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp/ Dr. theol. Annette Mönnich

Ringvorlesung Deutschunterricht heute

Ohne Modulzuordnung

2st. Do 16-18 HZO 30

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Die Ringvorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des Deutschunterrichts und der Deutschlehrausbildung. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Diese Ringvorlesung Fachdidaktik können bzw. sollen Sie in folgenden Studiengängen nutzen:

(1) als "Freie Veranstaltung" (für 2 CP) im B.A.-Studiengang "Germanistik", wenn Sie vielleicht oder wahrscheinlich (oder sicher) nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium beginnen wollen. Wenn Sie diese Ringvorlesung nicht im B.A.-Studium studiert haben, können Sie zwar trotzdem in den M.Ed.-Studiengang überwechseln, müssen dort dann aber diese Ringvorlesung - ohne dafür Kreditpunkte zu erhalten - nachholen.

(2) als nachzuholende Pflichtveranstaltung im 1. Semester des Master of Education "Deutsch", wenn Sie die Ringvorlesung noch nicht im B.A.-Studium besucht haben, freilich ohne für diese Arbeit die 2 CP zu erhalten.

(3) als Pflichtveranstaltung im 'alten' Lehramtsstudiengang (= C1, C2, C3, C4)

(4) als Wahlpflichtveranstaltung im Zusatzstudiengang "Deutsch als Fremdsprache"

(5) als Veranstaltung für Erasmus-Studierende und andere Gaststudierende

Der Erwerb des vorgeschriebenen Teilnahme­scheins (und bei 1. und ggf. 5. der zugeordneten 2 Kreditpunkte) setzt in allen 5 Nutzungen die regelmäßige Teilnahme und eine auf die Vorlesungsthemen bezogene Vor- und Nachbereitung voraus; zu dieser individuellen Arbeit gehört die Lektüre eines Basistextes (= Kernlehrplan "Deutsch" Gym NRW); (bitte downloaden unter: <http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&doc=d-gy>).

Die erfolgreiche Mitarbeit wird in der Klausur nachgewiesen, die sich auf alle Vorträge (einschließlich des ausgeteilten Basistextes) bezieht. Die regelmäßige Teilnahme wird als Teil des workloads vorausgesetzt; wir führen jedoch keine Anwesenheitslisten. Wir raten Ihnen dringend, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und sich Notizen zu machen, um die Klausuraufgaben hinreichend gut bearbeiten zu können.

Alle Teilnehmenden müssen die Abschlussklausur erfolgreich bestehen, um einen Teilnahme­schein zu erhalten (gegenüber früheren Semestern jetzt also auch DAF-Studierende und Studierende des klassischen Lehramtsstudiums).

Literaturhinweis:

Schuster, K. (2003): Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. - Unveränd. 10. Aufl. Baltmannsweiler : Schneider- Verl. Hohengehren,

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminar­materialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Anmeldung per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.04.2008 (12h).

Keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

Germanistische Linguistik: Grundkurse

050367 Dr. phil. Judith Berman

Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 1 Plenum

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

1st. Di 9-10 HGA 10

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

In dieser vorlesungsartigen Veranstaltung behandeln verschiedene Lehrende der Germanistischen Linguistik zentrale Themenbereiche des Fachs und geben zudem einen Überblick über grundlegende sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die Gebiete Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik. Der genaue Veranstaltungsplan wird in der 1. Sitzung vorgestellt.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist obligatorisch für alle Studierenden, die das vierstündige ‚Grundkursmodul Germanistische Linguistik‘ besuchen. Der gleichzeitige Besuch des 2. Teils (‚Übung Synchronie‘) ist dabei erforderlich, der Besuch des 3. Teils (‚Übung Diachronie‘) wird für das folgende Semester empfohlen.

Die Veranstaltung ist zudem für ausländische Studierende zur Orientierung geeignet sowie für Studierende, die sich - kurz vor ihrem Examen - noch einmal einen Gesamtüberblick über die Kernbereiche der germanistischen Linguistik verschaffen wollen. Allerdings können in diesem Plenum allein weder ein Teilnahmechein noch Kreditpunkte erworben werden!

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt gleichzeitig mit der zentralen Anmeldung für die Grundkursübungen.

s. auch unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/germ-ling/>

050368 Dr. phil. Judith Berman

Grundkurs Germanistische Linguistik. Teil 2 Synchronie

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

2st. Di 10-12 GB 02/60

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie Abschlussklausur

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050369 Dr. phil. Judith Berman

Grundkurs Germanistische Linguistik. Teil 2 Synchronie

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

2st. Fr 12-14 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie Abschlussklausur

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050370 Dr. phil. Kerstin Kucharczik

Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 2 Synchronie

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

2st. Di 10-12 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind keine weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Leistungsschein: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050371 Dr. phil. Kerstin Kucharczik
Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 2 Synchronie
Grundkursmodul Germanistische Linguistik
2st. Do 14-16 GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.</p> <p>Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!</p> <p>Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind keine weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)</p> <p>Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!</p> <p>Leistungsschein: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur</p> <p>Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!</p>

050372 Robert Jakob Jakob Pittner M.A.
Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 2 Synchronie
Grundkursmodul Germanistische Linguistik
2st. Fr 8-10 GABF 04/411
Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008
<p>In der Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene linguistische Methoden und Beschreibungsebenen gegeben. Dabei wird der im Grundkurs-Plenum vermittelte Lehrstoff vertieft, ergänzt und durch Analysen eingeübt. Die Veranstaltung kann nur in Verbindung mit dem Grundkurs-Plenum besucht werden.</p> <p>Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!</p>

050373 Robert Jakob Jakob Pittner M.A.

Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 2 Synchronie

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

2st. Fr 14-16 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 11.04.2008

In der Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene linguistische Methoden und Beschreibungsebenen gegeben. Dabei wird der im Grundkurs-Plenum vermittelte Lehrstoff vertieft, ergänzt und durch Analysen eingeübt. Die Veranstaltung kann nur in Verbindung mit dem Grundkurs-Plenum besucht werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050375 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera/ Sandra Waldenberger M.A./ Dr. phil. Simone Schultz-Balluff

Grundkurs Germanistische Linguistik, Teil 3 Diachronie

Grundkursmodul Germanistische Linguistik

1st. Di 16-17 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Diese Veranstaltung - Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik - sollte im Anschluss an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik vorausgesetzt wird.

Gegenstand des Grundkurses Diachronie sind wichtige Wandelprozesse, die die deutsche Sprache auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen durchlaufen hat (phonologischer, graphematischer, morphologischer, syntaktischer, semantischer, lexikalischer Wandel). Dabei werden auch wichtige Sprachwandeltypen und -prinzipien (z.B. Reanalyse, Grammatikalisierung, Analogie) besprochen. Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung.

Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird - erfolgreicher Abschluss von Teil 1 und 2 vorausgesetzt - das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Germanistische Linguistik: Übungen

050379 Anika Limburg M.A.

Schreibwerkstatt

Ohne Modulzuordnung

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

In den ersten Semestern des Studiums muss man sich auf etliche ungewohnte Anforderungen einstellen und sich neue Formen des Lernens aneignen. Das gilt ganz besonders für die ersten Hausarbeiten, die für viele mit großen Unsicherheiten verbunden sind. Während über die formalen Anforderungen leicht Informationen in Broschüren oder Ratgeberbüchern zu bekommen sind, ist es gerade bei den ersten Arbeiten ziemlich unklar, wie man es ganz praktisch anstellt, eine Hausarbeit Schritt für Schritt herzustellen. Dieser Workshop macht konkret, was dabei im Einzelnen zu tun ist und wie man die ungewohnte Aufgabe in den Griff bekommen kann.

Inhalte:

- " Wie kann ich klären, was von mir verlangt ist?
- " Welche einzelnen Arbeitsschritte fallen bei einer wissenschaftlichen Hausarbeit an?
- " Wie gelange ich von gelesener wissenschaftlicher Literatur zu einem eigenen wissenschaftlichen Text?
- " Wie überwinde ich die Angst vor dem leeren Blatt?
- " Wie bringe ich das Schreiben der Hausarbeit in meinem Stundenplan unter?

Arbeitsweise:

In dieser Veranstaltung wird viel geübt. Dabei geht es um Fragen, die sich erst dann richtig zeigen, wenn man mitten in der Arbeit steckt, und auf die Ratgeberbücher meist keine Antwort geben können. Die Übungen führen in knifflige Entscheidungssituationen, in die man beim Verfassen wissenschaftlicher Texte üblicherweise gerät. Dadurch helfen die Übungen deutlich wahrzunehmen, mit welchen verschiedenen Unsicherheiten man in solchen Situationen kämpft, und sie vermitteln Techniken, mit denen sich diese Schwierigkeiten eigenständig lösen lassen.

Teilnahmebedingungen:

Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfängerinnen und -anfänger, die bereits mindestens eine Hausarbeit geschrieben haben und sich Unterstützung im Schreibprozess wünschen.

Blockveranstaltung am 10. und 11.4.08 und 10.5.08

050380 Dr. phil. Judith Berman
Graphematik
VM Sprachsystem
2st. Mi 14-16 GB 02/160
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>In dieser Übung geht es um die Regularitäten, die dem Schriftsystem des Deutschen zugrundeliegen. Dabei werden wir uns insbesondere mit dem Verhältnis zwischen Lauten und Buchstaben bzw. Phonemen und Graphemen, den verschiedenen Definitionen des Graphems, dem Grapheminventar und der silbischen und morphologischen Schreibung beschäftigen.</p> <p>Voraussetzungen: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2 Teilnahmeschein: Übungen</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben! Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Falls mehr als 40 Studierende an der Übung teilnehmen wollen, wird es in der zweiten Sitzung einen Eingangstest geben.</p>

050381 Markus Schäfer
Linguistische Ressourcen im Internet
VM Sprachgebrauch
VM Sprachsystem
n.V.
Beginn der Veranstaltung: n.V.
<p>Beginn der Veranstaltung: Übung a: Mo. 14.4.08 12-14 Uhr im IT-Pool GB 03/149; Übung b: Mo. 16.6.08 12-14 Uhr im IT-Pool GB 03/149</p> <p>In dieser Veranstaltung geht es darum, das Internet als Quelle linguistischer Erkenntnisse kennen zu lernen. Dies umfasst zum einen seine Funktion als Sammelpunkt von Wissen aus den verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft. Zum anderen geht es auch um die Möglichkeit, Sprache im Internet selbst als Untersuchungsgegenstand in den Mittelpunkt zu stellen.</p> <p>Folgende Aspekte fallen u. a. in den Themenbereich der Übung (Themenvorschläge durch Studierende sind sehr willkommen):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Online-Korpora; - Wörterbücher; - Portale zur allgemeinen linguistischen Forschung; - Literaturrecherche-Tools wie z. B. Online-Kataloge;

- Fremdsprachenlernprogramme;
- Chat- und Forensysteme als Untersuchungsgegenstand;
- Weblogs.

Die Übung findet im Sommersemester zweimal in gleicher Form statt, einmal im Zeitraum vom 14.4. bis 9.6. und noch einmal vom 16.6. bis 14.7.

Die Übung zählt als einstündig.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Teilnehmerzahl ist auf 44 begrenzt.

Die Zuteilung der Teilnehmer und die Verteilung auf den ersten oder zweiten Kursabschnitt erfolgen manuell per Losverfahren.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnahmenachweis: aufgrund aktiver Mitarbeit und der Übernahme eines Referats

050382 Dr. phil. Judith Berman

Einführung in die Syntax

VM Sprachsystem

2st. Mi 10-12 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

In dieser Veranstaltung werden die Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Syntax eingeführt und anschließend anhand von praktischen Analyseaufgaben vertieft. Behandelte Themenkomplexe sind u.a.:

- Wortarten
- Syntaktische Funktionen
- Wortstellung
- Komplexe Sätze
- Valenz

Voraussetzungen: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2

Teilnahmeschein: Übungen

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

050383 Dr. theol. Annette Mönnich**Körpersprache/Stimme****VM Sprachgebrauch****2st. Mi 12-14 HZO 40****Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008**

In Gesprächen stellen die verbalen Einheiten nur die Spitze des Eisbergs dar; Kontaktaufnahme, Gesprächssteuerung, Verstehen/Missverstehen und Beziehungsgestaltung werden maßgeblich von nonverbalen Aktivitäten der Beteiligten gestaltet: vor allem von Stimmklang und Sprechweise (= Stimme) und von Mimik, Gestik, Körperorientierung (= Körpersprache).

Sensibilisierung für Wahrnehmung und Verstehen körpersprachlicher Aktivitäten in mündlicher Kommunikation und ein Grundwissen über Körper- und Stimmsprache sind daher unter beruflicher Perspektive nützlich.

Die Übung "Stimme" richtet die Aufmerksamkeit auf die

- physiologischen Grundlagen der Stimmbildung;
- Analyse der rhetorischen Funktionen der Stimme: Ausdruck von Emotionen, Konstituieren von Sprechhandlungen durch den Sprechausdruck;
- praktischen Übungen zur eigenen Stimmbildung.

Hinweise zur Organisation:

Die Übung "Stimme" findet in der ersten Semesterhälfte statt (16.04. - 28.5.2008). In der zweiten Hälfte findet - zur gleichen Zeit und im gleichen Raum - die 1st. Übung "Körpersprache" von Herrn Boettcher statt. Sie können diese beiden 1st. Übungen einzeln oder 'im Paket' besuchen.

Die Übung ist gedacht als Veranstaltung im Vertiefungsmodul "Sprachgebrauch" oder zur Ergänzung der Module "Angewandte Linguistik" oder "Sprach- und Kommunikationsberatung" aus dem Kontingent der "Freien Kreditpunkte" ("Freien Veranstaltungen").

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Literaturhinweise:

- Eckert, Hartwig/ Laver, John (1994): Menschen und ihre Stimmen. Mit CD. Weinheim.
- Kranich, Wieland (2003): Phonetische Untersuchungen zur Prosodie emotionaler Sprechausdrucksweisen. Frankfurt a. M./Berlin/Bern/New York/Oxford/Wien.
- Schürmann, Uwe (2007): Mit Sprechen bewegen. Stimme und Ausstrahlung verbessern mit atemrhythmisch angepasster Phonation. München

050384 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Körpersprache/Stimme

VM Sprachgebrauch

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

In Gesprächen stellen die verbalen Einheiten nur die Spitze des Eisbergs dar; Kontaktaufnahme, Gesprächssteuerung, Verstehen/Missverstehen und Beziehungsgestaltung werden maßgeblich von non-verbalen Aktivitäten der Beteiligten gestaltet: vor allem von Stimmklang und Sprechweise (= Stimme) und von Mimik, Gestik und Körperorientierung (= Körpersprache).

Sensibilisierung für Wahrnehmung und Verstehen körpersprachlicher Aktivitäten in mündlicher Kommunikation und ein Grundwissen über Körper- und Stimmsprache sind daher unter beruflicher Perspektive nützlich.

In meiner 1st. Übung werden die Regelmäßigkeiten und Bedingungen der Körpersprache und ihr Zusammenspiel mit (wort-)sprachlichen Aktivitäten in Gesprächsverläufen untersucht.

Die Übung "Körpersprache" findet in der zweiten Semesterhälfte ab dem 4.6. statt.

In der ersten Hälfte findet - zur gleichen Zeit und im gleichen Raum - die 1st. Übung "Stimme" von Frau Mönnich statt.

Sie können diese beiden 1st. Übungen einzeln oder 'im Paket' besuchen.

Die Übung ist gedacht als 1st. Veranstaltung im Vertiefungsmodul "Sprachgebrauch" und im M.Ed.-Modul "Sprachreflexion" oder zur Ergänzung der Module "Angewandte Linguistik" oder "Sprach- und Kommunikationsberatung" aus dem Kontingent der "Freien Kreditpunkte" ("Freien Veranstaltungen").

Wer diese Übung im Rahmen eines der vorgesehenen Module oder als Freie Veranstaltung studiert, erwirbt den Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme durch reguläre Teilnahme, durch die wöchentliche Vor- und Nachbereitung (einschließlich der Lektüre eines Basistextes) sowie eine Abschlussklausur zu "Körpersprache". Näheres per Sammel-Mail (= über Ihre rub-Mailadresse) rechtzeitig vor der ersten Sitzung.

Lehramts- und Magisterstudierende, DAF-Studierende und Erasmus- und andere Gast-Studierende erhalten den Teilnahmechein zu den gleichen Bedingungen.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h).
Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050385 Dr. phil. Kerstin Kucharczik
Linguistik im Unterricht
VM Sprachgebrauch
2st. Do 12-14 GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Den eigenen (Sprach-)Unterricht im Schulfach Deutsch haben viele von uns als langweilig, lustlos, unprofessionell gestaltet und primär grammatiklastig in Erinnerung. Dabei bieten die aktuellen ‚Kernlehrpläne Deutsch‘ viele interessante Möglichkeiten der Behandlung sprach(wissenschaft)licher Teilsysteme im Unterricht, und das sowohl in der Sek I als auch in der Sek.II. Im Mittelpunkt dieser Übung steht nicht primär die Vermittlung grammatischer Aspekte des Sprachsystems; wir beschäftigen uns dagegen mit Fragen der Vermittlung der Teilsysteme ‚Phonetik‘, ‚Pragmatik‘, ‚Textlinguistik‘, ‚Semantik‘ und ‚Semiotik‘ und binden die Themen dabei jeweils an die Lehrpläne der Mittel- und Oberstufe an. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist der Nachweis des Grundkurses ‚Germanistische Linguistik‘ (Teil 2, Synchronie).</p> <p>Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme, einer Präsentation und/oder der Bearbeitung von Aufgaben</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). (Standardverfahren unter Vorbehalt)</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050386 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge
Gesprochenes Deutsch
VM Sprachwandel und -varietäten
1st. Di 8-10 GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>In der Übung "Gesprochenes Deutsch" werden sowohl allgemeine Kennzeichen der gesprochenen Sprache als auch regionale Besonderheiten behandelt. Vor allem sollen Themen besprochen werden, bei denen es sich lohnt, eine eigene kleine Untersuchung durchzuführen, etwa zum Artikelgebrauch bei Vornamen, zur Kasusvertauschung oder zum Grußverhalten.. Die Methoden, mit denen man so etwas untersuchen kann, werden in der Übung detailliert vorgestellt.</p> <p>Die Übung findet zweistündig in der Zeit vom 15. April bis zum 27. Mai 2008 statt. Für die Teilnahme gibt es einen CP.</p>

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und den schriftlichen Bericht über ein selbst gewähltes kleineres Projekt zum gesprochenen Deutsch.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung von Teil 1 (Plenum) und Teil 2 (Übung Synchronie) des Grundkurses Germanistische Linguistik

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050387 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge**Gesprochenes Deutsch****VM Sprachwandel und -varietäten****n.V.****Beginn der Veranstaltung: n.V.**

In der Übung "Gesprochenes Deutsch" werden sowohl allgemeine Kennzeichen der gesprochenen Sprache als auch regionale Besonderheiten behandelt. Vor allem sollen Themen besprochen werden, bei denen es sich lohnt, eine eigene kleine Untersuchung durchzuführen, etwa zum Artikelgebrauch bei Vornamen, zur Kasusvertauschung oder zum Grußverhalten.. Die Methoden, mit denen man so etwas untersuchen kann, werden in der Übung detailliert vorgestellt.

Die Übung findet zweistündig in der Zeit vom 3. Juni bis zum 15. Juli 2008 statt. Über den Raum und die Uhrzeit informieren Sie sich bitte über VSPL. Für die Teilnahme gibt es einen CP.

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und den schriftlichen Bericht über ein selbst gewähltes kleineres Projekt zum gesprochenen Deutsch.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung von Teil 1 (Plenum) und Teil 2 (Übung Synchronie) des Grundkurses Germanistische Linguistik

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050388 Dr. theol. Annette Mönnich
Coaching (Veranstaltung DIALOGE)
VM Sprachgebrauch
2st. Mo 14-16 GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008
<p>Coaching ist eine besondere Form der Beratung und bildet ein mögliches Anwendungsfeld der Linguistischen Gesprächsforschung. In dieser Lehrveranstaltung geht es darum, grundlegende Aspekte des Coachings zu beleuchten und Konzepte für das Coaching im interdisziplinären Fachdiskurs zu analysieren.</p> <p>Einzelne Seminarsitzungen finden öffentlich statt, und zwar unter dem Titel "DIALOGE. Forum für professionelle Kommunikation": Expert/inn/en aus der Praxis stellen Konzepte für das Coaching vor (z. B. für das "Lösungsorientierte Coaching") oder diskutieren besondere Herausforderungen des Coachings. Eingeladen zur Teilnahme an Vortrag und Diskussion sind auch Berufstätige aus kommunikationsintensiven Berufen und Interessierte, so dass sich ein Kontaktforum entwickeln kann. Diese besonderen Seminarsitzungen finden montags, 18 - 20:30 Uhr statt. Termine siehe Aushang an GB 3/129 und auf meiner homepage.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brünner, Gisela/ Fiehler, Reinhard/ Kindt, Wolfgang (1999): Angewandte Diskursforschung. Bd. 1 und 2. Opladen - Radatz, Sonja 2003: Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen. Wien <p>Die TN-Zahl für die Übung ist auf 25 begrenzt; die Vorträge sind öffentlich.</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt per VSPL-Zuteilungsverfahren für die Veranstaltungen 050388, 050389 und 050390. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte VSPL.</p>

050389 Prof. Dr. Gerhard Tschauder
Gute Kommunikation - ein Allheilmittel
VM Sprachgebrauch
n.V.
Beginn der Veranstaltung: n.V.
<p>Der Bestseller "Miteinander reden" von Schulz von Thun, seit 1981 in 45 Auflagen gedruckt und vom Verfasser in variierenden Fortsetzungen vermarktet, markiert die Spitze des Ratgeber-Eisbergs in Sa-chen Kommunikationshilfe. Die Leserinnen und der Leser haben durch die Lektüre lernen können, dass viele ihrer privaten wie beruflichen Probleme - Beziehungsprobleme, Karriereprobleme, Ver-marktungsprobleme - in fehlender oder, wie man heute sagt, "suboptimaler" Kommunikation (was immer das heißen mag) begründet sind, und man hat sich inzwischen hinreichend sensibilisieren las-sen für die Tatsache, dass "gute" Kommunikation (was immer das heißen mag), ein entscheidender Schlüssel zur</p>

Problemlösung darstellt. Dem soll hier nicht widersprochen werden. Wir sollten uns allerdings fragen, ob wir es mit einem unstrittig eminent wichtigen Instrument zu tun haben, oder, wie es die Sprachphilosophie in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gern suggeriert hat, mit dem einzigen Mittel, Probleme entweder zu lösen oder als Scheinprobleme zu entlarven.

Die nicht mehr zu überschauende Ratgeberliteratur basiert auf einem Fundament sehr gut überschau-barer Grundthesen, einer Basis, die sich in den letzten 25 Jahren kaum entscheidend verändert hat. Reicht dieses inzwischen bekannte Instrumentarium - aktives Zuhören, Ich-Botschaften etc. - aus, um, richtig verwendet, letztlich alle Probleme zu lösen, sind somit die nach wie vor unverändert bestehen-den großen Weltkonflikte und kleinen Privatauseinandersetzungen lediglich Indiz dafür, dass es "nur" bei der Anwendung hapert - bei einem Performanzphänomen, das "wegtrainierbar" ist?

Wir werden uns dieser Frage stellen. Um sich einer Antwort nähern zu können, bedarf es allerdings einiger Grundkenntnisse, wie sie zum Beispiel Friedemann Schulz von Thun in seiner Monografie "Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen". 45. Aufl., Reinbek (=rororo-Taschenbuch) 2007 (8,95 €) entwickelt. Thesen wie die dort vorgestellten sind Grundlage unserer Diskussion. Ebenso wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich an kleinen Übungen aktiv zu beteiligen.

Die 2-tg. Veranstaltung findet am 27.-28. März 2008 im "Haus der Freunde" statt. Beginn 9.15, Ende voraussichtlich 17.00 Uhr.

Sie erhalten rechtzeitig vor der Veranstaltung noch einmal Hinweise zur Veranstaltung, u. a. auch Lage-Hinweise, unter Ihrer rub-Mailadresse.

Sie erhalten für diese 1st. Veranstaltung 1 Kreditpunkt: Die vorbereitende Lektüre des o. g. Taschen-buchs von v. Thun (= 0,5 CP) und der Teilnahme und Mitarbeit in der Veranstaltung (= 0,5 CP).

Die Teilnahme ist auf 30 begrenzt.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL-Zuteilungsverfahren für die Veranstaltungen 050388, 050389 und 050390. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte VSPL.

050390 Stefanie Valerius M.A.

Mediation

VM Sprachgebrauch

1st. Blockseminar. GABF 04/414 Dienstag 09.00-18.00 13.05.2008 ; GABF 04/414 Mittwoch 09.00-18.00 14.05.2008

Beginn der Veranstaltung:

Bei der Mediation handelt es sich um ein außergerichtliches Verfahren zur Streitbeilegung. Das Ziel eines Mediationsverfahrens ist es, durch einen besonders geschulten und neutralen Dritten, den Media-tor, gemeinsam mit den Streitparteien eine vergleichsartige Einigung des Konflikts zu erarbeiten. Der Mediator agiert in diesem Verfahren als Verhandlungsscoach und gibt den Gesprächen hierdurch eine Struktur.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, den Gesprächstyp Mediation zu betrachten. Die zentrale Frage soll hierbei sein, welche kommunikativen Mittel dem Mediator und den Mediationsteilnehmern zur Verfügung stehen, um eine Gesprächsstruktur zu etablieren, diese während des Mediationsverlaufs zu erhalten und so zu einer Konfliktlösung zu gelangen, die beiden Streitparteien gerecht wird.

Mit Blick auf die Phasenverläufe von Mediationsgesprächen und auf spezielle Gesprächstechniken soll dieser Frage anhand von Transkripten und Rollenspielen nachgegangen werden.

Sie erfahren rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn per Mail, welche Texte ich als verbindliche Lektüre bzw. Lektüre-Empfehlung vorgebe (und ab wann und wo die entsprechenden Textauszüge für Sie ausliegen).

Diese 2-tägige Blockveranstaltung findet am 13.-14.5.2008 statt. Beginn an beiden Tagen 9.15 Uhr, Ende voraussichtlich jeweils 17.00 Uhr.

Der Raum wird Ihnen vor der Veranstaltung per Mail mitgeteilt werden.

Die Veranstaltung wird auf 40 Teilnehmende begrenzt.

Für diese 2-tägige Blockveranstaltung erhalten Sie 1 CP.

Die erfolgreiche Teilnahme ist von Ihrer aktiven Mitarbeit abhängig, ggf. mache ich im Einzelfall weitere Auflagen für den Erhalt des Teilnahme­scheins.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL-Zuteilungsverfahren für die Veranstaltungen 050388, 050389 und 050390. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte VSPL.

050391 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera

Annäherung an einen Text

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

VM Sprachwandel und -varietäten

AM Sprache und Text

2st. Mi 10-12 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Veranstaltung führt ein in den philologischen Umgang mit historischen Texten. Anhand einer Sammlung von Texten der frühneuhochdeutschen Epoche werden die wesentlichen Gesichtspunkte philologisch-sprachwissenschaftlichen Arbeitens behandelt: Verfahren zur Sicherung und Erarbeitung von Textüberlieferungen, die Bedingungen von Textproduktion und -rezeption, Fragen der Autorschaft, Probleme der Überlieferung und der Editionen. Leseübungen mit Handschriften und frühen Drucken sowie sprachwissenschaftliche Fingerübungen zur Grammatik runden die Übung ab.

Die Textsammlung wird zum Selbstkostenpreis in Kopie zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Stunde der Veranstaltung. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

050392 Prof. Dr. (i.R.) Hans-Rüdiger Fluck
Landeskunde
Ohne Modulzuordnung
2st. Do 16-18 GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
Diese Übung ist eine geschlossene Veranstaltung für Studierende der CUC (Communication University China) im Rahmen eines Austauschprogramms.

050393 Sarnai Chuluunbat-Kath M.A.
Fachsprache
VM Sprachgebrauch VM Sprachsystem VM Sprachwandel und -varietäten
2st. Blockseminar. GABF 04/414 Mittwoch 09.00-16.00 09.04.2008 ; GABF 04/414 Donnerstag 09.00-16.00 10.04.2008 ; GABF 04/414 Freitag 09.00-16.00 11.04.2008 ; GABF 04/414 Samstag 09.00-16.00 12.04.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>In dieser Veranstaltung sollen erste Einblicke in die Welt der Fachsprachenforschung gegeben werden. Dabei soll zunächst allgemein erläutert werden, was eine Fachsprache überhaupt ist und wie sich diese von der Alltagssprache absetzt, um dann zu untersuchen, wie sich Fachsprachen voneinander unterscheiden lassen.</p> <p>Anhand von Originaltexten aus unterschiedlichen Fachtextsorten wird überprüft, wie sich die in der aktuellen Literatur beschriebenen Unterscheidungskriterien anwenden lassen, um fachsprachenspezifische Merkmale zu erkennen. Das Identifizieren charakteristischer Merkmale einer Fachsprache soll dann eine Einordnung der untersuchten Texte in die Kategorien der Fachsprachenforschung ermöglichen.</p> <p>Teilnahmenachweis: wird erworben durch regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050394 Sarnai Chuluunbat-Kath M.A.
Kontrastive Wortbildung im DaF-Unterricht
VM Sprachsystem
2st. Blockseminar. GABF 04/411 Dienstag 09.00-16.00 01.04.2008 ; GABF 04/411 Mittwoch 09.00-16.00 02.04.2008 ; GABF 04/411 Donnerstag 09.00-16.00 03.04.2008 ; GABF 04/411 Freitag 09.00-16.00 04.04.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Fächer Germanistische Linguistik und DaF. Es sollen spezifische Merkmale der deutschen Wortbildung untersucht und dabei mit anderen Sprachen wie Chinesisch, Türkisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Mongolisch usw. verglichen werden. So werden die Wortbildungstypen der deutschen Sprache im Kontext des DaF-Unterrichts betrachtet und die Schwierigkeiten ermittelt, die Lerner aus unterschiedlichen Sprachgebieten beim Erlernen der deutschen Sprache haben. Schließlich wird überlegt, wie die Ergebnisse dieser Betrachtungen dazu dienen können, den DaF-Unterricht effizienter zu gestalten.</p> <p>Teilnahmenachweis: wird erworben durch regelmäßige und aktive Teilnahme.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050395 Tim Peters M.A.
Sprache und Macht
VM Sprachgebrauch
1st. Blockseminar. GABF 04/414 Samstag 09.00-16.00 19.04.2008 ; GABF 04/414 Sonntag 09.00-16.00 20.04.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>Ob in öffentlichen Diskussionsrunden oder in alltäglichen Unterhaltungen, Sprache ist nicht nur ein Trägermedium für Informationen, sondern stellt zudem die Möglichkeit zur Verfügung, die Zuhörer alleine durch die Wahl der sprachlichen Form zu beeinflussen. Auffällig wird dies meist nur bei rhetorischen Glanzleistungen in Form von Reden, doch auch in jedem normalen Gespräch zwischen Freunden sind sprachlich übermittelte Einflussnahmen von Bedeutung. Dies muss nicht einer egoistischen oder gar böswilligen Einstellung geschuldet sein, denn Sprache stellt allgemein und unabhängig vom Inhalt ganz konkrete Optionen bereit, Macht auszuüben, welche auch ganz alltäglich genutzt werden.</p> <p>In dieser 1-stündigen als Blockkurs stattfindenden Übung wollen wir eine erste Annäherung an das Verhältnis von Macht und Sprache wagen. Nach einem theoretischen Streifzug durch die critical discourse analysis und durch einige relevante Teile der Sprechakttheorie, werden wir uns realen Gesprächen und auch einigen Ausschnitten historischer Reden zuwenden und in diesem Zusammenhang überlegen, ob und wie man den Faktor "Macht" linguistisch fassen</p>

und kategorisieren kann. Abschließend soll uns schließlich die Frage beschäftigen, welche Möglichkeiten eine machththeoretische Herangehensweise einem Sprachwissenschaftler für seine Arbeit bieten kann.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Vorraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs Linguistik, Teil 1: Synchronie.

Die Details der zu lesenden Literatur und die Räumlichkeiten werden nach dem Ende des Zuteilungsverfahrens per E-Mail bekannt gegeben. Es findet keine Vorbesprechung statt.

Eine Anmeldung ist lediglich über VSPL möglich und nicht in der 1. Sitzung der Veranstaltung.

050406 Dr. Stephen Berman

Korpuslinguistik

VM Sprachsystem

VM Sprachwandel und -varietäten

2st. Di 10-12 GB 03/149

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Ein Korpus ist eine Sammlung von sprachlichen Daten, die nach linguistischen Kriterien aufgebaut und aufbereitet sind. Die Korpuslinguistik bedient sich Korpora für sprachwissenschaftliche Untersuchungen.

Diese Übung führt in die Grundlagen und Methoden der Korpuslinguistik ein und soll die Teilnehmer/innen befähigen, selbständig kleinere korpusbasierte Untersuchungen durchzuführen.

Voraussetzungen: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Die Teilnehmerzahl ist auf 44 begrenzt.

Germanistische Linguistik: Proseminare

050396 Nicole Auerbach M.A.

Sprache im Nationalsozialismus

SM Angewandte Linguistik

VM Sprachgebrauch

VM Sprachwandel und -varietäten

2st. Blockseminar. GBCF 04/516 Mi 14.00-16.00 ; GABF 04/411 Montag 10.00-14.00 31.03.2008

Beginn der Veranstaltung:

Die Nationalsozialisten verbreiteten ihre Ideologie insbesondere über die Sprache. Daher werden wir im Rahmen des Seminars u.a. anhand von Zeitungsartikeln, Rundfunkberichten, Reden und Schriftstücken aus dem Alltag der deutschen Bevölkerung untersuchen, welche Mittel typisch für den Sprachgebrauch der Nationalsozialisten waren und wie sie eingesetzt wurden, um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Es stellt sich hierbei auch die Frage, inwiefern die Nationalsozialisten ideologisch und sprachlich auf Vorlagen und Vorbilder zurückgreifen konnten. Da die Indoktrination der Jugend eines der wichtigsten Teilziele des Regimes war, wird ein Arbeitsschwerpunkt auf diesem Thema liegen.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, selbst in Archiven und Bibliotheken nach Quellen zu recherchieren und sie eigenständig auszuwerten.

Voraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs Linguistik, Teil 1: Synchronie

Teilnahmenachweis: regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit / mündl. Prüfung

Literatur zur Einführung:

- Braun, Christian A. (2007): Nationalsozialistischer Sprachstil. Sprache - Literatur und Geschichte. Heidelberg: Winter.
- Klemperer, Victor (1946): LTI. Notizbuch eines Philologen. Leipzig: Reclam [wurde seither von verschiedenen Verlagen neu aufgelegt, dabei z.T. auch unter anderen Titeln: Die unbewältigte Sprache (1966); LTI. Die Sprache des 3. Reiches (1982), die jüngste Auflage ist 2001 unter dem Originaltitel bei Reclam erschienen].

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Anmeldung: persönlich in meiner Feriensprechstunde (donnerstags 15-16 h) bis zum 27.03.2008.

Die Vorbesprechung am 31.03.2008 um 10.00 h in GBCF 04/411 ist obligatorisch! Bei dieser Gelegenheit können Sie auch einen Reader bestellen.

050397 Daniela Elsner M.A.

Sprachregeln und Regelsprache

**SM Grammatik und Pragmatik
VM Sprachsystem**

2st. Mo 12-14 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, wie es sein kann, dass ein Kleinkind seine Muttersprache innerhalb weniger Jahre und ohne große Schwierigkeiten erwirbt? Kann es sein, dass alle Sprachen der Welt auf eine bestimmte Regel bzw. einige wenige Grundregeln reduziert werden können?

Der Mensch verfügt als einziges Lebewesen über die Fähigkeit, natürliche Sprachen zu erwerben und zu verwenden. Es drängt sich also die Annahme auf, dass es für diese Fähigkeit eine spezifische biologische Grundlage gibt. Das heißt, die menschliche Sprachfähigkeit muss angeboren sein. Ein Kind kommt allerdings nicht mit einer spezifischen Einzelsprache auf die Welt, sondern vielmehr mit einem System von sehr abstrakten Prinzipien, der Universalgrammatik, die es dem Kind ermöglicht, innerhalb kurzer Zeit eine Sprache zu erwerben.

In dem Seminar wollen wir uns zunächst anschauen, wie der Nativismus den Spracherwerb erklärt. Daran anschließend folgt eine grundlegende Einführung in die Sprachtheorie Noam Chomskys, wo wir versuchen, den Begriff der Universalgrammatik mit empirischem Gehalt zu füllen.

Was steht hinter X_n ? ... X_n -? ... ? Warum weiß man intuitiv, dass es heißt Hans verlor Marias Schlüssel für die Wohnungstür und nicht Hans verlor für die Wohnungstür Marias Schlüssel? Diese und weitere Fragestellungen sollen untersucht werden, bevor zum Abschluss des Seminars eine kritische Betrachtung der Idee der Angeborenheit der Sprache folgt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist auf 60 begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme am GK Linguistik. Interesse an der Generativen Grammatik.

3CP/TN: Referat + regelmässige aktive Teilnahme

4CP: Referat + regelmässige aktive Teilnahme + mündliche Prüfung

5,5CP/LN: Referat + regelmässige aktive Teilnahme + Hausarbeit (oder bei LN: mündliche Prüfung)

050398 Nicole Hinrichs M.A.**Schriftspracherwerb****SM Angewandte Linguistik
VM Sprachgebrauch****2st. Di 16-18 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008**

Der Schriftspracherwerb ist als mehrstufiger Entwicklungsprozeß anzusehen, in dem die Kinder nach und nach die verschiedenen Prinzipien der deutschen Schriftsprache vorwiegend eigenaktiv erwerben. (Scheerer-Neumann 1996:1166) Dieser Überzeugung waren Linguisten, Entwicklungspsychologen und Didaktiker jedoch nicht immer. Die Vorstellungen vom Schreibenlernen haben sich in den letzten 20 Jahren enorm gewandelt. In neuerer Sicht wird die Fähigkeit, Gehörtes zu verschriftlichen, sogar im Zusammenhang mit Erstspracherwerbsprozessen generell diskutiert.

Um jedoch die unterschiedlichen Forschungsansätze angemessen diskutieren zu können, werden wir uns vorrangig mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Was muss ein Kind über das Verhältnis von Laut- und Schriftstruktur wissen, damit es Schriftsprache erwerben kann? Welche Mechanismen zum Erwerb schriftsprachlicher Kompetenz nutzt ein Kind? Welche Rolle spielen Eltern, Lehrer etc. beim Schriftspracherwerb?

Für die Beantwortung dieser Fragen ist es notwendig, dass wir zu Beginn des Proseminars gemeinsam Ihr Wissen aus dem Grundkurs über den Unterschied von gesprochener und geschriebener Sprache auffrischen und vertiefen: Dazu zählen insbesondere die Bereiche Phonetik/Phonologie, Graphematik und Orthographie.

Zum Abschluss des Proseminars werden wir uns mit der Alphabetisierung von Erwachsenen beschäftigen und die Alphabetisierungsmaßnahmen zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenz in Deutschland diskutieren.

Teilnahmenachweis: Den 3 Kreditpunkten für dieses Proseminar entsprechen - über die regelmäßige Teilnahme hinaus - 60 Stunden Mitarbeitsaufwand. Dieser Mitarbeitsaufwand soll für begleitende Lektüre, die Mitarbeit in einer Referatsgruppe und das Erstellen einer Rezension oder eines Protokolls verwendet werden.

Leistungsnachweis: Neben den Bedingungen für den Teilnahmenachweis zusätzlich mündliche Prüfung oder Hausarbeit.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050399 Dr. phil. Kerstin Kucharczik

Morphologie

**SM Grammatik und Pragmatik
VM Sprachsystem**

2st. Di 12-14 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Teilgebiete der Morphologie der deutschen Gegenwartssprache, nämlich die Wortbildungs- und die Flexionslehre. Im Anschluss an eine Einführung in die morphologischen Grundlagen werden zunächst die Wortbildungsverfahren der Komposition (bei Determinativ-, Kopulativ- und Rektionskomposita), der Derivation und der Konversion behandelt. Im Anschluss daran geht es zentral um substantivische, adjektivische und verbale Flexion sowie um morphologisch-syntaktische Sonderfälle (wie etwa die Komparation). Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Einblick in die okkasionellen und potentiellen Wortbildungsmöglichkeiten des Gegenwartsdeutschen anhand aktueller deutscher (Print-)Medien. Voraussetzung für den Besuch des Proseminars ist der Nachweis des Grundkurses ‚Germanistische Linguistik‘ (Teil 2, Synchronie).

Literatur: Der folgende Text wird in der 1. Seminarsitzung als gelesen vorausgesetzt: Kap. ‚Lexikon und Morphologie‘ in: Meibauer, Jörg u.a. (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2. akt. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler. S. 15-69. Auf weiterführende Literatur wird im Laufe des Seminars verwiesen!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Präsentation

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). (Standardverfahren unter Vorbehalt)

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050400 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge

Die deutschen Modalverben

SM Grammatik und Pragmatik

SM Historische Linguistik I

VM Sprachsystem

VM Sprachwandel und -varietäten

2st. Mi 8-10 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Modalverben stellen eines der reizvollsten Kapitel des Deutschen dar. Sie sind in morphologischer, syntaktischer, semantischer und pragmatischer Hinsicht interessant, tangieren also alle sprachlichen Ebenen; sie weisen aber auch Unterschiede in den Realisationsformen des Deutschen auf, was nichts anderes heißt, als dass sich die Verhältnisse im gesprochenen Deutsch teilweise anders darstellen als im geschriebenen.

Es gibt eine Reihe von kontroversen Ansichten zu den Modalverben. Sind sie Hilfsverben oder bilden sie eine eigene Subklasse der deutschen Verben? Und welche Verben gehören eigentlich dazu? Ist nicht werden + INF auch ein Modalverb (Vgl. Er wird jetzt schon zu Hause sein mit Sie dürfte jetzt schon zu Hause sein.)? Und in welchem Verhältnis stehen die sog. Modalitätsverben (etwa scheinen zu, pflegen zu, drohen zu) zu den Modalverben?

Solche Fragen sollen in dem Seminar behandelt werden. Auch die idiomatische Verwendung (Sie müssen mich unbedingt einmal besuchen!) soll Gegenstand sein, ebenso die Behandlung der Modalverben in den Wörterbüchern der Gegenwartssprache.

Im Gefüge der Modalverben hat sich im Laufe der Sprachgeschichte immer wieder ein Wandel ergeben. Vor allem bei den Bedeutungen scheint eine permanente Verschiebung stattgefunden zu haben (Waz mac ich riten? hieß im Althochdeutschen ‚Wie kann ich reiten?‘). Auch dieser Wandel soll im Seminar betrachtet werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik sowie möglichst einer Übung zum jeweiligen Modul

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Referatgruppe und Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit bzw. Ablegung einer mündlichen Prüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050401 Dr. theol. Annette Mönnich
Medienrhetorik
SM Angewandte Linguistik VM Sprachgebrauch
2st. Mo 10-12 GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008
<p>Dieses Proseminar ist eine Einführung in die Medienrhetorik. Ausgehend von Mitschnitten von Sendungen (Nachrichten, Kommentare, Werbung u.a.), die anhand selbst erstellter Transkripte analysiert werden sollen, erarbeiten wir die Rhetorizität der Medienkommunikation auf den Ebenen der verbalen, paraverbalen und extraverbalen Kommunikation.</p> <p>Bedingungen für den TN: Aktive Teilnahme, Erstellen eines Transkriptes, Präsentation</p> <p>Bedingungen für den LN: zusätzlich mdl. Prüfung oder schriftliche Hausarbeit</p> <p>Literatur: Burger, Harald (2005): Mediensprache. Berlin/New York. 3. Auflage Merten, Klaus / Schmidt, Siegfried J. / Weischenberger, Siegfried (Hg.) (1994): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen Mikos, Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse. UTB 2415. Konstanz Perrin, Daniel (2006): Medienlinguistik. UTB 2503. Konstanz</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h). Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben! Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050402 Sandra Waldenberger M.A.
Textlinguistik
SM Angewandte Linguistik SM Grammatik und Pragmatik VM Sprachsystem
2st. Mo 16-18 GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008
Die sprachliche Einheit ‚Text‘ eröffnet als Gegenstand linguistischer Untersuchung eine Fülle unterschiedlicher Forschungsperspektiven. Im Seminar werden wir u.a. die folgenden Fragen

behandeln: Was ist ein Text, was macht einen Text aus? Wie werden aus Sätzen Texte? Welche Prozesse laufen beim Schreiben ab, wie entstehen Texte? Welche Prozesse laufen beim Lesen ab, wie funktioniert Textverstehen?

Wir werden uns exemplarisch unterschiedlichen Forschungsansätzen nähern und uns einige Aspekte dieses umfangreichen Arbeitsfeldes gemeinsam über Lektüre und Diskussion im Seminar erarbeiten.

Für das Gelingen des Seminars ist Voraussetzung, dass alle Teilnehmer/innen sich die vorgegebene Lektüre erarbeiten. Die Texte, die wir im Seminar lesen werden, sind in einem Reader zusammengefasst. Es wird eine Vorbereitungsaufgabe zur ersten Sitzung geben. (Das Erledigen dieser Aufgabe ist gleichzeitig Teilnahmevoraussetzung und Teil des ‚workloads‘). Weitere Voraussetzung für den Erwerb der Teilnahme-CP: regelmäßige, aktive Mitarbeit im Seminar einschließlich der verpflichtenden Lektüre.

Persönliche Anmeldung in meinen dafür vorgesehenen Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit (s. Aushang GB 4/134 und homepage.rub.de/sandra.waldenberger). Bei der Anmeldung erhalten Sie die Vorbereitungsaufgabe und den Reader.

050403 Robert Jakob Jakob Pittner M.A.

Wortbildung

SM Grammatik und Pragmatik
VM Sprachsystem

2st. Fr 10-12 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

In diesem Seminar sollen zunächst die verschiedenen Wortbildungstypen des Deutschen vorgestellt und danach strittige Fragen und Zuordnungsprobleme diskutiert werden. Daneben sollen auch Wortbildungsanalysefähigkeiten geschult werden.

Teilnahmevoraussetzung: gute Grundkurskenntnisse in Wortbildung

Teilnahmeschein: Klausur

Leistungsnachweis: Referat + schriftliche Hausarbeit oder Referat + mündliche Prüfung

Anmeldung: persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung (11.04.2008). Sollten mehr BewerberInnen anwesend sein als Plätze vorhanden sind, findet an Ort und Stelle ein kurzer Aufnahmetest statt. Die besten BewerberInnen erhalten die vorhandenen Plätze. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung wird eine Auffrischung der Grundkurskenntnisse (Wortbildung - synchron) und/oder Hans Altmann und Silke Kemmerling (2000): "Wortbildung fürs Examen", Wiesbaden. Kapitel 1.4. empfohlen.

Wichtiger Hinweis: Kursbeginn bereits am 11.04.2008

050404 Robert Jakob Jakob Pittner M.A.
Valenz
SM Grammatik und Pragmatik VM Sprachsystem
2st. Fr 12-14 GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 11.04.2008
<p>Das Konzept der Valenz findet bei der Beschreibung des deutschen Sprachsystems und des deutschen Wortschatzes in vielfältiger Weise Verwendung, auch wenn dies nicht immer ausdrücklich erwähnt wird. In diesem Seminar soll durch die kritische Diskussion verschiedener Explikationen des Valenzbegriffs und durch die Betrachtung einschlägiger Kapitel deutscher Grammatiken eine Annäherung an das Phänomen Valenz erreicht werden.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: gute Grundkurskenntnisse (v.a. in Syntax) Teilnahmeschein: Klausur Leistungsnachweis: Referat + schriftliche Hausarbeit oder Referat + mündliche Prüfung</p> <p>Anmeldung: persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung (11. 04. 2008). Sollten mehr BewerberInnen anwesend sein als Plätze vorhanden sind, findet an Ort und Stelle ein kurzer Aufnahmetest statt. Die besten BewerberInnen erhalten die vorhandenen Plätze. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung wird eine Auffrischung der Grundkurskenntnisse (Syntax - synchron) und/oder Karin Pittner und Judith Berman (2007): "Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch" Tübingen, 2. Aufl. Kapitel 2-4 empfohlen.</p> <p>Wichtiger Hinweis: Kursbeginn bereits am 11.04.2008</p>

050414 Tim Peters M.A.
Arzt-Patienten-Kommunikation
SM Angewandte Linguistik VM Sprachgebrauch
2st. Blockseminar. GABF 04/414 Mittwoch 10.00-14.00 05.03.2008 ; GABF 04/411 Samstag 09.00-16.00 07.06.2008 ; GABF 04/411 Sonntag 09.00-16.00 08.06.2008 ; GABF 04/411 Samstag 09.00-16.00 21.06.2008 ; GABF 04/411 Sonntag 09.00-16.00 22.06.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>Die Kommunikation zwischen Arzt und Patient unterscheidet sich in vielen verschiedenen Faktoren von möglichen Alltagsgesprächen. Institutionelle Bedingungen, verschiedene Rollenverständnisse und die unterschiedlichen Fachkenntnisse der einzelnen Personen determinieren die Gesprächsstruktur in grundlegender Weise noch bevor ein einzelnes Wort gesprochen wurde. Diese Einflüsse finden sich sowohl bei einer Visite im Krankenhaus als auch bei einem gewöhnlichen Hausarztbesuch wieder und haben eine nicht zu unterschätzende Auswirkung auf z. B. die Gesprächsstruktur, die Redeanteile und die Themenverteilung.</p> <p>In der Veranstaltung werden wir uns mit den generellen Charakteristika dieser speziellen Form institutioneller Kommunikation befassen. Dazu werden wir zunächst auf der Basis</p>

einiger relevanter Theorien (Fachsprachen, institutionelle Kommunikation, Behandlungskonzepte etc.) versuchen eine kategorisierte Übersicht gesprächsbeeinflussender Faktoren zu entwickeln. Anschließend werden wir uns mehreren transkribierten Ausschnitten aus Arzt-Patienten-Gesprächen zuwenden und versuchen das theoretisch Erarbeitete in die Praxis zu übertragen. Ziel soll hierbei sein, exemplarisch die Strukturen und Muster eines Gesprächstyps zu erarbeiten, um sich möglicher Konfliktpotentiale bewusst zu werden und zugleich einen kleinen Ausblick auf mögliche Fortbildungskonzepte werfen zu können.

Vorraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs Linguistik, Teil 1: Synchronie. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Übernahme eines Referates verlangt. Für einen benoteten Leistungsnachweis besteht anschließend die Möglichkeit einer mündlichen Prüfung oder einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Weitere Details zur Veranstaltung und zur Literatur werden in einer Vorbesprechung bekannt gegeben. Die Vorbesprechung findet am 5.03.2008 ab 10 Uhr in GB 4/414 statt. Eine Anmeldung ist lediglich über VSP möglich und nicht in der 1. Sitzung der Veranstaltung.

050444 Dr. phil. Simone Schultz-Balluff

'Höfische Dichtersprache'

SM Historische Linguistik I

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

VM Sprachwandel und -varietäten

AM Sprache und Text

2st. Di 8-10 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Im zwölften, dreizehnten jahrh. waltet am Rhein und an der Donau, von Tyrol bis nach Hessen schon eine allgemeine sprache, deren sich alle dichter bedienen; in ihr sind die älteren mundarten verschwommen und aufgelöst, nur noch einzelnen wörtern und formen klebt landschaftliches an. (Jacob Grimm, 1819, S. XII)

Entgegen der Annahme Jacob Grimms gilt heute die Auffassung, dass es eine einheitliche ‚mhd. Dichtersprache‘ (vor allem im Bereich der Laute und Formen) nicht gab. Dennoch zeichnen sich die höfischen Versdichtungen aus der Zeit um 1200 durch einen partiell einheitlichen Wortschatz aus und zeigen Gemeinsamkeiten in den Bereichen Phraseologie und Syntax.

Inhalte des Seminars:

- Erarbeiten der Forschungsdiskussion um die sog. höfische Dichtersprache von Grimm bis heute

- Exemplarisches Arbeiten mit Auszügen diverser Werke der höf. Literatur
- Kontrastives Arbeiten mit Texten der nicht-höfischen Literatur

Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit älterer Forschungsliteratur sowie zur Arbeit mit nichtübersetzten mhd. Texten und an Handschriften.

[Mediävistik]

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Linguistik]

Die Anmeldung erfolgt persönlich, die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang an meinem Büro (GB 4/134). Bitte bringen Sie zur Anmeldung Ihren Studierendenausweis mit.

Germanistische Linguistik: Hauptseminare B.A.**050407 Dr. phil. Judith Berman****Nominalphrasen im Genitiv - morphologische und funktionale Aspekte****SM Grammatik und Pragmatik****SM Historische Linguistik I****AM Grammatik der Gegenwartssprache****AM Historische Linguistik II****2st. Fr 8-10 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008**

Nominalphrasen im Genitiv treten im Deutschen in vielen unterschiedlichen Funktionen auf, wie z.B. als Attribut, Objekt, Prädikativ, Adverbial, Komplement von Präpositionen und in Partitivkonstruktionen. In einigen Funktionen war die Verwendung des Genitivs in früheren Sprachstufen viel weiter verbreitet als in der Gegenwartssprache. In dem Seminar sollen die verschiedenen Funktionen der Genitiv-NP unter Berücksichtigung verschiedener Sprachstufen beschrieben und Überlegungen zum Genitiv-Abbau diskutiert werden.

Auch hinsichtlich der Form weisen Nominalphrasen im Genitiv im Vergleich zu Nominalphrasen in anderen Kasus viele Besonderheiten auf. So ist z.B. das Auftreten von Genitiv-NPs, die weder durch einen Artikel noch durch ein Adjektiv erweitert sind, i.d.R. ungrammatisch. Auch diese formalen Eigenschaften sollen sowohl synchron als auch in ihrer Entwicklung untersucht werden.

Voraussetzungen: abgeschlossenes Vertiefungsmodul

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Falls mehr als 50 Studierende an dem Hauptseminar teilnehmen wollen, wird es in der zweiten Sitzung einen Eingangstest geben.

050408 Dr. phil. Judith Berman
Grammatikalisierung SM Grammatik und Pragmatik SM Historische Linguistik I AM Grammatik der Gegenwartssprache AM Historische Linguistik II 2st. Do 12-14 GB 4/131 Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Grammatikalisierung ist ein Sprachwandelprozess, bei dem aus einem lexikalischen Element ein grammatisches Element entsteht. So kann sich z.B. aus einem Vollverb ein Hilfsverb oder aus einem Kompositionsglied ein Derivationsmorphem entwickeln. Dabei ist es möglich, je nachdem wie weit die Grammatikalisierung bereits fortgeschritten ist, zwischen verschiedenen Grammatikalisierungsgraden zu unterscheiden. In diesem Seminar wollen wir uns einerseits mit verschiedenen Grammatikalisierungstheorien aber auch mit speziellen Grammatikalisierungsprozessen im Deutschen beschäftigen, wie z.B. die Entstehung von Präpositionen oder Hilfsverben oder die Grammatikalisierung von Konjunktionen.</p> <p>Voraussetzungen: abgeschlossenes Vertiefungsmodul</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h). Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt.</p>

050409 Prof. Dr. (i.R.) Hans-Rüdiger Fluck
Verwaltungssprache SM Angewandte Linguistik AM Sprach- und Kommunikationsberatung 2st. Blockseminar. GB 4/131 Freitag 09.00-18.00 18.07.2008 ; GB 4/131 Samstag 09.00-18.00 19.07.2008 Beginn der Veranstaltung:
<p>Bürger-Verwaltungs-Kommunikation, Verwaltungssprache und Textoptimierung werden seit vielen Jahren in Deutschland thematisiert. Im Seminar soll zum einen die Verwaltungssprache in ihrer historischen Entwicklung, ihren Strukturen und Funktionen dargestellt werden; zum anderen sollen verschiedenen Ansätze der Textoptimierung vorgestellt, diskutiert und miteinander verglichen werden. Aufgabe der Teilnehmenden wird es dabei sein, solche Projekte und ihre Gestaltungsgrundsätze im Seminar zu präsentieren. Einbezogen werden soll auch das Bochumer Projekt IDEMA (siehe http://www.rub.de/idema).</p>

Erwartet wird aktive Mitarbeit und die Übernahme ggf. auch kurzfristiger Arbeitsaufträge (z.B. Literaturreferate, Internetrecherchen, Textbearbeitungen). Für den regelmäßigen Besuch dieser Veranstaltung mit Zusatzleistungen, die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder die Präsentation eines Themenschwerpunkts erhalten Teilnehmende die in den Modulbeschreibungen vorgesehenen Kreditpunkte.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnehmerbegrenzung entsprechend der Raumkapazität (ca. 40); das Seminar findet als Blockseminar statt (18./19.07.2008, jeweils 9.00 - 18.00 Uhr).

Literaturhinweise:

Hildegard Wagner, Verwaltungssprache. Düsseldorf 1972; Fluck, Hans-R.: Sprachliche Aspekte der Bürger-Verwaltungs-Kommunikation - Situationsbeschreibung und Forschungsperspektiven. In: Muttersprache 114. 2004, 3, 193 - 205; Helmut Ebert: Handbuch Bürgerkommunikation. Moderne Schreibkultur in der Verwaltung. Der Arnsberger Weg. Lit-Verlag, Berlin 2006.

Weitere Literatur unter <http://www.rub.de/vt>

050410 Dr. phil. Kerstin Kucharczik

Linguistische Pragmatik

SM Grammatik und Pragmatik

AM Grammatik der Gegenwartssprache

2st. Mi 12-14 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen zwei große Bereiche der Pragmatik, nämlich die klassische Sprechakttheorie und die Textlinguistik. Zu Beginn der Veranstaltung werden wir uns mit den (sprach)philosophischen Wurzeln der Sprechakttheorie, den späten Arbeiten von L. Wittgenstein und den ersten sprechhandlungstheoretischen Arbeiten von J. Austin beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dann - nach einer kurzen Auffrischung sprechakttheoretischer Grundlagen - die klassische Sprechakttheorie nach J. Searle, die von P. Grice angenommenen konversationellen Implikaturen und Konversationsmaximen sowie die Grundlagen der klassischen Textlinguistik. Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis des linguistischen Vertiefungsmoduls sowie die Bereitschaft, sich auch mit theoretischen Primärtexten auseinanderzusetzen.

Achtung: Das Hauptseminar ist nur für die BA-Phase der gestuften Studiengänge konzipiert, für Studierende der LA- und MA-Studiengänge ist es leider als Leistungsnachweis nicht anrechenbar!

Literatur: Der folgende Text wird in der 1. Seminarsitzung als gelesen vorausgesetzt: Linke, A., M. Nussbaumer und P.R. Portmann (1991). Pragmatik. In: dies. (1991). Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. S. 169-202 (oder eine spätere Ausgabe). Auf weiterführende Literatur wird im Laufe des Seminars verwiesen!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und der Mitarbeit an einem Referat (incl. Seminarvorlage)

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). (Standardverfahren unter Vorbehalt)

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050411 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge

Regionale Sprachgeschichte

SM Historische Linguistik I

AM Historische Linguistik II

2st. Fr 10-12 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Im Zentrum des Seminars soll die Sprachgeschichte des Ruhrgebiets und seines Umlands stehen. Diese setzt ein mit Texten, die im 9. Jahrhundert im Kloster Essen-Werden geschrieben wurden. Möglicherweise ist dort der berühmte "Heliand", eine altniederdeutsche Bibeldichtung in Stabreimversen, entstanden.

Bis ins 16. Jahrhundert hinein ist die Sprachgeschichte des Ruhrgebiets eine niederdeutsche Sprachgeschichte. Dann erfolgte ein Übergang zur hochdeutschen Schriftsprache, in Bochum etwa ab ca. 1560. Die Ablösung des Mittelniederdeutschen durch das "Meißnische Deutsch" stellt eines der faszinierendsten Kapitel der deutschen Sprachgeschichte dar und soll im Seminar, nicht nur auf das Ruhrgebiet bezogen, ausführlich behandelt werden.

Im Bereich der gesprochenen Sprache wurden die niederdeutschen Dialekte um 1900 durch eine Form des Hochdeutschen abgelöst, die später als Umgangssprache des Ruhrgebiets bezeichnet wurde. Auch dieser Übergangsprozess wird Gegenstand des Seminars sein.

Weitere Themenbereiche sind ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Schrift, aus der Namenkunde und aus der Literaturgeschichte (z.B. Carl Arnold Kortum).

Auch die theoretische Fundierung einer regionalen Sprachgeschichte des Deutschen soll im Seminar behandelt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung des linguistischen Vertiefungsmoduls

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Referatgruppe und Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit bzw. Ablegung einer mündlichen Prüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050412 Dr. theol. Annette Mönnich**Angewandte Diskursforschung - am Beispiel der Unterrichtsnachbesprechung in der Schule**

SM Angewandte Linguistik

AM Sprach- und Kommunikationsberatung

2st. Di 8-10 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Wichtig ist im Hinblick auf diese Gesprächsform sowohl ein Diskurs über Analyse- und Bewertungskriterien für den schulischen Unterricht als auch ein Diskurs über das Wie der Gesprächsführung; denn Unterrichtsnachbesprechungen in der Schule sind besonders komplexe Gespräche. Handlungsziele der Rückmeldung gebenden Mentor/inn/en sind z.B., den Unterricht zu analysieren und die Lehrtätigkeit zu bewerten, Einsichten und Überzeugungen der Lehrperson anzusprechen, die Lehrperson zu beraten und ggf. zur Verhaltensänderung zu motivieren. Die Unterrichtsnachbesprechung selbst ist eine Lernsituation in einem institutionellen Kontext.

Anliegen des Seminars ist es, Ziele und Methoden der Angewandten Diskursforschung vorzustellen und auf die Erforschung der Unterrichtsnachbesprechung anzuwenden. Dazu gehört auch, Aufzeichnungen von Unterrichtsnachbesprechungen zu transkribieren.

Bedingungen für einen TN:

Erstellen eines Transkripts, Transkriptanalyse, Präsentation

Bedingungen für einen LN:

zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 28.02.2008 (12h).

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; die Plätze werden per Losverfahren vergeben.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Germanistische Linguistik: Hauptseminare M.A.

050415 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Gesprächsführung in der Hochschule

AM Sprach- und Kommunikationsberatung

2st. Di 12-14 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

In diesem Hauptseminar M.A. geht es um die Untersuchung hochschulischer Gesprächstypen, insbesondere von Seminargesprächen, Sprechstundengesprächen, Prüfungsgesprächen und ggf. auch studentischer Arbeitsgruppen.

Die teilnehmenden Studierenden haben es auf diese Weise bei ihrer gesprächslinguistischen Arbeit mit bereits vertrauten Gesprächstypen zu tun; zugleich nehmen sie im Gefolge dieser Analysen diese vertrauten Gesprächsabläufe distanzierter wahr und gewinnen dadurch zusätzliche Möglichkeiten, sich selber in solchen Gesprächskontexten zukünftig bewusster, kompetenter zu bewegen.

Ziel ist die Weiterentwicklung der gesprächslinguistischen theoretischen und handwerklichen Kompetenzen und zugleich die Fähigkeit, solche Gesprächsabläufe und das interaktionelle Verhalten der Gesprächsbeteiligten zu verstehen, auf Funktionalität hin zu bewerten und Perspektiven für eine `bessere` Gesprächsführung in solchen Gesprächstypen zu entwickeln; solche Handlungsempfehlungen können sich auf die Rolle der Lehrperson wie auch auf die Rolle der Studierenden beziehen (`Verbraucherschulung`).

Zu diesen Gesprächstypen liegen bereits - aus den an unserem Institut erzeugten Gesprächskorpora - transkribierte Tonband- bzw. Videoaufzeichnungen vor; weitere Exemplare dieser Gesprächstypen - ggf. auch Fälle zusätzlicher Gesprächstypen (Gespräche in Gremien usw.) - können die Teilnehmenden, mit methodischer Unterstützung, selber transkribieren (lernen).

Dieses Hauptseminar ist für Studierende der Masterphase reserviert. Es ist die Kernveranstaltung im Aufbaupunkt-Modul "Sprach- und Kommunikationsberatung"; es kann ein Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung erworben werden.

Die Studierenden erhalten für die erfolgreiche Teilnahme die Grundkreditierung von 4 CP. Ihre diesen 4 CP entsprechende individuelle Arbeit umfasst - über die regelmäßige Teilnahme hinaus - eine Reihe kleinerer Studienleistungen (wie begleitende Lektüre, Schreiben eines Abstracts, Reflexionsprotokolle, Transkriptanalysen im Trio, ggf. Teilnahme an einer Gesprächsanalyse-Schulung und/oder einer Transkribierschulung - Näheres in der ersten Sitzung).

Für die ev. Hausarbeit kommen 4 CP dazu, für die ev. mündliche Prüfung 2 CP.

Das Hauptseminar ist - ggf. begrenzt - auch offen für Lehramtsstudierende und Magisterstudierende sowie DaF-Studierende und Erasmus-Gaststudierende. Sie können hier einen Teilnahme- oder einen Leistungsnachweis erbringen.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse in gesprächslinguistisch-empirischem Arbeiten (aus Veranstaltungen im B.A.-Studium). Wer ohne solche Vorkenntnisse an dem Hauptseminar teilnehmen möchte, muss mit mir - per Mail oder in Sprechstunden - vor der Anmeldung eine ersatzweise Vorbereitung durch Lektüre und die Teilnahme an einer Gesprächsanalyse-Schulung absprechen (beides wäre Teil der kreditierten Gesamtarbeit).

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.
Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Bei der manuellen Zuteilung entscheide ich nach folgenden Kriterien:

- ev. Anmeldungen von B.A.-Studierenden werden in der Regel nicht berücksichtigt
- Anmeldungen von Masterstudierenden anderer Fächer (= Studium im sog. Ergänzungsbereich) haben Nachrang vor Masterstudierenden der Germanistik
- Bei überproportionaler Anmeldung von DaF-Studierenden werde ich entsprechend überproportionale Teilnahmebegrenzungen für DaF-Studierende festlegen.

Ich informiere am Tag nach dem Ende der Anmeldefrist - also am 3.4. - per VSPL-Mailfunktion (= über Ihre rub-Mailadresse) über ev. Beschränkungen und Alternativmöglichkeiten. Mit individuellen 'Notfällen' werde ich fair umgehen.

050416 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera

Migration und Sprache

AM Grammatik der Gegenwartssprache

2st. Fr 10-17 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 04.04.2008

Migration hat vielfache Ursachen bzw. Motive; vor allem sind dies Flucht und Vertreibung aus politischen, religiösen oder ethnischen Gründen sowie der Wunsch nach einer Verbesserung der Lebensumstände. Innerhalb der EU wird vor allem die Arbeitsmigration in den nächsten Jahrzehnten erheblich zunehmen. Die Armutsmigration in die EU-Staaten ist in ihren Dimensionen noch gar nicht absehbar. Unter bestimmten Voraussetzungen und bei einem größeren Umfang der Migrantengruppen ergeben sich sprachliche Auswirkungen. Diese Auswirkungen auf die deutsche Sprache und auf unsere Gesellschaft sollen Thema des Seminars sein. Im Vordergrund stehen dabei Problemkomplexe wie sprachliche Fremdheit, Ghettoisierung und Integration, Sprachpolitik gegenüber Migrantengruppen, Sprachkontakt und Pidginisierung.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden; die Leistungsnachweise sollen in Form von Gruppenarbeiten erbracht werden.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 03.03.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben! Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Bevorzugt aufgenommen werden Studierende, die LN im Aufbaumodul Grammatik der Gegenwartssprache benötigen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Die erste Sitzung findet am 4. April 2008, 10-17h statt (der Seminarraum wird den zugelassenen Teilnehmer/innen rechtzeitig per E-Mail mitgeteilt). Die weiteren Termine werden mit den Teilnehmer/innen vereinbart.

050417 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera/ Sandra Waldenberger M.A.
Vom Satz zum Text - Informations- und Makrostruktur historischer Texte
AM Grammatik der Gegenwartssprache AM Historische Linguistik II
2st. Di 10-12 GB 02/160
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>Dieses Seminar ist auf der Schnittstelle zwischen Syntax und Textlinguistik angesiedelt (das entsprechende Stichwort in der englischsprachigen Forschung lautet ‚syntax-discourse-interface‘). Die grundsätzliche Frage, der wir im Seminar nachgehen möchten, ist im Titel des Seminars formuliert: Wie werden aus Sätzen Texte? Dazu sollen verschiedene Forschungsansätze gemeinsam überblicksartig erarbeitet und auf ihre Übertragbarkeit auf historische Texte hin überprüft werden. Ein Schwerpunkt des Seminars wird dabei das Themenfeld ‚Informationsstruktur‘ bilden.</p> <p>Wir erwarten von den Teilnehmer/inne/n dieses M.A.-Hauptseminars die Bereitschaft, sich in Ihnen ggf. unbekannte Theorien aus dem umrissenen Themenfeld einzuarbeiten und vor allem, sich mit authentischen, zum Großteil historischen Texten (vom Ahd. bis zum Nhd.) auseinanderzusetzen. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, den Seminarverlauf nach den Interessen der Teilnehmer/innen leicht zu modifizieren.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt persönlich in den dafür vorgesehenen Sprechstunden von Frau Waldenberger (s. Aushang GB 4/134 und www.rub.de/wegera unter Aktuelles). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. In den Sprechstunden erhalten Sie auch weitere Informationen über die zu erbringende Arbeitsleistung (Teilnahme-CP) im Seminar.</p>

Germanistische Linguistik: Forschungs- und Oberseminare

050418 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera
Historische Korpora
Forschungsmodul
n.V.
Beginn der Veranstaltung: n.V.
Das Seminar wird sich zunächst mit den theoretischen Aspekten einer Architektur historischer Korpora befassen. Ziel des Forschungsseminars wird es sein, darauf aufbauend ein theoretisch gut fundiertes Korpus zu einem historischen Sprachabschnitt (1350-1700) zusammenzustellen. Die Aufnahme in das Seminar erfolgt ausschließlich nach persönlicher Anmeldung in einer meiner Sprechstunden.

Das Veranstaltungsangebot der Germanistischen Mediävistik, der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und der Fachdidaktik finden Sie in Teil 2 des Studienführers!



Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Philologie
Germanistisches Institut

STUDIENFÜHRER GERMANISTIK

SOMMERSEMESTER 2008

Teil 2

INHALTSVERZEICHNIS

Germanistische Mediävistik: Vorlesungen	2
Germanistische Mediävistik: Grundkurse	5
Germanistische Mediävistik: Übungen	12
Germanistische Mediävistik: Proseminare	14
Germanistische Mediävistik: Hauptseminare B.A.	24
Germanistische Mediävistik: Hauptseminare M.A.	29
Germanistische Mediävistik: Oberseminare	31
Germanistische Mediävistik: Examenskolloquium	32
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Vorlesungen	33
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Grundkurse	41
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Übungen	44
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Proseminare	59
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare B.A.	73
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare M.A.	85
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Oberseminare und Forschungsmodule	91
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Examenskolloquium	95
FACHDIDAKTIK/MASTER OF EDUCATION „DEUTSCH“	96
Fachdidaktik: Vorlesungen	96
Fachdidaktik: Übungen	100
Fachdidaktik: Hauptseminare	119

Germanistische Mediävistik: Vorlesungen

050420 Prof. Dr. Manfred Eikermann

Literatur des 15. Jahrhunderts

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

AM Literatur im kulturellen Kontext

AM Methoden und Theorien

2st. Di 10-12 HZO 100

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Das 15. Jahrhundert bildet die Epochenschwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit. Was die Literatur dieses spannungsreichen Zeitraums auszeichnet, ist nicht zuletzt ihr Aufschlusswert für die kulturellen und literarischen Prozesse, die zum frühneuzeitlichen Literaturbetrieb und Literaturbewusstsein hinführen. Speziell unter dieser Perspektive hat man das 15. Jahrhundert mit Recht als eine Zeit des Medienwechsels bezeichnet. Denn es ist zuerst die seit 1390 in Gang gekommene Einführung des Papiers als neuer Beschreibstoff und dann - um 1450 - die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg, deren Folgen geradezu als "Schrift- und Literaturexplosion" (Hugo Kuhn) sichtbar werden. Dieser doppelte Medienwandel - vom Pergament zum Papier und vom handgeschriebenen zum gedruckten Buch - steht zugleich in Zusammenhang mit der allmählichen Entstehung eines Buchmarktes und der Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken sowie der Herausbildung einer neuen Öffentlichkeit für Literatur, die nun erstmals breiten Publikumsschichten zugänglich wird. Entwicklungen wie das Aufkommen des Humanismus treten hinzu und sind insofern charakteristisch, als seine Vertreter - gelehrte Autoren wie Niklas Wyle, Heinrich Steinhöwel oder Sebastian Brant - die neuen Möglichkeiten des Buchdrucks intensiv nutzen und ihre Konsequenzen diskutieren. Bei alledem sind es weniger individuell herausragende Autoren und einzelne Werke, die das Relief dieser Epoche des Umbruchs und Übergangs ausmachen. Dass sie aber keineswegs fehlen und gerade als Ausnahmen die Formen literarischer Existenz in dieser Zeit erhellen, zeigen eindrucksvoll die Beispiele des Johannes von Tepl (>Der Ackermann aus Böhmen<), Heinrich Wittenwilers (>Der Ring<) und Oswalds von Wolkenstein.

In der Vorlesung wird es zunächst um die Bedingungen literarischer Produktion und Rezeption im 15. Jahrhundert gehen (Buchproduktion, Erfindung des Buchdrucks usw.). Ausgehend von exemplarisch skizzierten Lebensläufen werden dann überblicksartig das literarische Gattungsspektrum und die Orte literarischer Öffentlichkeit (Kloster, Hof und Stadt) vorzustellen sein. Das übergreifende Ziel der Vorlesung ist es, Literatur in ihren kulturellen Kontexten zu sehen und sie im Blick auf ihre historischen Rahmenbedingungen zu interpretieren.

Vorkenntnisse setze ich nicht voraus.

TN: regelmäßige Teilnahme und erfolgreiche Bearbeitung einer Klausur zum Stoff der Vorlesung.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050421 Prof. Dr. Bernd Bastert
Europäische Liebeslyrik im Hoch- und Spätmittelalter
VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts AM Literatur im kulturellen Kontext AM Methoden und Theorien AM Sprache und Text
2st. Do 14-16 HGB 50
Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008
<p>Die Liebeslyrik des Mittelalters, gemeinhin als Minnesang bezeichnet, ist die vielleicht bekannteste mittelalterliche Literaturgattung überhaupt. Beinahe jede und jeder kann sich etwas darunter vorstellen; oft sind diese Annahmen aber geradezu aberwitzig falsch. In der Vorlesung wird es darum gehen, einen Überblick über die Geschichte der europäischen und insbesondere deutschen Liebeslyrik des Mittelalters im Hoch- und Spätmittelalter zu vermitteln, der einige jener problematischen Vorannahmen korrigieren soll. Behandelt werden dabei u. a. Entstehungstheorien, verschiedene literarische Typen (wie etwa Werbungslid, Kreuzlied, Pastourelle, Tagelied, Frauenlied), Unterschiede und Gemeinsamkeiten des deutschen Minnesangs zur romanischen und lateinischen Dichtungstradition sowie einige Autorcorpora (Walther, Neidhart, Oswald).</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.</p> <p>Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p> <p>TN: Regelmäßige Teilnahme, die durch Tests überprüft wird, sowie das Bestehen einer Abschlussklausur, die den Stoff des gesamten Semesters umfasst.</p>

050422 Prof. Dr. Frank Fürbeth
Buch und Bibliothek im Mittelalter
VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts VM Sprache und Literatur des Mittelalters AM Methoden und Theorien
2st. Di 14-16 HGB 30
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>In der Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die Geschichte des handschriftlichen und gedruckten Buchs im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (bis 1600); dabei sollen literaturgeschichtliche Fragestellungen im Vordergrund stehen. In einem ersten buchgeschichtlichen Teil wird eine kurze Einführung in die Geschichte des Mediums Buch im Mittelalter bezüglich der äußeren (von der Geschichte des Codex bis zur Erfindung und Ausbreitung des Buchdrucks) und der inneren Erscheinungsformen (Formen der Schrift und des Layouts) gegeben. Es schließt sich ein Überblick über die Geschichte der Bibliotheken an (von der Klosterbibliothek des Frühmittelalters bis zu den institutionellen und privaten</p>

Bibliotheken der frühen Neuzeit). Der zweite, umfangreichere Teil beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise diese medialen Aspekte mittelalterliche Textüberlieferung für literaturgeschichtliche Fragestellungen genutzt werden können. Hier geht es zum einen um die Möglichkeit, aus den Überlieferungsträgern mittelalterlicher Literatur auf die Gebrauchssituation und Rezeption der jeweiligen Werke zu schließen; die methodischen Ansätze der germanistischen Forschung werden anhand der Überlieferung einiger zentraler Werke der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit vorgestellt. Ein zweiter Schwerpunkt widmet sich der Frage, wie die Buchsammlungen des Mittelalters und der frühen Neuzeit als Quelle für die Erforschung der literarischen Interessen der Besitzer genutzt werden können. Die Ansätze der sozialhistorischen, geistesgeschichtlichen und literaturwissenschaftlichen Forschungen der jüngeren Zeit werden am Beispiel von hoch- und niederadeligen und von gelehrten Buchsammlungen vor allem des Spätmittelalters diskutiert.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h).

Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

Germanistische Mediävistik: Grundkurse**050423 Dr. phil. Dorothee Lindemann/ Dr. phil. Simone Schultz-Balluff****Grundkurs Mediävistik, Teil 1: Plenum****Grundkursmodul Germanistische Mediävistik****2st. Di 12-14 HGA 10****Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008**

Der Grundkurs Mediävistik besteht aus dem 2-std. Plenum (Teil 1) und den 2-std. Übungen (Teil 2). Beide Teile ergänzen einander und müssen innerhalb eines Semesters studiert werden.

Das Plenum bietet einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur des "Mittelalters", worunter wir hier den Zeitraum des 8. bis 16 Jahrhunderts verstehen. In diesem Zeitraum etabliert sich das Deutsche in der Schriftlichkeit und die deutsche Literatur in der Kultur der mittelalterlichen Gesellschaft. Deutsche Literatur wird buch- und gesellschaftsfähig: Auf diesen kurzen Nenner könnte man den Beitrag des Mittelalters zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur bringen; und zwar ausgerechnet in einer Zeit, in der die Produktion von Literatur äußerst schwierig war und kaum jemand lesen, geschweige denn schreiben konnte.

Im Plenum erfahren Sie etwas über die kulturhistorischen und sprachgeschichtlichen Hintergründe, die diesen Prozess befördert haben; über die Bedingungen der Produktion und Rezeption von Literatur; über die Besonderheiten der Überlieferung in Handschriften und frühen Drucken; über das mittelalterliche Literaturverständnis und die Poetik mittelalterlicher Literatur u.a.m.

Behandelter Text

Wolfram von Eschenbach, Parzival I und II. Text, Übersetzung, Kommentar. Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 7. Frankfurt 2006. (25,-)

Weitere Arbeitmaterialien werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung zum Plenum erfolgt automatisch mit Anmeldung zur zugehörigen Übung.

050424 Dr. phil. Dorothee Lindemann**Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung****Grundkursmodul Germanistische Mediävistik****2st. Di 14-16 GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008**

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050425 Dr. phil. Silvia Reuvekamp

Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung

Grundkursmodul Germanistische Mediävistik

2st. Do 10-12 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050426 N.N.

Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung

Grundkursmodul Germanistische Mediävistik

2st. Di 14-16 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050427 N.N.
Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung
Grundkursmodul Germanistische Mediävistik
2st. Di 16-18 GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.</p> <p>Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).</p> <p>Arbeitsmaterialien: Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage) Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.</p> <p>Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen: Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).</p> <p>Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!</p> <p>[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]</p>

050428 N.N.
Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung
Grundkursmodul Germanistische Mediävistik
2st. Mi 14-16 GBCF 04/358
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.</p>

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050429 N.N.

Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung

Grundkursmodul Germanistische Mediävistik

2st. Do 10-12 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050430 N.N.

Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung

Grundkursmodul Germanistische Mediävistik

2st. Do 12-14 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050438 Rabea Bockwyt M.A.**Grundkurs Mediävistik, Teil 2: Übung****Grundkursmodul Germanistische Mediävistik****2st. Do 14-16 GB 4/131****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung mittelhochdeutscher Texte: Sie ist Ausgangspunkt jeder literaturwissenschaftlichen Interpretation. Zudem schult die Übersetzungsarbeit das Syntaxverständnis sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit auch bezüglich der Gegenwartssprache. Ziel der Übung ist es, Ihnen die Fertigkeit zu vermitteln, historische Texte des Deutschen selbständig zu erschließen.

Leistungsnachweis: Testate während des Semesters und Abschlussklausur am Ende des Semesters (in der Zeit des Plenums: Di 12-14).

Arbeitsmaterialien:

Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage)

Weitere Arbeitsmaterialien (Texte, Grammatik u.a.m.) werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Tipp: Wessen Syntaxverständnis nicht (mehr) ganz so sicher ist, dem sei folgende Literatur empfohlen:

Karin Pittner, Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2004 u.ö. (Für unseren Kurs wichtig sind die Kap. 2, 3 und 7).

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

Germanistische Mediävistik: Übungen

050391 Prof. Dr. phil. Klaus-Peter Wegera

Annäherung an einen Text

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

VM Sprachwandel und -varietäten

AM Sprache und Text

2st. Mi 10-12 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Veranstaltung führt ein in den philologischen Umgang mit historischen Texten. Anhand einer Sammlung von Texten der frühneuhochdeutschen Epoche werden die wesentlichen Gesichtspunkte philologisch-sprachwissenschaftlichen Arbeitens behandelt: Verfahren zur Sicherung und Erarbeitung von Textüberlieferungen, die Bedingungen von Textproduktion und -rezeption, Fragen der Autorschaft, Probleme der Überlieferung und der Editionen. Leseübungen mit Handschriften und frühen Drucken sowie sprachwissenschaftliche Fingerübungen zur Grammatik runden die Übung ab.

Die Textsammlung wird zum Selbstkostenpreis in Kopie zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Stunde der Veranstaltung. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

050434 Dr. phil. Simone Schultz-Balluff

'Queer Reading' mittelhochdeutscher Literatur

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

AM Methoden und Theorien

2st. Mi 16-18 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Einnahme einer dekonstruktiven Perspektive auf die Ordnung der Sexualität macht den Kern der Queer Theory aus. Bei der Analyse literarischer Texte - dem Queer Reading - steht die Art und Weise der Darstellung von Geschlechterbeziehungen und darin die Ausformung männlichen und weiblichen Rollenverhaltens im Fokus.

Mittels der Lektüre theoretischer Basistexte werden in dieser Übung zunächst die Grundlagen der Queer Studies bzw. der Queer Theory erarbeitet (in Bezug und in Abgrenzung zu den Gender Studies).

In der praktischen Arbeit werden wir uns der queeren Analyse mittelhochdeutscher Texte nähern: dabei werden zunächst das queere Potential eines Textes ausgelotet und queere Fragen an die Texte gestellt; schließlich werden wir uns ganz konkret mit der Herausarbeitung und der Analyse von Begehrensstrukturen befassen.

Basislektüre (bitte anschaffen):

Kraß, Andreas (Hrsg.): Queer Denken. Gegen die Ordnung der Sexualität (Queer studies). 2. Aufl. Frankfurt/M. 2005. (Suhrkamp)

Zur Vorbereitung bitte ich Sie, das Buch 'Queer Denken' zu lesen.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt persönlich, die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang an meinem Büro (GB 4/134). Bitte bringen Sie zur Anmeldung Ihren Studierendenausweis mit.

050437 Dr. phil. Berndt H. Volkmann

Lyrik des Spätmittelalters: Oswald von Wolkenstein und seine Zeitgenossen

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

2st. Mo 10-12 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

In dieser Übung soll Oswald von Wolkenstein, eine schillernde Persönlichkeit und einer der repräsentativsten Lyriker an der Grenze vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit mit seinem breiten Oeuvre vorgestellt und anhand ergänzender Lektüre der Lyrik der Zeitgenossen in der damaligen Literaturlandschaft verortet werden.

Von den Teilnehmern erwarte ich gute Mittelhochdeutschkenntnisse, die Bereitschaft sich mit dem Frühneuhochdeutschen vertraut zu machen und regelmäßig die aufwändigere Vorbereitung der Texte zu leisten.

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses Mediävistik.

Textausgabe: Oswald von Wolkenstein. Lieder. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ausgewählte Texte hrsg., übersetzt und kommentiert von Burghart Wachinger. Melodien und Tonsätze hrsg. und kommentiert von Horst Brunner, Stuttgart 2007 (Reclam Nr. 18490)

Biographie: Dieter Kühn, Ich Wolkenstein. Biographie, Frankfurt (fischer-taschenbuch-verlag)

Beide Bücher sind anzuschaffen!!!

Teilnehmerzahl 40

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell (Kriterium festlegen) vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Germanistische Mediävistik: Proseminare

050439 Stefan Erlei M.A.

'Ackermann aus Böhmen'

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

2st. Mo 14-16 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Um die Jahrhundertwende vom 14. zum 15. Jahrhundert verfasste Johann von Tepl (auch: Johann von Saaz) sein berühmtes Streitgespräch zwischen dem Tod und einem Kläger. Der Dichter war zu diesem Zeitpunkt noch Notar und Leiter der Lateinschule in Saaz, später wird er Stadtschreiber in der Prager Neustadt.

In 34 Kapiteln entfaltet er eine spannende und rhetorisch ungemein ausgefeilte Diskussion zwischen dem Wehkläger, der später zum Ankläger wird, und dem Tod, in der es darum geht, inwieweit der Tod der Ehefrau Margarete einerseits und die Klagen des Ehemanns andererseits gerechtfertigt sind. Auf dem Weg von mittelalterlichen Denkweisen hin zum deutschen Frühhumanismus stellt dieses Meisterstück rhetorischer Kunstfertigkeit einen entscheidenden Schritt dar.

Im Mittelpunkt dieses Seminars sollen neben der intensiven Textlektüre, die es den Studierenden erlaubt eine neue, interessante Sprachstufe, das Frühneuhochdeutsche, kennen zu lernen, die kulturellen Rahmenbedingungen für die Entstehung von Literatur um 1400 stehen. Theologische und philosophische Standpunkte, Rhetorik

Fundierte Textkenntnis in der ersten Sitzung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Textgrundlage: Johannes von Tepl: Der Ackermann. Frnhd./ Nhd. Hrsg., übers. und komm. von Christian Kiening. Stuttgart 2000. (RUB). ca. 4,40 €

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050440 Prof. Dr. Manfred Eikermann

Heinrich von Morungen

SM Autoren und Werke

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

AM Methoden und Theorien

2st. Do 12-14 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Mir geschehen als einem kindelīne
daz sīn schoenez bilde in einem glase gesach
und greif dar nāch sīn selbes schīne
sō vil, bis daz ez den spiegel gar zerbrach.

...

(Mir ist es ergangen wie einem kleinen Kind, das sein Bild in einem Spiegel erblickte
und so lange nach seinem eigenen Bild fasste, bis es den Spiegel ganz zerbrach.)

Heinrich von Morungen, Narzißlied

So wie in diesem Lied, in dem das Ich den Anblick seiner Geliebten mit der Selbstliebe des Narziß vergleicht, sind es die sprachlichen Bilder, die Morungens Lieder im Minnesang um 1200 einzigartig machen. Die meisten Bilder nimmt er aus den Bereichen des Lichts, des Glänzens und Sehens, so dass neben Spiegel, Fenster oder Traum auch der Wechsel von Tag und Nacht oder die leuchtenden Gestirne des Himmels die Eigenart der Liebe benennen. Das Aufblicken zur geliebten Frau als Stern, der Zauber, der von ihrer Erscheinung ausgeht, auch die in Traum oder Vision vorgestellte Begegnung sind charakteristische Motive, die bei Morungen spielerisch variiert wiederkehren und seine Lieder übergreifend verknüpfen. Da man über diese unverwechselbare Bildsprache hinaus einer erstaunlichen Vielfalt lyrischer Formen, Stimmungen und Reflexionen begegnet, erklärt sich vielleicht, warum die Lieder dieses Autors bei aller Fremdheit zugleich moderne und heutige Erwartungen an Lyrik in erstaunlich hohem Maße ansprechen.

Im Seminar wird es darum gehen, Morungens Lyrik vorzustellen und ihre herausragende Qualität im Kontext des Minnesangs um 1200 zu erörtern. Spannende Perspektiven bieten darüber hinaus die mittelalterliche und neuzeitliche Rezeption der Lieder. Referate sollen das Gespräch im Seminar anregen und unterstützen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Leistungsnachweis im Grundkurs Mediävistik sowie die vorbereitende Lektüre des Liedtexte:

Heinrich von Morungen: Lieder. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg. von Helmut Tervooren. Verbesserte und bibliographisch erneuerte Aufl. Stuttgart 1992. (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9797)

TN: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe; LN: zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050441 Dr. phil. Dorothee Lindemann
Wolfram von Eschenbach: Parzival
SM Autoren und Werke VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts
2st. Di 16-18 GABF 04/411
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>Wolframs Parzival (1200-1210) ist für die Moderne von bleibender Aktualität, wie die nicht abreiende Kette der literarischen Rezeption in der Gegenwartsliteratur deutlich macht (Tankred Dorst, Peter Handke, Christoph Hein, Adolf Muschg). Bereits zur Zeit seiner Entstehung was der Roman ungeheuer erfolgreich. Sein Erfolg begründet sich gleichermaßen in der wundervollen Erzählwelt (Artus, Gral und Orient) wie in der faszinierenden Erzählweise (mehrdeutiges Erzählen; Komik und Ironie). Literarhistorisch besonders bedeutend sind dabei die Figur des Erzählers, die poetologischen Passagen und das selbstbewusste Hervortreten des Autors.</p> <p>Textausgabe und grundlegende Einführung</p> <p>" Wolfram von Eschenbach, Parzival. 2 Bde. Übersetzung Dieter Kühn, Kommentar Eberhard Nellmann. Frankfurt 2006 (Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch).</p> <p>Alternativ kann auch die bei de-Gruyter erschienene Ausgabe von Bernd Schirok verwendet werden.</p> <p>" Joachim Bumke, Wolfram von Eschenbach. 8. Aufl. Stuttgart 2004 (Slg. Metzler 36)</p> <p>Ein Studiennachweis (TN) kann durch die Bearbeitung eines Arbeitsblattes am Ende des Semesters, ein LN durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (2,5 CP) erworben werden.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.</p> <p>Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050442 Dr. phil. Dorothee Lindemann
Wolfram von Eschenbach: Parzival
SM Autoren und Werke VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts
2st. Mi 14-16 GABF 04/411
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>Wolframs Parzival (1200-1210) ist für die Moderne von bleibender Aktualität, wie die nicht abreiende Kette der literarischen Rezeption in der Gegenwartsliteratur deutlich macht</p>

(Tankred Dorst, Peter Handke, Christoph Hein, Adolf Muschg). Bereits zur Zeit seiner Entstehung war der Roman ungeheuer erfolgreich. Sein Erfolg begründet sich gleichermaßen in der wundervollen Erzählwelt (Artus, Gral und Orient) wie in der faszinierenden Erzählweise (mehrdeutiges Erzählen; Komik und Ironie). Literarhistorisch besonders bedeutend sind dabei die Figur des Erzählers, die poetologischen Passagen und das selbstbewusste Hervortreten des Autors.

Textausgabe und grundlegende Einführung

" Wolfram von Eschenbach, Parzival. 2 Bde. Übersetzung Dieter Kühn, Kommentar Eberhard Nellmann. Frankfurt 2006 (Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch).

Alternativ kann auch die bei de-Gruyter erschienene Ausgabe von Bernd Schirok verwendet werden.

" Joachim Bumke, Wolfram von Eschenbach. 8. Aufl. Stuttgart 2004 (Slg. Metzler 36)

Ein Studiennachweis (TN) kann durch die Bearbeitung eines Arbeitsblattes am Ende des Semesters, ein LN durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (2,5 CP) erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050443 Dr. phil. Silvia Reuvekamp

Novellistik

SM Literarische Gattungen

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

AM Methoden und Theorien

2st. Mo 10-12 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Weltliche Kurzerzählungen gehören zu den produktiven und variantenreichen Literaturformen des deutschen Mittelalters. Ihre Themen sind List, Betrug und Gewalt im Zusammenleben der Menschen, aber auch die Macht der Liebe, Ehekonflikte und der Kampf der Geschlechter. Nicht zu Unrecht hat man die Texte daher mit der modernen Novelle verglichen, wie sie in Giovanni Boccaccios "Decameron" hervortritt. Das Seminar will einerseits die dynamische Entwicklung der Gattung von Stricker'schen Prototyp bis zu den obszönen, mit der Lust am Tabubruch ausgestatteten Mären des Spätmittelalters nachzeichnen. Dabei sollen die verschiedenen Themen- und Motivkonstellationen, narrativen Formen und Erzählkonzepte Gegenstand der Analyse sein. Gleichzeitig soll überprüft werden, über welchen Aufschlusswert kulturgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und sozialpsychologische

Zugriffe verfügen. Schließlich soll die deutsche Novellistik mit zeitgleichen lateinischen weltlichen Kurzerzählungen sowie altfranzösischen Fabliaux verglichen werden.

Eine Textsammlung wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt. Die Bedingungen für die Scheinvergabe werden ebenfalls in der ersten Sitzung besprochen.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050444 Dr. phil. Simone Schultz-Balluff

'Höfische Dichtersprache'

SM Historische Linguistik I

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

VM Sprachwandel und -varietäten

AM Sprache und Text

2st. Di 8-10 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Im zwölften, dreizehnten jahrh. waltet am Rhein und an der Donau, von Tyrol bis nach Hessen schon eine allgemeine sprache, deren sich alle dichter bedienen; in ihr sind die älteren mundarten verschwommen und aufgelöst, nur noch einzelnen wörtern und formen klebt landschaftliches an. (Jacob Grimm, 1819, S. XII)

Entgegen der Annahme Jacob Grimms gilt heute die Auffassung, dass es eine einheitliche ‚mhd. Dichtersprache‘ (vor allem im Bereich der Laute und Formen) nicht gab. Dennoch zeichnen sich die höfischen Versdichtungen aus der Zeit um 1200 durch einen partiell einheitlichen Wortschatz aus und zeigen Gemeinsamkeiten in den Bereichen Phraseologie und Syntax.

Inhalte des Seminars:

- Erarbeiten der Forschungsdiskussion um die sog. höfische Dichtersprache von Grimm bis heute
- Exemplarisches Arbeiten mit Auszügen diverser Werke der höf. Literatur
- Kontrastives Arbeiten mit Texten der nicht-höfischen Literatur

Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit älterer Forschungsliteratur sowie zur Arbeit mit nichtübersetzten mhd. Texten und an Handschriften.

[Mediävistik]

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!
 Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!
 Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.
 Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Linguistik]

Die Anmeldung erfolgt persönlich, die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang an meinem Büro (GB 4/134). Bitte bringen Sie zur Anmeldung Ihren Studierendenausweis mit.

050445 Dr. phil. Carola Kirschner

Wernher der Gartenaere: Meier Helmbrecht

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts
VM Sprache und Literatur des Mittelalters

2st. Mi 16-18 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Erzählung vom 'Meier Helmbrecht' ist die Geschichte eines Ausstiegs- und Aufstiegsversuch und zugleich die Geschichte eines der ersten ‚Antihelden‘ in der deutschsprachigen Literatur. Helmbrecht, ausgestiegen aus dem bäuerlichen Stand seines Vaters, will aufsteigen zum Hof. In einer statischen Ständeordnung kann ein solcher Versuch nur in einer Katastrophe enden; der Vater weiß dies, aber sein Sohn, allen Warnungen gegenüber blind, muss es erfahren. Mit extremer Konsequenz wird die Erzählung zu ihrem für hochmittelalterliche Epik untypisch schlechten Ende gebracht.

Integriert in diese kurze Erzählung sind Elemente höfischer Dichtung, Ständekritik und -didaxe, Strukturen, die nur aus der höfischen Epik und Lyrik heraus verständlich werden. Daher werden wir begleitend einen weiten Blick auf die höfische Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts werfen.

Textgrundlage: Wernher der Gartenaere: Helmbrecht. Hg. von Georg Baesecke und Burghart Wachinger. Tübingen: Niemeyer, 1995 (ATB 11)

Achtung: Die Veranstaltung beginnt in der ersten Veranstaltungswoche!

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!
 Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050446 Dr. phil. Carola Kirschner
Das Annolied
VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts
2st. Mi 14-16 GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>Anno, Erzbischof von Köln (1056-1076) ist eine der schillerndsten und umstrittensten Persönlichkeiten der frühmittelalterlichen Geschichte: 1062 lässt er den 12jährigen Heinrich IV. entführen, übernimmt seine Vormundschaft und wird so für einige Jahre zum Verwalter des Reichs. 1074 vertreiben die Kölner Kaufleute ihn aus der Stadt, wofür er blutige Rache nimmt.</p> <p>Als Regent und als Bischof ist Anno ein Machtmensch, aber das Annolied zeigt ihn als Heiligen, auf dessen Erscheinen die Weltgeschichte hinstrebte. Die Diskrepanz zwischen historischem und literarischem Anno, die literarische Inszenierung des Heiligen mit Hilfe von Typologie und Allegorie, die mögliche Funktion des Textes sind nur einige der vielen Aspekte, die uns im Seminar beschäftigen werden.</p> <p>Textgrundlage: Das Annolied. Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch. Hg., übersetzt und kommentiert von Eberhard Nellmann. Stuttgart: Reclam, 1979 (RUB 1416)</p> <p>Achtung: Die Veranstaltung beginnt in der ersten Veranstaltungswoche!</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.</p> <p>Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p> <p>[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]</p>

050447 Reinhold Katers
Hartmann von Aue: Der arme Heinrich
VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts
2st. Di 12-14 GBCF 05/707
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
<p>Hartmann von Aue hat als Verfasser der ersten beiden deutschen Artusromane 'Erec' und 'Iwein' Literaturgeschichte geschrieben. Auch seine religiöse Beispielerzählung 'Der arme Heinrich', um 1195 entstanden, darf zu den Klassikern der höfischen Zeit gezählt werden. Sie schildert die wundersame Heilung des Herrn Heinrich von Aue, der ein Muster ritterlicher Tugendhaftigkeit ist, dessen Demuthaltung aber von Gott auf die Probe gestellt wird, indem er ihn mit Aussatz schlägt; Heinrich kann nur geheilt werden, wenn eine Jungfrau bereit ist, ihr Leben für ihn zu opfern. - Daß 'Der Arme Heinrich' mehr als nur ein frommes Exempel ist, belegt die Breite der Rezeption in Mittelalter und Neuzeit.</p>

In dem Proseminar soll der Inhalt der Verserzählung auf der Grundlage einer einsprachigen Ausgabe gemeinsam erarbeitet und so die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem sollen überlieferungsgeschichtliche Methoden und editorische Arbeitsweisen eingeübt werden.

Ein Studiennachweis (TN) kann durch die Bearbeitung eines Arbeitsblattes am Ende des Semesters, ein LN durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (2,5 CP) erworben werden.

Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hrsg. von Hermann Paul. Neu bearbeitet von Kurt Gärtner. 17., durchgesehene Auflage. Tübingen: Niemeyer 2001. (= Altdutsche Textbibliothek. 3.)

Zur Einführung:

Christoph Cormeau / Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., neubearbeitete Auflage. München: Beck 2007. (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte.)

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050448 Reinhold Katers

Das Nibelungenlied

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

2st. Di 14-16 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Es ist ein wahrer Quantensprung, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfaßt, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Zu diesen Dichtungen zählt auch das 'Nibelungenlied', das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

In dem Proseminar soll der Inhalt des Epos gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache durch eine begleitende Lektüre einsprachiger Textauszüge vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Ein Studiennachweis (TN) kann durch die Bearbeitung eines Arbeitsblattes am Ende des Semesters, ein LN durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (2,5 CP) erworben werden.

Textgrundlage:

Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übertragen und kommentiert von Siegfried Grosse. Ditzingen: Reclam 2002. (= RUB. 644.)

Die einsprachigen Textausschnitte werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied. Ditzingen: Reclam 1997. (= RUB. 17604.)

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

050449 Stefan Erlei M.A.

'König Rother'

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jahrhunderts

2st. Mo 10-12 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

In der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts, vielleicht schon um 1160, gestaltet ein anonym Dichter auf der Basis mündlicher Brautwerbungserzählungen ein Werk, das wir heute als ‚König Rother‘ kennen. In gut 5000 Versen entfaltet der Dichter ein anspruchsvolles literarisches und politisches Programm.

Der italienische König Rother will um die Hand der byzantinischen Kaisertochter werben. Deren Vater jedoch ist wenig kooperativ. Durch zahlreiche Listen erlangt Rother schließlich Zuneigung und Hand der schönen Dame. Das Paar wird am Ende zu den Gründern der karolingischen Herrscherdynastie.

Der ‚Rother‘ ist ein frühes und oft unterschätztes Meisterwerk auf dem Weg zur "klassischen" höfischen Literatur. Neben zahlreichen Reflexen mündlicher Erzähltradition lassen sich bereits deutlich Literarisierungstendenzen erkennen. Im Spannungsfeld von märchenhaften Erzählelementen und historischem Szenario entwickelt der ‚Rother‘ eine ganz eigene Faszination, wodurch man ihn auch nur schwer einer literarischen Gattung zuordnen kann.

Im Seminar soll unter Einbeziehung wichtiger Forschungspositionen eine Gesamtinterpretation des Werks erfolgen. Neben dem politischen Programm werden die Gattungsfrage und die Erzähltradition im Mittelpunkt des Interesses stehen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Gestaltung der Charaktere und der Erzählerfigur.

Fundierte Textkenntnis in der ersten Sitzung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Textgrundlage: König Rother. Mittelhochdeutscher Text und neuhochdeutsche Übersetzung von Peter K. Stein. Hrsg. von Ingrid Bennewitz unter Mitarbeit von Beatrix Koll und Ruth Weichselbaumer. Stuttgart 2000. (RUB 18047). (11,10 €)

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per modulbezogenem Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

[Diese Veranstaltung wird aus Studienbeiträgen finanziert.]

Germanistische Mediävistik: Hauptseminare B.A.**050450 Prof. Dr. Bernd Bastert****Vergessene Artusdichtung****SM Literarische Gattungen****AM Literatur im kulturellen Kontext****AM Sprache und Text****2st. Mi 10-12 GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008**

Die sog. klassischen Artusromane wie Erec, Iwein oder Parzival kennt man als Germanistikstudent/in mit mediävistischen Interessen zumeist. Und einige der sog. nachklassischen Romane, etwa Wirnts Wigalois, Heinrichs von dem Türlin Crône oder Strickers Daniel, sind, zumindest dem Namen nach, vielleicht ebenfalls bekannt, ganz Unentwegte haben den einen oder anderen jener Romane möglicherweise sogar gelesen. Aber wer hätte je von mhd. Artusromanen wie Manuel und Amande, Segremors oder Edolanz gehört? Und doch existieren solche Texte bzw. müssen einmal existiert haben. Erhalten haben sich davon allerdings nur noch minimale Reste, die von der Forschung kaum zur Kenntnis genommen und praktisch nie behandelt werden. Im Seminar soll es darum gehen, uns diese Fragmente zunächst zu erschließen, um sie dann vor der Folie der deutschen und europäischen Artustradition zu interpretieren und so - im Idealfall - die Geschichte des deutschen Artusromans zu komplettieren.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist, neben der Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre von Artusromanen in nhd. und engl. Übersetzung (zeitintensiv!), ein erfolgreich abgeschlossenes Vertiefungsmodul in der Mediävistik sowie die Fähigkeit, mhd. Texte auch ohne Übersetzung verstehen zu können.

Zur Vorbereitung empfohlen: Volker Mertens: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998, bes. Kap. IV: Die ‚nachklassischen‘ Artusromane. Zudem sollten Hartmanns Erec und Iwein bekannt und gelesen sein. Diese Vorkenntnisse werden in der ersten Seminarsitzung überprüft.

TN: Regelmäßige Mitarbeit und eigenständige Erarbeitung eines Themenkomplexes (was die, evtl. in Gruppenarbeit zu leistende, Übersetzung eines des Artusroman-Fragmente einschließt); LN: Regelmäßige Mitarbeit, eigenständige Erarbeitung eines Themenkomplexes (was die, evtl. in Gruppenarbeit zu leistende, Übersetzung eines des Artusroman-Fragmente einschließt), schriftliche Hausarbeit (alternativ: mündliche Prüfung).

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell (Kriterium festlegen) vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050451 Dr. phil. Dorothee Lindemann

Mittelalter im Film

SM Autoren und Werke

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

2st. Mi 16-18 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Der Film rückt gegenwärtig zunehmend in den Blick der Forschung, nicht nur der Mittelalterforschung, sondern - als Leitmedium von Kindern und Jugendlichen - auch der Didaktik: "Kein anderes Medium bestimmt das allgemeine Bild des Mittelalters im 20. und 21. Jahrhundert mehr als der Film." (Christian Kiening)

Das Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen gibt es einen Einblick in die Methoden der Filmanalyse am Bsp. der Erforschung des Mittelalterfilms aus Perspektive der mediävistischen Literaturwissenschaft, zum anderen soll - wiewohl noch keine eigentliche FilmDidaktik existiert - am Bsp. einer 'Herzog Ernst'- und verschiedener 'Nibelungenlied'-Verfilmungen gefragt werden, wie Literaturverfilmungen in den Lernprozess integriert werden könnten.

Es ist schlechterdings unmöglich, Literaturverfilmungen zu diskutieren ohne den Hintergrund der literarischen Vorlage. Insofern versteht es sich von selbst, dass potentielle Seminarteilnehmer über eine solide Textkenntnis des 'Herzog Ernst' und des 'Nibelungenliedes' verfügen müssen.

Texte

" Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mhd. Fassung B [...] hg., übers. und mit einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Stuttgart 1970 u.ö.

" Das Nibelungenlied. Nach der St. Galler Handschrift herausgegeben und erläutert von Hermann Reichert. Berlin, New York 2005 (auch andere Ausgaben sind zulässig).

Zur Einführung empfehle ich:

Kiening, Christian/ Adolf, Heinrich (Hgg.): Mittelalter im Film. Berlin, New York 2006 (Trends in Medieval Philology 6), S. 3-101 (I Einleitung).

Ein Studiennachweis (TN) kann durch eine mündliche Präsentation, ein LN (nur B.A.-Module!) durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (3 CP) erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050452 Dr. phil. Dorothee Lindemann

Walther von der Vogelweide: Liebeslied, politische Lyrik, geistliches Lied

SM Autoren und Werke

AM Methoden und Theorien

2st. Mi 10-12 HGB 50

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Walther von der Vogelweide gehört zu den Autoren des Mittelalters, die auch in der Moderne gut bekannt und geschätzt sind. Seine Liebeslieder und seine politische Lyrik gelten noch heute als aufregend "modern", gar "revolutionär" (sie haben übrigens auch heute noch einen festen Platz in den Schulbüchern). Sie sind "gewiß nicht nur Studierstoff, sondern poetischer Reizstoff, Leuchtstoff, Erregungsstoff, Wirkstoff" (Rühmkorf). Walthers literaturgeschichtliche Besonderheit liegt darin, dass er alle in der mhd. Lyrik vertretenen lyrischen Genres aufgreift (Minnesang, Spruchdichtung, religiöses Lied) und in jedem dieser Genres innovativ ist. Sein Werk ist nicht nur das umfangreichste, sondern auch das vielseitigste in der mittelalterlichen Lyrikgeschichte.

Texte

" Für das Seminar ist nur die folgende Ausg. zugelassen: Walther von der Vogelweide, Lieder, Leich, Sangsprüche. Nach der Ausg. von Karl Lachmann, 14. Aufl., hg. von Christoph Cormeau. Berlin, New York 1996.

" Manfred Günther Scholz: Walther von der Vogelweide. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 2005 (Slg. Metzler 316)

Ein Studiennachweis (TN) kann durch die Bearbeitung eines Arbeitsblattes am Ende des Semesters, ein LN durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (3 CP) erworben werden.

Ich empfehle als freie Ergänzung des Moduls nachdrücklich den Besuch der Vorlesung "Minnesang" (VL-Nr. 050421).

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050453 Prof. Dr. Manfred Eikermann

Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts

SM Literarische Gattungen

AM Literatur im kulturellen Kontext

AM Sprache und Text

2st. Di 16-18 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Das Seminar soll am Beispiel eines facettenreichen Texttyps - des Fastnachtspiels - mit dem weltlichen Schauspiel des späten Mittelalters bekannt machen und nach der Rolle der Spiele im literarischen Leben der Stadt fragen. Fastnachtspiele bieten günstige Voraussetzungen für einen solchen Zugang: Sie umfassen, zumal in ihrer frühen Phase, nur wenige hundert Verse, eröffnen aber durch Rahmentexte, Regiehinweise und Rollengestaltung gleichwohl Einblicke in die zeitgenössische Aufführungspraxis, zu der es beispielsweise gehört, dass ein Ausschreier das Spiel ansagt, dann zum Spielgeschehen überleitet und zuletzt den Aufbruch der Spielrotte ankündigt. Im Rahmen der so inszenierten Spielrealität bilden sich nicht nur unterschiedliche Typen des Fastnachtspiels heraus, sondern es entwickelt sich auch ein eigenes Spektrum von Themen, das für städtische Zuschauer gemacht und oft auf deren Alltag bezogen ist. So geht es meist um das Thema Ehe, und zwar so, dass die Rollen von Mann und Frau und damit das Geschlechterverhältnis durch List und Betrug verkehrt werden. Andere Themen - vom städtischen Markttreiben bis zu literarischen und religiösen Stoffen - kommen hinzu, doch wie gerade auch die neuere Forschung (Hedda Ragotzky, Eckehard Simon, Klaus Ridder) zeigt, geht es in den Spielen stets darum, die Regeln des sozialen Zusammenlebens für die Zeit der Aufführung außer Kraft zu setzen und durch Tabubrüche die ›verkehrte Welt‹ der Fastnacht zu etablieren.

Im Seminar werden wir von frühen Nürnberger Fastnachtspielen ausgehen, um Zugänge zu den Texten zu gewinnen und die Fragestellung (Fastnacht als Brauchtum, Aufführungspraxis, Themen) zu erkunden. Im Anschluss werden ausgewählte Spiele und Spieltraditionen bis ins 16. Jahrhundert behandelt. Eine übergeordnete Perspektive, zumal für Referate und Arbeiten, könnte sich aus Vergleichen mit dem neuzeitlichen und modernen Drama ergeben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die vorbereitende Beschäftigung mit den Spieltexten: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts. Ausgewählt und hrsg. von Dieter Wuttke. 4., ergänzte Aufl. Stuttgart 1989.(Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9415)

TN: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe; LN: zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050454 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge

Totentänze

SM Literarische Gattungen
AM Sprache und Text

2st. Mo 10-12 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Totentänze sind zunächst bildliche Darstellungen, die in einer bestimmten Abfolge zeigen, wie Todesfiguren Menschen aus dem Leben holen. Diese Menschen repräsentieren die Stände der spätmittelalterlichen Gesellschaft, Totentänze enthalten also Szenen, wie Papst, Kaiser und Kaiserin; Bürgermeister, Arzt und Handwerker; Mönch, Nonne oder Amme mit Kind vom Tod angesprochen werden. Angeordnet sind die Todes- und Menschenfiguren wie in einem Reigen, deshalb die Bezeichnung "Totentanz".

Totentänze sind eine Erscheinung des Spätmittelalters, ausgelöst vielleicht durch Pesterlebnisse, aber über die Entstehung lässt sich nicht viel Gesichertes sagen. Totentänze waren angebracht in Kirchen, oft in eigenen Kapellen, aber auch an Friedhöfen.

Den jeweiligen Gemälden waren meist einige Verse beigegeben, die die Ansprache des Todes und die Antwort des Sterbenden enthielten. Daraus sind dann die sog. Buchtotentänze entstanden, in denen die Texte erheblich länger waren.

Bekannte Totentänze sind die in der Marienkirche in Lübeck (im Krieg zerstört), in der Nikolaikirche in Tallinn oder in der Marienkirche in Berlin. Beispiel für einen Buchtotentanz ist die 1489 in Lübeck erschienene Inkunabel "Des Dodes Dantz".

Im Seminar sollen zunächst die Lübecker Totentänze behandelt werden. Dann wird der Entstehung der Gattung nachgegangen und die Ausbreitung der Totentänze in ganz Europa in den Blick genommen. Auch die moderne Rezeption des Totentanzes in Malerei und Dichtung soll Gegenstand des Seminars sein.

Teilnahmevoraussetzung:

Im Regelfall B.A.-Abschluss

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Referatgruppe und Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit bzw. Ablegung einer mündlichen Prüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell (Kriterium festlegen) vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Germanistische Mediävistik: Hauptseminare M.A.**050455 Prof. Dr. Manfred Eikermann****'Ackermann aus Böhmen'****AM Literatur im kulturellen Kontext****AM Methoden und Theorien****2st. Do 10-12 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

Der wohl 1401 entstandene ›Ackermann aus Böhmen‹ ist ein in kunstvoller Prosa abgefasstes Streitgespräch zwischen Mensch und Tod. Über den Autor - den akademisch gebildeten Notar und Stadtschreiber Johannes von Tepl - sind wir gut informiert, und auch darüber, aus welchen Gründen das kleine Büchlein entstand, wissen wir mehr als bei anderen Werken der mittelalterlichen Literatur. Das gilt auch für Thema und Zielsetzung, denn wie der Autor im Widmungsbrief betont, geht es ihm im ›Ackermann‹ um die Auflehnung des Menschen gegen das unausweichliche Schicksal, wobei er versucht habe, gerade bei diesem Stoff alle Mittel der Rhetorik anzuwenden. Das Streitgespräch verteilt sich dann auf 32 Kapitel, in denen sich die Positionen der Dialogpartner immer wieder verschieben. Denn während der Tod zunächst alle Argumente des Ackermanns kühl abwehren kann, verlagern sich die Gewichte nach und nach so, dass er in die Defensive gerät und seine Macht über den Menschen schließlich sogar anmaßend erscheint. In dem spannungsreich hin und her wechselnden Dialog steht die Würde des Menschen auf dem Spiel, und zwar so, dass sich dabei eben auch Sprache und Rhetorik zu bewähren haben.

Der ›Ackermann‹ gilt als eines der modernsten Werke der Literatur des 15. Jahrhunderts. Im Seminar werden wir nach den Gründen für diese Ausnahmestellung fragen. Daher wird es sowohl um die Lektüre des Textes als auch seine literarische Traditionen (Streitgespräch) und seine Wirkungsgeschichte gehen. Die Biographie des Autors wird dafür erste Ansatzpunkte liefern.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die eingehende Lektüre des Textes:

Johannes von Tepl: Der Ackermann. Frühneuhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Christian Kiening. Stuttgart 2000. (Reclams Universal-Bibliothek Br. 18075)

TN: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Referatgruppe; LN: zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050456 PD Dr. phil. Christine Wand-Wittkowski
Frühmittelalterliche Literatur
AM Literatur im kulturellen Kontext
2st. Di 18-20 GB 4/131
Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008
Zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss leider kein Kommentar vor. Nähere Information entnehmen Sie bitte VSPL.

Germanistische Mediävistik: Oberseminare**050459 Prof. Dr. Bernd Bastert****Boethius****Forschungsmodul****3st. Do 16-19 GBCF 04/358****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

Neben Augustinus gehörte der aus einer alten römischen Senatorenfamilie stammende Boethius zu den einflussreichsten lateinisch-spätantiken Autoren des Mittelalters. Jeder Schüler musste sich mit seinen Werken, insbesondere mit *De consolatione Philosophiae*, auseinandersetzen. Diese berühmte Trostschrift des zuvor einflussreichen, dann aber beim Ostgotenkönig Theoderich in Ungnade gefallenen Intellektuellen und Politikers Boethius entstand allem Anschein nach in der Todeszelle. Seine Hinrichtung vor Augen, nutzt Boethius die neuplatonische Philosophie, um sich aus der bedrückenden und ausweglosen Situation zu befreien und sich über die irdische Welt zu erheben. Erstaunlicherweise nimmt er, der Christ war und u. a. einen berühmten Traktat über die Trinität verfasst hatte, keineswegs zu christlichen Argumentationsmöglichkeiten Zuflucht. Und noch erstaunlicher ist es, dass jenes auf christliche Ideale verzichtende Werk zu einem der zentralen Texte des Mittelalters werden konnte und in viele Volkssprachen übersetzt wurde. Auch in der deutschen Literatur des Mittelalters existieren zwischen ca. 1000 und ca. 1500 mehrere Übersetzungen und zahllose Anspielungen auf dieses Werk. Bis auf die um 1000 entstandene ahd. Übersetzung Notkers von St. Gallen ist jene wichtige und lang andauernde Tradition von der Forschung bislang jedoch kaum aufgearbeitet worden. Erste Schritte zu einer solchen Pionierarbeit sollen im Seminar vorbereitet und - möglichst in Eigeninitiative der Teilnehmer/innen - dann auch getan werden.

Zur Vorbereitung sollte der mehrfach ins Deutsche übersetzte und vielfach aufgelegte Text intensiv gelesen werden, etwa in der Übersetzung von Gegenschatz/Gigon (Boethius, *Trost der Philosophie*, lateinisch-deutsch. dtv 6116), und entsprechend gut bekannt sein.

Teilnahme nicht über VSPL, sondern nach Voranmeldung in einer meiner Sprechstunden. Auch die Studierenden, die bei Herrn Eikermann ein Forschungsseminar belegen wollen, können sich bei mir anmelden.

Germanistische Mediävistik: Examenskolloquium

050458 Prof. Dr. Bernd Bastert
Examenskolloquium
Ohne Modulzuordnung
2st. Mi 12-14 GB 4/131
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der nächsten Zeit (SoSe 08 bis SoSe 09) eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung (BA; MA; MEd.; Staatsexamen) aus dem Gebiet der Mediävistik bei mir oder einem der anderen Dozenten der mediävistischen Abteilung ablegen wollen. Die Teilnahme wird dringend empfohlen. Anmeldung: in der ersten Sitzung

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Vorlesungen**050460 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing****Goethe III: Der späte Goethe****SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart****SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie****VM Historische Literaturwissenschaft****VM Systematische Literaturwissenschaft****AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen****AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen
Voraussetzungen****2st. Mo 10-12 HGB 10****Beginn der Veranstaltung: 07.04.2008**

Die Vorlesung im Sommersemester ist der dritte Teil einer auf drei Semester angelegten großen Goethe-Vorlesung, in der die wichtigsten literarischen Texte Goethes, seine unterschiedlichen ästhetischen Orientierungen und künstlerischen bzw. kunstpolitischen Projekte sowie die entscheidenden Stationen seiner Biographie vorgestellt werden sollen. Dieser dritte Teil der Vorlesung befaßt sich mit dem Spätwerk Goethes - also diejenigen der "Epoche" nach Schillers bis zu Goethes Tod zuzuordnenden Werke und literarischen Projekte.

Im Zentrum der Vorlesung stehen die literarischen Texte Goethes, die sowohl in ihren literatur- und ästhetikgeschichtlichen sowie sozialhistorischen Kontexten als auch in ihrer künstlerischen ›Gestalt‹ dargestellt werden. Gegenstände der Vorlesung sind u.a.: Faust I und II, Sonette, Divan, die Wanderjahre Wilhelm Meisters, Goethes autobiographische Schriften, späte Lyrik, das briefliche Werk u.v.a.m.

Für den Besuch der Vorlesung ist der Besuch der ersten beide Teile im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/08 nicht Voraussetzung!

Natürlich ist es hilfreich, den einen oder anderen der Texte schon gelesen zu haben. Dies ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung! Für das vertiefte Studium von Goethes literarischem Werk ist die sehr gut kommentierte Auswahl der "Hamburger Ausgabe" zu empfehlen:

Johann Wolfgang Goethe: Werke. Hamburger Ausgabe. In 14 Bänden. Hrsg. von Erich Trunz. München 1999 (dtv).

Literatur zur Einführung:

Conrady, Karl-Otto: Goethe. Leben und Werk. (2 Bde.) Königstein/Ts. 1982/85 (u.ö.).

Jeßing, Benedikt: Johann Wolfgang Goethe. Stuttgart 1995 (Sammlung Metzler 288).

Mit Bestehen einer Abschlußklausur wird der Teilnahmenachweis erworben.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h).

Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050461 Prof. Dr. phil. Carsten Zelle

Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

2st. Do 10-12 HZO 80

Beginn der Veranstaltung: 10.04.2008

Die Vorlesung stellt das germanistische Forschungsparadigma der literarischen Anthropologie (Schings, Pfothner, W.Riedel) bzw. ›anthropologischen Wende‹ (Schmidt-Biggemann/Häfner) vor. In diesem Forschungsrahmen soll die anthropologische Dimension der Literatur des 18. Jahrhunderts herausgestellt und insbes. die Rolle der ›vernünftigen‹ bzw. ›philosophischen Ärzte‹ im Zeitalter der Aufklärung in den Fokus genommen werden. Die Kontextualisierung der Literatur in anthropologischen, d.h. psychologischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen führt zur Neubewertung der Literaturfunktion im 18. Jahrhundert, nämlich zu ihrer Funktionalisierung im Rahmen ›bürgerlicher Lebensführung: Dichtung, Ästhetik, empirische Psychologie, Affektenlehre, Diät und Psychotherapie rücken im anthropologischen Diskurs des 18. Jahrhunderts eng zusammen. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Vordatierung der anthropologischen Wende in die Frühaufklärung, der Zusammenhang von Ästhetik, Anakreontik, Rokoko, Empfindsamkeit, Affektmodellierung, Bewegung bzw. Rührung und psychologischer Kur, das Verhältnis von empirischer Psychologie, Beobachtung, Selbstbeobachtung, Experiment, Gedankenexperiment und literarischen Genres: u.a. Traumsatire, Fallerzählung, Roman und Psychodrama. Herangezogen werden dabei in erster Linie Texte von Baumgarten, Meier, Unzer, Krüger, E.A. Nicolai, Bolten, Mylius, Quistorp, Klopstock, Lessing, Moritz, Spieß, Meißner, Schiller, Goethe und Tieck. Quellen und einschlägige, ausgewählte Forschungsliteratur werden im Laufe der Semesterferien ins Blackboard eingestellt.

Literatur zur Vorbereitung: Quellen und einschlägige, ausgewählte Forschungsliteratur werden im Laufe der Semesterferien ins Blackboard eingestellt. Lesen Sie insbesondere: " Wolfram Mauser: Anakreon als Therapie? Zur medizinisch-diätetischen Begründung der Rokokodichtung [zuerst 1988]. In: Ders.: Konzepte aufgeklärter Lebensführung. Literarische Kultur im frühmodernen Deutschland. Würzburg 2000, 301-329. " Wolfgang Riedel: Anthropologie und Literatur in der deutschen Spätaufklärung. In: IASL, 6. Sonderheft: Forschungsreferate, 3. Folge. Tübingen 1994, 93-157 " Der ganze Mensch. Hg. Hans-Jürgen Schings. Stuttgart, Weimar 1994 " Wilhelm Schmidt-Biggemann, Ralph Häfner: Richtungen und Tendenzen in der deutschen Aufklärungsforschung. In: Das achtzehnte Jahrhundert 19 (1995), 163-171 " Walter Erhart: Die anthropologische Wende in der Literaturwissenschaft. Eine Fallstudie. In: IASL 25 (2000), 159-168 " Jutta Heinz: Literarische oder Historische Anthropologie? In: Innovation und Transfer. Naturwissenschaften, Anthropologie und Literatur im 18. Jahrhundert. Hg. Carsten Zelle. Dresden 2003, 207-219. " Tanja van Hoorn: Das anthropologische Feld der Aufklärung. Ein heuristisches Modell und ein exemplarischer Situierungsversuch (Georg Forster). In: Natur - Mensch - Kultur. Georg Forster im Wissenschaftsfeld seiner Zeit. Hg. Jörn Garber, Tanja van Hoorn. Hannover 2006, 125-141. "

Physis und Norm. Neue Perspektiven der Anthropologie im 18. Jahrhundert. Hg. Manfred Beetz, Jörn Garber, Heinz Thoma. Göttingen 2007.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Vor- und nachbereitendes Lektürepensum und regelmäßige Teilnahme.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050462 Prof. Dr. phil. Gerhard Plumpe

Literatur als System

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

VM Systematische Literaturwissenschaft

AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

2st. Di 12-14 HGB 20

Beginn der Veranstaltung: 08.04.2008

Literatur als System -: Dieser Titel kann vieles meinen. Als "System" kann das einzelne Werk, der Zusammenhang einer Gattung oder Epoche, das Gesamt "aller" Literatur, das literarische Leben als soziale Tatsache oder auch die literarische Kommunikation über und mittels literarischer Werke verstanden werden. Kleinstes gemeinsames Merkmal all dieser Verwendungsweisen ist die Entscheidung für eine Unterscheidung, die dem "System" eine bestimmte Ordnung zuweist, die so in dessen Umwelt nicht beobachtbar ist. Die Strukturen des Werks, die Konventionen von Gattungen oder Epochen, die "Literarizität" von Texten, die Regeln des literarischen Lebens oder die Codes literarischer Kommunikation gelten immer nur für die eine Seite der Unterscheidung, eben für das "System", das nur im Horizont von allem anderen als System überhaupt beobachtbar ist.

Die Vorlesung möchte zunächst das Aufkommen von Systemkonzepten in der Literaturwissenschaft rekonstruieren, also ihre "strukturalistische" Linie seit den Tagen des Russischen Formalismus nachzeichnen. Dann wird sie sich schwerpunktmäßig der soziologischen Systemtheorie Niklas Luhmanns widmen und deren kunsttheoretischen Anteile diskutieren. Schließen wird die Vorlesung mit einer Reflexion auf Möglichkeiten und Grenzen systemtheoretischer Denkweisen im Kontext der Literaturwissenschaft. In diesem Zusammenhang wird es vor allem um die Frage der Anschließbarkeit systemtheoretischer Konzepte an literaturwissenschaftliche Theorietraditionen gehen müssen.

Zur vorbereitenden Lektüre sei hingewiesen auf: Gerhard Plumpe /Ingo Stöckmann: Systemtheorie. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 3. Berlin / New York 2003, S. 561 ff. (dort auch weiterführende Literatur); Jürgen Fohrmann / Harro Müller (Hg.): Systemtheorie der Literatur. München 1996. Eine besondere Empfehlung zur Kontaktaufnahme mit Luhmanns Theorie verdient auch: www.luhmann-online.de.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.
 Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.
 Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050463 Prof. Dr. phil. Manfred Schneider

Literatur und Medien

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

VM Systematische Literaturwissenschaft

AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie

2st. Mo 8-10 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 07.04.2008

Literatur kommt in den unterschiedlichsten medialen Formen vor: als mündliche Erzählung oder gesungenes, rezitiertes Lied; als handschriftlicher Text; als aufgeführtes Theaterstück; als gedruckter Text; als Buch; als Schallplattenaufnahme; als Filmversion oder Comicversion eines Romans; als TV-Sendung; als virtueller Text.

Alle diese Medien, an denen wir Speichermedien (z.B. Buch) oder Übertragungsmedien (z. B. Brief oder Email) unterscheiden, prägen nicht nur das Äußere einer Mitteilung, eines Textes oder Werkes, sondern sie wirken auch zurück auf den Inhalt dieser Mitteilung. Daher befragen die Literaturwissenschaftler die Texte und Werke der Vergangenheit und Gegenwart nicht nur auf den Inhalt hin und auf den von ihren Autoren mitgeteilten Sinn; sie fragen auch, inwiefern dieser Sinn bereits durch das Medium bestimmt ist, das die Mitteilung überträgt. Wer die mittelalterliche Handschrift des Nibelungenliedes in die Hand nimmt und zu entziffern versucht, dem teilt sich etwas völlig anderes mit als demjenigen, der die Übersetzung der gleichen Geschichte von Siegfried und Kriemhild in der Reclam-Ausgabe liest. Und ein Brief, eine Liebesbrief etwa, sagt jeweils etwas anderes, wenn ich ihn auf schönes Papier mit der Hand schreibe oder wenn ich ihn als elektronischen Chat in der Mailbox meines angebeteten Liebings niederlege.

Die Aufmerksamkeit für diese medialen Eigenschaften einer Nachricht oder eines Kunstwerkes ist erst in den vergangenen beiden Jahrzehnten erwacht. Als die Schreiber vor fünftausend Jahren ihre Mitteilungen noch in Keilschrift auf Tontafeln festhielten, da verfügten sie über keine Medienwissenschaft. Erst heute, da die technischen Medien eine solche Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Text- und Bildkommunikation erlauben, ist das Bewusstsein für das Problem der Medien geschärft. Inzwischen sehen wir sogar, dass die Kommunikationstechniken überhaupt die Möglichkeiten und Grenzen einer Kultur bestimmen.

Die Vorlesung wird an der Geschichte der Medien-Erfindungen entlang das Verhältnis von Literatur und ihren Übermittlungsverfahren darstellen. Die Erfindung der Schrift; die Einrichtung von Gesetzen; Bürokratie und Verwaltung; Buchdruck und Post; Verlage und Literatur; Medien des 19. Jahrhunderts (Fotografie, Panorama, Grammophon, Telefon); Medien des 20. Jahrhunderts (vom Radio zur EDV).

Voraussetzung für den Teilnahmenachweis: regelmäßige Anwesenheit und Übernahme eines Verlaufsprotokolls.

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Begleitübung: Christian Lück M.A. bietet Mi 14-16 eine Begleitübung zu dieser Vorlesung an. Ihr Besuch wird empfohlen.

050464 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

Deutsch-jüdische Literatur - Analyse und Vermittlung

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Do 8-10 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 24.04.2008

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die erste Groß-Epoche der deutsch-jüdischen Literatur von der Spätaufklärung bis zur Jahrhundertwende. Damit geht es um das 19. Jahrhundert. Großepochen werden die Epochenwende 1800, die Restauration sowie der Vormärz sein, schließlich Reichsgründung, Gründerzeit und der erste Teil der zweiten Epochenwende 1900. Der zweite Teil der Vorlesung wird sich mit dem Zeitraum 1900-2000 beschäftigen.

Die Vorlesung beginnt mit der Klärung theoretischer Begriffe wie der der jüdischen Geschichte, der deutsch-jüdischen Literatur und dem darauf bezogenen literarischen Wissens, aber auch seiner Vermittlung in der Schule im Deutschunterricht.

Daran anschließend werden einzelne Autoren und ihre Epochen mit zentralen Werken und Konzepten vorgestellt. Es folgen Analysen von kanonischen Werken und von Kernstellen. Daran anschließend werden die in den jeweiligen Epochen wichtigen Vermittlungswege aufgezeigt.

Die Vorlesung dient darüber hinaus der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie die darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Magister- und Lehramtsstudierende 'klassischer Art' erhalten den Teilnahmechein für die reguläre Teilnahme.

Bestandteile der Vor- und der Nachbereitung sind die folgenden Werke:

Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Beutin, Wolfgang u.a. (1989): Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart: Metzler

Jasper, Willi: Deutsch-jüdischer Parnass. Propyläen, 2004, 1. Aufl., 525 S., 28,00 €
 Kilcher, Andreas B. (Hrsg.): Deutsch-jüdische Literatur. Metzler 2006. 288 Seiten, 12,95 €

Rupp, G. (Hrsg.) (1999). Klassiker der deutschen Literatur. Epochen-Signaturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Würzburg: Königshausen & Neumann

Schütz, Hans J.: Eure Sprache ist auch meine. Eine deutsch-jüdische Literaturgeschichte.

Pendo Verlag, Zürich 2000. 495 Seiten, 29,90 €

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050467 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing/ Dr. des. Andreas Beck/ Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski/ Dr. phil. Thomas Lischeid/ Prof. Dr. phil. Gerhard Plumpe/ Prof. Dr. phil. Manfred Schneider/ Prof. Dr. phil. Carsten Zelle

Ringvorlesung Einführung in die Literaturwissenschaft, Teil 1 des Grundkurses Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Grundkursmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft

2st. Fr 10-12 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 11.04.2008

Die zentrale literaturwissenschaftliche Einführungsvorlesung wendet sich an Studierende des ersten Semesters und stellt das Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft unter systematischer wie historischer Perspektive in seinen unterschiedlichen Facetten vor: mit Blick auf seine Gegenstände und deren Erscheinungsformen; unter dem Aspekt, wie Literatur sich als poetologisch, rhetorisch, ästhetisch verfaßt beschreiben läßt; in seiner Ausprägung als historisch arbeitende Disziplin, die die deutsch(sprachig)e Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart als Abfolge literaturgeschichtlicher Epochen faßt; unter dem Gesichtspunkt der Medialität von Literatur und der Wechselwirkung zwischen Literatur- und Mediengeschichte; schließlich und nicht zuletzt unter der Frage, welchen ›Sitz im Leben‹ das Studienfach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft beruflich und institutionell hat oder haben könnte.

Die einstündige Einführungsvorlesung, deren Besuch für sämtliche Studierenden des Faches Pflicht ist, wird als Ringvorlesung von mehreren Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft bestritten. Jede Vorlesungseinheit ist um einen Text zentriert, von dem ausgehend der Vorlesungsgegenstand exemplarisch entfaltet wird; dieser Text ist vor der jeweiligen Vorlesungsstunde zu lesen! Die Texte, die den ersten Grundbestand einer eigenen literaturwissenschaftlichen Bibliothek darstellen könnten, werden teils in einer Textsammlung zur Verfügung gestellt, die in der ersten Vorlesungsstunde erworben werden kann; teils sind sie von den Studierenden in preiswerten Buchausgaben anzuschaffen. In Ergänzung zur Vorlesung ist eine zweistündige Grundkursübung zu besuchen, in deren Zentrum die intensive analytische Arbeit an literarischen und theoretischen Texten steht.

Das Material zur Ringvorlesung sowie für die Textanalytischen Übungen wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,- € erworben werden kann.

Die Anmeldung erfolgt automatisch über die Grundkursanmeldung zu den dazugehörigen Übungen.

050520 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp/ Dr. theol. Annette Mönnich

Ringvorlesung Deutschunterricht heute

Ohne Modulzuordnung

2st. Do 16-18 HZO 30

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Die Ringvorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des Deutschunterrichts und der Deutschlehrerausbildung. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Diese Ringvorlesung Fachdidaktik können bzw. sollen Sie in folgenden Studiengängen nutzen:

(1) als "Freie Veranstaltung" (für 2 CP) im B.A.-Studiengang "Germanistik", wenn Sie vielleicht oder wahrscheinlich (oder sicher) nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium beginnen wollen. Wenn Sie diese Ringvorlesung nicht im B.A.-Studium studiert haben, können Sie zwar trotzdem in den M.Ed.-Studiengang überwechseln, müssen dort dann aber diese Ringvorlesung - ohne dafür Kreditpunkte zu erhalten - nachholen.

(2) als nachzuholende Pflichtveranstaltung im 1. Semester des Master of Education "Deutsch", wenn Sie die Ringvorlesung noch nicht im B.A.-Studium besucht haben, freilich ohne für diese Arbeit die 2 CP zu erhalten.

(3) als Pflichtveranstaltung im 'alten' Lehramtsstudiengang (= C1, C2, C3, C4)

(4) als Wahlpflichtveranstaltung im Zusatzstudiengang "Deutsch als Fremdsprache"

(5) als Veranstaltung für Erasmus-Studierende und andere Gaststudierende

Der Erwerb des vorgeschriebenen Teilnahme­scheins (und bei 1. und ggf. 5. der zugeordneten 2 Kreditpunkte) setzt in allen 5 Nutzungen die regelmäßige Teilnahme und eine auf die Vorlesungsthemen bezogene Vor- und Nachbereitung voraus; zu dieser individuellen Arbeit gehört die Lektüre eines Basistextes (= Kernlehrplan "Deutsch" Gym NRW); (bitte downloaden unter: <http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&doc=d-gy>).

Die erfolgreiche Mitarbeit wird in der Klausur nachgewiesen, die sich auf alle Vorträge (einschließlich des ausgeteilten Basistextes) bezieht. Die regelmäßige Teilnahme wird als Teil des workloads vorausgesetzt; wir führen jedoch keine Anwesenheitslisten. Wir raten Ihnen dringend, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und sich Notizen zu machen, um die Klausuraufgaben hinreichend gut bearbeiten zu können.

Alle Teilnehmenden müssen die Abschlussklausur erfolgreich bestehen, um einen Teilnahme­schein zu erhalten (gegenüber früheren Semestern jetzt also auch DAF-Studierende und Studierende des klassischen Lehramtsstudiums).

Literaturhinweis:

Schuster, K. (2003): Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. - Unveränd. 10. Aufl. Baltmannsweiler : Schneider- Verl. Hohengehren,

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Anmeldung per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.04.2008 (12h).

Keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Grundkurse**050468 Dr. des. Andreas Beck****Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2****Grundkurs Grundkursmodul Neuere deutsche Literatur****2st. Do 8-10 GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

n thematischer Tuchföhlung mit der Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:
Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart und Weimar 2003.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050469 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2****Grundkurs Grundkursmodul Neuere deutsche Literatur****2st. Fr 12-14 GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008**

In thematischer Tuchföhlung mit der Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und

Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart und Weimar 2003.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050470 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen

Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2

Grundkurs Grundkursmodul Neuere deutsche Literatur

2st. Fr 12-14 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft zielt die textanalytische Begleitübung einerseits auf Vertiefung des Vorlesungsstoffes in gemeinsamer Erarbeitung und Diskussion ausgewählter Textpassagen, Klärung offener Fragen und Erprobung alternativer Lesarten; andererseits will sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit geben, komplementär zur ›Einbahnstraße‹ des Vorlesungsmonologs mündlich wie schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln sowie das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Verortung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Textarbeit stellt jeweils der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von hier aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte/Textpassagen in den Blick genommen werden.

Der Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft wird erworben durch das Bestehen einer Klausur, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird und sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf denjenigen der Begleitübung bezieht. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

050471 Dr. phil. Peter Risthaus

Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2

Grundkurs Grundkursmodul Neuere deutsche Literatur

2st. Mi 14-16 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

n thematischer Tuchföhlung mit der Ringvorlesung Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart und Weimar 2003.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über VSPL zwischen dem 07.04.2008 (10h) und dem 09.04.2008 (12h). (Zuteilungsverfahren). Innerhalb dieser Anmeldefrist ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden!

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Übungen

050472 Lars Bullmann M.A.

Arbeitstechniken/Literaturrecherche

**VM Historische Literaturwissenschaft
VM Systematische Literaturwissenschaft**

2st. Mi 16-18 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Das gründliche Erarbeiten und Darstellen literarischer Texte und von Positionen der literaturwissenschaftlichen Forschung gehören zu den Kernkompetenzen von LiteraturwissenschaftlerInnen. In der Übung sollen grundlegende Arbeits- und Rechentechniken eingeübt und erprobt werden, so dass das Anfertigen von Referaten und Hausarbeiten nicht mehr als unüberwindliche Hürde im Studium erscheint. Exemplarischer Anlass dazu wird vornehmlich Heinrich von Kleists Erzählung *Das Erdbeben in Chili* sein. Aus dem Programm: Bibliotheken und Bibliothekskataloge, zitierfähige Ausgaben, Erarbeiten literarischer Texte unter Benutzung eines Handapparats, systematisches Bibliographieren (personen-, werk- und sachorientiert), Auffinden, Auswählen und Erarbeiten von bzw. Umgang mit Forschungsliteratur, Darstellung von Positionen der Forschung in einer kommentierten Bibliographie, literaturwissenschaftliches Argumentieren in Form von Haus- und Abschlussarbeiten. Besonderes Gewicht legt die Übung auf den kritischen, argumentierenden Umgang mit Forschungsliteratur.

Literatur zur Anschaffung: " Benedikt Jeßing, *Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums*, Stuttgart 2001; David E. Wellbery (Hrsg.), *Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists Das Erdbeben in Chili*, 3. Auflage, München 1993.

Schein- bzw. CP-Anforderungen: Voraussetzung für den Scheinerwerb sind die aktive Teilnahme in den Sitzungen und die regelmäßige Bearbeitung kleinerer, z.T. schriftlicher Übungen.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Die Zuteilung erfolgt per Zuteilungsverfahren NDL Arbeitstechniken: Geben Sie bei der Wahl der Wunschübung alle drei möglichen Varianten an. Der Anmeldezeitraum liegt zwischen dem 05.02.2008 (10h) und 21.03.2008 (12h). Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!

050473 Anne Hegemann**Arbeitstechniken/Literaturrecherche****VM Historische Literaturwissenschaft****VM Systematische Literaturwissenschaft****2st. Fr 8-10 GBCF 05/707****Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008**

Bibliographische Recherche für Referate und Hausarbeiten in Seminaren der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, die Vorbereitung von Referaten, die Abfassung schriftlicher Hausarbeiten, die Erstellung von Thesenpapieren, die angemessene und gleichwohl effektive Mitschrift von Vorlesungen oder Seminaren - all diese Formen wissenschaftlichen Arbeitens stellen im Verlaufe des Studiums oft eine große Herausforderung an die Studierenden. Am Beispiel weniger ausgewählter Gegenstände der Literaturwissenschaft und einschlägiger Forschungsliteratur sollen hier die grundlegenden Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Das heißt im Einzelnen: ? Wie geht man überhaupt an einen literarischen Text heran, über den man ein Referat oder eine schriftliche Hausarbeit anfertigen will? ? Wie sucht, findet und "liest" man Sekundärliteratur? ? Wie werden dann die Analyse- und Interpretationsergebnisse und die Argumente, die die Sekundärliteratur anbietet, zu einer sinnvollen Argumentationslinie zusammengestellt? ? Schließlich: Wie kann aus Textlektüre und -beschreibung und Sekundärliteraturarbeit eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit aufgebaut werden? Die Übung konzentriert sich auf einen oder wenige literarische Text aus Prosa oder Dramatik des neuen deutschen Literatur.

Literatur zur Anschaffung: Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises für diese Übung ist die Mitarbeit an allen erforderlichen schriftlichen und mündlichen Übungsaufgaben und Ergebnispräsentationen und aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe unbedingte Voraussetzung.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Die Zuteilung erfolgt per Zuteilungsverfahren NDL Arbeitstechniken: Geben Sie bei der Wahl der Wunschübung alle drei möglichen Varianten an. Der Anmeldezeitraum liegt zwischen dem 05.02.2008 (10h) und 21.03.2008 (12h). Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!

050474 Marco Fromme B.A.

Arbeitstechniken/Literaturrecherche

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mi 8-10 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Bibliographische Recherche für Referate und Hausarbeiten in Seminaren der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, die Vorbereitung von Referaten, die Abfassung schriftlicher Hausarbeiten, die Erstellung von Thesenpapieren, die angemessene und gleichwohl effektive Mitschrift von Vorlesungen oder Seminaren - all diese Formen wissenschaftlichen Arbeitens stellen im Verlaufe des Studiums oft eine große Herausforderung an die Studierenden. Am Beispiel weniger ausgewählter Gegenstände der Literaturwissenschaft und einschlägiger Forschungsliteratur sollen hier die grundlegenden Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Das heißt im Einzelnen: ? Wie geht man überhaupt an einen literarischen Text heran, über den man ein Referat oder eine schriftliche Hausarbeit anfertigen will? ? Wie sucht, findet und "liest" man Sekundärliteratur? ? Wie werden dann die Analyse- und Interpretationsergebnisse und die Argumente, die die Sekundärliteratur anbietet, zu einer sinnvollen Argumentationslinie zusammengestellt? ? Schließlich: Wie kann aus Textlektüre und -beschreibung und Sekundärliteraturarbeit eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit aufgebaut werden? Die Übung konzentriert sich auf einen oder wenige literarische Text aus Prosa oder Dramatik des neuen deutschen Literatur.

Literatur zur Anschaffung: Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises für diese Übung ist die Mitarbeit an allen erforderlichen schriftlichen und mündlichen Übungsaufgaben und Ergebnispräsentationen und aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe unbedingte Voraussetzung.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Die Zuteilung erfolgt per Zuteilungsverfahren NDL Arbeitstechniken: Geben Sie bei der Wahl der Wunschübung alle drei möglichen Varianten an. Der Anmeldezeitraum liegt zwischen dem 05.02.2008 (10h) und 21.03.2008 (12h). Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!

050475 Christine Baro M.A.**Mythologie für Germanisten****VM Historische Literaturwissenschaft****VM Systematische Literaturwissenschaft****2st. Mo 16-18 GB 03/42****Beginn der Veranstaltung: 07.04.2008**

Sisyphusarbeit, Tantalusqualen, narzisstische Menschen und Autos namens Phaëton... Schon im Alltag findet man sich immer wieder mit antiker Mythologie konfrontiert - erst recht in der Literaturwissenschaft. Ein solides Wissen über die griechische Götterwelt und ihre Umtriebe auf der Erde macht Texte quer durch alle Epochen auf Anhieb zugänglicher und öffnet mehr als nur einen Horizont. Ein zentraler Textgegenstand werden Ovids Metamorphosen sein, das Mythenkompendium schlechthin, das in jedes kulturwissenschaftliche Bücherregal gehört, aber auch Ilias und Odyssee gilt es in Auszügen zu lesen, ebenso wie ausgewählte modernere literarische Texte, in denen antike Mythen rezipiert werden. Wen ausführliche Lektüreaufgaben, Hexameter und weitverzweigte Stammbäume nicht schrecken, der wird zum Lohn am eigenen Leibe die Metamorphose vom Mythendummy zum Mythenprofi erfahren.

anzuschaffende Literatur: " Ovid: Metamorphosen. Übersetzt und herausgegeben von H. Breitenbach. RUB 356. " Die übrigen Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der in der ersten Sitzung zum Preis von 3 Euro käuflich zu erwerben ist.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: 2 CP für regelmäßige Teilnahme sowie ein Kurzreferat oder eine schriftliche Arbeitsaufgabe

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der 1. Sitzung.

Sprechstunde: Donnerstags 14-15 Uhr, GB 4/152

050476 Steffen Groscurth M.A./ Thomas Ulrich M.A.**Mythologie für Germanisten: Odysseus/Ulysses****VM Historische Literaturwissenschaft****VM Systematische Literaturwissenschaft****2st. Fr 12-14 GBCF 05/707****Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008**

Ich habe so viele Rätsel, Anspielungen und abstruse Denksportaufgaben in den Ulysses eingebaut, dass die Professoren Jahrhunderte brauchen würden, um herauszufinden, was ich nun genau damit gemeint habe. Das scheint mir der einzige Weg zu sein, sich die Unsterblichkeit zu sichern. (J. Joyce)

Homers Odyssee ist nach Theodor W. Adorno "der Grundtext der europäischen Zivilisation". Die Irrfahrten des Odysseus finden sich als Grundmotiv in vielfältiger Weiterverarbeitung bis in die literarische Gegenwart. Unstrittig ist dabei die Verarbeitung von James Joyce in seinem Ulysses eine der eindrucksvollsten Adaptionen des homerischen Grundstoffes.

In dieser Veranstaltung soll neben der grundlegenden Erarbeitung von Homers Odyssee Schritt für Schritt der Motivkonstellation in Joyces Ulysses nachgespürt werden. Dabei wird es vornehmlich darum gehen, über intensive Lektürearbeit Einblick in die moderne Rezeption des antiken Mythos zu erlangen. Der nicht immer ganz einfache Roman von Joyce soll im Seminarverlauf ausführlich besprochen werden, was die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit der Teilnehmer/-innen erfordert.

Textgrundlage ist (unbedingt!) die Übersetzung von H. Wollschläger: Joyce, James: Ulysses (Suhrkamp; ISBN 13: 978-3518390511), dazu Homer: Odyssee (Reclam)

Literatur zur Vorbereitung:

Rademacher, Jörg W.: James Joyce. München 2004

Seeck, Gustav A.: Homer. Eine Einführung. Reclam 2004

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Neben der aktiven Teilnahme ist die Abfassung kleinerer Übungsaufgaben während der Veranstaltung erforderlich; zusätzlich wird (voraussichtlich in der dritten Sitzung) ein kurzes Testat zur Odyssee von Homer geschrieben werden

Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit während der einzelnen Sitzungen

Anmeldeverfahren: Anmeldung in der ersten Sitzung

Sprechstunde: S. Groscurth: Mo u. Di 10-13 / T. Ulrich: Mo 13-14

050477 Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski

Frühneuzeitliche Texte lesen und verstehen

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

VM Historische Literaturwissenschaft

2st. Do 8-10 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Daß man, um ein mittelhochdeutsches Gedicht zu verstehen, vorher Mittelhochdeutsch gelernt haben muß, leuchtet ein. Daß man ab Lessing deutschsprachige literarische Texte versteht, ohne vorher erst eine eigene Sprache zu lernen, lehrt die Erfahrung, womit man in der Regel auch ganz gut durchkommt, vorausgesetzt, man weiß um ein paar Tücken auf Wortebene, etwa, daß ›Vorsicht‹ für gewöhnlich nicht ›Vorsicht‹ meint, sondern ›Vorsehung‹.

Mit frühneuzeitlichen Texten ist das anders. Schon rein äußerlich bieten sie sich in ihrer nicht normierten Orthographie, nicht selten auch noch in Frakturschrift, fremd dar. Überwinden läßt sich diese Fremdheit allein durch Lesen und immer wieder Lesen, denn anders als für das Mittelhochdeutsche gibt es für das Frühneuhochdeutsche keine moderne Grammatik, die man lernen, kein auch nur annähernd vollständiges Wörterbuch, in dem man nachschlagen könnte. Das schüchtert ein und führt vielleicht dazu, lieber gleich ganz einen

Bogen um die Literatur der Frühen Neuzeit zu machen. Das freilich wäre schade, käme man dann doch um so hinreißende Szenen wie die folgende aus Grimmelshausens *Simplicissimus*: "EJnsidel: Wie heissestu? Simpl. Ich heisse Bub. Einsid. Ich sihe wol/ daß du kein Mägdlein bist/ wie hat dir aber dein Vatter und Mutter geruffen? Simpl. Ich habe keinen Vatter oder Mutter gehabt: Einsid. Wer hat dir dann das Hemd geben? Simpl. Ey mein Meüder: Eins. Wie heisset dich dann dein Meüder? Simpl. Sie hat mich Bub geheissen/ auch Schelm/ ungeschickter Dölpel/ und Galgenvogel: Eins. Wer ist dann deiner Mutter Mann gewesen? Simpl. Niemand: Einsid. Bey wem hat dann dein Meüder deß Nachts geschlaffen? Simpl. bey meinem Knan: Einsid. Wie hat dich dann dein Knan geheissen? Simpl. Er hat mich auch Bub genennet: Einsid. Wie hiesse aber dein Knan? Simpl. Er heist Knan. Einsid. Wie hat ihm aber dein Meüder geruffen? Simpl. Knan/ und auch Meister: Einsid. Hat sie ihn niemals anders genennet? Simpl. Ja/ sie hat: Einsid. Wie dann? Simpl. Rülp/ grober Bengel/ volle Sau/ und noch wol anders/ wann sie haderte: Einsid. Du bist wol ein unwissender Tropff/ daß du weder deiner Eltern noch deinen eignen Nahmen nicht weist! Simpl. Eya/ weist dus doch auch nicht."

An alle, die sich an frühneuzeitliche Texte bisher nicht so recht herantrauen, wendet sich diese Lektüreübung, die drei Ziele verfolgt: mit nicht ganz geheueren Gegenständen vertraut zu machen (dazu gehört auch Gewöhnung an den Umgang mit Frakturschrift); frühneuzeitliche Ausdrucks-, Denk- und Argumentationsmuster vorzustellen, angefangen bei syntaktischen Eigenarten bis hin zu den Möglichkeiten bildlicher Rede oder unmittelbaren Einsatzes von Bilddarstellungen im Text; vor allem aber neugierig zu machen, Lust zu wecken auf eine Literatur, die wortgewaltig, witzig, sprachspielverliebt, frech, obszön, experimentell, zärtlich und raffiniert doppelbödig ist. In jeder Sitzung soll ein überschaubarer Text oder Textausschnitt im Zentrum stehen, um dessen genaues Verständnis wir uns in gemeinsamer Arbeit bemühen wollen.

Als Teilnehmer gilt, wer mir bis zum 31. März eine Mail schreibt (nicola.kaminski@rub.de) und bereit ist, zu einem frühneuzeitlichen Text auf einer Seite Lektürebeobachtungen, Fragen, Probleme zu notieren. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Alle, die mir bis zum 7. April ihre Beobachtungen und Fragen zu dem von mir verschickten Text per Mail zukommen lassen, werden manuell durch die Seminarleiterin als Teilnehmer in VSPL eingetragen. Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis ist aktive Mitarbeit in den Sitzungen und die Bereitschaft, regelmäßig kleine Hausaufgaben zu erledigen.

050478 Thomas Ulrich M.A.

Einführung in die Dramenanalyse

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mo 16-18 GBCF 05/705

Beginn der Veranstaltung: 07.04.2008

Neben der vertiefenden Besprechung der Texte aus dem Proseminar Dramen der Reformationszeit wird es darum gehen, die wesentlichen Kenntnisse zur präzisen Analyse von Dramen zu erarbeiten und dann in der Übung praktisch anzuwenden. Einen weiteren Programmpunkt bildet die Besprechung historischer Theorien und Positionen rund um die Gattung Drama. Zusätzlich sollen grundsätzliche Methodiken des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere Strategien des Umgangs mit Primär- wie Sekundärliteratur und des Verfassens von Hausarbeiten thematisiert werden. Somit sollen Verfahren eingeübt werden, die nicht zuletzt der Arbeit in der Veranstaltung Dramen der Reformationszeit zugu-te kommen.

Literatur zur Vorbereitung: Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 62004.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist neben der aktiven Beteiligung die Abfassung kleinerer Übungsaufgaben innerhalb der Veranstaltung erforderlich.

Teilnahmevoraussetzung: Die Teilnahme an der Übung setzt den Besuch der Veranstaltung Drama-tische Literatur der Reformationszeit (siehe Veranstaltungsnummer 050486) voraus.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der 1. Sitzung.

Sprechstunde: Mo 13-14 Uhr, GB 4/152.

050479 Thomas Vogel M.A.

Bibellektüre für Literaturwissenschaftler

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mo 14-16 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Ob nun Goethe seiner Fausttragödie einen himmlischen Prolog voranstellt und damit inhaltlich wie formell an das Buch Ijob anknüpft oder ob Thomas Mann den biblisch etwa 23 Kapitel umfassenden Erzählkreis um Jakob und seinen Sohn Joseph zur Grundlage seiner Romantetralogie Joseph und seine Brüder nimmt: Die Bibel ist auf vielfältige Weise als Motiv- und Themenquelle und als literarische Referenzgröße in der deutschsprachigen Literatur präsent. In der Konsequenz ist auch Literaturwissen-schaft schwerlich ohne eine zumindest grundlegende Kenntnis der Bibel und ihrer diversen Deutungs-varianten sinnvoll zu treiben. Im Rahmen dieser Übung wird es sowohl um bibelkundliche Fragen und den Umgang mit wissenschaftlichen Bibelkommentaren als auch um die Arbeit an konkreten literari-schen Texten und ihren biblischen Referenztexten gehen.

Literatur zur Vorbereitung: " Unverzichtbare Textgrundlage ist eine Bibelausgabe, die zu allen Sitzungen mitzubringen ist. (Einheitsübersetzung oder Lutherfassung sind die Naheliegendsten, es dürfen auch andere Textausgaben sein. Nicht brauchbar sind Bibeln in [sog.] ›heutigem Deutsch‹ wie die ›Gute Nachricht‹ o. ä. - weil darin der Text nicht übersetzt, sondern [zuweilen sehr frei] paraphra-siert wird.) Die zu behandelnden literarischen Texte werden wöchentlich im Blackboardkurs zur Übung bereitgestellt.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Gefordert für den Erwerb von 2 CP ist regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie die Erfüllung kleinerer Arbeitsaufträge.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der 1. Sitzung.

050480 Dr. phil. Peter Risthaus**Mimesis****SM Literatur und ihre Kontexte****SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie****2st. Di 18-19 GBCF 04/516****Beginn der Veranstaltung: 22.04.2008**

Für Aristoteles ist die dichtende Kunst Mimesis. Bis zum heutigen Tag gilt diese ‚Kategorie‘ als zentraler literaturtheoretischer Begriff, obwohl immer noch ein Streit darüber herrscht, ob er besser durch "Nachahmung" oder "Darstellung" übersetzt werden soll; sein Inhalt schon wortwörtlich unklar zu sein scheint. Das Seminar versucht sich systematisch an diesen Begriff anzunähern und einen kompetenten Überblick zu erarbeiten, indem zentrale Texte der Nachahmungsproblematik und ihrer Überwindung von Platon bis zu Adorno und Derrida diskutiert werden. Jeder Teilnehmende wird zum Experten eines Textes, den er als Kurzreferat, unter Zuhilfenahme von einschlägiger Sekundärliteratur und Zielvorgaben des Seminarleiters, vorbereitet. Die Referierenden werden in thematische Gruppen zu je 5 Personen zusammengefasst, die sich am Ende des Semesters mit dem Seminarleiter in jeweils einer vorbereitenden Seminarsitzung treffen, um die Kurzreferate zu halten und zu diskutieren. Über diese Sitzungen wird ein Protokoll verfertigt, das in der Blockveranstaltung vorgetragen wird. Hier wird in Gruppenarbeit und im Plenum weiter intensiv, auch redaktionell, an ausgewählten Texten gearbeitet, die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden. Neben der gemeinsamen Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Gegenstände, sollen jene Arbeits- und Darstellungsformen problematisiert werden, die für die Entwicklung eines Themas von der Seminarvorbereitung bis zur Abschlussprüfung von zentraler Bedeutung sind: Protokoll, Thesenpapier, Statement, "Essay", Referatspräsentation. Gemeinsames Ziel des Seminars ist die Erstellung eines kurzen Dossiers, das neben den Thesenpapieren und Kurzreferatstexten auch eine kommentierte Bibliographie enthält. Das Dossier kann in Zukunft für die Teilnehmenden hilfreich dabei sein, weitere Referats-, Hausarbeits- und Prüfungsthemen zu generieren. Es handelt sich demnach insgesamt um ein literaturtheoretisches Projektseminar. Teilnahmevoraussetzung ist der abgeschlossene Grundkurs und die intensive Lektüre von Aristoteles Poetik. Für Anfänger ist das Seminar ungeeignet.

Die Blockveranstaltung (2 1/2 Tage) findet in der Jugendbildungsstätte der Benediktinerabtei Gerleve (Coesfeld, Westf.) statt. Wir stellen 24 Plätze zur Verfügung. Es entstehen Kosten von ca. 50€ für Unterkunft und Mahlzeiten. Der Termin (voraussichtlich Oktober 2008) und alle weiteren wichtigen Informationen werden in der Vorbesprechung am 22.04.2008, von 18-19 Uhr, in Raum GBCF 04/516, bekannt gegeben.

Literatur zur ersten Übersicht:

Gunter Gebauer u. Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Hamburg 1992.

Anmeldung:

Zum Anmeldeverfahren lagen bei Redaktionsschluss leider keine Angaben vor. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte VSPL.

050481 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen
Rezensionen/Aufführungskritiken
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken
n.V.
Beginn der Veranstaltung: n.V.
<p>Auch wenn oft der Rezensent der natürliche Feind des Autors zu sein scheint, leistet er doch eines: Möglichst interessante und anspruchsvolle Mitteilungen über Neuerscheinungen zu machen. Im Zusammenhang von zwei Lesungen, die die Literarische Gesellschaft Bochum im Frühjahr veranstaltet, soll sowohl die Buch- als auch die Veranstaltungskritik geübt werden - Aufgaben, die ebenso zu den möglichen Berufsfeldern von Germanisten gehören wie die Theater- bzw. Aufführungskritik. Unter Vorzeichen aktueller Dramentheorien sowie unter kulturpolitischen Aspekten von Kunstveranstaltungen werden im Rahmen der Übung auch zwei Theaterstücke besucht. Auch an diesen Beispielen sollen journalistische Schreibfertigkeiten eingeübt werden (Diskussion der Beiträge und Überarbeitung der Texte im Plenum, auf Wunsch auch in Einzelbesprechung).</p> <p>Die Auswahl der Stücke sowie der Lesungstermine wird in der vorbereitenden Sitzung (s.o.) bekannt gegeben.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell (nach dem unabdingbaren Besuch der Sprechstunde!!) vorgenommen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p> <p>TN durch aktive Mitarbeit und Vorlage der Texte.</p> <p>Teilnehmergrenze: 30</p>

050482 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp
Lektürekurs Deutsch-Jüdische Literatur
VM Historische Literaturwissenschaft
2st. Mo 12-14 GBCF 04/358
Beginn der Veranstaltung: 21.04.2008
<p>In dieser Übung werden begleitend zur Vorlesung gleichen Titels Texte der ersten Groß-Epoche der deutsch-jüdischen Literatur von der Spätaufklärung bis zur Jahrhundertwende gelesen, analysiert und interpretiert.</p> <p>Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie die darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.</p> <p>Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi</p>

Zur Vorbereitung werden empfohlen:

Jasper, Willi: Deutsch-jüdischer Parnass. Propyläen, 2004, 1. Aufl., 525 S., 28,00 €

Schütz, Hans J.: Eure Sprache ist auch meine. Eine deutsch-jüdische Literaturgeschichte. Pendo Verlag, Zürich 2000. 495 Seiten, 29,90 €

Anmeldung im Standardverfahren NDL per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h).

Keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050519 Timo Kasper B.A.

Einführung in die Erzähltextanalyse

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mi 8-10 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die große thematische Vielfalt, die die Novellengattung im ›langen‹ 19. Jahrhundert (1789-1914) entwickelt hat, aber auch ihre erzähltechnische Modernität hat zu den unterschiedlichsten Interpretationswegen Anlass gegeben. Entsprechend sollen in der Übung basale Techniken der Textanalyse vermittelt und grundlegende Aspekte der Erzählforschung erörtert werden. Ausgegangen wird bei der Analyse repräsentativer Novellentexte von einer textimmanenten Interpretation, die dann um Epochenaspekte zu erweitern ist (Romantik, Realismus, Naturalismus) - insofern wird hier zunächst das schulmäßige Analyseinstrumentarium verfeinert. Darüber hinausgehend sollen aber auch kulturwissenschaftliche Perspektiven mit sozialgeschichtlichen und diskursanalytischen Ansätzen erprobt werden. Das Einüben von Arbeitstechniken soll schließlich auch den Umgang mit Sekundärliteratur sowie das Abfassen von Hausarbeiten umfassen. Folgende Texte werden in der Übung thematisiert (vgl. Proseminar 050492): " Heinrich von Kleist: Das Bettelweib von Locarno (Text wird zur Verfügung gestellt) " Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (Reclam 8891) " Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (Reclam 93) " E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (Reclam 230) " Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (Reclam 1858) " Adalbert Stifter: Der Kondor (Reclam 8990) " Gottfried Keller: Kleider machen Leute (Reclam 6176) " Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam 6617).

Die Einführungsübung kann als Begleitübung zum Seminar Novellen im 19. Jahrhundert, aber auch unabhängig davon als Einzelveranstaltung besucht werden.

Literatur zur Vorbereitung: " Freund, Winfried. (Hg.): Deutsche Novellen. München 1998. " Rath, Wolfgang: Die Novelle. Göttingen 2000. " Schlaffer, Hannelore: Poetik der Novelle. Stuttgart 1993. " Scheffel, Michael/Martinez, Matias: Einführung in die Erzähltheorie. München 2005.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN durch aktive Mitarbeit, Protokoll oder Kurzvortrag.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Sprechstunde: im Anschluß an die Lehrveranstaltung.

050522 Mirko Wenzel M.A.

Berufsfeld PR

SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Wenn ein junger Mann ein Mädchen kennengelernt hat und ihr sagt, was für ein großartiger Kerl er ist, so ist das Reklame. Wenn er ihr sagt, wie reizend sie aussieht, so ist das Werbung. Aber wenn das Mädchen sich für ihn entscheidet, weil sie von anderen gehört hat, was für ein feiner Kerl er wäre, dann ist das Public Relations. (Alwin Münchmeyer)

Diese Veranstaltung versteht sich als Einführung in den Bereich ›Public Relations‹, der für Germanis-tinnen und Germanisten ein interessantes sowie abwechslungsreiches berufliches Tätigkeitsfeld dar-stellt. Nach einer kurzen, theoretischen Einstiegsphase, in der wir ›Public Relations‹ im Kontext von ›Marketing‹ und ›Werbung‹ betrachten und zentrale Begriffe wie z.B. ›Corporate Identity‹ erörtern werden, rückt die praktische Seite des Berufsfelds PR in doppelter Hinsicht in den Mittelpunkt des Seminars: Welche Qualifikationen bzw. welchen Werdegang sollte der/die angehende PR-Referent/in bzw. PR-Berater/in aufweisen? Wie sieht der Arbeitsalltag einer/eines PR-Referentin/Referenten aus? Wie unterscheidet sich dieser vom Aufgabengebiet einer/eines PR-Beraterin/Beraters? Und wie ent-wirft man eine PR-Strategie? Im Anschluss an die Beantwortung dieser Fragen entwickeln wir anhand von konkreten Zielvorgaben und Parametern paradigmatisch PR-Strategien, die wir durch verschiedene Formen der PR-Arbeit umsetzen und kommunizieren werden. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Erstellung von Pressemitteilungen, die es zunächst in Gruppenarbeit und später als Einzelleistung zu erstellen gilt.

Literatur zur Vorbereitung: " Bentele, Günter et al. (Hg.): Handbuch der Public Relations. Wissen-schaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Wiesbaden 2005 " Deg, Robert: Basiswissen Public Relations. Professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. 2. Aufl. Wiesbaden 2006 " Herbst, Dieter: Public Relations. 2., völlig überarb. Aufl. Berlin 2003 " Kunczik, Michael: Public Relations. Konzepte und Theorien. 4., völlig überarb. Aufl. Köln u.a. 2002 " Schulz-Bruhdoel, Norbert: Die PR- und Pres-sefibel. Zielgerichtete Medienarbeit. Ein Praxislehrbuch für Ein- und Aufsteiger. 2., aktual. Aufl. Frankfurt am Main 2005 " Stauber, John und Rampton, Sheldon: Giftmüll macht schlank. Medienpro-fis, Spin Doctors, PR-Wizards. Die Wahrheit über die Public-Relations-Industrie. Freiburg/Br. 2006.

Schein- bzw. CP-Anforderungen: Teilnahmenachweis bzw. CPs werden aufgrund regelmäßiger Anwesenheit, der Beteiligung an einem Gruppenreferat und des Redigierens sowie Verfassens einer Pressemitteilung erteilt.

Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit eigenen Ideen und Schreibbeiträgen aktiv in das Seminar einzubringen. Da die erstellten Texte ausführlich analysiert und besprochen werden sollen, wird die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt. Nur so ist ein effektives Arbeiten gewährleistet.

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der Vorbesprechung am 14.04.2008, 18.30-19.30, Ort.

Sprechstunde: n.V. (Kontakt: Mirko.Wenzel@ruhr-uni-bochum.de)

050530 Beate Bauer

Berufsfeldorientierende Übung

SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung lagen zum Redaktionsschluß des Studienführeres leider noch nicht vor. Sobald weitere Informationen vorliegen, finden Sie diese auf der Institutshomepage und unter der Veranstaltungsnummer in VSPL.

050555 Christian Lück M.A.

Literatur und Medien

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

VM Systematische Literaturwissenschaft

AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie

2st. Mi 14-16 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Diese Begleitübung versteht sich als intensiver Lektürekurs zur Vorlesung Literatur und Medien von Prof. Dr. Manfred Schneider. Anhand von Quellen und theoretischen Texten werden folgende Themen problematisiert: " Geschichte der Schrift, Schrifttechnik, Schriftkritik, Oralität. " Geschichte der Bürokratie und der imperialen Verwaltung (Rom; institutionelle Kommunikation im Mittelalter). " Buchdruck, Geschichte der Post und der Zeitung. " Epoche der Literatur (Verlage, Autor, Werk, Urheberrecht). " Medien des 19. Jahrhunderts (Photographie, Panorama, Grammophon, Telegraphie). " Medien des 20. Jahrhunderts (vom Radio zur EDV).

Literatur zur Vorbereitung: Ein Reader kann zu Beginn des Semesters erworben werden.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises (2 CPs) ist die regelmäßige aktive Teilnahme an der Semindiskussion sowie die Übernahme eines Kurz-Referats oder eines Sitzungsprotokolls.

Teilnahmevoraussetzung: Für Besucher der Vorlesung ist die Teilnahme an dieser Übung nicht verbindlich, allerdings ist umgekehrt der Besuch der Vorlesung Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Teilnehmerbegrenzung: 60

Anmeldeverfahren: Anmeldung über VSPL per Standardverfahren in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!

Sprechstunde: Di 12-13, GB 4/158

050550 René Steinberg

Berufsfeldorientierende Übung

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Mo 10-12 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Germanisten sollten sich bereits während des Studiums in dem großen, weiten Berufsfeld "der Medien" orientieren. Zumeist verläuft der kurvenreiche Weg dorthin über Praktika, Hospitanzen und freie Mitarbeiten, bis eine mehr oder minder lukrative Nische gefunden wird.

Dieses Seminar richtet sich an alle, die auf diesem Weg ihre ersten Schritte gemacht haben oder diese planen. Es soll erarbeitet werden, wie die generellen Arbeitsweisen journalistischer Arbeit sind. Im Anschluss daran sollen sich die Teilnehmer in zahlreichen Übungen aneignen, welchen jeweiligen Bedingungen das Schreiben in den medialen Spielarten Zeitung, Radio und Fernsehen unterliegt - damit am Ende jeder Teilnehmer eine Vorstellung davon entwickeln kann, wo seine Nische sein könnte.

Darüber hinaus soll genügend Platz sein für Gespräche über Arbeitsorganisation, technische Infrastruktur, soziale Absicherungen, Zeitmanagement, Tricks und Kniffe im Umgang mit Redakteuren etc.

Es sind Exkursionen in verschiedene Redaktionen geplant.

Teilnehmer: 30

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h). Im Falle einer Überzahl an Anmeldungen wird die Zuteilung der Teilnehmer nach Dringlichkeit vorgenommen. Sie werden dann per VSPL aufgefordert die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Zum Einstieg in die Übung wird jeder Teilnehmer gebeten, einen Bericht in freier Themenwahl zu erstellen, für eine Zeitung seiner Wahl. (Länge richtet sich nach Belieben und der ausgewählten Zeitung).

Arbeitsproben sind nicht erforderlich, aber dennoch interessant.

Rene Steinberg (MA) ist als freier Journalist und Autor seit über 15 Jahren für verschiedene Medien tätig. Er begann bei der WAZ, arbeitete viele Jahre im NRW-Lokalfunk sowie für eine Internet-Agentur und ist heute für den WDR (Hörfunk und TV) und weitere ARD-Anstalten tätig.

050551 Sigrid Löffler

Literaturkritik

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Blockseminar. GABF 04/252 Freitag 14.00-18.00 09.05.2008 ; GABF 04/252 Freitag 14.00-18.00 13.06.2008 ; GABF 04/252 Freitag 14.00-18.00 11.07.2008

Beginn der Veranstaltung:

Ich würde gerne mit einer richtigen altmodischen Vorlesung beginnen. Darin möchte ich das Terrain abstecken: Was ist Literaturkritik heute, wie und nach welchen Gesetzmäßigkeiten funktioniert sie unter den Bedingungen des globalen Marktes, was sollte sie sein, ihrer Herkunft und Geschichte nach, welchen Gefährdungen ist sie heute ausgesetzt (Lobbyismus, Gängelung durch Verlage, Entmachtung durch Internet-Bücher-Chats etc.), welchen Stellenwert hat sie noch zwischen Service-Journalismus, Mainstreaming und Event-Vermarktung von Büchern.

Ich werde auch einige Beispieltexte aus den neueren Rezensionen der lieben Kollegen mitbringen. Daran lässt sich alles Wichtige studieren, das Gelungene, ja Brillante, ebenso wie die verkappten Gefälligkeitsrezensionen von Undercover-Einflussagenten, die als Literaturkritiker posieren. Man muss bei den Studierenden auch die Aufmerksamkeit für solch schleichende Korruptionsprozesse schärfen.

Danach soll die Arbeit an den eigenen Texten der Studierenden beginnen: mit einer Probe-Rezension über ein Buch eigener Wahl aus der neuesten Gegenwartsliteratur. Geübt werden dann lange Rezensionen und Kurz-Rezensionen mit den Studierenden, damit sie die unterschiedlichen Formen zu beherrschen lernen.

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h).

Teilnahmevoraussetzung: Abfassung einer Proberezension zu einer deutschsprachigen Neuerscheinung. Per Mail an manfred.schneider@rub.de. Der Text wird dann weitergeleitet.

Sigrid Löffler ist die führende Literaturkritikerin in Deutschland. Bis zu ihrem Aus-tritt im Jahre 2000 war sie dreizehn Jahre lang ständige Teilnehmerin an der ZDF-Sendung "Das Literarische Quartett"

Sie studierte Anglistik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik an der Wiener Uni-versität. 1968-1972 war sie außenpolitische Redakteurin bei der Wiener Tageszeitung "Die Presse", von 1972-1993 Redakteurin, Leiterin des Kulturressorts und stellvertretende Chefredakteurin beim österreichischen Nachrichtenmagazin "profil", von 1996 -1999 Feuilleton-Chefin der Hamburger Wochenzeitung "Die Zeit", seit 2000 Chefredakteurin, seit 2007 Herausgeberin der neugegründeten Monatszeit-schrift LITERATUREN in Berlin.

Sie ist Mitglied verschiedner Preis-Jurys und hat bereits an verschiedenen Hochschu-len unterrichtet.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Proseminare**050483 Dr. phil. Tilman Fischer****Vom Veranstaltungstipp bis zur Buchrezension: Textsorten der Kulturvermittlung****SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder
SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken****2st. Blockseminar. GB 03/42 Fr 14.00-16.00 18.04.-04.07.2008 ; GABF 04/411
Fr 16.00-20.00 09.05.-04.07.2008****Beginn der Veranstaltung:**

Welches Buch soll ich kaufen? Welchen Film muss ich sehen? Was erwartet mich bei einer bestimmten Theaterinszenierung? Wie hängen die Werke einer Konzertreihe zusammen? Lohnt sich der Besuch einer Ausstellung? Um Antworten auf solche und ähnliche Fragen zu finden und sich in der Angebotsfülle kultureller Veranstaltungen und Erzeugnisse orientieren zu können, steht dem Kulturinteressierten eine Vielzahl von Informationsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Öffentlichkeitsarbeit-Abteilungen der Verlage und Veranstalter werben um ihr Publikum, die Feuilletons versprechen kritische Bewertung. Beide bringen dazu spezifische Textformen hervor und arbeiten auf unterschiedliche Weise mit Sprache. Das reicht auf der einen Seite vom Verlagsprospekt mit den Neuerscheinungen, der Monatsübersicht eines Konzerthauses über den Veranstaltungstipp in der Tagespresse bis hin zur Pressemitteilung oder dem abendlichen Theaterprogrammheft. Auf der anderen Seite finden sich die Buchrezension, die Theater- und die Filmkritik oder das Porträt. Gegenstand des Seminars wird die Analyse dieser verschiedenen Textsorten anhand ausgewählter Beispiele sein. Auf Grundlage der so gewonnenen Kriterien wird anschließend das aktive eigene Schreiben solcher Texte geübt.

Literatur zur Vorbereitung: " Heß, Dieter (Hg.): Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München 1992. " Mandel, Birgit: Lust auf Kultur. Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung. Nürnberg 2002.

Schein- bzw. CP-Anforderungen: Teilnahmenachweise bzw. CPs werden durch regelmäßige Abgabe von Texten im Rahmen der Übung erworben; Leistungsnachweise durch mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahmevoraussetzung ist daher die Bereitschaft, im laufenden Semester, neben der Übernahme eines Kurzreferats, mehrere kurze Texte zu verfassen und im Seminar zur Diskussion zu stellen.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der 1. Sitzung.

050484 Markus Tillmann M.A.

Anagramme des menschlichen Körpers. Körperbilder und Sprachkörper in der Gegenwartsliteratur

SM Literatur und ihre Kontexte

VM Historische Literaturwissenschaft

2st. Fr 8-10 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

In den letzten Jahrzehnten zieht das Thema Körper und Sprache verstärkt das literarische Interesse auf sich: Oberflächlich betrachtet beschreibt der 1991 erschienene Roman *Das Menschenfleisch* von Marcel Beyer eine Liebesgeschichte, die von einem "Ich" und einem "Du", kurz K. genannt, handelt. Doch gleichzeitig kann dieser Prozess der Annäherung an einen geliebten Menschen auch als eine literarische Suche nach Wörtern für Sinnes- und Körperwahrnehmungen gelesen werden. Der Roman *Das Menschenfleisch* lässt sich somit, wie es an prägnanter Stelle der Geschichte heißt, als literarische Versuchsanordnung verstehen, die dazu dient, eine "Topographie des Verwachsenen" zu schreiben, indem man "die Wörter bis auf die Knochen" auszieht. Mit dieser exzessiven "Sprachhäutung" sezziert Marcel Beyer das "Verschlungensein" von Sprache und Körper, von Sprachkörper und Körpersprache. Die dabei entstehenden "Anagramme eines menschlichen Körpers", wie ein zentrales Kapitel des Romans lautet, sollen aufzeigen, welchen Weg die Sprache vom Körper in den Kopf und von dort auf das Papier nimmt.

In seinem Roman *MOI* beschreibt Heiko Michael Hartmann den Ausbruch eines Virus, der den Körper bzw. die Zellen zum Schwellen und Platzen bringt. Um die Krankheit hinauszuzögern, werden dem Kranken nach und nach alle Gliedmaßen amputiert. Dabei verliert sich der Hauptprotagonist und *MOI*-Kranke Openkör immer häufiger in Fieberträumen, die sich zunehmend mit der Wirklichkeit vermischen: "Ich versinke immer tiefer in meinen Erfindungen." Jenes "Denken, das seinen Stoff aus sich selbst nimmt", wie es im Roman heißt, wird zunehmend skurriler und verworrener.

In dem Seminar sollen die oben beschriebenen Romane, aber auch Auszüge aus dem Erzählband *Raumforderung* von Thomas Melle und *Meine wichtigsten Körperfunktionen* von Jochen Schmidt gelesen werden, um den Zusammenhang zwischen Körper, Denken und literarischer Rede genauer aufzuzeigen.

Literatur zur Vorbereitung: Anzuschaffen sind: ? Marcel Beyer: *Das Menschenfleisch*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1991. ? Heiko Michael Hartmann: *MOI*, München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1999. ? In einem Skript werden weitere Textauszüge von Thomas Melle und Jochen Schmidt zur Verfügung gestellt.

Schein- bzw. CP-Anforderungen: Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist die regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats oder eines Sitzungsprotokolls. Leistungsnachweise sind durch ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zu erwerben.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050485 Christian Bittner

Zeitgenössische Jugend- und Adoleszenzliteratur (Schwerpunkt Erzähltextanalyse)

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Fr 10-12 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Jugendbücher sind nach einfachen und trivialen literarischen Mustern gestrickt und enthalten immer eine pädagogisch wertvolle Botschaft für die Leser und Leserinnen bereit. Von ‚richtiger‘ Literatur sind sie weit entfernt!

Leider bestehen derartige Vorurteile über die zeitgenössische Jugend- und Adoleszenzliteratur immer noch. Zu Recht? Anhand ausgewählter Beispiele werden wir uns eingehend mit den Entwicklungen der ‚neuen‘ Jugend- und Adoleszenzliteratur der letzten zwei Jahrzehnte auseinandersetzen und insbesondere der Frage nachgehen, wie die ‚Lebensphase Jugend‘ in den Texten literarisch gestaltet wird. Der Fokus der Seminararbeit liegt dabei insbesondere auf der ausführlichen und kritischen Erzähltextanalyse einzelner jugendliterarischer Werke (s. u.), weshalb in der verpflichtenden Vorklausur das erzähltheoretische Grundwissen nach Martínez/ Scheffel (s. u.) überprüft wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 40 Studierende begrenzt. Es sollte Ihnen im Voraus klar sein, dass das Seminar mit einem hohen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden ist. Für einen Teilnahmenachweis (3 CP) erwarte ich von Ihnen - neben regelmäßiger und engagierter Teilnahme -, dass Sie in 3er- oder 4er-Teams die Verantwortung für die Planung und Durchführung einer Sitzung übernehmen. Leistungsnachweise können nur in Form von Hausarbeiten (2,5 CP) mit dem inhaltlichen Schwerpunkt ‚Erzähltextanalyse von Jugend- und Adoleszenzliteratur‘ erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.03.2008 (12h). Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist zudem das Bestehen der Vorklausur am 28.03.2008 von 10-12 Uhr in GBCF 04/516 notwendig. Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Pflichtlektüre für die Vorklausur:

Martínez, Matías/ Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. ISBN: 3-406-47130-8. €16,90. 198 Seiten.

Verpflichtende Primärliteratur für das Seminar:

Burgess, Melvin: Doing it. ISBN: 3-551-35640-6. €7,95. 384 Seiten.

Dayre, Valerie: Lilis Leben eben. ISBN: 3-551-58123-5. €12,50. 128 Seiten.

Lieshout, Ted van: Bruder. ISBN: 3-407-78620-3. €5,90. 150 Seiten.

Masłowska, Dorota: Schneeweiß und Rattenrot. ISBN: 3-462-03376-2. €7,90. 240 Seiten.

Steinhöfel, Andreas: Die Mitte der Welt. ISBN: 3-551-35315-3. €8,95. 464 Seiten.

Sekundärliteratur:

Wird noch bekannt gegeben und in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt!

050486 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing

Dramatische Literatur der Reformationszeit

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

2st. Mo 14-16 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Die Reformation ist in vielerlei Hinsicht Auftakt zur Neuzeit - oder hat zumindest großen Anteil am epochalen Umbruch. Die Herauslösung aus uralten traditionsbestimmten Weltdeutungsmustern, der Anschluß an die europäische Renaissancekultur, die Neubewertung des Individuellen sind Aspekte, die den Reformationsjahrzehnten zugeordnet werden können. Die Literatur der Zeit stellt sich in hohem Maße in den Dienst der konfessionellen Auseinandersetzungen - von Kirchenlied und Flugschrift bis zu Drama und Prosaroman. In satirischer und polemischer oder belehrend-erbaulicher Weise streiten die Autoren und Texte gegeneinander oder für die Sache der eigenen Konfession: Im Seminar werden echte Dramen der Reformationszeit (Rebhun, Sachs, Waldis) ebenso thematisiert wie dialogisierte Polemik wie etwa im Eckius dedolatus oder in Murners Großem Lutherischen Narren.

Die zu behandelnden Texte werden in einem Textheft zusammengestellt, das ab dem 11.2.2008 käuflich erworben werden kann (für ca. 5,- €).

Literatur zur Einführung:

Könneker, Barbara: Die deutsche Literatur der Reformationszeit. Kommentar zu einer Epoche. München 1975.

Röcke, Werner/Münkler, Maria (Hrsg.): Die Literatur im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 1. München 2004.

Rupprich, Hans: Vom späten Mittelalter bis zum Barock. 2 Bde. München 1970/72 (de Boor, Helmut/ Newald, Richard: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. 4.1/2).

LN/TN: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch die Teilnahme an allen verpflichtenden Veranstaltungsteilen. Dazu gehört neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar sowie ggf. der Übernahme eines Referats die Vorklausur.

Vorklausur: Die Seminararbeit setzt grundsätzlich die intensive Kenntnis aller Texte zu Beginn des Semesters voraus. Diese Voraussetzung wird in einer Vorklausur am 31.03.2008, 16-18 Uhr in Raum HGB 10 überprüft.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. Vorklausur erfolgreich bestanden haben (keine Ausnahmen möglich!). Keine Teilnehmerbeschränkung! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 5.2.2008, 10.00h-31.3.2008, 16.00h.

050487 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing

Poesie der Zärtlichkeit: Fr.G.Klopstock

SM Literaturgeschichte: 16.-18. Jahrhundert

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

2st. Do 14-16 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

"Nun sollte aber die Zeit kommen, wo das Dichtergenie sich selbst gewahr würde, sich seine eignen Verhältnisse selbst schüfe und den Grund zu einer unabhängigen Würde zu legen verstünde. Alles traf in Klopstock zusammen, um eine solche Epoche zu begründen." (Goethe)

Goethes Urteil über den ein Vierteljahrhundert älteren Zeitgenossen gilt einem Dichter, der im 19. wie im 20. Jahrhundert eher vernachlässigt wurde - oder abgetan als religiöswärmerischer oder skurril-nationalromantischer Poet. Dieser bis heute vorfindbaren Haltung zu Klopstock steht einerseits die ungeheure Bedeutung entgegen, die ihm das 18. Jahrhundert beimaß. Goethes obige Aussage nennt eines seiner vorrangigen Verdienste: Klopstock gehört, mit Herder und dem jüngeren Goethe selber, zu den Erfindern des "Genies", eines neuen Begriffs vom Künstler, einer neuen Definition dichterischer Identität als Autonomie. Andererseits hält das Vorurteil gegen Klopstock einem genaueren Blick auf seine Texte nicht stand. Hier erfindet er eine neue Sprache, die weit vorgreift in den Sturm und Drang, eine Sprache der Empfindsamkeit, die zur Herausbildung eines neuen Begriffs bürgerlicher Intimität gehört.

Im Proseminar sollen vorrangig die lyrischen Texte Klopstocks im Zentrum stehen, darüber hinaus werden knappe Blicke auf die Dramen und das Epos *Der Messias* geworfen. Nicht zuletzt nimmt die Wirkungsgeschichte Klopstocks im 18. Jahrhundert einen breiteren Raum in der Seminardiskussion ein.

Klopstock, Friedrich Gottlieb: *Oden*. Reclam UB 1391

Klopstock, Friedrich Gottlieb: *Der Messias*. Reclam UB 721

Die weiteren zu behandelnden Texte werden in einem Textheft zusammengestellt, das ab dem 11.2.2008 käuflich erworben werden kann (für ca. 5,- €).

Literatur zur Einführung:

Kohl, Katrin: *Friedrich Gottlieb Klopstock*. Stuttgart, Weimar 2000. (Sammlung Metzler 325)

LN/TN: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch die Teilnahme an allen verpflichtenden Veranstaltungsteilen. Dazu gehört neben der

regelmäßigen Teilnahme am Seminar sowie ggf. der Übernahme eines Referats die Erledigung der Essay-Aufgabe.

Essay-Aufgabe: Zur Teilnahme am Seminar berechtigt die Erarbeitung eines Essays zu einer der drei Gedichte von Klopstock, die ab dem 13.2.2008 auf meiner homepage angezeigt werden. Dort ist die Essay-Aufgabe genauer gekennzeichnet. Die Essays müssen bis zum 23.3.2008 abgeliefert werden.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. Essay-Aufgabe erfolgreich bestanden haben (keine Ausnahmen möglich!). Keine Teilnehmerbeschränkung! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 5.2.2008, 10.00h-23.3.2008, 18.00h.

050488 Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski

Goethes Werther

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mi 10-12 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Die Leiden des jungen Werthers, im Herbst 1774 anonym erschienen und als authentisches Konvolut von Briefen eines Selbstmörders aus Liebe sich gebend, mischen die literarische Szene der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in bis dahin ungekannter Weise auf. Und genau genommen nicht nur die literarische Szene, wird in der zeitgenössischen Erstrezeption dieses provokant über alle Konventionen sich hinwegsetzenden Textes seine Literarizität doch vielfach gerade übersprungen. Daß hinter der in der Rezeption gefeierten, verdammten oder einfach nur als Wirkung erfahrenen Unmittelbarkeit des Werther, die auch Werther selbst in seinen Briefen nicht müde wird zu beschwören, ein aufs raffinierteste kalkulierte Kunstwerk eines gerade einmal fünfundzwanzigjährigen Autors steht und wie dieses Kunstwerk funktioniert, wollen wir im Seminar gemeinsam herausarbeiten. Dabei soll der Werther, und zwar in der ersten Fassung von 1774, im Zentrum stehen und Ausgangspunkt werden für Lektüren auf unterschiedlichen Spuren: mit Blick auf die narrative Konstruktion des Briefromans, mit Blick auf die offensichtlichen und versteckteren intertextuellen Referenzen (Homer, Brockes, Klopstock, Ossian, Lessing, die Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts...), mit Blick auf literaturgeschichtliche Konstellationen, in die der Werther-Text sich stellen läßt. Die Konzentration der Seminararbeit auf einen, in seinem Umfang überschaubaren Roman soll zweierlei ermöglichen: den Werther zum einen in je unterschiedliche literarische Kontexte zu stellen, ihn etwa mit Goethes Schauspiel Triumph der Empfindsamkeit von 1778, Jakob Michael Reinhold Lenz' Briefroman Der Waldbruder, ein Pendant zu Werthers Leiden von 1776 oder Friedrich Nicolais Freuden des jungen Werthers von 1775 zusammenzulesen; zum andern soll exemplarisch erprobt werden, inwiefern unterschiedliche literaturtheoretische Zugänge verschiedene Ansichten ein und desselben Textes freigeben.

Als Teilnehmer gilt, wer einen Lektüretest bestanden hat, der die genaue Kenntnis von Goethes Leiden des jungen Werthers in der ersten Fassung voraussetzt und am Mittwoch,

dem 26. März, 14.00 bis 15.30 Uhr, in Raum HGB 20 geschrieben wird. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an den Lektüretest manuell durch die Seminarleiterin.

Bitte folgende Ausgabe anschaffen: Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der Fassungen von 1774 und 1787. Hg. v. M. Luserke (Reclams Universal-Bibliothek 9762)!

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Kurzreferats. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (15 Seiten) oder eine Abschlußklausur anzufertigen.

050489 Thomas Roberg M.A.

Narrative Texte im Deutschunterricht

SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

VM Systematische Literaturwissenschaft

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Die Behandlung narrativer Texte spielt im Deutschunterricht beider Sekundarstufen eine zentrale Rolle, wobei der Begriff ‚Erzähltexte‘ ein breites, durchaus heterogenes Spektrum von Textsorten umfasst: Epische Kurzformen wie Märchen, Sagen, Fabeln und Parabeln gehören ebenso dazu wie Kurzgeschichten, Erzählungen, Novellen und Romane. Für einen schülerorientierten Literaturunterricht bieten narrative Texte - oft in höherem Maße, als dies bei Werken der Großgattungen Lyrik und Drama der Fall ist - den Vorzug, dass sie günstige Anschlussmöglichkeiten zu außerschulischen Lektürepräferenzen der Schüler aufweisen (vorausgesetzt, dass solche Präferenzen vorliegen). Welcher Schüler liest schon in seiner Freizeit aus Eigenmotivation Gedichte oder Dramen? Viele Schüler hingegen lesen - das Phänomen Harry Potter hat es bewiesen - mit Begeisterung umfangreiche Erzähltexte, nämlich Romane, sogar mehrteilige Romanfolgen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, vor allem Abenteuer- und Fantasy-Romane. Zudem verfügen Schüler mit Blick auf narrative Texte nicht nur über rezeptive, sondern auch über produktive Kompetenzen, insofern sie - zumindest auf alltagssprachlicher Ebene - vielfach erfahrene (mündliche) Erzähler sind: Kaum ein Schüler schreibt Gedichte, aber alle Schüler erzählen Geschichten. Dass sowohl die rezeptive wie auch die produktive Kompetenz der Schüler im Umgang mit Erzählungen im Literaturunterricht fruchtbar gemacht werden können, wird immer dann deutlich, wenn Schüler im Rahmen produktionsorientierter Aufgabenformate eigene Erzähltexte schreiben sollen.

Ziel des Seminars ist es, aus theoretischer und zugleich praxisbezogener Perspektive eine Einführung in den Themenkomplex der Behandlung von Erzähltexten im Literaturunterricht zu geben. Ausgehend von der Erarbeitung zentraler Begriffe der literaturwissenschaftlichen Erzähltheorie (unter Einbeziehung neuerer Ansätze einer interdisziplinär ausgerichteten Erzählforschung) sollen literaturdidaktische Ansätze und methodische Konzepte, die dem Umgang mit narrativen Texten im Spannungsfeld von Gegenstands- und Schülerorientierung gewidmet sind, vorgestellt und anhand exemplarischer Werke unterschiedlicher Textsorten erprobt werden.

Das Seminar wird an zwei Samstagen während des Sommersemesters als Blockveranstaltung durchgeführt. Damit wir die gemeinsame Arbeit vorab koordinieren können, ist die Teilnahme an einer Vorbesprechung obligatorisch; deren Termin wird Mitte April per Aushang (am Schwarzen Brett und meiner Zimmertür GB 3/133) sowie auf meiner Homepage (<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Roberg/>) bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell (Bedingung für die Teilnahme am Seminar ist die Anwesenheit bei der Vorbesprechung.) vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

Der Scheinerwerb basiert auf den üblichen Anforderungen: Teilnahmenachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Seminarvortrag oder Sitzungsprotokoll oder kleinere schriftliche Arbeiten; Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Referat plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Literatur: wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben.

050490 Dr. phil. Oxana Swirgun

Komödie der Romantik

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

VM Historische Literaturwissenschaft

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Mi 16-18 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Gleich anderen romantischen Gattungen versteht sich die Komödie der Romantik als eine autonome und subversive Kunstform. Das Komische resultiert hier aus dem Wortwitz, dem Absurden der Situation, der Überschreitung der Grenzen der Fiktion, den Anspielungen auf das Tabuisierte. Angesichts der Verästelung der Handlungsstränge, der Aufgabe der Motivation, der wenig wahrscheinlichen Zufälle und des (vorgespielten) Charakters eines work in progress darf die romantische Komödie mit Recht als "ein gebildetes künstliches Chaos" bezeichnet werden (eine Definition, die Fr. Schlegel eigentlich für den Roman bestimmte). Aufgrund dieser Eigenschaften stellt sie sich einerseits geradezu programmatisch in Gegensatz zu den Besserungsstücken und Verlachkomödien der Aufklärung und andererseits in den Traditionszusammenhang der antiken (aristophanischen) Komödie und der Commedia dell'arte.

Diese und andere Aspekte der romantischen Komödie sowie einige ausgewählte Forschungspositionen sollen im Seminar besprochen und diskutiert werden. Gelesen werden Texte von Tieck, Brentano, Arnim, Kleist, Eichendorff und darüber hinaus als Kontrastfolie eine Verlachkomödie der Aufklärung.

Folgende Texte sind Gegenstand der Seminararbeit:

Gotthold Ephraim Lessing: Der junge Gelehrte (Reclam)

Ludwig Tieck: Der gestiefelte Kater (Reclam)

Clemens Brentano: Ponce de Leon (Reader)

Achim von Arnim: Die Capitulation von Oggersheim (Reader)
 Joseph von Eichendorff: Krieg den Philistern! (Reader)
 Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (Reclam)

Die Texte von Brentano, Arnim und Eichendorff sind als Reclam-Ausgaben nicht erhältlich und werden daher in einem Reader zusammengestellt, der ab dem 4.2.2008 in GB 4/58 käuflich zu erwerben ist.

Vorklausur: Die Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar ist das Bestehen einer Klausur, die in der ersten Semesterwoche stattfindet und in der die (vor allem inhaltliche) Kenntnis der Komödientexte überprüft wird.

TN/LN: Für einen Teilnahmenachweis ist die regelmäßige Mitarbeit und Übernahme eines Referats erforderlich. Für einen Leistungsnachweis ist das Abfassen einer Hausarbeit (12-15 Seiten) bzw. das Bestehen einer mündlichen Prüfung (20-30 Minuten) erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.03.2008 (12h).

Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist die erfolgreiche Erbringung der Vorleistung (Vorklausur) notwendig!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050491 Dr. des. Andreas Beck

J.K.A. Musäus als Mitarbeiter der Allgemeinen deutschen Bibliothek

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts
VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Do 16-18 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Musäus, so Jean Paul, "war [...] demütig genug, in die bleihaltigen Stollen der Allg. deutschen Bibl. seine goldhaltigen zu treiben und ihr Rezensionen der Romane zu schenken; es ist aber schade, daß man jetzo diese launigen Rezensionen [...] [j]sterben läßt, ohne diese untergesunkenen Perlen aus dem Wüste auszuheben und einzufädeln." Letzteres werden wir im Rahmen des Proseminars tun, wo wir uns den Musäischen Literaturkritiken in intensiver Lektüre zuwenden werden - und erwarten Sie bitte keine trockene Gelehrtenprosa: Bei allem sachlichen Ernst sprühen die Texte vor Witz, sie bieten ein ironisches - und häufig polemisches -, insgesamt hinreißend komisch gezeichnetes Bild der literarischen Szene zwischen 1760 und 1790.

Die Urteile, die Musäus über seine Schriftstellerkollegen in einem der bedeutendsten Rezensionsorgane seiner Zeit fällt, werden wir unter zweifacher Perspektive in den Blick nehmen. Ich möchte mit Ihnen die Wertmaßstäbe des beinahe vollständig vergessenen Literaturkritikers Musäus fokussieren, um zum einen zu klären, wie sich dessen Postulate zu den dichterischen Werken des so brillanten wie unterschätzten Erzählers Musäus (Physiognomische Reisen, Volksmärchen der Deutschen) verhalten; zum andern, um jene Urteile mit den rezensierten Texten selbst, die wir in Auszügen lesen, zu vergleichen. Dies gibt Ihnen Gelegenheit, eine Reihe sowohl höhenkamm- als auch trivialliterarischer Texte der

Spätaufklärung kennenzulernen - diverse Formen experimentierfreudigen Erzählens einer Zeit, die in Theorie und Praxis das noch amorphe weite Feld der ‚Erzählung‘, des ‚Romans‘ zu parzellieren, gattungspoetisch-terminologisch zu bestellen unternimmt.

Der Reader zum Proseminar (gratis, in elektronischer Form) kann ab dem 1.3.2008 in GB 4/58 (Sprechstunde n.V., eMail: andreas.beck@rub.de) abgeholt werden.

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren mit Vorleistung) in der Zeit vom 5.2. bis 21.3.2008. Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist das Bestehen einer Vorklausur (= gutwillige Überprüfung inhaltlicher Textkenntnis, die sich bei aufmerksamer Reader-Lektüre von selbst einstellt). Die Vorklausur findet am 27.3.2008 von 10-12 Uhr statt; der Raum wird per Aushang vor GB 4/58 bis zum 13.3.2008 bekanntgegeben. Bitte informieren Sie sich nach Ablegen der Vorklausur frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden

050492 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen

Novellen des 19. Jahrhunderts

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

VM Systematische Literaturwissenschaft

2st. Di 14-16 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Wenn Goethe 1827 die Novelle als "sich ereignete unerhörte Begebenheit" bezeichnet, so ist damit wenigstens zweierlei erfasst: die Suche nach wahrheitlichem Bezug wie auch der Anspruch des Neuen, das sich nicht selten zum Sensationistischen auswuchs - all dies in einer Gattung, die sich in Deutschland erst seit Ende des 18. Jahrhunderts, dann aber mit entscheidenden Impulsen für die erzählerische Moderne entwickelte.

Im Seminar sollen dabei mehrere Analyseebenen entwickelt werden. Ausgehend von einem ‚close reading‘ nicht nur der jeweiligen Motiventfaltung, sondern vor allem auch der Erzähltechniken wird zunächst eine textimmanente Lektüre unternommen. Im zweiten Schritt wird nach sozialgeschichtlichen Entstehungsbedingungen gesucht, die wiederum an diskursiven Grundlagen erkennbar werden - all jenen Texten etwa aus juristischen, psychologischen, medizinischen Wissensbereichen, die im Erzähltext aufscheinen. Damit lässt sich in Andeutungen ein Bild des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ gewinnen.

Folgende Texte sind anzuschaffen und vor Seminarbeginn (!) zu lesen:

o Heinrich von Kleist: Das Bettelweib von Locarno (Text wird ausnahmsweise in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt) o Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (Reclam 8891) o Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (Reclam 93) o E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (Reclam 230) o Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (Reclam 1858) o Adalbert Stifter: Der Kondor (Reclam 8990) o Gottfried Keller: Kleider machen Leute (Reclam 6176) o Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam 6617).

Literatur zur Vor- und Nachbereitung: o Winfried Freund (Hg.): Deutsche Novellen. München 1998. o Wolfgang Rath: Die Novelle. Göttingen 2000. o Hannelore Schlaffer: Poetik der Novelle. Stuttgart 1993. o Scheffel, Michael/Martinez, Matias: Einführung in die Erzähltheorie. München 2005.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Leistungsnachweise: TN durch aktive Mitarbeit, Protokoll oder Kurzvortrag, LN durch Hausarbeit (ggf. mit Referat)

Teilnehmerbegrenzung: 40

In einer begleitenden Übung (Timo Kasper) können textanalytische Fertigkeiten ebenso vertieft werden wie wissenschaftliche Arbeitstechniken.

050493 Prof. Dr. phil. Gerhard Plumpe

Liebeslyrik

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

2st. Di 18-20 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Im Reclamverlag gibt es einen stattlichen Band, dessen Herausgeber Hans Wagener unter dem Titel "Es schlug mein Herz". Deutsche Liebeslyrik auf fast 500 Seiten Liebesgedichte von der Zeit des Mittelalters bis in die Gegenwart ausgewählt hat. Diesen Band wollen wir unserer Seminardiskussion zugrunde legen. Der Titel gibt allerdings sofort Anlaß zum Nachdenken. "Deutsche Liebeslyrik" -: Die Bezeichnung suggeriert, daß sowohl "Liebe" wie auch "Lyrik" Phänomene seien, deren Geschichte durch die Jahrhunderte kontinuierlich verfolgt werden könne. An dieser Suggestion läßt sich aber mit Gründen zweifeln: Die "Begriffe" verdecken womöglich, daß unter ihnen Sachverhalte verborgen sind, die im Verlauf der Geschichte so heterogen gewesen sind, daß die einheitliche Bezeichnung geradezu in die Irre führt. Offenbar glaubt der Herausgeber, daß Goethes frühe Liebesgedichte sowohl das "Lyrische" wie das Wesen der "Liebe" so exemplarisch verwirklicht haben, wie es das Zitat "Es schlug mein Herz" im Titel seiner Auswahl erkennen lassen soll. Im Horizont dieser Titelsuggestion möchte das Seminar den Versuch machen, die Spannweite und semantische Komplexität sowohl der Vorstellungen von "Liebe" als auch der Konzepte von "Lyrik" zwischen Mittelalter und Gegenwart in den Blick zu bekommen. Es geht also um die Verbindung einer gattungsgeschichtlichen mit einer mentalitäts- und sozialhistorischen Perspektive.

Textgrundlage: Hans Wegener (Hg.): "Es schlug mein Herz". Deutsche Liebeslyrik. Erweiterte Neuauflage. Reclam 2006.

Zur Vorbereitung wird empfohlen: Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität. Frankfurt a. M. 1982.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Es gibt keine Teilnehmerbeschränkung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050494 Dr. phil. Joachim Wittkowski

Medienkunde des Buchs

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

2st. Mo 18-20 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Medium Buch, insbesondere mit dem gedruckten Buch. Die Geschichte dieses für die Literatur wichtigsten Mediums wird ebenso thematisiert wie seine Perspektiven in der heutigen Konkurrenz zu den elektronischen Medien mit ihren verschiedenen Daten-trägern. Dabei werden die verschiedenen Aspekte der Buchherstellung in ihrer technischen Entwicklung in den Blick genommen, z.B. Druckverfahren, Typographie, Papier und Buchbinderei. Auch die Geschichte des Buchhandels wird Gegenstand des Seminars sein. Daneben soll auch der Einfluss der verschiedenen Herstellungstechniken auf literarische Formen von der frühen Neuzeit (z.B. Flugblätter, Emblembücher) bis zur Gegenwart (z.B. Heftromane) diskutiert werden. Literatursoziologisch bedeutend ist die Verfügbarkeit bestimmter Drucktechniken für die Verbreitung von Literatur; im 20. Jahrhundert machen z.B. Taschenbücher jedem Leser die gesamte Weltliteratur zugänglich, und Faksimiles ermöglichen es größeren Bibliotheken, kostbare Handschriften und andere Unikate einem breiteren Publikum zu präsentieren. In den letzten Jahren ist zunehmend das Book on demand in Erscheinung getreten, das u.a. unterrichtsrelevante Jugendliteratur greifbar hält.

Literatur zur Vorbereitung: " Fritz Funke: Buchkunde. Ein Überblick über die Geschichte des Buches. 5., neubearb. Aufl. München 1992. ? Kursbuch 133 (1998): Das Buch.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN: Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä. LN: Hausarbeit und Seminarvortrag/-diskussionsleitung; mündliche Prüfung

Teilnehmerbegrenzung: Aus praktischen Gründen - es wird eine Exkursion geplant - können höchstens 30 Studierende an diesem Seminar teilnehmen.

Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt persönlich in meiner Sprechstunde am 11. Febr. 2008, GB 4/58.

Sprechstunde: s. Aushang u. n.V., GB 4/58

050495 PD Dr. phil. Stefan Hesper

Adorno und die Dichter. Lyrik und Lyrikdiskussion nach Auschwitz

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

VM Systematische Literaturwissenschaft

AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

2st. Fr 16-18 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

...nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch, und das frißt auch die Erkenntnis an, die ausspricht, warum es unmöglich ward, heute Gedichte zu schreiben. Mit diesem Satz hat der Philosoph Theodor W. Adorno 1951 eine z.T. erregte Diskussion ausgelöst, die bis heute anhält. Welche Folgen hat der "Zivilisationsbruch" (D. Diner) Auschwitz für die Kultur, die Literatur und die Lyrik? In wiederholten Beiträgen entwickelt Adorno zwischen 1951 und seinem frühen Tod 1969 den Gedanken der unmöglichen und zugleich unvermeidlichen Auseinandersetzung mit Auschwitz weiter und verteidigt sich gegen Kritiker und Autoren, die versuchen Auschwitz einen Sinn und eine Moral abzugewinnen oder schlicht historistisch zu neutralisieren. Adorno beharrt auf dem Problem das Leiden der Untergangenen und Geretteten zum Gegenstand der Literatur und der Lyrik werden zu lassen und diskutiert die Paradoxien einer Lösung. In einem ersten Teil wird im Seminar die Position von Adorno in ihrem historisch-politischen Kontext und ihrer Entwicklung dargestellt. Danach sollen die essayistischen, literaturkritischen sowie die germanistischen Reaktionen exemplarisch vorgestellt werden. In einem dritten Teil werden wir uns anhand von Gedichten (vor allem von Celan) mit der Frage der Un-Möglichkeit der Darstellung des Schreckens beschäftigen und Methoden einer wissenschaftlichen Lektüre moderner Gedichte vorstellen. Die Essays von Adorno aus dem Reclam-Band sollten bis zum Beginn des Semesters gelesen sein.

Literatur zur Vorbereitung (und zur Anschaffung):

- Lyrik nach Auschwitz? Adorno und die Dichter, hgg. Von Petra Kiedaisch, Stuttgart 1995 (Reclam-Verlag)
- Holocaust-Literatur. Auschwitz, hgg. Von Sascha Feuchert, Stuttgart 2000 (Reclam-Verlag)
- Paul Celan, Todesfugen und andere Gedichte, Frankfurt am Main 2004 (Suhrkamp Taschen-buch)

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Referat bzw. Stundenprotokoll für den Teilnahmeschein; Hausarbeit für den benoteten Schein

Teilnahmevoraussetzung, ggf. Teilnehmerbegrenzung: max. 30

Anmeldung:

Zum Anmeldeverfahren lagen bei Redaktionsschluss leider keine Angaben vor. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte VSPL.

Sprechstunde: n.V.

050496 Regina Grundmann

Heinrich Heine und die jüdische Moderne

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

VM Historische Literaturwissenschaft

2st. Do 14-16 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Das Leben Heinrich Heines, der die erste Generation emanzipierter deutscher Juden repräsentiert, steht unter dem Zeichen des durch die jüdische Aufklärung initiierten Akkulturationsprozesses. Trotz seiner Loslösung vom institutionalisierten Judentum setzt sich Heine zeit seines Lebens intensiv und zum Teil widersprüchlich mit der jüdischen Tradition auseinander und bezieht innerhalb der zeitgenössischen Debatte um eine Modernisierung des Judentums dezidiert Stellung. Auf der Grundlage von Heines Thematisierung der jüdischen Tradition und seiner Auseinandersetzung mit den zentralen Strömungen innerhalb des zeitgenössischen Judentums (Reformjudentum, Orthodoxie, Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden) sowie vor dem Hintergrund seiner ästhetischen Intention soll die zentrale Frage untersucht werden, worin das "Jüdische" seines Werkes besteht. Zudem sollen am Beispiel von Heines jüdischem Diskurs, unter Berücksichtigung exemplarischer Konzeptionen der deutsch-jüdischen Literatur, grundlegende methodologische Probleme hinsichtlich des literaturwissenschaftlichen Umgangs mit der deutsch-jüdischen Literatur erörtert werden. Textgrundlage des Seminars werden ausgewählte Texte aus Heines Werk sein (u.a. Der Rabbi von Bacherach, Ludwig Börne. Eine Denkschrift, Romanzero, Geständnisse). Die für das Seminar relevanten theoretischen Texte zur deutsch-jüdischen Literatur werden in einem Reader zusammengestellt.

Literatur zur Vorbereitung: " Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch. Zeit, Person, Werk. Stuttgart 2004. " Liedtke, Christian: Heinrich Heine. Reinbek bei Hamburg 2004. " Meyer, Michael A.: Von Moses Mendelssohn zu Leopold Zunz. Jüdische Identität in Deutschland 1749-1824. München 1994.

Schein- bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 3 CP durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (inkl. Thesenpapier). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung.

Anmeldeverfahren: Anmeldung durch Anwesenheit und Eintragung in eine Teilnehmerliste in der 1. Sitzung.

Sprechstunde: Do 17-18, GB 4/58

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare B.A.**Vorankündigung – Vorbesprechung zum Thema „Leseförderung“**

zum Hauptseminar B.A. im WS 08/09: „Leseförderung“

SM Deutsche Literaturgeschichte vom 19. Jh. bis zur Gegenwart
SM Germanistik und ihre beruflichen Anwendungsfelder

Für das WS 08/09 plane ich ein
Hauptseminar mit dem Thema „Leseförderung“.

In diesem Hauptseminar ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorlesenetzwerk „Bochum liest vor“ geplant. Diese Kooperation bezieht sich auf die Stadtbücherei, auf das Junge Schauspiel sowie auf den Bochumer Kinderschutzbund.

Die Aktivitäten des Vorlesenetzwerkes finden jedes Jahr im Oktober statt mit dem Höhepunkt des Tages der Bibliotheken. Deshalb ist es notwendig, dass zumindest ein Teil der Teilnehmer/innen an diesem Seminar bereits im Sommersemester 2008 die Arbeit aufnimmt und die Evaluierung der Angebote im Herbst 2008 vornehmen und im Seminar einbringen kann.

**Die erste Vorbesprechung zu diesem Hauptseminar findet daher statt am
Dienstag, den 12. Februar 2008 um 9.00 Uhr c. t.
im Raum GB 4/131.**

gez.
Prof. Dr. Gerhard Rupp

050497 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing

J.W. Goethe: Faust I/II (Gruppe A)

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen
Voraussetzungen**

2st. Mo 16-18 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Kaum eine literarische Gestalt hat in der deutschen und europäischen Literatur eine so lang anhaltende und abwechslungsreiche Karriere gemacht wie die des Gelehrten und Teufelsbündlers Faust. Als Höhepunkt dieser literarhistorischen Laufbahn kann mit einigem Recht Goethes Doppeltragödie angesehen werden, die im Hauptseminar intensiv erarbeitet werden soll. Dabei sollen, neben der präzisen Analyse und Deutung des Textes selbst, etwa die Verquickung der Gelehrtentragödie mit der Gretchen-Handlung, die Entstehungsgeschichte von Faust I und II, die unterschiedlichen Figurenkonzepte in den

Fassungen bzw. abgeschlossenen Teilen der Tragödie oder auch die Wirkungsgeschichte des Textes innerhalb und außerhalb der Literatur(-wissenschaft) thematisiert werden, die gleichermaßen germanistische Wissenschaftsgeschichte, Geschichte nationaler Kulturpolitik und deutscher Ideologie darstellt.

Das Hauptgewicht der Seminararbeit wird, nach einem knapperen Durchgang durch Aspekte des Faust I, auf dem Faust II liegen; dafür ist die intensivste Kenntnis vor allem dieses längeren und etwas schwierigeren Textes erforderlich!

Literatur: Goethe, Johann Wolfgang: Faust I. (Reclams Universal Bibliothek 1)

Goethe, Johann Wolfgang: Faust II. (Reclams Universal Bibliothek 2)

Gaier, Ulrich: Kommentar zu Goethes Faust. (Reclams UB 18183)

Zur Vorbereitung empfohlen:

Jeßing, Benedikt: Johann Wolfgang Goethe. Stuttgart 1995 (SM 288).

Vorklausur: Die Seminararbeit setzt grundsätzlich die intensive Kenntnis des gesamten Textes beider Teile der Tragödie zu Beginn des Semesters voraus. Diese Voraussetzung wird in einer obligatorischen Vorklausur am 1.4.2008, 16-18 Uhr in Raum HGB 10 überprüft (4-5 Fragen zu Faust I, 8-10 Fragen zu Faust II; die Kenntnis von Gaiers o.g. Kommentar wird absolut vorausgesetzt!).

LN/TN: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch die Teilnahme an allen verpflichtenden Veranstaltungsteilen. Dazu gehört neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar sowie ggf. der Übernahme eines Referats die Vorklausur.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. Vorklausur erfolgreich bestanden haben (keine Ausnahmen möglich!). Keine Teilnehmerbeschränkung! Die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 5.2.2008, 10.00h-1.4.2008, 16.00h.

050498 Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski

Gottsched, Gottschedin

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Di 10-12 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Niemand, sagen die Verfasser der Bibliothek, wird leugnen, daß die deutsche Schaubühne einen grossen Theil ihrer ersten Verbesserung dem Herrn Professor Gottsched zu danken habe.

Ich bin dieser Niemand; ich leugne es gerade zu. Es wäre zu wünschen, daß sich Herr Gottsched niemals mit dem Theater vermengt hätte.

Diese berühmten Sätze des begnadeten Polemikers Lessing haben 1759 der Autorität des deutschsprachigen Literaturbetriebs in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, dem Leipziger

Poesie- und Philosophieprofessor Johann Christoph Gottsched, den Prozeß gemacht, ihn noch zu Lebzeiten seinerseits zum ›Niemand‹ degradiert. Von ›Vatermord‹ spricht der Lessing-Herausgeber Albert Meier, und tatsächlich hat Gottsched sich von dieser wirkungsvollen Totschlag-Rhetorik bis heute nicht erholt. Ganz zu schweigen von ›der Gottschedin‹, seiner Frau Luise Adelgunde Victorie Gottsched, die als fleißig übersetzende ›Gehülfin‹ in die literaturgeschichtlichen Annalen eingegangen ist. Dabei handelt es sich um ein durchaus unkonventionelles Pärchen, das mit vereinten Kräften und viel Unternehmergeist keine Mühen scheut, der deutschen Literatur zu neuen Standards zu verhelfen. Er: literarischer global player, der poetologisch und poetisch breit publiziert, verschiedene Zeitschriftenprojekte ins Leben ruft, als öffentlicher Redner in Erscheinung tritt und sich als Professor nicht zu gut ist, mit der verrufenen Kaste wandernder Schauspieler zu kooperieren. Sie: eine Frau, die den zeitgenössischen Rollenerwartungen - Hausfrau und Mutter - nicht entspricht, statt dessen sich zu einer Gelehrten auszubilden sucht, heimlich Vorlesungen mithört und selbst schreibt, nicht nur übersetzend, sondern als dramatische Autorin. Und die Texte, die aus dieser gemeinsamen Produktion hervorgehen, sind, liest man sie nicht durch die Lessingsche Brille, alles andere als langweilig, schematisch oder altbacken, vielmehr Zeugnisse einer Umbruchszeit von epochengeschichtlicher Symptomatik.

Im Seminar wollen wir uns in gemeinsamer Arbeit ein vielfältiges Corpus Gottschedscher Texte erschließen, von Auszügen aus Gottscheds erster Veröffentlichung, der moralischen Wochenschrift Vernünftige Tadelrinnen, bis zum Erfolgsbuch Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen, von seinen Trauerspielen Sterbender Cato und Die Parisische Bluthochzeit bis zu ihren Lustspielen in der sechsbändigen Dramensammlung Deutsche Schaubühne. Besonderes Augenmerk soll dabei auf der literarischen Reflexion dieser Zusammenarbeit liegen, die sich gegen Ende der Schaubühne durchaus auch als subtextuelles Gegeneinander beschreiben läßt; vor allem die von Gottsched und Gottschedin literarisch entworfenen Frauen-, insbesondere Tochterfiguren versprechen interessante Aufschlüsse.

Als Teilnehmer gilt, wer einen Lektüretest bestanden hat, der die genaue Kenntnis des Reclambandes Johann Christoph Gottsched: Schriften zur Literatur (Reclams Universal-Bibliothek 9361; bitte anschaffen!) voraussetzt und am Mittwoch, dem 26. März, 14.00 bis 15.30 Uhr, in Raum HGB 20 geschrieben wird. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an den Lektüretest manuell durch die Seminarleiterin.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

050499 Prof. Dr. phil. Carsten Zelle

Goethes Unterhaltungen

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

2st. Do 8-10 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Das Bildungsprogramm der ›Deutschen Klassik‹ antwortet auf die Kontingenzerfahrung der Geschichte, die am Ereignis der Französischen Revolution aufbricht. In unmittelbarem Dialog

zu Schillers Briefen Über die ästhetische Erziehung steht Goethes dichterische Gestaltung eines geselligen Bildungskonzepts im Novellenzyklus der Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten, die mit den Ästhetischen Briefen 1795 in der Zeitschrift Die Horen teils parallel, teils stückweise versetzt erscheinen. Zeitgeschichtliche, mediale, ästhetische und gattungspoetologische Fragen treten hier mit Problemen der Gemeinschaftskonstitution, Anthropologie und Affektmodellierung in einen dichten Diskurszusammenhang. Das Verhältnis zwischen Schillers Ästhetischen Briefen und Goethes Unterhaltungen wird bis heute in der Forschung überaus kontrovers diskutiert. Das Seminar gliedert sich daher in zwei Teile: In einem ersten, eher quellennahen Teil werden Schillers Ästhetische Briefe in der Horenfassung und Goethes Unterhaltungen im Blick auf ihre komplementäre Bedeutungszuweisung studiert. Im zweiten Teil werden die Einsichten der Lektüre im Horizont der einschlägigen Forschungsliteratur diskutiert. Die diesbezügliche Forschung wird in einem Reader zusammengestellt, der ab Anfang Februar in meinem Sekretariat erhältlich ist (Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr).

Literatur zur Vorbereitung: " Goethes Unterhaltungen und Schillers Ästhetische Briefe sind bei Reclam oder anderswo leicht zu greifen. " Sigrid Bauschinger: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten. In: Goethe Handbuch. Bd. 3: Prosaschriften. Hg. Bernd Witte u.a. Stuttgart, Weimar 1997, 223-252. " Carsten Zelle: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. In: Schiller-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Hg. Matthias Luserke-Jaqui. Stuttgart, Weimar 2005, 409-445.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Thesenpapier (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!

Teilnahmevoraussetzung: " Die Kenntnis von Schillers Ästhetischen Briefen und Goethes Unterhaltungen. " Der vorangegangene bzw. parallele Besuch einer propädeutischen Übung zu Arbeitstechniken/Literaturrecherche wird erwartet.

Teilnehmerbegrenzung: 60.

Anmeldeverfahren: Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine Liste beim Readerkauf ab Beginn der Semesterferien in meinem Sekretariat: Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr.

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050500 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp**Lesekompetenz****SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder
AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung**2st. Do 10-12 GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 27.03.2008**

Das Hauptseminar thematisiert am Beispiel des im Zentrum stehenden gleichnamigen Grundlagenwerks Bedingungen, Dimensionen und Funktionen von Lesekompetenz. Darüber hinaus werden in einem zweiten Teil des Seminars zentrale Positionen der Lesesozialisation in der Mediengesellschaft erörtert.

Zentrale Ziele des Seminars sind die Funktionen des Lesens in Alltag, Beruf und Unterricht sowie das Profil und der Stellenwert von Lesekompetenz in der heutigen Mediengesellschaft. Was die Grundlagen des Lesens angeht, so soll einerseits thematisiert werden, über welche wesentlichen Fähigkeiten und Kenntnisse Leser verfügen müssen, wenn sie einen Text in angemessener Form rezipieren (wollen). Diese Perspektive reicht beispielsweise von Untersuchungen zu den Augenbewegungen beim Lesen bis zur Erforschung der kognitiven Mechanismen und Strategien, durch die wir den (bzw. einen) Textsinn ermitteln.

Teilnahme:

Moderation (aktive Teilnahme an einer thematischen Arbeitsgruppe) oder mündliche Prüfung (15 Min.)

Leistungsnachweis (setzt Leistungen der Teilnahme voraus):

Hausarbeit oder mündliche Prüfung (30 Min.)

Das Seminar kann als Vorbereitungsseminar für Schulpraktika genutzt werden.

Teilnehmerzahl: max. 60.

Am 27. März 2008 wird von 10-12h im o. g. Raum eine Textkenntnisklausur (Multiple-Choice-Fragen) geschrieben.

Diese Textkenntnisklausur bezieht sich auf das untenstehende durch die Teilnehmer zu erwerbende Werk, das dem Seminar zugrunde liegt:

Groebe, Norbert [Hrsg.]:

Lesekompetenz : Bedingungen, Dimensionen, Funktionen / Norbert Groebe ... (Hrsg.). - 2. Aufl.

Weinheim [u.a.] : Juventa-Verl., 2006. - 288 S. : graph. Darst.

(Lesesozialisation und Medien) ISBN 3-7799-1349-6; ISBN 978-3-7799-1349-8

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Anmeldung im Standardverfahren mit Vorleistung NDL per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.03.2008 (12h).

Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist das Bestehen der Textkenntnisklausur erforderlich.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050501 Prof. Dr. phil. Manfred Schneider

Österreich-Mythen

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

2st. Mo 10-12 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

In losem Anschluss an das Seminar über Deutschland-Mythen stehen im Sommersemester die Österreich-Mythen im Zentrum. Solche Ländermythen entstehen in der Neuzeit stets dann, wenn die Literatur den Mangel an Staatlichkeit oder die unvollendete territoriale Einheit auszugleichen sucht. Während die Deutschland-Mythen vor der Entstehung des zweiten Deutschen Reichs 1871 ihre Blüte hatten, setzt der Aufschwung der Österreich-Mythen nach dem Untergang des Habsburgreiches im Jahre 1918 ein. Während der Deutschland-Mythos vom Ursprung raunt und die Deutschen als Urvolk feiert, beschwört der Österreich-Mythos das Ende der Welt.

Der Österreich-Mythos lebt vom Gegensatz zwischen dem Zentrum Wien und der Peripherie. Diese Peripherie rückt nach dem Ersten Weltkrieg immer näher an die Hauptstadt heran. Die menschlichen Protagonisten des Mythos sind zwar zumeist Beamte; der wahre Held aber ist der Untergang. Karl Kraus bezeichnete Österreich 1914 und 1934 als "Versuchsstation des Weltuntergangs", und tatsächlich bilden zahlreiche Formen des Verschwindens, Untergehens und Auslöschens die großartige Österreich-Poesie des 20. Jahrhunderts, an der nicht nur Franz Kafka mitgewirkt hat.

Diese Veranstaltung kann im Aufbaumodul "Literatur und Medien im Deutschunterricht" des M.Ed.-Studiengangs studiert werden und enthält die entsprechenden Studienanteile.

Teilnehmer: 60

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Sollte die Zahl der Anmeldungen die mögliche Teilnehmerzahl überschreiten, wird nach Dringlichkeit zugeteilt. In diesem Fall werden Sie per VSPL-Mail aufgefordert, die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Leistungsnachweise: Protokoll, Essay für den Teilnahmenachweis; mündl. Prüfung oder Hausarbeit für einen Leistungsnachweis.

Folgende Werke werden im Seminar gelesen und sind anzuschaffen:

Joseph Roth: Radetzkmarsch (WFB Verlag)

Fritz von Herzmanovsky-Orlando: Maskenspiel der Genien (antiquarisch ZVAB)

Heimito von Doderer: Die erleuchteten Fenster oder Die Menschwerdung des Amtsrates Julius Zihal (C.H. Beck)

Klaus Hoffer: Bei den Bieresch (Droschl)

Hinzu kommen kürzere Texte von Karl Kraus und Gerhard Roth, die zur Verfügung gestellt werden.

Literatur: Claudio Magris: Der habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur. Wien 2000

050502 Prof. Dr. phil. Gerhard Plumpe

Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

2st. Do 18-20 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Vielleicht ist keine Zeit so reich an fruchtbaren Spekulationen über Eigenart und Aufgaben der Literatur gewesen wie die Zeit um 1800. Zweifellos hängt dies mit der Tatsache zusammen, daß sich die Literatur im ausgehenden 18. Jahrhundert soziostrukturell differenziert und in ihrer spezifischen Modernität zu reflektieren lernt. Dieser Reflexionsprozeß, an dem Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Friedrich von Hardenberg und Schelling, Hölderlin und später selbst noch Hegel mit tiefsinnigen Beiträgen mitgewirkt haben, zeigt ein oft verwirrendes Bild, weil sich in ihm herkömmliche und innovative, überschwänglich - utopische mit nüchtern - sachlichen Aspekten nur schwer voneinander trennbar verbinden. Es bedarf einer "kritischen", d. h. unterscheidenden Perspektive, um die Modernität dieses Reflexionsprozesses im Sinne seines Geltendmachens von Differenzierung klar beschreiben zu können.

Diese Perspektive wollen wir in unserem Seminar der Analyse des wohl spektakulärsten Beitrages dieser Diskussion um die Modernität moderner Literatur - Schillers Abhandlung "Über naive und sentimentalische Dichtung" (1795/96) - zugrunde legen. In ihr stellt sich Schiller konsequent auf den Boden der Moderne und befreit die Literatur damit von dem Zwang, sich aus ihrem Bezug zur klassischen Literatur der Antike bestimmen zu müssen. "Modern" ist für Schiller moderne Literatur nur dann, wenn sie jede normative Bindung preisgibt und sich allein aus ihrem Zeitbezug zu bestimmen lernt. Auf diese Weise entwickelt Schiller sein System moderner Dichtarten, das in dem Entwurf einer Idylle der Zukunft gipfelt, deren poetologischen und geschichtsphilosophischen Prämissen im Mittelpunkt der Seminardiskussion stehen sollen. Ob Schiller als Schriftsteller seine literaturtheoretische Programmatik hat umsetzen können, soll am Exemplum des "Wilhelm Tell" problematisiert werden.

Textgrundlage: Friedrich Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung (reclam); ders.: Wilhelm Tell (reclam).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: Peter Szondi: Das Naive ist das Sentimentalische. Zur Begriffsdiagnostik in Schillers Abhandlung. In: P. S.: Lektüre und Lektionen. Frankfurt a. M. 1973.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Es gibt keine Teilnehmerbeschränkung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050503 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen

Mozart und die Aufklärung

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts

2st. Mi 8-10 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Dass in der Koevolution von Musik und Sprache Konkurrenzverhältnisse herrschen, ist ein entscheidender Motor von Lyrik, Drama und Oper. Beide Seiten erhellen sich wechselseitig. Wenngleich Mozart einmal äußerte: "bey einer opera muß schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn" (13.10.1781 an Leopold Mozart), dachte er stets an die Synergie von Musik und Text. Dies zeigt sich auch an seiner intensiven Zusammenarbeit mit den Librettisten, die nicht in allen, aber in einigen Fällen kulturpolitische Hintergründe offenbart: Mozart gehörte nicht nur den Freimaurern an, sondern auch den Illuminaten, die eine radikale, das heißt auch: gesellschaftspolitisch wirksame Aufklärung ins Werk setzen wollten. Mozarts Opern sind insofern mindestens doppelt hörbar und lesbar: an der Oberfläche vielleicht als Märchen, mit Volksmusik vertont, zugleich aber auch als politische Erklärung, die durchaus in der Nähe zu Französischen Revolution stehen kann (wie in der Zauberflöte).

Dies soll anhand von passagenweisen Musikanalysen, vor allem aber an Librettointerpretationen gezeigt werden - um daraus schließlich ein Bild der Spätaufklärung zu gewinnen (mit ihren vielleicht auch noch uneingelösten Utopien).

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnehmergrenze: 50

Leistungsnachweise: TN durch aktive Mitarbeit, Protokoll oder Kurzvortrag, LN durch Hausarbeit (ggf. mit Referat)

Textgrundlage: o Figaros Hochzeit (Reclam 7453), o Die Zauberflöte (Reclam 2620), o Don Giovanni (Reclam 7481), o Così fan tutte (Reclam 8685).

Einführende und weiterführende Literatur: o Jan Assmann: Die Zauberflöte. Oper und Mysterium. München/Wien (Hanser) 2005, o Helmut Perl: Der Fall ‚Zauberflöte‘. Darmstadt (WBG) 2000, o Lachmayer, Herbert (Hg.) 2006: Mozart. Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Katalogbuch und Essayband zur Mozart-Ausstellung Wien 17.3.-20.9.2006. Ostfildern.

050504 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

**Litera-Ruhr - Literatur und sozialer Wandel am Beispiel der Ruhrgebietsliteratur
- am Beispiel des Ruhrgebiets**

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

2st. Di 10-12 GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 25.03.2008

In diesem Seminar geht es um die ‚strukturelle Koppelung‘ zwischen Literatur und sozialem Wandel. Der gemeinte Strukturwandel vollzieht sich im Ruhrgebiet mit Beginn des Zechensterbens Anfang der 1960er Jahre. Dieser Strukturwandel lässt sich sowohl in wirtschaftlicher als auch landschaftlich-kultureller Weise bis heute nachweisen. Die von Bergbau und Arbeiterkultur geprägte Region hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts zu einer Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturlandschaft gewandelt. Dabei wird die Industrie in musealer Weise erhalten und als Industriedenkmal bewahrt. Der Strukturwandel wird getragen von einem Gemeinschaftsgefühl, das in hohem Maße durch die Identifikation mit der Vergangenheit geprägt ist.

Mit der Umstrukturierung des Ruhrgebiets geht eine weit reichende Veränderung der literarischen Kultur dieser Region einher. Als Stationen des literarischen Strukturwandels lässt sich ein chronologischer Dreischritt von Dokumentation, Verarbeitung und Satire finden:

Steht im literarischen Werk zum Ruhrgebiet bei Max von der Grün noch die Gesellschaftskritik und die Dokumentation von sozialen Missständen im Vordergrund, so verarbeitet Ralf Rothmann, der in Oberhausen zu Zeiten der Arbeiterproteste aufwächst und seit 1976 in Berlin lebt, in einigen seiner Romane seine Kindheitserinnerungen mit räumlicher und zeitlicher Distanz. Den satirischen Blick von innen heraus leistet Frank Goosen. Aufgewachsen in einem sich wandelnden Ruhrgebiet, beobachtet er den Strukturwandel in der Region ab den 1970er Jahren: dabei spießt er kritisch Ruhrgebietsstereotypen auf, wertet diese aber um und schafft so positive Identifikationsmöglichkeiten. An den hier skizzierten tief greifenden Veränderungen der literarischen Gattungen der Arbeiterliteratur, der autobiographischen Literatur und der ‚regionalen‘ Satire lässt sich die Dynamik des Strukturwandels ebenso ablesen und ermessen wie an den gestalteten Inhalten des Endes des Kohlereviers, der Kindheit im Ruhrpott und des neuen Selbstbewusstseins im Zeichen des gelungenen sozio-ökonomischen und sozialpolitischen ‚Umbaus‘ des Ruhrgebiets.

Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Teilnahme:

Moderation (aktive Teilnahme an einer thematischen Arbeitsgruppe) oder mündliche Prüfung (15 Min.)

Leistungsnachweis (setzt Leistungen der Teilnahme voraus):

Hausarbeit oder mündliche Prüfung (30 Min.)

Das Seminar kann als Vorbereitungsseminar für Schulpraktika genutzt werden.

Teilnehmerzahl: max. 60.

Am Dienstag, 25. März 2008, wird von 10-12h im o.g. Raum eine Textkenntnisklausur (Multiple-Choice-Fragen) geschrieben.

Diese Textkenntnisklausur bezieht sich auf die untenstehenden vier Werke der Primärliteratur, die dem Seminar zugrunde liegt.

Primärliteratur:

Max von der Grün (1963): Irrlicht und Feuer. Rowohlt Tb. 2002.. ? ISBN-13: 978-3499109164

Hans-Dieter Baroth (1980): Streuselkuchen in Ickern. Kiepenheuer & Witsch GmbH 1980. ? ISBN-13: 978-3462013924

Ralf Rothmann (2000): Milch und Kohle. Suhrkamp; Auflage: 5., Aufl. 2004. ? ISBN-13: 978-3518398098

Frank Goosen (2005): Pink Moon. Eichborn Verlag 2005. ? ISBN-13: 978-3821809199

Weitere Primärliteratur:

Werner Streletz (1999): Blues ausser Neemstraße : poetische Texte in der Alltagssprache des Ruhrgebietes Pomp Verlag 2002. ? ISBN-13: 978-3893551958

Sekundärliteratur:

Hallenberger, Dirk: Industrie und Heimat: eine Literaturgeschichte des Ruhrgebiets. Essen: Klartext-Verl., 2000.

Ehlich, Konrad [Hrsg.]: Sprache und Literatur an der Ruhr / Konrad Ehlich ... (Hg.). - 1. Aufl. Essen : Klartext-Verl. 1995.

Schmidt, Siegfried J.: Kognitive Autonomie und soziale Orientierung: konstruktive Bemerkungen zum Zusammenhang von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1996. - 362 S.

Anmeldung im Standardverfahren mit Vorleistung NDL per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.03.2008 (12h).

Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist das Bestehen der Textkenntnisklausur erforderlich.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050505 Dr. phil. Heinrich Bosse

Eichendorff: Erzählungen und Gedichte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

2st. Blockseminar. GBCF 04/358 Dienstag 12.00-13.00 15.04.2008 ; GB 4/131

Freitag 10.00-18.00 11.07.2008 ; GB 4/131 Samstag 10.00-18.00 12.07.2008 ;

GB 4/131 Sonntag 10.00-18.00 13.07.2008

Beginn der Veranstaltung:

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857) gilt mit seinen Gedichten, Romanen und Novellen als Prototyp des romantischen Dichters; vielleicht als einziger unter den Romantikern ist er volkstümlich geworden. Das ist bemerkenswert, weil die Romantik eigentlich an den Universitäten zu Hause war. Wenn man sie als ein tiefgreifendes 'Unbehagen an der Normalität' (Lothar Pikulik) auffassen will, so hat Eichendorff diesem Unbehagen das poetische Vokabular geliefert: den Aufbruch im Morgenglanz, die Musik des Unterwegsseins, die erotische Verzauberung, den unglaublichen Imperativ: "Die Jugend ist die Poesie des Lebens, und die äußerlich ungebundene und sorgenlose Freiheit der Studenten auf der Universität die bedeu-

tendste Schule dieser Poesie, und man möchte ihr beständig zurufen: sei nur vor allen Dingen j u n g !" Themen dieser Art sollen durch genaues Lesen in Eichendorffs Erzählungen und Gedichten wahrgenommen und bedacht werden.

Vorbesprechung: Eine obligatorische Vorbesprechung findet am 15. April von 12-13 Uhr in GBCF 04/358 statt.

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h). Im Falle einer Überzahl an Anmeldungen wird die Zuteilung der Teilnehmer nach Dringlichkeit vorgenommen. Sie werden dann per VSPL aufgefordert die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnahmenachweis: Bearbeitung zweier Übungsaufgaben;

Leistungsnachweis: Mündl. Prüfung oder Hausarbeit.

Texte: (zur Anschaffung empfohlen): J. v. E.: Gedichte. Stuttgart 1997 (RUB 1725); J. v. E.: Aus dem Leben eines Taugenichts. Stuttgart 1992 (RUB 2354); J. v. E.: Das Marmorbild. Das Schloß Dürande. Stuttgart 2000 (RUB 2365).

Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1995; Heinrich Bosse / Harald Neumeyer: "Da blüht der Winter schön". Musensohn und Wanderlied um 1800. Freiburg 1995; Katja Löhr: Sehnsucht als poetologisches Prinzip bei Joseph von Eichendorff. Würzburg 2003.

Sprechstunde: jeweils im Anschluss an das Seminar

050511 Dr. phil. Heinrich Bosse

Literarisches Verstehen

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Blockseminar. * Raum: s. gesonderten Aushang Di 14.00-16.00 15.04.-08.07.2008 ; GB 4/131 Di 16.00-18.00 15.04.-08.07.2008

Beginn der Veranstaltung:

Wer Literaturwissenschaft studiert, soll ausgebildet werden im Lesen und Verstehen von Texten. Wenn wir lesen, verstehen wir normalerweise automatisch; zum Zweck der Ausbildung wird es darum gehen, diesen kommunikativen Automatismus zu beobachten, zu unterbrechen und zu verfeinern. Dazu reicht es nicht aus, die Texte als Gegenstände aufzufassen, die sich beschreiben und analysieren lassen - sie müssen weiter ihren Charakter als kommunikative Ereignisse behalten, welche die Lesenden in sprachliche Handlungen verwickeln. Die Disziplin, die traditionell für das Verstehen zuständig ist (die Hermeneutik), hat sich bisher mehr für Grundsatzfragen interessiert als für die sprachlichen Grundlagen ihres Geschäfts. Die Disziplinen, die neuerdings für das Verstehen zuständig sind (die Kognitionswissenschaften), inte-

ressieren sich mehr für empirische Beobachtungen und hypothetische Textverarbeitungsmodelle als für die Selbstbeobachtung. Wir werden daher von vorn anfangen müssen mit der Frage "Was geschieht eigentlich, wenn wir lesen?" Davon ausgehend soll die Spannung zwischen den beiden Polen eines Textes - einerseits die gegebenen Sprachzeichen (Textoberfläche), andererseits das eigene Wissen mitsamt allen Vorstellungen (Textwelt) - in verschiedenen Übungen erforscht werden. Dazu dienen literarische Beispiele sowie theoretische Abhandlungen.

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h). Im Falle einer Überzahl an Anmeldungen wird die Zuteilung der Teilnehmer nach Dringlichkeit vorgenommen. Sie werden dann per VSPL aufgefordert die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnahmenachweis: regelmäßige Anwesenheit, Bearbeitung kleinerer Übungsaufgaben
Leistungsnachweis. Mündl. Prüfung oder Hausarbeit

Literatur: Heinrich Bosse / Ursula Renner (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg 1999 (10.- € zur Anschaffung empfohlen).

Sprechstunde: jeweils im Anschluss an das Seminar

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare M.A.**050506 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing****J.W. Goethe: "Faust I/II (Gruppe B)****AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen****AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen
Voraussetzungen****2st. Do 16-18 GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008**

Kaum eine literarische Gestalt hat in der deutschen und europäischen Literatur eine so lang anhaltende und abwechslungsreiche Karriere gemacht wie die des Gelehrten und Teufelsbündlers Faust. Als Höhepunkt dieser literarhistorischen Laufbahn kann mit einigem Recht Goethes Doppeltragödie angesehen werden, die im Hauptseminar intensiv erarbeitet werden soll. Dabei sollen, neben der präzisen Analyse und Deutung des Textes selbst, etwa die Verquickung der Gelehrtentragödie mit der Gretchen-Handlung, die Entstehungsgeschichte von Faust I und II, die unterschiedlichen Figurenkonzepte in den Fassungen bzw. abgeschlossenen Teilen der Tragödie oder auch die Wirkungsgeschichte des Textes innerhalb und außerhalb der Literatur(-wissenschaft) thematisiert werden, die gleichermaßen germanistische Wissenschaftsgeschichte, Geschichte nationaler Kulturpolitik und deutscher Ideologie darstellt.

Das Hauptgewicht der Seminararbeit wird, nach einem knapperen Durchgang durch Aspekte des Faust I, auf dem Faust II liegen; dafür ist die intensivste Kenntnis vor allem dieses längeren und etwas schwierigeren Textes erforderlich!

Literatur: Goethe, Johann Wolfgang: Faust I. (Reclams Universal Bibliothek 1)

Goethe, Johann Wolfgang: Faust II. (Reclams Universal Bibliothek 2)

Gaier, Ulrich: Kommentar zu Goethes Faust. (Reclams UB 18183)

Zur Vorbereitung empfohlen:

Jeßing, Benedikt: Johann Wolfgang Goethe. Stuttgart 1995 (SM 288).

Vorklausur: Die Seminararbeit setzt grundsätzlich die intensive Kenntnis des gesamten Textes beider Teile der Tragödie zu Beginn des Semesters voraus. Diese Voraussetzung wird in einer obligatorischen Vorklausur am 1.4.2008, 16-18 Uhr in Raum HGB 10 überprüft (4-5 Fragen zu Faust I, 8-10 Fragen zu Faust II; die Kenntnis von Gaiers o.g. Kommentar wird absolut vorausgesetzt!).

LN/TN: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch die Teilnahme an allen verpflichtenden Veranstaltungsteilen. Dazu gehört neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar sowie ggf. der Übernahme eines Referats die Vorklausur.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. Vorklausur erfolgreich bestanden haben (keine Ausnahmen möglich!). Keine Teilnehmerbeschränkung!

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 5.2.2008, 10.00h-1.4.2008, 16.00h.c

050507 Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski

Lessing - zwischen Tradition und Neuanfang

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

2st. Mo 16-18 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Mit Lessing läßt man in der deutschen Literaturgeschichte die Neuzeit anfangen, Lessing scheint beinahe schon einer der ›Unseren‹: Wegbereiter dessen, was man dann ab den 1770er Jahren als ›moderne Literatur‹ bezeichnen kann. Dieses Bild des Neubegründers, der die deutsche Literatur vom ›französirenden‹ Irrweg abbringt und ihr die "der deutschen Denkungsart" gemäße Richtung zum "Genie" Shakespeare weist, hat nicht zuletzt Lessing selbst im kulturellen Gedächtnis verankert: durch wirkungsmächtige polemische Vernichtung seiner Gegner, durch rhetorisch ebenso glanzvolle Befestigung der eigenen Gegenposition. Und um Gegen-Positionen handelt es sich im wahrsten Sinn des Wortes, sucht er doch - anders als Goethe es zum Signum seiner Generation macht - nicht ›alles in sich selbst‹, greift nicht ›in seinen Busen‹, sondern setzt sich mit Tradition auseinander, verbeißt sich geradezu in sie, um aus der Auseinandersetzung, ihrer argumentativen und dramatischen Inszenierung die eigene Position überhaupt erst zu entwickeln.

Dieser Denk- und Argumentationsfigur, die ein spezifisches Traditionsverhalten ebenso hervorbringt wie die Modellierung einer als epochal wahrgenommenen Zäsur, wollen wir im Seminar auf drei Untersuchungsfeldern nachspüren: Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Lustspielkonzeptionen im Jungen Gelehrten, den Juden und der Minna von Barnhelm; Auseinandersetzung mit Trauerspielpoetik und praxis von der Antike bis in die eigene Gegenwart im Briefwechsel über das Trauerspiel mit Friedrich Nicolai und Moses Mendelssohn, woraus beinahe bruchlos eigene Trauerspielexperimente um den Philotas resultieren, als deren Fortschreibungen sich Miß Sara Sampson und Emilia Galotti lesen lassen; schließlich auf dem Feld der Kunst- und Medientheorie, das in einer genauen Lektüre der Laokoon-Abhandlung sowie ausgewählter Referenztexte erkundet werden soll.

Nahezu alle Lessingschen Texte, die wir im Seminar untersuchen werden, sind Schullektüren oder als Schullektüre vorstellbar. Und die Frage nach dem epochengeschichtlichen Stellenwert des Autors Lessing könnte sensibilisieren auch für exemplarische und doch kontextbezogene schulische Vermittlung von Literaturgeschichte, wie sie mir für den gymnasialen Deutschunterricht zumal in der Oberstufe durchaus wünschenswert erschiene. Dieses Seminar wendet sich daher ausdrücklich auch an MEd-Kandidat/inn/en.

Als Teilnehmer gilt, wer einen Lektüretest bestanden hat, der die genaue Kenntnis von Lessings Lustspielen Der junge Gelehrte, Die Juden und Minna von Barnhelm sowie des elften Kapitels des zweiten Teils von Johann Christoph Gottscheds Versuch einer Critischen Dichtkunst ("Von Komödien oder Lust-Spielen") voraussetzt und am Mittwoch, dem 26.

März, 14.00 bis 15.30 Uhr, in Raum HGB 20 geschrieben wird. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an den Lektüretest manuell durch die Seminarleiterin.

Bitte schaffen Sie Lessings Lustspiele in den Reclamausgaben an (Reclams Universal-Bibliothek 37; 7679; 10); das Kapitel aus Gottscheds Critischer Dichtkunst kopieren Sie sich bitte.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

050508 Prof. Dr. phil. Jost Schneider

Hugo von Hofmannsthal

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Fr 14-16 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Als einer der wichtigsten Repräsentanten des ‚Jungen Wien‘ begleitet der frühe Hofmannsthal in den 1890er Jahren nicht ohne kritische Distanz, insgesamt aber wohlwollend den Übergang vom bürgerlichen Zeitalter (‚langes 19. Jahrhundert‘) zum demokratischen Pluralismus der modernen Gegenwartsgesellschaften. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts vollzieht er jedoch eine weltanschauliche, politische und künstlerische Wende, die ihn zum Protagonisten der ‚konservativen Revolution‘, einer wirkungsmächtigen Spielart des Antimodernismus, macht.

Das Seminar wird die Ursprünge und Ursachen dieser Wende nachzuzeichnen versuchen und dabei in erster Linie das erzählerische, das essayistische und das dramatische Werk Hofmannsthals in das Zentrum der Analyse rücken. Folgende Reclam-Bände dienen als Textgrundlage und sind bis zum Seminarbeginn zu beschaffen: Reitergeschichte und andere Erzählungen (Reclam 18039), Lyrische Dramen (18038), Jedermann (18037) und Der Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kunst und Geschichte (18034).

Die Veranstaltung enthält Studienanteile, die für das Modul ‚Literatur und Medien im Deutschunterricht‘ (M. Ed.) relevant sind. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt im Standardverfahren mit manueller Zuteilung über VSPL in der Zeit vom 05.02.08 (10 Uhr) bis zum 02.04.08 (12 Uhr). Es ist gleichgültig, wann Sie sich innerhalb dieses Zeitraumes anmelden. Bitte informieren Sie sich selbst in den Tagen nach Ablauf der Anmeldefrist, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050509 Prof. Dr. phil. Manfred Schneider/ Dr. phil. Peter Risthaus

Medientheorie der Literatur IV: Das Ereignis

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie

2st. Di 10-12 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Seitdem Erdbeben, Vulkanausbrüche, Schiffsuntergänge, Seuchen, Kriege, Revolutionen und Unfälle nicht mehr einem Fatum oder einem strafenden Gott zugerechnet werden, denken Schriftsteller und Philosophen über das Ereignis nach. Ist die Geschichte eine Folge von Kriegen, Königsmorden, Eroberungen, Schlachten, eigentlich zusammenhanglosen Ereignissen, die die Zeit lediglich zerreißen; oder verbirgt sich hinter der "schauerlichen Herrschaft des Unsinn und Zufalls", wie Nietzsche die Geschichte umschreibt, doch eine denkbare Ordnung? Etwas wird jedenfalls erst zum Ereignis, wenn es eine gewohnte Ordnung unterbricht: Nichts scheint mehr zu sein, wie zuvor, selbst die Zeit nicht, in der Ereignisse ablaufen. Ereignisse wären aber beinahe Nichts, wenn sie nicht beobachtet, reflektiert und von ihnen erzählt werden würde. Mit dem Ereignis der Pest in Florenz 1348 setzt das moderne novellistische Erzählen ein, von dem Boccaccios "Decamerone" (1350) berichtet; Goethes "Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten" (1795) thematisieren die Ereignisse der französischen Revolution. Daher konnte Goethe davon sprechen, dass eine Novelle nichts anders sei als "eine sich ereignete unerhörte Begebenheit".

Im hypermodernen Zeitalter technischer Medien, der Echtzeit-Simulation und Event-Kultur, wird immer zweifelhafter, was sich überhaupt etwas "ereignet" und ob es noch "Unerhörtes" gibt, von dem erzählt werden könnte. Die Naturwissenschaft lehrt, dass fortwährend Ereignisse weit unterhalb menschlicher Wahrnehmungsschwellen stattfinden, die selbst von hochkomplexen Experimentalsystemen nicht gemessen werden können. Wie die Atomteilchen, zerlegen sich auch Ereignisse in unscheinbare und unbeobachtbare Sachverhalte.

In der Seminardiskussion werden zunächst zwei unterschiedliche Daten als Beispiele für literarische und theoretische Bearbeitungen von Ereignissen im Vordergrund stehen: Das Erdbeben von Lissabon vom 1. Nov. 1755, das die intellektuelle Elite Europas zu Stellungnahmen herausforderte. Sowie der Mai 1968, der den Ereignishöhepunkt der Studentenbewegung in Frankreich darstellte. Neben einer Reihe von Novellen und Erzählungen werden zentrale theoretische Texte von Voltaire bis zu Deleuze zum "Ereignis" diskutiert, die in einem Reader zusammengestellt werden.

Teilnehmerzahl: 60

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus dem Erwerb des Readers.

Leistungsnachweise: Protokoll, Essay für den Teilnahmenachweis; mündl. Prüfung oder Hausarbeit für einen Leistungsnachweis

Reader: Der Beginn des Reader-Verkaufs wird über VSPL-Mail bekanntgegeben.

050510 Prof. Dr. phil. Carsten Zelle**Aufbaukurs Literaturtheorie****AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen****AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie****2st. Mi 8-10 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008**

Soll sich die Arbeit des Neugermanisten nicht in "unfruchtbarste[m] Gedächtniswerk" (A.W. Schlegel) erschöpfen, bedarf es der Theorie, um das Chaos der Erscheinungen sortieren und systematisch zur Darstellung bringen zu können. Kenntnis der Literaturtheorie ist also nicht Beiwerk im Literaturstudium, auf das man bequemerweise verzichten könnte, Literaturtheorie ist vielmehr *conditio sine qua non* literaturwissenschaftlichen Erkennens. Die erfolgreiche Teilnahme (TN) am Aufbaukurs Literaturtheorie ist daher für alle Masterstudierende mit NDL-Spezialisierung obligatorisch (und wird im weiteren Verlauf bei der Aufnahme ins Forschungsmodul vorausgesetzt). Der Kurs bietet eine Einführung in wichtige theoretische Texte, die für das vertiefte Studium der Literaturwissenschaft von grundlegender Bedeutung sind. Die Fragen der Literaturtheorie können grundsätzlicher nicht sein: Was ist ein Text? Was ist ein Autor? Was heißt Verstehen? Was ist Geschichte? Was ist ein Kanon? und schließlich: Was ist Literatur? Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick über die wichtigsten Beiträge zur Theorie der Literatur zu gewinnen. Gelesen werden Texte zur Hermeneutik (Dilthey, Szondi), Kritischen Theorie (Adorno), zum Strukturalismus (Todorov, Genette), zur Diskursanalyse (Foucault), Dekonstruktion (de Man, Derrida), zum New Historicism (Geertz, Greenblatt) und zur Systemtheorie (Luhmann). Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der ab Anfang Februar erhältlich ist (Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr).

Literatur zur Vorbereitung: "Readertexte." Raman Selden, Peter Widdowson: A Reader's Guide to Contemporary Literary Theory [zuerst 1985]. Third Edition. Lexington KY 1993. "Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung [engl. 1997]. Stuttgart 2002. "Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft. Darmstadt 2003. "Oliver Jahraus: Literaturtheorie. Theoretische und methodische Grundlagen der Literaturwissenschaft. Tübingen, Basel 2004.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!

Teilnahmevoraussetzung: BA-Abschluß.

Teilnehmerbegrenzung: 60.

Anmeldeverfahren: Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine Liste beim Readerkauf ab Beginn der Semesterferien in meinem Sekretariat: Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr.

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050512 Dr. phil. Heinrich Bosse

Jakob Michael Reinhold Lenz

AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung,
Epochenkonstruktionen**

**2st. Blockseminar. GB 4/131 Mi 10.00-12.00 16.04.-09.07.2008 ; GBCF 05/707
Mi 12.00-14.00 16.04.-09.07.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Als sich Goethe und Lenz 1771 in Straßburg begegnet sind, haben sie nicht nur Shakespeare zusammen gelesen und nachgedichtet, sondern auch die klassischen Autoren des französischen Materialismus studiert. Von denen war zu lernen, daß die Mechanik der Leidenschaften und damit die gesamte menschliche Produktivität am besten in der Jugend funktioniert. So gab sich die später "Sturm und Drang" genannte Bewegung der 'oberrheinischen Gesellen' (Goethe) erstmals in der Literaturgeschichte als Jugend- und Protestbewegung aus - und machte in entscheidend neuer Weise die Jugend zum Thema.

Unter diesem Gesichtspunkt läßt sich vieles in dem Werk von Jakob Michael Reinhold Lenz (1751-1792) zusammenfassen, nicht zuletzt seine intensive Beschäftigung mit der menschlichen Hauptleidenschaft, der Sexualität.

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 02.04.2008 (12h). Im Falle einer Überzahl an Anmeldungen wird die Zuteilung der Teilnehmer nach Dringlichkeit vorgenommen. Sie werden dann per VSPL aufgefordert die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnahmenachweis: Bearbeitung zweier Übungsaufgaben;

Leistungsnachweis: Mündl. Prüfung oder Hausarbeit.

Text: J.M.R. Lenz: Erzählungen, Gedichte und Dramen in der dreibändigen Edition von Sigrid Damm. Leipzig / München 1987.

Literatur: Inge Stephan / Hans-Gerd Winter (Hrsg.): "Unaufhörlich Lenz gelesen...". Studien zu Leben und Werk von J. M. R. Lenz. Stuttgart und Weimar 1994; (Dies.): "Die Wunde Lenz". J. M. R. Lenz. Leben Werk und Rezeption. Bern 2003.

Sprechstunde: jeweils im Anschluss an das Seminar

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Oberseminare und Forschungsmodule

050513 PD Dr. phil. Thomas Hecken
Literatur und Massenmedien
Forschungsmodul
2st. Mo 16-18 GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008
<p>Im Forschungsseminar soll es um zwei Themenfelder gehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. um die Bewertung massenhaft rezipierter Literatur; 2. um die Analyse von Erzählschemata in Tageszeitungen und Illustrierten. <p>Der Weg ins Seminar läuft so ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) zuerst arbeiten Sie bitte als Grundlagenlektüre das Buch: Thomas Hecken, "Theorien der Populärkultur" (Bielefeld 2007; 22,80 Euro) durch; b) dann kommen Sie bitte in eine meiner Sprechstunden (Aushang über Termine in der vorlesungsfreien Zeit: Aushang GB 3/29); Kontakt per e-mail reicht nicht! c) in der Sprechstunde trage ich Sie ins VSPL-System ein (bringen Sie bitte Ihre Karte mit) und verabrede mit Ihnen ein Referatsthema aus dem Buch. <p>Voraussetzung für den Abschluss des Seminars: eine eigenständige Recherche und eine darauf aufbauende Hausarbeit.</p> <p>Achtung: Allgemeine Voraussetzung für die Teilnahme an Forschungsmodulen ist die Teilnahme an einem Aufbaukurs Literaturtheorie.</p>

050514 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen
Geld in kulturwissenschaftlicher Perspektive
Forschungsmodul
2st. Mi 8-10 GB 4/131
Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008
<p>Die Veranstaltung schließt an ein seit zwei Semestern laufendes Seminar an, das mit einzelnen Referatvorträgen erforscht, wie die Geldwirtschaft in den Künsten (vor allem in der Literatur) thematisiert wird, wobei auch strukturelle Reflexe bzw. Auswirkungen in der Form des jeweiligen ästhetischen Gegenstandes untersucht werden. Ein umgekehrter Untersuchungsaspekt ist die Hypothese, dass auch das ökonomische System seinerseits ästhetischen Gesichtspunkten folgt.</p>

Neben wenigen noch ausstehenden Referaten wird das Seminar vor allem mit den ausformulierten Beiträgen beschäftigt sein, die nach inhaltlicher Beratung und redaktioneller Bearbeitung in einem Aufsatzband publiziert werden sollen.

Anmeldung: Teilnehmen kann, wer persönlich eingeladen ist (oder bei persönlicher Anmeldung in den Sprechstunden intensives Interesse bekundet bzw. einen eigenen Beitrag in Aussicht gestellt hat).

050515 Prof. Dr. phil. Gerhard Plumpe

Autobiographien von Germanisten

Forschungsmodul

n.V.

Beginn der Veranstaltung: n.V.

Das Forschungskolloquium, zu dem persönlich eingeladen wird, erörtert den Beitrag der Germanistenautobiographie zur Fachgeschichte.

050516 Prof. Dr. phil. Manfred Schneider

Paranoia-Forschung

Forschungsmodul

2st. Di 16-18 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Seit Karl Ludwig Kahlbaum 1863 bestimmten Störungen der Intelligenz und des Verhaltens ihren griechischen Namen Paranoia gab, der dann in vielen Sprachen heimisch wurde, hat sich das klinische Bild dieser Anomalie rasch vervollständigt und bis auf den heutigen Tag kaum verändert. In der Hauptsache drücken sich die pathologischen Formen der Paranoia in Fehlinterpretationen, Verfolgungswahn, Größenvorstellungen, Projektionen und Halluzinationen aus. Diese klinische Paranoia ist aber lediglich der unglückliche Zwilling einer leistungsfähigen paranoischen Verrücktheit. Als Filiale oder Exzess der Vernunft ist diese paranoische Verrücktheit nicht nur eine Sache der Psychiater. Sie geht alle an, denn die verrückte Interpretation mit ihren Begleiterscheinungen ist modern, wenn sie sich auch nach Graden, nach Kreativität und vor allem nach ihrem Erfolg unterscheiden lässt.

Vor allem geht die Paranoia die Literaturwissenschaftler an, die die Grundlagen des Interpretierens befragen.

Als Kant den kleinen, in der Psychiatrie unvergessenen Abschnitt über den Verfolgungswahn in seiner Anthropologie schrieb, formulierte er eine philosophische Theorie der "rasenden Vernunft". Die Symptome der Paranoia bezeichnete er als eine "methodische" Verrücktheit. Sie ist zwar eine Störung des Gemütes, also des Seelen- und Verstandesapparates; ungeachtet dessen denkt die Paranoia den Gesetzen der Logik gemäß. Daher ist sie kein Ausfall, kein Versagen, sondern eher eine Überfunktion, eine Hypervernunft. Im 18. Jahrhundert fällt die paranoische Vernunft in die Zuständigkeit der Philosophen, im 19. Jahrhundert kümmern sich die Psychiater um sie, im darauf folgenden Jahrhundert und bis heute "gehört" die Paranoia der Literatur und Kunst.

Wichtige Autoren und Denker wie Nietzsche, Schreber, Oskar Panizza, Karl Kraus, Elias Canetti bekannten sich zur rasenden Vernunft ihrer wissenschaftlichen und literarischen Arbeit. In der amerikanischen Literaturkritik ist die Untersuchung der Paranoia ein wichtiges Thema. Die Forschung in diesem Semester soll mit einer Bestandsaufnahme dieser Arbeiten einsetzen und sowohl theoretische wie literarische Texte zum Thema bearbeiten: u.a. Kant, Peirce, Freud, Lacan, Panizza, Schreber, Canetti, Pynchon.

Es wird die Bereitschaft erwartet, kleine Referate zu übernehmen.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen. Schreiben Sie bitte zusätzliche eine Mail mit Teilnahmewunsch an: manfred.schneider@rub.de.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Teilnahmevoraussetzung: Die erfolgreiche Teilnahme (TN) oder der gleichzeitige Besuch des Hauptseminars (MA) "Aufbaukurs Literaturtheorie" ist obligatorisch und Teilnahmevoraussetzung des Forschungsmoduls.

050517 Prof. Dr. phil. Carsten Zelle

Literatur und anthropologisches Wissen

Forschungsmodul

2st. Mi 12-14 GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Das germanistische Forschungsparadigma literarischer Anthropologie (Schings, Pfotenhauer, W. Riedel u.a.) hat die vernünftigen bzw. philosophischen Ärzte des 18. Jahrhunderts (Unzer, Krüger, Zimmermann, Platner, Schiller u.a.) in den Fokus zahlreicher Forschungsinitiativen gerückt. Die Konzentration auf komplexe Austauschprozesse zwischen Literatur und Gelehrsamkeit hat dazu geführt, daß der Gegensatz zwischen den zwei Kulturen (>Natur<wissenschaften vs. >Geistes<wissenschaften) in interdisziplinären Forschungsaktivitäten überbrückt und Wissenschaft und Literatur im Rahmen literarischer Anthropologie zusammengeführt wurden. Aktuell steht dabei das Verhältnis von Literatur und Wissen im Blick auf Gattungen, Kunstarten und Medien, d.h. diskursive und andere, z.B. pikturale Darstellungsformen im Mittelpunkt. Das Forschungsmodul knüpft an diesen Forschungsstand (und eine Reihe meiner einschlägiger Lehrveranstaltungen, z.B. zuletzt: Literatur, Medizin und Gelehrsamkeit im 18. Jahrhundert, HS (MA), SoSe 2007) an und soll insbesondere diskursive Darstellungsformen anthropologischen Wissens im Epochenumbruch der Goethezeit (1770/1830) systematisch unter die Lupe nehmen.

Das Forschungsmodul wendet sich an Studierende, die die Absicht haben, an diesem Forschungskontext zu partizipieren, in diesem Arbeitszusammenhang eigene Themen zu entwickeln und in Abschlußarbeiten zu verfolgen. Die Arbeitsformen des Forschungsmoduls sind das gemeinsame 14tägige Forschungsseminar, individuelle Beratungsgespräche und ggf. kürzere Workshops mit auswärtigen Kooperationspartnern. Daneben wird selbständiges

Arbeiten (Recherche, Quellen- und Literaturstudium, Exposéerstellung, Textabfassung) erwartet.

Teilnahmevoraussetzung: B.A.-Abschluß (oder äquivalentes Studienniveau) und erfolgreiche Teilnahme am HS (MA) Aufbaukurs Literaturtheorie. Die parallele Teilnahme an meiner VL: Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert wird empfohlen.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: nach individueller Absprache. Der Workload des Moduls wird neben der regelmäßigen Teilnahme am Forschungsseminar u.a. durch umfangreiche Lektüre sowie Arbeitsaufgaben (z.B. Zusammenstellung von Quellenkorpora, systematische Literaturrecherche, Exposéanfertigung u.ä.) erbracht. Auch die Arbeit als FachtutorIn in meinen ›Anthropologieseminaren‹ kann mit CPs honoriert werden.

Anmeldung: persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde. Sie erhalten hier einen Reader, mit dem Sie sich in Thematik und Forschungsstand ›einlesen‹ können.

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Examenskolloquium**050518 PD Dr. phil. Benedikt Jeßing****Examens-/Promotionskolloquium****Ohne Modulzuordnung****Dienstag, 16-18 GB 4/40****Beginn der Veranstaltung: n.V.**

Das Examenskolloquium wird 4-5 mal im Semester stattfinden, ein genauer Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Es dient der Vorbereitung und Begleitung verschiedener Prüfungsleistungen, die im Rahmen der BA- und MA-Prüfungen (auch alter Magister) abgelegt werden sollen (Prüfungsvorbereitungsstrategien, Prüfungssimulationen vor der ganzen Gruppe) erprobt werden. Darüber hinaus können schriftliche BA- bzw. MA-Arbeiten vorgestellt werden, die in der Entstehung oder noch in weiterer Vorausplanung sind.

Das Promotionskolloquium wird 4-5 mal im Semester stattfinden, ein Terminplan wird, falls erforderlich, in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Es soll meinen Promotionskandidatinnen und -kandidaten ein Forum bieten, einander die sehr unterschiedlichen literaturwissenschaftlichen Projekte vorzustellen, miteinander ins Gespräch zu kommen und die teilweise sehr mönchisch-monologische Promotionssituation in einem kollegial-freundwilligen Gespräch aufzuheben.

Eine Anmeldung erfolgt, grundsätzlich nach persönlicher Anfrage, per VSPL vom 10.2., 10.00h-07.04.2008, 16.00h.

FACHDIDAKTIK/MASTER OF EDUCATION „DEUTSCH“

Informationsveranstaltung für zukünftige M.Ed.-Studierende „Deutsch“

Montag, 30. Juni 2008 von 8.30 – 10.00 Uhr (Ort wird noch veröffentlicht)

Für alle BA-Studierenden, die sich *zum Wintersemester 2008-9* in den M.Ed.-Studiengang „Deutsch“ umschreiben lassen wollen, ist diese Informationsveranstaltung zugleich das sog. **„obligatorische Beratungsgespräch“**, das Sie bei der Einschreibung nachweisen müssen.

Auch für B.A.-Studierende „Germanistik“, die sich *zum Sommersemester 2009* in den M.Ed.-Studiengang „Deutsch“ einschreiben lassen wollen, wird die Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung *dringend* angeraten:

Dort erfahren Sie nämlich, wie Sie im WS 2008-9 im Rahmen des sog. **„Übergangsemesters“** bereits sinnvoll mit dem M.Ed.-Studium beginnen können.

Zugleich erhalten Sie bereits die Bescheinigung über das „obligatorische Beratungsgespräch“, das Sie bei Ihrer späteren Einschreibung in den M.Ed. brauchen.

Diese Informationsveranstaltung hilft Ihnen, Struktur und Bedingungen des M.Ed.-Studiums besser zu verstehen und dadurch unnötige Fehlentscheidungen (z. B. Belegung nicht passender Veranstaltungen) zu vermeiden.

Am Ende der Informationsveranstaltung erhalten Sie von den teilnehmenden Lehrenden direkt die Bestätigung Ihrer Teilnahme an dem obligatorischen Beratungsgespräch auf dem offiziell dafür vorgesehenen Formblatt.

Auf dieser Informationsveranstaltung erhalten Sie zudem Basis-Informationen zum M.Ed.- Studium sowie die relevanten Studienunterlagen (= Studienordnung, Studienverlaufsempfehlungen und Studienleistungs-Dokumentationsformular).

gez. Fachgruppe Didaktik im Germanistischen Institut

Fachdidaktik: Vorlesungen

050464 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

Deutsch-jüdische Literatur - Analyse und Vermittlung

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Do 8-10 HGB 10

Beginn der Veranstaltung: 24.04.2008

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die erste Groß-Epoche der deutsch-jüdischen Literatur von der Spätaufklärung bis zur Jahrhundertwende. Damit geht es um das 19. Jahrhundert. Großepochen werden die Epochenwende 1800, die Restauration sowie der Vormärz sein, schließlich Reichsgründung, Gründerzeit und der erste Teil der zweiten Epochenwende 1900. Der zweite Teil der Vorlesung wird sich mit dem Zeitraum 1900-2000 beschäftigen.

Die Vorlesung beginnt mit der Klärung theoretischer Begriffe wie der der jüdischen Geschichte, der deutsch-jüdischen Literatur und dem darauf bezogenen literarischen Wissens, aber auch seiner Vermittlung in der Schule im Deutschunterricht.

Daran anschließend werden einzelne Autoren und ihre Epochen mit zentralen Werken und Konzepten vorgestellt. Es folgen Analysen von kanonischen Werken und von Kernstellen. Daran anschließend werden die in den jeweiligen Epochen wichtigen Vermittlungswege aufgezeigt.

Die Vorlesung dient darüber hinaus der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie die darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Magister- und Lehramtsstudierende 'klassischer Art' erhalten den Teilnahmechein für die reguläre Teilnahme.

Bestandteile der Vor- und der Nachbereitung sind die folgenden Werke:

Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Beutin, Wolfgang u.a. (1989): Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart: Metzler

Jasper, Willi: Deutsch-jüdischer Parnass. Propyläen, 2004, 1. Aufl., 525 S., 28,00 €

Kilcher, Andreas B. (Hrsg.): Deutsch-jüdische Literatur. Metzler 2006. 288 Seiten, 12,95 €

Rupp, G. (Hrsg.) (1999). Klassiker der deutschen Literatur. Epochen-Signaturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Würzburg: Königshausen & Neumann

Schütz, Hans J.: Eure Sprache ist auch meine. Eine deutsch-jüdische Literaturgeschichte.

Pendo Verlag, Zürich 2000. 495 Seiten, 29,90 €

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050520 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp/ Dr. theol. Annette Mönnich

Ringvorlesung Deutschunterricht heute

Ohne Modulzuordnung

2st. Do 16-18 HZO 30

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Die Ringvorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des Deutschunterrichts und der Deutschlehrausbildung. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Diese Ringvorlesung Fachdidaktik können bzw. sollen Sie in folgenden Studiengängen nutzen:

(1) als "Freie Veranstaltung" (für 2 CP) im B.A.-Studiengang "Germanistik", wenn Sie vielleicht oder wahrscheinlich (oder sicher) nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium beginnen wollen. Wenn Sie diese Ringvorlesung nicht im B.A.-Studium studiert haben, können Sie zwar trotzdem in den M.Ed.-Studiengang überwechseln, müssen dort dann aber diese Ringvorlesung - ohne dafür Kreditpunkte zu erhalten - nachholen.

(2) als nachzuholende Pflichtveranstaltung im 1. Semester des Master of Education "Deutsch", wenn Sie die Ringvorlesung noch nicht im B.A.-Studium besucht haben, freilich ohne für diese Arbeit die 2 CP zu erhalten.

(3) als Pflichtveranstaltung im 'alten' Lehramtsstudiengang (= C1, C2, C3, C4)

(4) als Wahlpflichtveranstaltung im Zusatzstudiengang "Deutsch als Fremdsprache"

(5) als Veranstaltung für Erasmus-Studierende und andere Gaststudierende

Der Erwerb des vorgeschriebenen Teilnahmescheins (und bei 1. und ggf. 5. der zugeordneten 2 Kreditpunkte) setzt in allen 5 Nutzungen die regelmäßige Teilnahme und eine auf die Vorlesungsthemen bezogene Vor- und Nachbereitung voraus; zu dieser individuellen Arbeit gehört die Lektüre eines Basistextes (= Kernlehrplan "Deutsch" Gym NRW); (bitte downloaden unter: <http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&doc=d-gy>).

Die erfolgreiche Mitarbeit wird in der Klausur nachgewiesen, die sich auf alle Vorträge (einschließlich des ausgeteilten Basistextes) bezieht. Die regelmäßige Teilnahme wird als Teil des workloads vorausgesetzt; wir führen jedoch keine Anwesenheitslisten. Wir raten Ihnen dringend, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und sich Notizen zu machen, um die Klausuraufgaben hinreichend gut bearbeiten zu können.

Alle Teilnehmenden müssen die Abschlussklausur erfolgreich bestehen, um einen Teilnahmeschein zu erhalten (gegenüber früheren Semestern jetzt also auch DAF-Studierende und Studierende des klassischen Lehramtsstudiums).

Literaturhinweis:

Schuster, K. (2003): Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. - Unveränd. 10. Aufl. Baltmannsweiler : Schneider- Verl. Hohengehren,

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Anmeldung per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.04.2008 (12h).

Keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050521 Dr. phil. Thomas Lischeid/ Dr. theol. Annette Mönnich

Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

**M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik:
Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

2st. Do 10-12 HNC 20

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Ziel dieser Vorlesung ist es, einen Überblick über die Lernbereiche "Sprechen und Schreiben" im Deutschunterricht zu geben. Beide Teilbereiche werden auf mehreren Ebenen beleuchtet:

- Wie werden "Mündliche und Schriftliche Kommunikation in der Schule" erforscht?
- Welche Bildungsstandards, Ziele und Methoden sind bei der Gestaltung der Lernbereiche zu beachten? Wie können die Lernbereiche ein eigenes Profil gewinnen und mit dem Konzept des Integrativen Deutschunterrichtes verbunden werden?

Die Vorlesung verknüpft Positionen der Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik, Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik sowie Sprechwissenschaft und Sprecherziehung.

Diese Vorlesung eröffnet das Modul des M.Ed.-Studiums "Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht", so dass Sie einen TN-Schein für dieses Modul erwerben können.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h). Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Fachdidaktik: Übungen

050384 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Körpersprache/Stimme

VM Sprachgebrauch

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik

1st. Mi 12-14 HZO 40

Beginn der Veranstaltung: 04.06.2008

In Gesprächen stellen die verbalen Einheiten nur die Spitze des Eisbergs dar; Kontaktaufnahme, Ge-sprächssteuerung, Verstehen/Missverstehen und Beziehungsgestaltung werden maßgeblich von non-verbalen Aktivitäten der Beteiligten gestaltet: vor allem von Stimmklang und Sprechweise (= Stimme) und von Mimik, Gestik und Körperorientierung (= Körpersprache).

Sensibilisierung für Wahrnehmung und Verstehen körpersprachlicher Aktivitäten in mündlicher Kommunikation und ein Grundwissen über Körper- und Stimmsprache sind daher unter beruflicher Perspektive nützlich.

In meiner 1st. Übung werden die Regelmäßigkeiten und Bedingungen der Körpersprache und ihr Zu-sammenspiel mit (wort-)sprachlichen Aktivitäten in Gesprächsverläufen untersucht.

Die Übung "Körpersprache" findet in der zweiten Semesterhälfte ab dem 4.6. statt.

In der ersten Hälfte findet - zur gleichen Zeit und im gleichen Raum - die 1st. Übung "Stimme" von Frau Mönnich statt.

Sie können diese beiden 1st. Übungen einzeln oder `im Paket` besuchen.

Die Übung ist gedacht als 1st. Veranstaltung im Vertiefungsmodul "Sprachgebrauch" und im M.Ed.-Modul "Sprachreflexion" oder zur Ergänzung der Module "Angewandte Linguistik" oder "Sprach- und Kommunikationsberatung" aus dem Kontingent der "Freien Kreditpunkte" ("Freien Veranstaltungen").

Wer diese Übung im Rahmen eines der vorgesehenen Module oder als Freie Veranstaltung studiert, erwirbt den Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme durch reguläre Teilnahme, durch die wöchentliche Vor- und Nachbereitung (einschließlich der Lektüre eines Basistextes) sowie eine Abschlussklausur zu "Körpersprache". Näheres per Sammel-Mail (= über Ihre rub-Mailadresse) rechtzeitig vor der ersten Sitzung.

Lehramts- und Magisterstudierende, DAF-Studierende und Erasmus- und andere Gast-Studierende erhalten den Teilnahmechein zu den gleichen Bedingungen.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 21.04.2008 (12h).

Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Innerhalb dieses Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050531 Dr. phil. Dorothee Lindemann

Reflexion über Sprache. Sprachgeschichte in Kernlehrplan und Schulbuch

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Di 12-13 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Welche Funktion wird der Sprachgeschichte für die Entwicklung von Kompetenzen zugewiesen? Wie wird Sprachgeschichte im Schulbuch dargestellt? Wie sind Lehramtskandidaten auf den Gegenstandsbereich Sprachgeschichte im Schulunterricht vorbereitet? In dieser Übung stehen schulischer und universitärer Lernprozess gleichermaßen zur Diskussion. Es werden Darstellungen von Sprachgeschichte in Schulbüchern verglichen mit fachwissenschaftlichen Darstellungen und so auch die Frage nach der Aufgabe der universitären Ausbildung gestellt.

Materialien werden per Blackboard bereit gestellt.

Kenntnis des Kernlehrplans erwarte ich. Grundsätzliche Informationen erhalten Sie über:
<http://db.learnline.de>

Zur Einführung empfehle ich:

Winfried Ulrich, Unsere Sprache zwischen gestern und morgen. In: Deutschunterricht. 56 (2003), H. 2, S. 4-11.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050532 Dr. phil. Dorothee Lindemann

Reflexion über Sprache. Sprachgeschichte in Kernlehrplan und Schulbuch

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Di 13-14 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 15.04.2008

Welche Funktion wird der Sprachgeschichte für die Entwicklung von Kompetenzen zugewiesen? Wie wird Sprachgeschichte im Schulbuch dargestellt? Wie sind Lehramtskandidaten auf den Gegenstandsbereich Sprachgeschichte im Schulunterricht vorbereitet? In dieser Übung stehen schulischer und universitärer Lernprozess gleichermaßen zur Diskussion. Es werden Darstellungen von Sprachgeschichte in Schulbüchern verglichen

mit fachwissenschaftlichen Darstellungen und so auch die Frage nach der Aufgabe der universitären Ausbildung gestellt.

Materialien werden per Blackboard bereit gestellt.

Kenntnis des Kernlehrplans erwarte ich. Grundsätzliche Informationen erhalten Sie über:
<http://db.learnline.de>

Zur Einführung empfehle ich:

Winfried Ulrich, Unsere Sprache zwischen gestern und morgen. In: Deutschunterricht. 56 (2003), H. 2, S. 4-11.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050533 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge

reynke de vos in der Schule?

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Mo 14-15 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Das Tierepos "Reynke de vos" ("Reinhard der Fuchs"), 1498 in Lübeck erschienen, stellt das wohl bekannteste Zeugnis mittelniederdeutscher Literatur dar. Das Mittelniederdeutsche ist im Laufe des 16. Jahrhunderts durch das "Meißnische Deutsch", das spätere Hochdeutsch, abgelöst worden, ein Prozess, der zu den erstaunlichsten Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte gehört. In Bochum spielte er sich in der Zeit nach 1560 ab. Als der "Reynke" erschien, war das Mittelniederdeutsche als Sprache der Hanse noch nord- bzw. nordosteuropäische 'lingua franca'. Wie sehr diese Sprache auf die Kontaktsprachen eingewirkt hat, sieht man etwa daran, dass der Wortschatz des heutigen Lettischen zu einem hohen Prozentsatz aus niederdeutschen Lehrwörtern besteht.

In der Übung soll, ausgehend von der Lektüre des Textes, gefragt werden, inwieweit diese interessante Epoche der deutschen Sprachgeschichte Gegenstand von Deutschunterricht sein könnte. Dabei soll auch ein Bogen zu den Relikten des Niederdeutschen in der Gegenwart geschlagen werden (Straßennamen wie "Op de Veih", Familiennamen wie "Niggemann" oder Spuren in der Umgangssprache des Ruhrgebiets wie die Spaltungskonstruktion "Da weiß ich nichts von").

Teilnahmenachweis:

Der Teilnahmenachweis kann entweder durch ein Referat oder durch eine Klausur erworben werden.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).
per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den
Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050534 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge

reynke de vos in der Schule?

**M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im
Deutschunterricht**

1st. Mo 15-16 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Das Tierepos "Reynke de vos" ("Reinhard der Fuchs"), 1498 in Lübeck erschienen, stellt das wohl bekannteste Zeugnis mittelniederdeutscher Literatur dar. Das Mittelniederdeutsche ist im Laufe des 16. Jahrhunderts durch das "Meißnische Deutsch", das spätere Hochdeutsch, abgelöst worden, ein Prozess, der zu den erstaunlichsten Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte gehört. In Bochum spielte er sich in der Zeit nach 1560 ab. Als der "Reynke" erschien, war das Mittelniederdeutsche als Sprache der Hanse noch nord- bzw. nordosteuropäische 'lingua franca'. Wie sehr diese Sprache auf die Kontaktsprachen eingewirkt hat, sieht man etwa daran, dass der Wortschatz des heutigen Lettischen zu einem hohen Prozentsatz aus niederdeutschen Lehrwörtern besteht.

In der Übung soll, ausgehend von der Lektüre des Textes, gefragt werden, inwieweit diese interessante Epoche der deutschen Sprachgeschichte Gegenstand von Deutschunterricht sein könnte. Dabei soll auch ein Bogen zu den Relikten des Niederdeutschen in der Gegenwart geschlagen werden (Straßennamen wie "Op de Veih", Familiennamen wie "Niggemann" oder Spuren in der Umgangssprache des Ruhrgebiets wie die Spaltungskonstruktion "Da weiß ich nichts von").

Teilnahmenachweis:

Der Teilnahmenachweis kann entweder durch ein Referat oder durch eine Klausur erworben werden.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).
per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den
Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050535 Dr. phil. Dr. h.c. Heinz H. Menge
Gesprochenes Deutsch
M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht
2st. Blockseminar. GABF 04/414 Mittwoch 09.00-17.00 23.07.2008 ; GABF 04/414 Donnerstag 09.00-17.00 24.07.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>In der Übung "Gesprochenes Deutsch" werden sowohl allgemeine Kennzeichen der gesprochenen Sprache als auch regionale Besonderheiten behandelt. Dabei sollen Themen im Vordergrund stehen, zu denen eine eigene kleine Untersuchung durchzuführen sich lohnt, etwa zum Artikelgebrauch bei Vornamen, zur Kasusvertauschung oder zum Grußverhalten. Die Methoden, mit denen man so etwas untersuchen kann, werden in der Übung detailliert vorgestellt.</p> <p>Gefragt werden soll auch, inwieweit die behandelten Fragestellungen und Methoden Gegenstand des Deutschunterrichts in der Schule sein können.</p> <p>Teilnahmenachweis:</p> <p>Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und den schriftlichen Bericht über ein selbst gewähltes kleineres Projekt zum gesprochenen Deutsch.</p> <p>Anmeldeverfahren:</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!</p> <p>Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.</p> <p>Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050536 Dr. Khatima Bouras
Deutsch als Zweitsprache
M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht
1st. Blockseminar. GBCF 04/511 Montag 09.00-17.00 31.03.2008 ; GBCF 04/511 Dienstag 09.00-17.00 01.04.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>Gute Kenntnisse der deutschen Sprache bilden eine entscheidende Basis für den schulischen und gesellschaftlichen Erfolg. Während der Deutschunterricht sich traditionell als muttersprachlicher Unterricht versteht, ist er für Schüler mit Migrationshintergrund jedoch meist Unterricht in der Zweitsprache.</p> <p>Die Reflexion über die Besonderheiten der deutschen Sprache und Mechanismen des Zweitspracherwerbs schaffen die Grundlagen, dieser besonderen Lernsituation Rechnung tragen zu können. Der gemeinsame Unterricht sollte allen Schülergruppen der Sekundarstufe I und II einen sprachlichen und sozialen Gewinn ermöglichen.</p> <p>Diese 2-tägige Blockveranstaltung findet in drei themengleichen Gruppen zu drei verschiedenen Zeiten (= mit je eigener Veranstaltungsnummer in VSPL!) statt.</p>

Beginn an beiden Tagen 9.15 Uhr, Ende jeweils ca. 17.00 Uhr. Der Raum wird Ihnen vor der Veranstaltung per Mail mitgeteilt werden.

Die Veranstaltung wird auf je 30 Teilnehmende begrenzt. Diese Plätze sind reserviert für M.Ed.-Studierende des Moduls "Sprachreflexion" (oder "Mündliche und schriftliche Kommunikation").

Für diese 2-tägige Blockveranstaltung erhalten Sie 1 CP.

Die erfolgreiche Teilnahme ist von Ihrer aktiven Mitarbeit und einer vorbereitenden Lektüre abhängig, ggf. mache ich im Einzelfall weitere Auflagen für den Erhalt des Teilnahme Scheins.

Verbindliche vorbereitende Lektüre:

- Günther, Britta / Günther, Herbert (2004): Erstsprache und Zweitsprache. Eine Einführung aus pädagogischer Sicht. Weinheim. S. 99-135.

Darüber hinaus können Sie die beiden folgenden Textauszüge - vor oder nach der Veranstaltung - lesen:

- Apeltauer, Ernst (1997): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs. Eine Einführung (= Fernstudieneinheit 15 des DIFF). Teil II: Aneignung einer fremden Sprache. Berlin. S. 8-17.

- Bausch, Karl-Richard (2003): Zwei- und Mehrsprachigkeit - Überblick. In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen. S. 439-445.

Wo diese 3 Texte ab wann für Sie bereitliegen, erfahren Sie rechtzeitig per Mail.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050537 Dr. Khatima Bouras

Deutsch als Zweitsprache

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Blockseminar. GBCF 04/511 Montag 09.00-17.00 28.07.2008 ; GBCF 04/511 Dienstag 09.00-17.00 29.07.2008

Beginn der Veranstaltung:

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache bilden eine entscheidende Basis für den schulischen und gesellschaftlichen Erfolg. Während der Deutschunterricht sich traditionell als muttersprachlicher Unterricht versteht, ist er für Schüler mit Migrationshintergrund jedoch meist Unterricht in der Zweitsprache.

Die Reflexion über die Besonderheiten der deutschen Sprache und Mechanismen des Zweitspracherwerbs schaffen die Grundlagen, dieser besonderen Lernsituation Rechnung tragen zu können. Der gemeinsame Unterricht sollte allen Schülergruppen der Sekundarstufe I und II einen sprachlichen und sozialen Gewinn ermöglichen.

Diese 2-tägige Blockveranstaltung findet in drei themengleichen Gruppen zu drei verschiedenen Zeiten (= mit je eigener Veranstaltungsnummer in VSPL!) statt.

Beginn an beiden Tagen 9.15 Uhr, Ende jeweils ca. 17.00 Uhr. Der Raum wird Ihnen vor der Veranstaltung per Mail mitgeteilt werden.

Die Veranstaltung wird auf je 30 Teilnehmende begrenzt. Diese Plätze sind reserviert für M.Ed.-Studierende des Moduls "Sprachreflexion" (oder "Mündliche und schriftliche Kommunikation").

Für diese 2-tägige Blockveranstaltung erhalten Sie 1 CP.

Die erfolgreiche Teilnahme ist von Ihrer aktiven Mitarbeit und einer vorbereitenden Lektüre abhängig, ggf. mache ich im Einzelfall weitere Auflagen für den Erhalt des Teilnahme Scheins.

Verbindliche vorbereitende Lektüre:

- Günther, Britta / Günther, Herbert (2004): Erstsprache und Zweitsprache. Eine Einführung aus pädagogischer Sicht. Weinheim. S. 99-135.

Darüber hinaus können Sie die beiden folgenden Textauszüge - vor oder nach der Veranstaltung - lesen:

- Apeltauer, Ernst (1997): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs. Eine Einführung (= Fernstudieneinheit 15 des DIFF). Teil II: Aneignung einer fremden Sprache. Berlin. S. 8-17.

- Bausch, Karl-Richard (2003): Zwei- und Mehrsprachigkeit - Überblick. In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen. S. 439-445.

Wo diese 3 Texte ab wann für Sie bereitliegen, erfahren Sie rechtzeitig per Mail.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h), per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050538 Dr. Khatima Bouras

Deutsch als Zweitsprache

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

1st. Blockseminar. GBCF 04/511 Donnerstag 09.00-17.00 31.07.2008 ; GBCF 04/511 Freitag 09.00-17.00 01.08.2008

Beginn der Veranstaltung:

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache bilden eine entscheidende Basis für den schulischen und gesellschaftlichen Erfolg. Während der Deutschunterricht sich traditionell als muttersprachlicher Unterricht versteht, ist er für Schüler mit Migrationshintergrund jedoch meist Unterricht in der Zweitsprache.

Die Reflexion über die Besonderheiten der deutschen Sprache und Mechanismen des Zweitspracherwerbs schaffen die Grundlagen, dieser besonderen Lernsituation Rechnung tragen zu können. Der gemeinsame Unterricht sollte allen Schülergruppen der Sekundarstufe I und II einen sprachlichen und sozialen Gewinn ermöglichen.

Diese 2-tägige Blockveranstaltung findet in drei themengleichen Gruppen zu drei verschiedenen Zeiten (= mit je eigener Veranstaltungsnummer in VSPL!) statt.

Beginn an beiden Tagen 9.15 Uhr, Ende jeweils ca. 17.00 Uhr. Der Raum wird Ihnen vor der Veranstaltung per Mail mitgeteilt werden.

Die Veranstaltung wird auf je 30 Teilnehmende begrenzt. Diese Plätze sind reserviert für M.Ed.-Studierende des Moduls "Sprachreflexion" (oder "Mündliche und schriftliche Kommunikation").

Für diese 2-tägige Blockveranstaltung erhalten Sie 1 CP.

Die erfolgreiche Teilnahme ist von Ihrer aktiven Mitarbeit und einer vorbereitenden Lektüre abhängig, ggf. mache ich im Einzelfall weitere Auflagen für den Erhalt des Teilnahme Scheins.

Verbindliche vorbereitende Lektüre:

- Günther, Britta / Günther, Herbert (2004): Erstsprache und Zweitsprache. Eine Einführung aus pädagogischer Sicht. Weinheim. S. 99-135.

Darüber hinaus können Sie die beiden folgenden Textauszüge - vor oder nach der Veranstaltung - lesen:

- Apeltauer, Ernst (1997): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs. Eine Einführung (= Fernstudieneinheit 15 des DIFF). Teil II: Aneignung einer fremden Sprache. Berlin. S. 8-17.

- Bausch, Karl-Richard (2003): Zwei- und Mehrsprachigkeit - Überblick. In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen. S. 439-445.

Wo diese 3 Texte ab wann für Sie bereitliegen, erfahren Sie rechtzeitig per Mail.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050539 Dr. theol. Annette Mönnich

Stimm- und Sprechtraining

M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

**1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Mittwoch 09.00-17.30 02.04.2008 ; GBCF
04/516 Donnerstag 09.00-17.30 03.04.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser handlungsorientierten Übung ist es nicht nur, das Hintergrundwissen über Stimme und die Wirkungen der Stimme zu erweitern; vor allem geht es darum, dass die Teilnehmer/inn/en jeweils Rückmeldungen zu ihrem eigenen Umgang mit der Stimme bekommen und Übungen kennenlernen, um die Elementarprozesse zu schulen. Besondere Aspekte:

(1) Physiologische Grundlagen der Stimm- und Sprechbildung

(2) Beschreibung stimmlicher Eigenschaften, die Sprecher/innen als Persönlichkeitsmerkmale aufweisen (extralinguistische Merkmale)

(3) Beschreibung der situationsabhängigen, zeitlich begrenzten vokalen Elemente zum Ausdruck eines Sprechgestus, z.B. Begeisterung, Langeweile, Erstaunen (paralinguistische Merkmale)

(4) Feedback und Beratung zur eigenen Stimme

(5) Praktische Übungen zur Stimm- und Sprechbildung.

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Arbeitsauftrag.

Vorbereitung:

Bitte beachten Sie die e-Mail, die Sie vor Beginn der Veranstaltung erhalten!

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Gruppe A, Blockveranstaltung am 2. und 3.4.08 GB 5/160

050540 Dr. theol. Annette Mönnich

Stimm- und Sprechtraining

**M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik:
Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

**1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Freitag 09.00-17.30 04.04.2008 ; GBCF 04/516
Samstag 09.00-17.30 05.04.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser handlungsorientierten Übung ist es nicht nur, das Hintergrundwissen über Stimme und die Wirkungen der Stimme zu erweitern; vor allem geht es darum, dass die Teilnehmer/inn/en jeweils Rückmeldungen zu ihrem eigenen Umgang mit der Stimme bekommen und Übungen kennenlernen, um die Elementarprozesse zu schulen. Besondere Aspekte:

(1) Physiologische Grundlagen der Stimm- und Sprechbildung

(2) Beschreibung stimmlicher Eigenschaften, die Sprecher/innen als Persönlichkeitsmerkmale aufweisen (extralinguistische Merkmale)

(3) Beschreibung der situationsabhängigen, zeitlich begrenzten vokalen Elemente zum Ausdruck eines Sprechgestus, z.B. Begeisterung, Langeweile, Erstaunen (paralinguistische Merkmale)

(4) Feedback und Beratung zur eigenen Stimme

(5) Praktische Übungen zur Stimm- und Sprechbildung.

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Arbeitsauftrag.

Vorbereitung:

Bitte beachten Sie die e-Mail, die Sie vor Beginn der Veranstaltung erhalten!

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050541 Klaus Bialluch

Stimm- und Sprechtraining

M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

**1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Donnerstag 09.00-17.30 01.05.2008 ; GBCF
04/516 Samstag 09.00-17.30 03.05.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser handlungsorientierten Übung ist es nicht nur, das Hintergrundwissen über Stimme und die Wirkungen der Stimme zu erweitern; vor allem geht es darum, dass die Teilnehmer/inn/en jeweils Rückmeldungen zu ihrem eigenen Umgang mit der Stimme bekommen und Übungen kennenlernen, um die Elementarprozesse zu schulen. Besondere Aspekte:

- (1) Physiologische Grundlagen der Stimm- und Sprechbildung
- (2) Beschreibung stimmlicher Eigenschaften, die Sprecher/innen als Persönlichkeitsmerkmale aufweisen (extralinguistische Merkmale)
- (3) Beschreibung der situationsabhängigen, zeitlich begrenzten vokalen Elemente zum Ausdruck eines Sprechgestus, z.B. Begeisterung, Langeweile, Erstaunen (paralinguistische Merkmale)
- (4) Feedback und Beratung zur eigenen Stimme
- (5) Praktische Übungen zur Stimm- und Sprechbildung.

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Arbeitsauftrag.

Vorbereitung:

Bitte beachten Sie die e-Mail, die Sie vor Beginn der Veranstaltung erhalten!

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050542 Klaus Bialluch
Stimm- und Sprechtraining
M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht
1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Donnerstag 09.00-17.30 22.05.2008 ; GBCF 04/516 Samstag 09.00-17.30 24.05.2008
Beginn der Veranstaltung:
<p>Ziel dieser handlungsorientierten Übung ist es nicht nur, das Hintergrundwissen über Stimme und die Wirkungen der Stimme zu erweitern; vor allem geht es darum, dass die Teilnehmer/inn/en jeweils Rückmeldungen zu ihrem eigenen Umgang mit der Stimme bekommen und Übungen kennenlernen, um die Elementarprozesse zu schulen. Besondere Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Physiologische Grundlagen der Stimm- und Sprechbildung (2) Beschreibung stimmlicher Eigenschaften, die Sprecher/innen als Persönlichkeitsmerkmale aufweisen (extralinguistische Merkmale) (3) Beschreibung der situationsabhängigen, zeitlich begrenzten vokalen Elemente zum Ausdruck eines Sprechgestus, z.B. Begeisterung, Langeweile, Erstaunen (paralinguistische Merkmale) (4) Feedback und Beratung zur eigenen Stimme (5) Praktische Übungen zur Stimm- und Sprechbildung. <p>Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Arbeitsauftrag.</p> <p>Vorbereitung: Bitte beachten Sie die e-Mail, die Sie vor Beginn der Veranstaltung erhalten!</p> <p>Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren. Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben! Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben! Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!</p>

050543 Dr. phil. Susanne Knoche
Schreibwerkstatt (Kommunikatives Schreiben) Gruppe A
M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht
1st. Blockseminar. GB 4/131 Mittwoch 16.00-18.00 16.04.2008 ; GB 4/131 Samstag 10.00-20.00 10.05.2008 ; GB 4/131 Mittwoch 16.00-19.00 11.06.2008
Beginn der Veranstaltung:
Die Sommerschreibwerkstatt umfasst sprach- und literaturdidaktische Aspekte, wie sie im Deutschunterricht konstitutiv für die Lernbereiche "Schreiben" und "Umgang mit Texten und

Medien" sind. Schwerpunkt ist diesmal das Kommunikative Schreiben. Konzepte des Kommunikationsorientierten Deutschunterrichts und der Kommunikativen Schreibdidaktik werden auf ihre Förderung von Schreib- und Textkompetenzen befragt. Diese Frage soll zunächst wissenschaftsgeschichtlich und theoretisch erörtert werden, Ergebnisse sollen dann durch die praktische Erprobung des eigenen Schreibens von Texten überprüft werden.

Schreiben als Mittel der Kommunikation ist eine absichtsvolle Kommunikation mit einem oft unbekannten Adressaten in einer kommunikativen Situation, die vor allem durch den Text hergestellt wird. Schreibfähigkeiten und Textsortenkompetenz können im Schreiben von kommunikativen, reflexiven und expressiven Textformen wie dem privaten Brief oder von kommunikativen Textsorten wie dem Geschäftsbrief (Anfrage, Reklamation, Mahnung), dem Bewerbungsanschreiben, dem Leserbrief, dem Offenen Brief; dem Protokoll, der Dokumentation oder von pragmatischen Textformen wie der Spielanleitung, der Gebrauchsanweisung und der Werbeanzeige erworben und vertieft werden. Das Schreiben von journalistischen Texten vermittelt Fähigkeiten des kommunikativen Schreibens wie auch des Schreibens als Mittel der Reflexion. Textsortenkompetenzen können im Schreiben von Nachrichten, Berichten, Kommentaren, Kritiken und Reportagen erworben und vertieft werden. Wie der Brief so können auch Kritiken und Reportagen Gegenstände der Literatur sein.

Auf der Grundlage von Lexikonartikeln sollen Begriffe und Theorien des Kommunikativen Schreibens geklärt und differenziert werden. Konzepte der kommunikativen Schreibdidaktik sollen auf ihre Vermittlung von Schreibfähigkeiten und Textkompetenzen untersucht und erörtert werden. Textsortenmerkmale sollen bestimmt und an privaten, geschäftlichen, tagesaktuellen und literarischen Texten überprüft werden. Analytisch vorbereitet werden in der intertextuellen Auseinandersetzung mit vorgefundenen kommunikativen, pragmatischen, journalistischen und literarischen Texten eigene Texte verfasst.

Texte zur Vorbereitung:

Spinner, Kaper H. "Kommunikationsorientierter Deutschunterricht." Lexikon Deutschdidaktik. Hgg. Heinz-Jürgen Kliwer, Inge Pohl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2006:316-318.

Sonntag, Edith. "Kommunikativer Aufsatz." Lexikon Deutschdidaktik. Hgg. Heinz-Jürgen Kliwer, Inge Pohl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2006:326-328.

Boettcher, Wolfgang. Schulaufsätze - Texte für Leser. Düsseldorf: Schwann, 1978.

Böttcher, Wolfgang [Hg.]. Mit Schülern Unterricht und Schule entwickeln. Vermittlungsmethoden und Unterrichtsthemen für die Sekundarstufe I. Weinheim: Beltz, 2000.

Fritzsche, Joachim. Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart: Klett, 1994.

Brand, Eva, Peter Brand, Volker Schulze (Hg.): Die Zeitung im Unterricht. Aachen 1996.

Lorenz, Dagmar: Journalismus. Stuttgart 2002.

Die zu schreibenden Texte werden im bekannten Druckformat auf Papier und auf digitalem Trägermedium eingereicht.

Ein Teilnahmechein kann durch Schreiben kürzerer Texte, Kurzreferate, Rechercheaufträge und das Redigieren von Studierenden-Texten erworben werden.

Die einstündige Übung findet als Blockveranstaltung statt.

Termine Schreibwerkstatt Gruppe A:

Vorbesprechung am 16.04.2008 16-18 Uhr

Kompaktphase am 10.05.2008 10-14 Uhr und 15-20 Uhr

Schlussbesprechung am 11.6.2008 16-19 Uhr

Raum GB 4/131.

Bitte achten Sie auf event. Aushänge an der Tür GB 4/144 oder am schwarzen Brett.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050544 Dr. phil. Susanne Knoche

Schreibwerkstatt (Kommunikatives Schreiben) Gruppe B

**M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik:
Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

**1st. Blockseminar. GB 4/131 Mittwoch 18.00-20.00 16.04.2008 ; GB 4/131
Samstag 10.00-20.00 17.05.2008 ; GB 4/131 Mittwoch 16.00-19.00 25.06.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Die Sommerschreibwerkstatt umfasst sprach- und literaturdidaktische Aspekte, wie sie im Deutschunterricht konstitutiv für die Lernbereiche "Schreiben" und "Umgang mit Texten und Medien" sind. Schwerpunkt ist diesmal das Kommunikative Schreiben. Konzepte des Kommunikationsorientierten Deutschunterrichts und der Kommunikativen Schreibdidaktik werden auf ihre Förderung von Schreib- und Textkompetenzen befragt. Diese Frage soll zunächst wissenschaftsgeschichtlich und theoretisch erörtert werden, Ergebnisse sollen dann durch die praktische Erprobung des eigenen Schreibens von Texten überprüft werden.

Schreiben als Mittel der Kommunikation ist eine absichtsvolle Kommunikation mit einem oft unbekannten Adressaten in einer kommunikativen Situation, die vor allem durch den Text hergestellt wird. Schreibfähigkeiten und Textsortenkompetenz können im Schreiben von kommunikativen, reflexiven und expressiven Textformen wie dem privaten Brief oder von kommunikativen Textsorten wie dem Geschäftsbrief (Anfrage, Reklamation, Mahnung), dem Bewerbungsanschreiben, dem Leserbrief, dem Offenen Brief; dem Protokoll, der Dokumentation oder von pragmatischen Textformen wie der Spielanleitung, der Gebrauchsanweisung und der Werbeanzeige erworben und vertieft werden. Das Schreiben von journalistischen Texten vermittelt Fähigkeiten des kommunikativen Schreibens wie auch des Schreibens als Mittel der Reflexion. Textsortenkompetenzen können im Schreiben von Nachrichten, Berichten, Kommentaren, Kritiken und Reportagen erworben und vertieft werden. Wie der Brief so können auch Kritiken und Reportagen Gegenstände der Literatur sein.

Auf der Grundlage von Lexikonartikeln sollen Begriffe und Theorien des Kommunikativen Schreibens geklärt und differenziert werden. Konzepte der kommunikativen Schreibdidaktik sollen auf ihre Vermittlung von Schreibfähigkeiten und Textkompetenzen untersucht und

erörtert werden. Textsortenmerkmale sollen bestimmt und an privaten, geschäftlichen, tagesaktuellen und literarischen Texten überprüft werden. Analytisch vorbereitet werden in der intertextuellen Auseinandersetzung mit vorgefundenen kommunikativen, pragmatischen, journalistischen und literarischen Texten eigene Texte verfasst.

Texte zur Vorbereitung:

Spinner, Kaper H. "Kommunikationsorientierter Deutschunterricht." Lexikon Deutschdidaktik. Hgg. Heinz-Jürgen Kliwer, Inge Pohl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2006:316-318.

Sonntag, Edith. "Kommunikativer Aufsatz." Lexikon Deutschdidaktik. Hgg. Heinz-Jürgen Kliwer, Inge Pohl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2006:326-328.

Boettcher, Wolfgang. Schulaufsätze - Texte für Leser. Düsseldorf: Schwann, 1978.

Böttcher, Wolfgang [Hg.]. Mit Schülern Unterricht und Schule entwickeln. Vermittlungsmethoden und Unterrichtsthemen für die Sekundarstufe I. Weinheim: Beltz, 2000.

Fritzsche, Joachim. Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart: Klett, 1994.

Brand, Eva, Peter Brand, Volker Schulze (Hg.): Die Zeitung im Unterricht. Aachen 1996.

Lorenz, Dagmar: Journalismus. Stuttgart 2002.

Die zu schreibenden Texte werden im bekannten Druckformat auf Papier und auf digitalem Trägermedium eingereicht.

Ein Teilnahmechein kann durch Schreiben kürzerer Texte, Kurzreferate, Rechercheaufträge und das Redigieren von Studierenden-Texten erworben werden.

Die einstündige Übung findet als Blockveranstaltung statt.

Termine Schreibwerkstatt Gruppe B:

Vorbesprechung am 16.04.2008 18-20 Uhr

Kompaktphase am 17.05.2008 10-14 Uhr und 15-20 Uhr

Schlussbesprechung am 25.6.2008 16-19 Uhr

Raum GB 4/131.

Bitte achten Sie auf event. Aushänge an der Tür GB 4/144 oder am schwarzen Brett.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050545 Anika Limburg M.A.

Schreibwerkstatt (Prozessorientiertes Schreiben)

**M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik:
Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

1st. Do 16-18 GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 10.04.2008

Die Kernlehrpläne für das Fach Deutsch (Gymnasium und Gesamtschule) verlangen von Lehrerinnen und Lehrern eine für sie deutlich veränderte Form des Schreibunterrichts. Nicht das Schreibprodukt, sondern der komplexe Herstellungsprozess steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Schülerinnen und Schüler sollen Techniken und Strategien erwerben, diesen Prozess mit all seinen Arbeitsschritten und Problemen bewusst und systematisch zu steuern.

Im Lichte dieser sogenannten "Prozessorientierten Schreibdidaktik" ist Schreibenkönnen die Kompetenz, sukzessive komplexe Probleme zu lösen; Schreibförderung heißt dem entsprechend, Lernende darin zu unterstützen, die dem Schreibprozess innewohnenden Probleme bewusst wahrzunehmen und eigenständig zu bearbeiten.

Für Lehrerinnen und Lehrer stellt dies eine große, neuartige Herausforderung dar. Sie müssen einschätzen können: Welche Probleme gilt es im jeweiligen Teilprozess zu lösen? Mit welchen Schwierigkeiten, Ängsten und Widerständen kann das Bearbeiten dieser Probleme verbunden sein? Welche Lernvorgänge sind damit verbunden?

Um dies einschätzen zu lernen, durchlaufen Sie in dieser Schreibwerkstatt prozessorientierte Schreibverfahren aus den Bereichen wissenschaftliches und kreatives Schreiben. Anhand etlicher solcher Schreibübungen lernen Sie die zentralen Verfahren des prozessorientierten Schreibunterrichts kennen. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen mit diesen Übungen und erwerben dadurch eine Grundlage, auf der Sie Chancen und Herausforderungen dieser Form des Schreibunterrichts kompetent einschätzen können.

Diese Veranstaltung ist eine von zwei angebotenen Schreibwerkstätten-Typen für Master of Education-Studierende. Der Besuch einer der beiden Veranstaltungen ist obligatorisch. Diese Schreibwerkstatt richtet sich vor allem an diejenigen Studierenden, die noch keine Erfahrungen mit prozessorientiertem Schreiben gemacht haben.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Termine:

obligatorische Vorbesprechung am 10. April 2008, 16.00 Uhr in GB 4/131

Blockveranstaltung 19./20. 4. und 26.4.2008 (ganztägig)

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h), per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050546 Anika Limburg M.A.**Schreibwerkstatt (Prozessorientiertes Schreiben)****M. Ed. Modul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik:
Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht****1st. Do 16-18 GB 4/131****Beginn der Veranstaltung: 08.05.2008**

Die Kernlehrpläne für das Fach Deutsch (Gymnasium und Gesamtschule) verlangen von Lehrerinnen und Lehrern eine für sie deutlich veränderte Form des Schreibunterrichts. Nicht das Schreibprodukt, sondern der komplexe Herstellungsprozess steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Schülerinnen und Schüler sollen Techniken und Strategien erwerben, diesen Prozess mit all seinen Arbeitsschritten und Problemen bewusst und systematisch zu steuern.

Im Lichte dieser sogenannten "Prozessorientierten Schreibdidaktik" ist Schreibenkönnen die Kompetenz, sukzessive komplexe Probleme zu lösen; Schreibförderung heißt dem entsprechend, Lernende darin zu unterstützen, die dem Schreibprozess innewohnenden Probleme bewusst wahrzunehmen und eigenständig zu bearbeiten.

Für Lehrerinnen und Lehrer stellt dies eine große, neuartige Herausforderung dar. Sie müssen einschätzen können: Welche Probleme gilt es im jeweiligen Teilprozess zu lösen? Mit welchen Schwierigkeiten, Ängsten und Widerständen kann das Bearbeiten dieser Probleme verbunden sein? Welche Lernvorgänge sind damit verbunden?

Um dies einschätzen zu lernen, durchlaufen Sie in dieser Schreibwerkstatt prozessorientierte Schreibverfahren aus den Bereichen wissenschaftliches und kreatives Schreiben. Anhand etlicher solcher Schreibübungen lernen Sie die zentralen Verfahren des prozessorientierten Schreibunterrichts kennen. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen mit diesen Übungen und erwerben dadurch eine Grundlage, auf der Sie Chancen und Herausforderungen dieser Form des Schreibunterrichts kompetent einschätzen können.

Diese Veranstaltung ist eine von zwei angebotenen Schreibwerkstätten-Typen für Master of Education-Studierende. Der Besuch einer der beiden Veranstaltungen ist obligatorisch. Diese Schreibwerkstatt richtet sich vor allem an diejenigen Studierenden, die noch keine Erfahrungen mit prozessorientiertem Schreiben gemacht haben.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im Modul "Mündliche und schriftliche Kommunikation" reserviert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Termine:

obligatorische Vorbesprechung am 8. Mai 2008, 16.00 Uhr in GB 4/131

Blockveranstaltung 15.-17.5.2008 (ganztägig)

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050547 Klaus Bialluch

Methodik des Deutschunterrichts (Vorbereitung auf das Fachpraktikum Deutsch im SS 2008)

Ohne Modulzuordnung

1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Samstag 09.00-17.30 28.06.2008 ; GBCF 04/516 Samstag 09.00-17.30 05.07.2008

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist eine lernbereichsübergreifende Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts, und zwar in Ergänzung zu den fachdidaktischen Hauptseminaren, die jeweils einen Schwerpunkt auf einen Lernbereich setzen. Ziel ist es, dass die Fachpraktikant/inn/en mehr Sicherheit im Umgang mit didaktisch-methodischen Konzepten des Deutschunterrichts ausbilden.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im M.Ed. reserviert, die im SoSe 2008 das Fachpraktikum Deutsch absolvieren.

Alle Studierende, die im SoSe 2008 ihr Schulpraktikum im Fach Deutsch absolvieren möchten, nutzen zur Vorbereitung des Schulpraktikums ein fachdidaktisches Hauptseminar ihrer Wahl und sollen darüber hinaus an dieser lernbereichsübergreifenden Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts teilnehmen. Die Anmeldung zum Schulpraktikum erfolgt in den jeweiligen fachdidaktischen Hauptseminaren. Das Fachpraktikum wird im SoSe 2008 als Blockpraktikum angeboten. (Termin: vgl. homepage des Praktikumsbüros). Im Anschluss an das Fachpraktikum ist eine zusätzliche Seminarsitzung geplant, um das Fachpraktikum abschließend zu reflektieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050548 Jörn Bläsing**Methodik des Deutschunterrichts (Vorbereitung auf das Fachpraktikum Deutsch im SS 2008)****Ohne Modulzuordnung**

**1st. Blockseminar. GB 4/131 Dienstag 16.00-17.00 01.07.2008 ; GBCF 04/516
Samstag 09.00-17.30 16.08.2008 ; GBCF 04/516 Sonntag 09.00-17.30
17.08.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist eine lernbereichsübergreifende Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts, und zwar in Ergänzung zu den fachdidaktischen Hauptseminaren, die jeweils einen Schwerpunkt auf einen Lernbereich setzen. Ziel ist es, dass die Fachpraktikant/inn/en mehr Sicherheit im Umgang mit didaktisch-methodischen Konzepten des Deutschunterrichts ausbilden.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im M.Ed. reserviert, die im SoSe 2008 das Fachpraktikum Deutsch absolvieren.

Alle Studierende, die im SoSe 2008 ihr Schulpraktikum im Fach Deutsch absolvieren möchten, nutzen zur Vorbereitung des Schulpraktikums ein fachdidaktisches Hauptseminar ihrer Wahl und sollen darüber hinaus an dieser lernbereichsübergreifenden Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts teilnehmen. Die Anmeldung zum Schulpraktikum erfolgt in den jeweiligen fachdidaktischen Hauptseminaren. Das Fachpraktikum wird im SoSe 2008 als Blockpraktikum angeboten. (Termin: vgl. homepage des Praktikumsbüros). Im Anschluss an das Fachpraktikum ist eine zusätzliche Seminarsitzung geplant, um das Fachpraktikum abschließend zu reflektieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050549 Dr. Werner Köster**Methodik des Deutschunterrichts (Vorbereitung auf das Fachpraktikum Deutsch im SS 2008)****Ohne Modulzuordnung**

**1st. Blockseminar. GBCF 04/516 Samstag 09.00-17.30 14.06.2008 ; GBCF 04/516
Sonntag 09.00-17.30 15.06.2008**

Beginn der Veranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist eine lernbereichsübergreifende Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts, und zwar in Ergänzung zu den fachdidaktischen Hauptseminaren, die

jeweils einen Schwerpunkt auf einen Lernbereich setzen. Ziel ist es, dass die Fachpraktikant/inn/en mehr Sicherheit im Umgang mit didaktisch-methodischen Konzepten des Deutschunterrichts ausbilden.

Diese Veranstaltung ist für M.Ed.-Studierende im M.Ed. reserviert, die im SoSe 2008 das Fachpraktikum Deutsch absolvieren.

Alle Studierende, die im SoSe 2008 ihr Schulpraktikum im Fach Deutsch absolvieren möchten, nutzen zur Vorbereitung des Schulpraktikums ein fachdidaktisches Hauptseminar ihrer Wahl und sollen darüber hinaus an dieser lernbereichsübergreifenden Einführung in die Methodik des Deutschunterrichts teilnehmen. Die Anmeldung zum Schulpraktikum erfolgt in den jeweiligen fachdidaktischen Hauptseminaren. Das Fachpraktikum wird im SoSe 2008 als Blockpraktikum angeboten. (Termin: vgl. homepage des Praktikumsbüros). Im Anschluss an das Fachpraktikum ist eine zusätzliche Seminarsitzung geplant, um das Fachpraktikum abschließend zu reflektieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

Fachdidaktik: Hauptseminare**050451 Dr. phil. Dorothee Lindemann****Mittelalter im Film****SM Autoren und Werke****M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht****2st. Mi 16-18 GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008**

Der Film rückt gegenwärtig zunehmend in den Blick der Forschung, nicht nur der Mittelalterforschung, sondern - als Leitmedium von Kindern und Jugendlichen - auch der Didaktik: "Kein anderes Medium bestimmt das allgemeine Bild des Mittelalters im 20. und 21. Jahrhundert mehr als der Film." (Christian Kiening)

Das Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen gibt es einen Einblick in die Methoden der Filmanalyse am Bsp. der Erforschung des Mittelalterfilms aus Perspektive der mediävistischen Literaturwissenschaft, zum anderen soll - wiewohl noch keine eigentliche Filmdidaktik existiert - am Bsp. einer 'Herzog Ernst'- und verschiedener 'Nibelungenlied'-Verfilmungen gefragt werden, wie Literaturverfilmungen in den Lernprozess integriert werden könnten.

Es ist schlechterdings unmöglich, Literaturverfilmungen zu diskutieren ohne den Hintergrund der literarischen Vorlage. Insofern versteht es sich von selbst, dass potentielle Seminarteilnehmer über eine solide Textkenntnis des 'Herzog Ernst' und des 'Nibelungenliedes' verfügen müssen.

Texte

" Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mhd. Fassung B [...] hg., übers. und mit einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Stuttgart 1970 u.ö.

" Das Nibelungenlied. Nach der St. Galler Handschrift herausgegeben und erläutert von Hermann Reichert. Berlin, New York 2005 (auch andere Ausgaben sind zulässig).

Zur Einführung empfehle ich:

Kiening, Christian/ Adolf, Heinrich (Hgg.): Mittelalter im Film. Berlin, New York 2006 (Trends in Medieval Philology 6), S. 3-101 (I Einleitung).

Ein Studiennachweis (TN) kann durch eine mündliche Präsentation, ein LN (nur B.A.-Module!) durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier (1 CP) oder eine Hausarbeit (3 CP) erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h).

Die Zuteilung der Teilnehmer wird manuell vorgenommen.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050500 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

Lesekompetenz

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder
AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Do 10-12 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 27.03.2008

Das Hauptseminar thematisiert am Beispiel des im Zentrum stehenden gleichnamigen Grundlagenwerks Bedingungen, Dimensionen und Funktionen von Lesekompetenz. Darüber hinaus werden in einem zweiten Teil des Seminars zentrale Positionen der Lesesozialisation in der Mediengesellschaft erörtert.

Zentrale Ziele des Seminars sind die Funktionen des Lesens in Alltag, Beruf und Unterricht sowie das Profil und der Stellenwert von Lesekompetenz in der heutigen Mediengesellschaft. Was die Grundlagen des Lesens angeht, so soll einerseits thematisiert werden, über welche wesentlichen Fähigkeiten und Kenntnisse Leser verfügen müssen, wenn sie einen Text in angemessener Form rezipieren (wollen). Diese Perspektive reicht beispielsweise von Untersuchungen zu den Augenbewegungen beim Lesen bis zur Erforschung der kognitiven Mechanismen und Strategien, durch die wir den (bzw. einen) Textsinn ermitteln.

Teilnahme:

Moderation (aktive Teilnahme an einer thematischen Arbeitsgruppe) oder mündliche Prüfung (15 Min.)

Leistungsnachweis (setzt Leistungen der Teilnahme voraus):

Hausarbeit oder mündliche Prüfung (30 Min.)

Das Seminar kann als Vorbereitungsseminar für Schulpraktika genutzt werden.

Teilnehmerzahl: max. 60.

Am 27. März 2008 wird von 10-12h im o. g. Raum eine Textkenntnisklausur (Multiple-Choice-Fragen) geschrieben.

Diese Textkenntnisklausur bezieht sich auf das untenstehende durch die Teilnehmer zu erwerbende Werk, das dem Seminar zugrunde liegt:

Groeben, Norbert [Hrsg.]:

Lesekompetenz : Bedingungen, Dimensionen, Funktionen / Norbert Groeben ... (Hrsg.). - 2. Aufl.

Weinheim [u.a.] : Juventa-Verl., 2006. - 288 S. : graph. Darst.

(Lesesozialisation und Medien) ISBN 3-7799-1349-6; ISBN 978-3-7799-1349-8

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Anmeldung im Standardverfahren mit Vorleistung NDL per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 21.03.2008 (12h).

Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist das Bestehen der Textkenntnisklausur erforderlich.

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050501 Prof. Dr. phil. Manfred Schneider

Österreich-Mythen

SM Literatur und ihre Kontexte

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

2st. Mo 10-12 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

In losem Anschluss an das Seminar über Deutschland-Mythen stehen im Sommersemester die Österreich-Mythen im Zentrum. Solche Ländermythen entstehen in der Neuzeit stets dann, wenn die Literatur den Mangel an Staatlichkeit oder die unvollendete territoriale Einheit auszugleichen sucht. Während die Deutschland-Mythen vor der Entstehung des zweiten Deutschen Reichs 1871 ihre Blüte hatten, setzt der Aufschwung der Österreich-Mythen nach dem Untergang des Habsburgreiches im Jahre 1918 ein. Während der Deutschland-Mythos vom Ursprung raunt und die Deutschen als Urvolk feiert, beschwört der Österreich-Mythos das Ende der Welt.

Der Österreich-Mythos lebt vom Gegensatz zwischen dem Zentrum Wien und der Peripherie. Diese Peripherie rückt nach dem Ersten Weltkrieg immer näher an die Hauptstadt heran. Die menschlichen Protagonisten des Mythos sind zwar zumeist Beamte; der wahre Held aber ist der Untergang. Karl Kraus bezeichnete Österreich 1914 und 1934 als "Versuchsstation des Weltuntergangs", und tatsächlich bilden zahlreiche Formen des Verschwindens, Untergehens und Auslöschens die großartige Österreich-Poesie des 20. Jahrhunderts, an der nicht nur Franz Kafka mitgewirkt hat.

Diese Veranstaltung kann im Aufbaumodul "Literatur und Medien im Deutschunterricht" des M.Ed.-Studiengangs studiert werden und enthält die entsprechenden Studienanteile.

Teilnehmer: 60

Anmeldung: **Die Anmeldung erfolgt per VSPL** in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 02.04.2008 (12h). Sollte die Zahl der Anmeldungen die mögliche Teilnehmerzahl überschreiten, wird nach Dringlichkeit zugeteilt. In diesem Fall werden Sie per VSPL-Mail aufgefordert, die Dringlichkeit Ihrer Teilnahme zu begründen.

Leistungsnachweise: Protokoll, Essay für den Teilnahmenachweis; mündl. Prüfung oder Hausarbeit für einen Leistungsnachweis.

Folgende Werke werden im Seminar gelesen und sind anzuschaffen:

Joseph Roth: Radetzkmarsch (WFB Verlag)

Fritz von Herzmanovsky-Orlando: Maskenspiel der Genien (antiquarisch ZVAB)

Heimito von Doderer: Die erleuchteten Fenster oder Die Menschwerdung des Amtsrates Julius Zihal (C.H. Beck)

Klaus Hoffer: Bei den Bieresch (Droschl)

Hinzu kommen kürzere Texte von Karl Kraus und Gerhard Roth, die zur Verfügung gestellt werden.

Literatur: Claudio Magris: Der habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur. Wien 2000

050507 Prof. Dr. phil. Nicola Kaminski

Lessing - zwischen Tradition und Neuanfang

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

2st. Mo 16-18 GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 14.04.2008

Mit Lessing läßt man in der deutschen Literaturgeschichte die Neuzeit anfangen, Lessing scheint beinahe schon einer der ›Unseren‹: Wegbereiter dessen, was man dann ab den 1770er Jahren als ›moderne Literatur‹ bezeichnen kann. Dieses Bild des Neubegründers, der die deutsche Literatur vom ›französirenden‹ Irrweg abbringt und ihr die "der deutschen Denkungsart" gemäße Richtung zum "Genie" Shakespeare weist, hat nicht zuletzt Lessing selbst im kulturellen Gedächtnis verankert: durch wirkungsmächtige polemische Vernichtung seiner Gegner, durch rhetorisch ebenso glanzvolle Befestigung der eigenen Gegenposition. Und um Gegen-Positionen handelt es sich im wahrsten Sinn des Wortes, sucht er doch - anders als Goethe es zum Signum seiner Generation macht - nicht ›alles in sich selbst‹, greift nicht ›in seinen Busen‹, sondern setzt sich mit Tradition auseinander, verbeißt sich geradezu in sie, um aus der Auseinandersetzung, ihrer argumentativen und dramatischen Inszenierung die eigene Position überhaupt erst zu entwickeln.

Dieser Denk- und Argumentationsfigur, die ein spezifisches Traditionsverhalten ebenso hervorbringt wie die Modellierung einer als epochal wahrgenommenen Zäsur, wollen wir im Seminar auf drei Untersuchungsfeldern nachspüren: Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Lustspielkonzeptionen im Jungen Gelehrten, den Juden und der Minna von Barnhelm; Auseinandersetzung mit Trauerspielpoetik und praxis von der Antike bis in die eigene Gegenwart im Briefwechsel über das Trauerspiel mit Friedrich Nicolai und Moses Mendelssohn, woraus beinahe bruchlos eigene Trauerspielexperimente um den Philotas resultieren, als deren Fortschreibungen sich Miß Sara Sampson und Emilia Galotti lesen lassen; schließlich auf dem Feld der Kunst- und Medientheorie, das in einer genauen Lektüre der Laokoon-Abhandlung sowie ausgewählter Referenztexte erkundet werden soll.

Nahezu alle Lessingschen Texte, die wir im Seminar untersuchen werden, sind Schullektüren oder als Schullektüre vorstellbar. Und die Frage nach dem epochengeschichtlichen Stellenwert des Autors Lessing könnte sensibilisieren auch für exemplarische und doch kontextbezogene schulische Vermittlung von Literaturgeschichte, wie sie mir für den gymnasialen Deutschunterricht zumal in der Oberstufe durchaus wünschenswert erschiene. Dieses Seminar wendet sich daher ausdrücklich auch an MEd-Kandidat/inn/en.

Als Teilnehmer gilt, wer einen Lektüretest bestanden hat, der die genaue Kenntnis von Lessings Lustspielen Der junge Gelehrte, Die Juden und Minna von Barnhelm sowie des elften Kapitels des zweiten Teils von Johann Christoph Gottscheds Versuch einer Critischen Dichtkunst ("Von Komödien oder Lust-Spielen") voraussetzt und am Mittwoch, dem 26. März, 14.00 bis 15.30 Uhr, in Raum HGB 20 geschrieben wird. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an den Lektüretest manuell durch die Seminarleiterin.

Bitte schaffen Sie Lessings Lustspiele in den Reclamausgaben an (Reclams Universal-Bibliothek 37; 7679; 10); das Kapitel aus Gottscheds Critischer Dichtkunst kopieren Sie sich bitte.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

050508 Prof. Dr. phil. Jost Schneider

Hugo von Hofmannsthal

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

2st. Fr 14-16 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18.04.2008

Als einer der wichtigsten Repräsentanten des ‚Jungen Wien‘ begleitet der frühe Hofmannsthal in den 1890er Jahren nicht ohne kritische Distanz, insgesamt aber wohlwollend den Übergang vom bürgerlichen Zeitalter (‚langes 19. Jahrhundert‘) zum demokratischen Pluralismus der modernen Gegenwartsgesellschaften. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts vollzieht er jedoch eine weltanschauliche, politische und künstlerische Wende, die ihn zum Protagonisten der ‚konservativen Revolution‘, einer wirkungsmächtigen Spielart des Antimodernismus, macht.

Das Seminar wird die Ursprünge und Ursachen dieser Wende nachzuzeichnen versuchen und dabei in erster Linie das erzählerische, das essayistische und das dramatische Werk Hofmannsthals in das Zentrum der Analyse rücken. Folgende Reclam-Bände dienen als Textgrundlage und sind bis zum Seminarbeginn zu beschaffen: Reitergeschichte und andere Erzählungen (Reclam 18039), Lyrische Dramen (18038), Jedermann (18037) und Der Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kunst und Geschichte (18034).

Die Veranstaltung enthält Studienanteile, die für das Modul ‚Literatur und Medien im Deutschunterricht‘ (M. Ed.) relevant sind. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt im Standardverfahren mit manueller Zuteilung über VSPL in der Zeit vom 05.02.08 (10 Uhr) bis zum 02.04.08 (12 Uhr). Es ist gleichgültig, wann Sie sich innerhalb dieses Zeitraumes anmelden. Bitte informieren Sie sich selbst in den Tagen nach Ablauf der Anmeldefrist, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050523 Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

Deutschbücher Sekundarstufe I und II - Analyse und Evaluation

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

2st. Do 14-16 GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 24.04.2008

Für angehende Lehrer/innen ist die Fähigkeit, Lehrwerke beurteilen zu können, von großer Relevanz für den Berufsalltag: Noch immer kann das Schulbuch in vielen Altersstufen und Schulformen als Leitmedium des Unterrichts verstanden werden. Die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Beschäftigung mit dem Deutschbuch als Medium im Unterricht ist daher als integraler Bestandteil der universitären Lehrerbildung zu verstehen und soll in diesem Seminar in besonderer Weise gefördert werden.

Das Deutschbuch als Medium des Unterrichts weist im deutschsprachigen Raum eine lange Traditionslinie vom 17. Jahrhundert (Orbis pictus) bis hin in die Gegenwart (integrierte Deutschbücher) auf. Im Hauptseminar "Lehrwerke im Deutschunterricht" soll aber nicht die Entwicklung der Lehrwerke hin zum integrierten Deutschbuch der Gegenwart im Vordergrund stehen, sondern vielmehr die kritische Beschäftigung mit und Bewertung von aktuellen Lehrwerken.

Während es im Bereich "Deutsch als Fremdsprache" bereits seit den achtziger Jahren umfangreiche Untersuchungen und Publikationen zur Lehrwerkkritik und -analyse gibt, lassen sich in Bezug auf den regulären Deutschunterricht nur wenige Publikationen finden. Ziel des Seminars wird daher auch sein, die existierenden Analyseraster und Bewertungsschemen, die die Didaktik DaF hervorgebracht hat, im Seminar zu prüfen und ggf. auf Grundlage dieser Bewertungskriterien für Standardlehrwerke im Deutschunterricht zu entwerfen. Dabei soll auch - wie bereits im HS "Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht" - der Praxisbezug eine tragende Rolle im Seminar spielen. Darüber hinaus soll ein Einblick in die Entwicklungs- und Produktionsbedingungen von Lehrwerken gegeben werden, da diese Tätigkeit zumeist von ausgebildeten Lehrern ausgeübt wird und somit auch zum möglichen Berufsspektrum der M.Ed.-Studierenden gehört.

Teilnahme:

Moderation (aktive Teilnahme an einer thematischen Arbeitsgruppe) oder mündliche Prüfung (15 Min.)

Ggf. Prüfungsleistung Hausarbeit (+ 4 CP) (setzt Leistungen der Teilnahme voraus):

Hausarbeit, 25 Seiten, fachdidaktischer Themenschwerpunkt

Ggf. Modulabschlussprüfung (+ 2 CP)

Das Seminar kann als Vorbereitungsseminar für Schulpraktika genutzt werden.

Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage: www.rub.de/lidi

Deutschbücher (Beispiele):

- deutsch.punkt (Sek. I. Gymnasium, Klett)
- Praxis Sprache und Literatur (Sek. I., Westermann)
- deutsch.ideen (Sek. I., Schroedel)

Einführende Sekundärliteratur:

- Ehlers, Swantje (Hrsg.): Das Lesebuch. Zur Theorie und Praxis des Lesebuchs im Deutschunterricht, Baltmannsweiler 2003.
- Kast, Bernd u. Neuner, Gerhard (Hrsg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Unterricht, München 1994.
- Kleppin, Karin: Lehrwerkkritik, Lehrwerkanalyse, Lehrwerkforschung, in: Info DaF 4 (1984), S. 16-23.

Anmeldung im Zuteilungsverfahren per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 07.03.2008 (12h).

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

050524 PD Dr. phil. Ralph Martin Köhnen
Lyrik im Deutschunterricht

M. Ed. Modul 1: Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Do 10-12 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Lyrik, so kalauert man gelegentlich, sei die Gattung mit dem geringsten Schwarzanteil auf dem weißen Papier. Dies allein sollte allerdings nicht zum Seminarbesuch verlocken, denn die ebenso bekannte nächste Bestimmung lautet, dass Lyrik von einer semantisch hoch aufgeladenen, verdichteten Sprache gekennzeichnet ist, die ein Vielfaches mehr an Hintergrundtexten hat als der manifeste Text. Dies fordert geradezu die Überdeutung, die immer die Texte übertrifft - und entsprechend sollen je nach Perspektive der Gedichte über das textimmanente Interpretieren hinaus auch die umliegenden Diskurse (Theologie, Medizin, Jurisprudenz, Künste etc.) einbezogen werden, um so ein umfassenderes Bild des Einzeltextes zu gewinnen, auch mit Blick auf zum Teil gängige, zum Teil aber überkommene Epochenbestimmungen.

Die Beispiele sollen im Schwierigkeitsgrad stark gestreut werden (von der Kinderlyrik bis zur Wortartistik). Didaktische Überlegungen werden sich auf die Unterrichtspassung der Inhalte und auf die Vermittlungsabsichten beziehen, die auch mit Blick auf Kinder- und Jugendpsychologie erörtert werden sollen. Was das Methodenrepertoire angeht, lässt sich eine denkbar große Bandbreite von Vermittlungsstrategien zeigen: Zwischen ‚textnaher Lektüre‘, sodann Handlungs- und Produktionsorientierung mit ihren unterschiedlichen Sozialformen und schließlich mediendidaktischen Ansätzen soll im Seminar ein Überblick erarbeitet werden.

Anmeldung im Zuteilungsverfahren per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) - 07.03.2008 (12h).

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.
 Bitte informieren Sie sich selbst nach Erbringung der Vorleistung frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben.
 Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden.

Das Abholen des Readers in den März-Feriensprechstunden (wöchentlich do 13-15 Uhr) ist ebenfalls Teil der Anmeldung.
 Teilnehmergrenze: 40
 Leistungsnachweise: TN mit Protokoll oder Kurzreferat, LN mit Referat (unabdingbar) und dessen Weiterführung zur Hausarbeit/Modulabschlussarbeit.
 Textgrundlage: wird gestellt (s.o.)

050525 Dr. phil. Thomas Lischeid

Grammatik und Schreiben

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Do 16-18 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Dass implizites wie explizites Wissen über Grammatik beim Verfassen von Texten eine elementar wichtige Rolle spielt, versteht sich von selbst; dass Schreiben - ähnlich wie Lesen oder Gespräche führen - zum Nachdenken über Sprache anstiften kann, erscheint hingegen fachdidaktisch als noch zu wenig bedacht und genutzt. Das Seminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Aufgabenfelder des Deutschunterrichts so aufeinander zu beziehen, dass es zu einem funktional-integrierenden Austausch zwischen ihnen kommen kann. Dazu wird ein wechselseitiger Blick einzuüben sein, der Grammatik (auf Wort-, Satz- und Textebene) als ein wichtiges Element bei der Planung, Durchführung und Überarbeitung von Schreibaufgaben ansieht und umgekehrt schriftliche Textproduktionen unterschiedlicher Art als fruchtbaren Anlass für Reflexionen über Sprache versteht.

Teilnahmebedingungen:

Die Veranstaltung richtet sich an M.Ed.-Studierende und an Lehramtsstudierende alter Art. M.E.-Studierende müssen die moduleinführende Vorlesung "Sprachreflexion im Deutschunterricht" (bei Prof. Boettcher) erfolgreich absolviert haben, um an dem HS teilnehmen zu können. Sie erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, davon 1 für die reguläre Teilnahme, 2 für die Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars (wer das HS zur Praktikumsvorbereitung nutzt und daher zu diesem Fachpraktikum den Praktikumsbericht schreibt, erhält dafür 1 dieser 3 CP und hat daher nur 1 CP für Readerlektüre und weitere Arbeiten zur Verfügung).

Die Lehramtsstudierenden alter Art haben die Möglichkeit, einen Teilnahme- oder einen Leistungsnachweis zu erwerben (TN durch reguläre Teilnahme, LN in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung).

Darüber hinaus besteht für Studierende beider Studiengänge die Möglichkeit, die Veranstaltung für die Ableistung des Fachpraktikums (SPS II) zu nutzen, und zwar in der Regel als vorbereitendes Hauptseminar für das Blockpraktikum im Sommer 2008. Die Anmeldung dazu erfolgt in den ersten Sitzungen, alles Weitere regelt das Praktikumsbüro.

Alle nötigen weiteren Informationen zum Seminar (z.B. über Teilnahmestatus, Seminarplan, Reader) werden zu gegebener Zeit per Sammel-E-Mail mitgeteilt (ausschließlich an die rub-Mailadresse!).

Hinweise zur Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050526 Dr. phil. Thomas Lischeid

Grammatik und Textverstehen

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Do 14-16 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Grammatisches Wissen mit Phänomenen des Textverstehens in Beziehung zu setzen, bildet eine reizvolle Aufgabe einer integriert vorgehenden Sprach-, Literatur- und Medienanalyse. Den Ausgangspunkt der Seminararbeit bilden Grundkategorien grammatischer Theorie (vom Wort über den Satz bis zum ganzen Text), die für eine funktionale Sicht auf Prozesse der Textrezeption fruchtbar gemacht werden. Die Textbeispiele reichen von der aktuellen Sprachverwendung in Alltag und Medien bis hinzu kanonischen Werken der Literaturgeschichte. Ein Brückenschlag über verschiedene Bereiche des Faches Deutsch wird damit unternommen, der für die systematische und didaktische Beschäftigung mit Sprache, Literatur und Medien erhöhte Relevanz verspricht.

Teilnahmebedingungen:

Die Veranstaltung richtet sich an M.Ed.-Studierende und an Lehramtsstudierende alter Art.

M.Ed.-Studierende müssen die moduleinführende Vorlesung "Sprachreflexion im Deutschunterricht" (bei Prof. Boettcher) erfolgreich absolviert haben, um an dem HS teilnehmen zu können. Sie erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, davon 1 für die reguläre Teilnahme, 2 für die Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars (wer das HS zur Praktikumsvorbereitung nutzt und daher zu diesem Fachpraktikum den Praktikumsbericht schreibt, erhält dafür 1 dieser 3 CP und hat daher nur 1 CP für Readerlektüre und weitere Arbeiten zur Verfügung).

Die Lehramtsstudierenden alter Art haben die Möglichkeit, einen Teilnahme- oder einen Leistungsnachweis zu erwerben (TN durch reguläre Teilnahme, LN in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung).

Darüber hinaus besteht für Studierende beider Studiengänge die Möglichkeit, die Veranstaltung für die Ableistung des Fachpraktikums (SPS II) zu nutzen, und zwar in der Regel als vorbereitendes Hauptseminar für das Blockpraktikum im Sommer 2008. Die Anmeldung dazu erfolgt in den ersten Sitzungen, alles Weitere regelt das Praktikumsbüro.

Alle nötigen weiteren Informationen zum Seminar (z.B. über Teilnahmestatus, Seminarplan, Reader) werden zu gegebener Zeit per Sammel-E-Mail mitgeteilt (ausschließlich an die rub-Mailadresse!).

Hinweise zur Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h) per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050527 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Integrativer Grammatikunterricht (Schwerpunkt Wortarten/Wortbildung)

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Mi 8-10 GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2008

Wie man im Deutschen neue Wörter entwickelt, die neue Bedeutungen präsentieren können, ist eines der interessantesten und überschaubarsten Teilgebiete zwischen Syntax und Lexikologie. Wortbildung wird im Deutschunterricht - jedenfalls in den meisten Sprachbüchern - überraschend wenig und we-nig interessant angeboten.

In der Wortbildung spiegeln sich Phänomene des Sprachwandels, der Werbesprache, der Einflüsse anderer Sprachen auf die deutsche Sprache und entsprechende Normfragen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den schulischen Fremdsprachen lassen sich anhand des Bereichs Wortbildung sehr plastisch zeigen.

Um Wortbildung zu erforschen, braucht man einige sichere Kenntnisse über Wortarten und ihre Klassifizierung.

Wortarten und ihre syntaktischen Funktionen sind zugleich ein zentraler Themenbereich im Grammatikunterricht. Wie man mit SchülerInnen relevantes und zugleich interessebesetztes Wissen darüber entwickeln kann, ist für (zukünftige) DeutschlehrerInnen - die in ihrer Lernbiografie häufig "Grammatik" als 'schwierig und langweilig' abgebucht haben - nicht einfach zu lernen.

In dem sprachdidaktischen Hauptseminar geht es daher um folgende Aufgaben: (1) die Erarbeitung/Sicherung eines Kernbestandes an Wortart- und Wortbildungs-Kenntnissen, (2) die Sammlung/Entwicklung von Unterrichtsideen zu diesem Wissensbereich und entsprechenden Materialien, (3) die kritische Durchsicht von Sprach- bzw. Arbeitsbüchern in diesem Themenausschnitt sowie weiterer Schüler-Ratgeber, (4) die Analyse von transkribierten Grammatikstunden, die sich mit Wortarten und mit Wortbildung befassen; (5) die exemplarische Ausarbeitung von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtsreihen, die das Themenfeld Wortarten/Wortbildung integrieren.

Das Hauptseminar ist gedacht für M.Ed.-Studierende im Modul 2 ("Sprachreflexion im Deutschunterricht") sowie für Lehramtsstudierende.

M.Ed.-Studierende müssen vorher die Vorlesung "Sprachreflexion" (Boettcher) erfolgreich absolviert haben.

M.Ed.-Studierende können dieses HS auch zur fachdidaktischen Vorbereitung ihres Fachpraktikums (= in der Regel nach Ende des Semesters) nutzen.

Bitte informieren Sie sich dazu auf der Homepage der Fachdidaktik (= über die Homepage des Instituts zugänglich) und klären Sie ev. offene Fragen mit meinem für das Praktikum zuständigen Kollegen Herrn Lischeid.

M.Ed.-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit in diesem Hauptseminar 3 CP, 1 davon für die reguläre Teilnahme, die 2 weiteren für Lektüre- und Vor-/Nachbereitungsarbeiten (Näheres dazu in einer Rundmail von mir vor Beginn des Sommersemesters). Sofern Sie dieses HS zur Vorbereitung Ihres Fachpraktikums wählen, verwenden Sie 1 dieser 3 CP für die Herstellung Ihres Praktikumsbe-richts; Sie haben dann nur 1 weiteren CP für Lektüre und weitere kleinere Arbeiten im HS zur Verfü-gung.

Für die ev. in diesem HS geschriebene Prüfungsleistung Hausarbeit erhalten sie zusätzlich 4 CP.

Lehramtsstudierende erhalten den fachdidaktischen Teilnahme-schein für die reguläre Teilnahme, den Leistungsnachweis für eine schriftliche Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!

050528 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Integrativer Grammatikunterricht (Schwerpunkt Satzglieder/Attribut)

M. Ed. Modul 2: Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik: Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Do 10-12 GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 17.04.2008

Wie (Teil-) Sätze im Deutschen strukturiert sind, wie das Prädikat und die um das Prädikat herum angeordneten Satzglieder syntaktisch und semantisch kooperieren und wie das Innenleben der ver-schiedenen Satzglieder aussieht (= Attributstruktur), bildet in der Sekundarstufe I den Schwerpunkt des Grammatikunterrichts. Zudem braucht man Kenntnisse dieser Satzglied- und Attributstruktur als Bezugspunkt für die Analyse der zusammengesetzten Sätze und der Satzfolgen in Texten.

Zugleich sind die Regularitäten der Satzgliedstellung ein wichtiger Bezugspunkt für Fragen der Informationsstruktur von Texten und deren stilistische Besonderheiten; sie sind damit für Textrezepti-on und Textproduktion gleichermaßen relevant.

In dem sprachdidaktischen Hauptseminar geht es daher um folgende Aufgaben: (1) die Erarbei-tung/Sicherung eines Kernbestandes an satzgliedstrukturellen Kenntnissen, (2) die Samm-lung/Entwicklung von Unterrichtsideen zu diesem Wissensbereich und entsprechenden Materialien, (3) die kritische Durchsicht von Sprach- bzw. Arbeitsbüchern in diesem Themenausschnitt sowie wei-terer Schüler-Ratgeber, (4) die Analyse von transkribierten Grammatikstunden, die sich mit Satzglie-dern und Attributen befassen (5) die exemplarische

Ausarbeitung von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtsreihen, die das Themenfeld Satzglieder/Attribute integrieren.

Das Hauptseminar ist gedacht für M.Ed.-Studierende im Modul 2 ("Sprachreflexion im Deutschunterricht") sowie für Lehramtsstudierende.

M.Ed.-Studierende müssen vorher die Vorlesung "Sprachreflexion" (Boettcher) erfolgreich absolviert haben.

M.Ed.-Studierende können dieses HS auch zur fachdidaktischen Vorbereitung ihres Fachpraktikums (= in der Regel nach Ende des Semesters) nutzen.

Bitte informieren Sie sich dazu auf der Homepage der Fachdidaktik (= über die Homepage des Instituts zugänglich) und klären Sie ev. offene Fragen mit meinem für das Praktikum zuständigen Kollegen Herrn Lischeid.

M.Ed.-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit in diesem Hauptseminar 3 CP, 1 davon für die reguläre Teilnahme, die 2 weiteren für Lektüre- und Vor-/Nachbereitungsarbeiten (Näheres dazu in einer Rundmail von mir vor Beginn des Sommersemesters). Sofern Sie dieses HS zur Vorbereitung Ihres Fachpraktikums wählen, verwenden Sie 1 dieser 3 CP für die Herstellung Ihres Praktikumsbeichts; Sie haben dann nur 1 weiteren CP für Lektüre und weitere kleinere Arbeiten im HS zur Verfügung.

Für die ev. in diesem HS geschriebene Prüfungsleistung Hausarbeit erhalten sie zusätzlich 4 CP.

Lehramtsstudierende erhalten den fachdidaktischen Teilnahmechein für die reguläre Teilnahme, den Leistungsnachweis für eine schriftliche Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung.

Die Anmeldung erfolgt per VSPL in der Zeit vom 05.02.2008 (10h) bis 07.03.2008 (12h). per Zuteilungsverfahren.

Bei der Wahl der Wunschseminare sind alle drei möglichen Varianten anzugeben!

Bitte informieren Sie sich selbst nach Ablauf der Anmeldefrist frühzeitig in VSPL, ob Sie den Teilnahmestatus erhalten haben!

Innerhalb des Anmeldezeitraums ist es gleichgültig, wann Sie sich anmelden.

Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!!